105 Brunnemann, J. Discours v. betrüglichen Kennzeichen d. Zauberey . . . wie auch Carpzovii, Berlichii, Crusii u. A. leichtgläubige Lehr-Sätze v. d. Zauberey erwogen, zugleich Weidneri Gegensätze wider diesen Discours beantw. Nebst Anleitg. v. Zustande d. Hexenprocesses vor u. nach d. Reformation bis auf jetz. Zeiten. Halle 1727. 4. Pp.

Brunnemann, J., Discours v. beirüglichen Kennzeichen d. Zauberey . . . wie auch Carpzovii, Berlichii, Crusii u. A. leichtgläubige Lehr-Sätze v. d. Zauberey erwogen, zugleich Weidneri Gegensätze wider diesen Discours beantw. Nebst Anleitg. v. Zustande des Hexenprocesses vor u. nach d. Reformation bis auf jetz. Zeiten. Halle 1727. 4. Ppbd.

12 -

Witcheroft BF 1583 AZB89 1727



PRESIDENT WHITE LIBRARY, CORNELL UNIVERSITY.

A.253250

22 Y H

105 Brunnemann, J. Discours v. betrüglichen Kennzeichen d. Zauberey . . . wie auch Carpzovii, Berlichii, Crusii u. A. leichtgläubige Lehr-Sätze v. d. Zauberey erwogen, zugleich Weidneri Gegensätze wider diesen Discours beantw. Nebst Anleitg. v. Zustande d. Hexenprocesses vor u. nach d. Reformation bis auf jetz. Zeiten. Halle 1727. 4. Pp.

Brunnemann, J., Discours v. beirüglichen Kennzeichen d. Zauberey . . . wie auch Carpzovii, Berlichii, Crusii u. A. leichtgläubige Lehr-Sätze v. d. Zauberey erwogen, zugleich Weidneri Gegensätze wider diesen Discours beantw. Nebst Anleitg. v. Zustande des Hexenprocesses vor u. nach d. Reformation bis auf jetz. Zeiten. Halle 1727. 4. Ppbd.

12 -

Witcheroft BF 1583 AZB89 1727



PRESIDENT WHITE LIBRARY, CORNELL UNIVERSITY.

A.253250

22 Y H

6. Witten.

Joely.

7440-B660

JACOBI BRUNNEMANNI, JCTI, Assessories des Königlichen Preußischen Scabinats in Pommern und Land-Syndici daselbst,

DISCOURS Von betrüglichen Rennzeichen



Worinnen viel abergläubische Meinungen freymuthia untersuchet und verworffen,

Wie auch CARPZOVII, BERLICHII, CRUSII, und anderer, so wohl Protestant als Pabstischer JCTORUM.

Diffliche und leichtglaubige

Lehr-Säße von der Zauberen

erwogen, zugleich

herrn JO. JOACH. WEIDNERI.

Theol. D. und P. ju Roftod zc.

Gegensätze wider diesen Discours furt und bescheidentlich beantwortet werden.

Nebst einer Historischen Anleitung von bem

utande des Heren-Processes

vor und nach der Reformation bis auf lezige Zeiten und nothigen Registern.

BULLE, ben Johann Ernst Fritschen. 1727.

and entropy all examiding histolife word in this man, and eindiele A. All Special organisms from Bon betriffichen Meimzeichen A.253250 Properties and Administration evia loid ensues & GARRZOVII. CRUSIK.

ORIGINAL STREET OF THE DESCRIPTION OF THE PROPERTY OF THE apidishipa Tislidim sahiji 19 Leng- Siege von der Zanberen crooses, sugietes The LD. that to Roll of Load Esgrafique artiver piefen Discours care umb beschichtentha andreat februarings Rebs einer Historichen Anteitung vor und nach der Reformation bie auf regige Zeiten, und norffgar Negellern, beg Johann Ernst Zeitichen. 1727.

Socionoblaebohrnen Herrn.

Socionoblaebohrnen Herrn.

Socionoblaebohrnen Herrn.

Socionoblaebohrnen Herrn.

Socionoblaebohrnen Hallen Geheimen Etaats-Nathe, Præsidenten des Geheimen Justiz-Collegii und Ober-Appellations-Gerichts,

Erb-Herrn auf Paren, Gerbstädt, Rossen, Gütter und Ilenburg, u. s. w.

Meinem Bnädigen Herrn.

Dem Hochwohlgebohrnen Herrn,

Samuel von Socceji,

Sr. Königlichen Majestät in Preussen würcklichen Geheimen Etaats-Rath, Hof- und Cammer Gerichts Præsidenten, Ober Appellations-Gerichts Rath und Directori der Regierung zu Halberstadt u.d.g.

Meinem Gnädigen Herrn.

mine mondance manage



Heime Etaats-Mathe, des Geheimen Justizheime Etaats-Mathe, des Geheimen Justiz-Collegii, Ober Appellations-Gerichts, und des Hof- und Cammer-Gerichts. Præsidenten,

Meine Bnädige Herren,

landren Benrinstung riene geniere Esdenstür derzulegen von einerder wichtigken, und ihrerforhah ren Beichaffender nach kalt alle andere Lensinals High schwer Junckelbeit übertreffenden und dahere Eige schwer gründlich zu beurigenlenden Mähreric, nemlich dem Laker der Zanderen, und auf was vor körre und unketrägliche Neutzeland unf was vor

m. Ew. Excell. Excell werden, nach Dero nicht genugsam zu preisenden hohen Gewogenheit und Vorsorge vor gute und nütliche Studia,

diz, verhoffentlich gnadig aufnehmen, daß ich min die besondere Ehre, mit tieffestem Respect gebe, Sonen gegenwärtiges Tractatgen zu dediciren. Denn da Ihro Königliche Majestät in Preussen, Unser Allergnadigster König und Herr, nach Des wo Belt : gepriesenen Liebe zur Verbesserung des verfallenen Justiß = Wesens, sowohl in Civilals Criminal : Sachen, viele heilfame Verord: mungen, in allen Königlichen Preußischen Provin-Bien, allergnädigst publiciren lassen, und anben Em. Em. Excellenz, Excellenz, nach Dero hoben und hochwichtigen Functionen, ein wachsames Auge darauf haben; So habe nicht unziemlich er= achtet, Ew. Ew. Excellenz, Excellenz, bocher= lauchten Beurtheilung meine geringe Gedancken darzulegen von einer der wichtigsten, und ihrer mah= ren Beschaffenheit nach, fast alle andere Criminal Källe an Dunckelheit übertreffenden und dahero sehr schwer gründlich zu beurtheilenden Materie, nemlich dem Laster der Zauberen, und auf was vor sichere und unbetrügliche Kennzeichen ein Heren= Proces anzufangen, zu führen und zu vollenden sen. Denn dieses machet den Haupt-Innhalt meines Tractatgens aus, welches bereits 1708. ben Ge-

legenheit, da eine vornehme Stadt : Magistrats Person in diesen Pommerischen Landen in Beren-Sachen verwickelt worden, heraus ju geben, meis ner Function, als Assessor des Pommerischen Scabinats-Collegii, damahle nicht abstimmig erachte te; und als vor einiger Zeit dieser Discours von einem Rostockischen Herrn Professore Theologiæ hat vermeintlich wiederleget werden wollen; so habe mich bemußiget befunden, demselben auf geziemende Weise zu antworten, auch zu mehrern Rugen, diefer Streit - Schrifft eine furge Historische Anleitung von dem Zustande des Heren - Processes vor und nach der Meformation bis auf ießige Zeiten, benzusügen. So würdigen diesemnach Ew. Ew. Excellenz, Excellenz, (als welche ohnedem viele unschätbare Marques Dero gnadigen Gewogenheit hiefigem Scabinat zum öfftern zu geben, hochgeneigtest geruhet haben) auch dieses geringe Werckgen ei nes gnädigen Anblicks; GOtt aber erfülle meinen getreuesten Wunsch, und lasse Em. Em. Excellenz, Excellenz, hochste Bedienungen zu aller Ros niglichen Preußischen Provinzien beständigen Flor Sawl Brancinana. und

ind immer mehr blühenden Wohlsenn, ferner gelegnet sehn! Womit in beständigster devotion Lebenslang mit gehorsamstem Respect verharre

Heats-Rathe und des Geheimen Justiz-Collegii, Ober Appellations-Gerichts, wie auch des Hof und Cammer Gerichts. Præsidenten,

Meine Snädige Herren,

ew. Ew. Excellenz, Excellenz,

von mindigen die alle ussiehe Zellell, beygistigen. So würdigen diesennach Ew. Ewcellenz, Excellenz, (als welche obnedem viele unschähdebare klarques Oerd anddien Hiermegenheit diesigen Sezdinat zum östern zu geden, boodgeneigtest geruhet daben) auch dieses geringe Aberdgen ein geben zugen diese gerühet daben Andriess zu Geben zugen ein ein nes genödigen Allebiets in diese geringe Alberchgen ein ein nese genödigen Albeitets in diese geringe aber erfülle weit

Stargard den 25. Sept. and den den Armelle neihungen men zu 18727. Excellenz, hoch fir Bedinniger Benerikain

din

Jacob Brunnemann.



Meue Borrede

Bon Berantassung Diefes Discourses und ber Unmercfungen darüber.

Achdem gegenwartiges Tractatgen das erste mahl wasben Aus 1708 unter einem angenommenen Nahmen, Aloy-torem bewest für Charitini, and Licht getreten; so dabe nun ger gen biefen Die schen lassen, daß solches in dieser andern und vers bent ustrich ni mehrten Auflage unter meinem Rahmen beraus- until nite fommt. Die Veranlaffung der erften Ausgabe war nicht, daß ich mich in die damahls in vollem

Schwange gehende Controversie: ob wireflich folche Geren, wie gemeiniglich geglaubet wird, in der Welt vorhanden gewesen oder noch seyn? mit einmischen wolte; denn die gemeis ne Meinung hievon hatte damahle genug Berfechter, und die contraire Partie war im Stande, ihr nichte schuldig in bleiben; Condern es brachte mith eine gang andere Begebenheit in dem Entschluß, ben Reben Stunden diesen Discours zu entwerffen. Esstunben nemlich die Einwohner au Thebe, einer anschnlichen Stadt ber Provins Gryphoniens, feit vielen Sahren herin dem Wahne, daffes in ihrer Stadt und ben benachbarten Dörffern eine groffe Menge Heren und Unbolden gabe; welche impression guten theils ben ihnen baraus mogte befräfftiget worden fenn, weil einige als heren gerichtete alte Meiber auf der Lortur, von Blodsbergs Kabrten, und einigen Leuten, fo fie ben ber vermeintlichen nachtlichen fundlen Berfammlung wolten gesehen haben, viel aussagten, welches ad Proto-

collum

wurde. Immassen denn dieses Geschren von Heren so weit gieng, daß auch so gar die vornehmste Person ben dortigem Magistrat mit in dieses alberne Spiel kam, wodurch selbige unter der Hand nicht allein vom Pobel, sondern auch von einigen heimlichen Feinden in ärgerlichen Schrifften verunglimpstet wurde, endlich aber es so weit brachte, daß die erwehnten Schrifften durch den Buttel offentslich verbrannt, und darauf das boshasstige gemeine Geklätsche ziemslich stille ward, von welcher ganzen Sache im Regierungs-Archiv Gryphoniens ein groß Convolut gerichtlicher Acten vorhanden, und unten in der Historischen Nachricht vom Heren-Proceß S. 66. seq. mehrere particulariazu sinden.

Marum man eingewisses
Collegium
gar zu groffer
Gehndigteit
in Heren Processen beschuli

Ben mahrendem diesem Lermen geschahe es, daß aus angeführter Stadt, und ihren herum liegenden Begenden, an ein ge wiffes Collegium, fo in bergleichen und andern Eriminal Procesien ordinair die Urthel abfasset/ Inquisitions-Acta megen verdachtiger Bauberen eingefandt, und die Inquisiten, wegen befindlicher ungultiger indiciorum, und daß aus ihren eigenen Zugestandniffen nichts vernünfftiges zu schlieffen war, auch überdem selbige wegen hoben Altere gang kindisch schienen, einige mahl ab instantia absolviret wurden, mit dem Bedeuten, auf Dieser Leute Leben und Wandel gute Achtung ju haben, und felbige durch ihre Seel-Sorger in dem Chriftlichen Glaubens und Lebens Pflichten (beren fie, befage der Acten von Jugend aufgang unkundig gewesen) wohl informiren zu laffen. Die aber Diefe tlethel gewiffen Ministerialibus fo moblin Thebe, als einigen nahe anliegenden Borffern, nicht gefielen, weil felbige mit ihrem Zelo (ihrer Meinung nach) pro gloria divina nicht übereinstimmeten; Allfo fonten fie fich nicht enthalten, Davon bin und ber, auch wohl auf Cangeln, unglimpflich ju reben, welchen Denn einige andere, fo vor Gelehrte paffiren wolten benpflichteten. Bon welchen Umftanden in der Anleitung zur Siftorie von dent unterschiedlichen Bustande des Heren. Processes 5. 66. fegu. ein mehrers vorkommen wird. Diefen Leuten nun ihre übereilete perfehrte Urtheife zu verstehen zu geben, zugleich selbige nachbrucklich

anzuweisen, und zu bescheiben, von schweren und an fich bundeln G then, und die zumahl in ihre profession nicht lauffen, ohne Borurthet menschlicher autorität, behutfam und mit Christlicher Rlugbeit zu ut theilen, ist anfänglich dieser Discours entworffen, und ihnen ju gut mitgetheilet worden.

US WILL

Wie weit hierunter ber Endzweck erhalten worden, laffet man Diefer Dilnunmehro, nach so vielen Jahren, dahin gestellet senn, und beziehet den Alten und sich auf die in der Historischen Anleitung von dem Zustande des Renen Rache Heren Processes S.66. lequ. angezielte Umffande. Dabero habe richten recen-ich auch nicht sonderliche Gorge Davor getragen, wie dieses Tractat- urtheilet. gen vom Publico aufgenommen werden mochte. Alls aber nach mahls von ohngefehr die so genannte Unschnidige Nachrichten von Allten und Neuen Sachen von Ani 1708, etwas durchblatterte, befand ich auch p.127. diesen Tractat barinnen recensiret, nebst einem furgen Unhange von demjenigen, fo ihnen theils nicht anfrand, theils weit aussehend und gefährlich anschiene. Beil Diefes aber nur Kleinigfeiten betraff, mir auch bewuft war, baf bie lieben Berren Berfaffer dieses Werdes damable mit dem berühmten Profesore Theologia ju Salle, herrn Langen, und vielen andern alle Sande voll zu thun hatten, als welche ihre Nachrichten vor so unschuldig eben nicht paffiren laffen wollen; fo habe vor überflußig geachtet, mit einigen fleinen Unmerchungen Diefen Berren ihre Gerupel gu benehmen, transcript and in all a contain a descript finite arming

Las vers 20. comment WID . Then benjang at nothing to their

Dun machte mir die angenehmen Gedancken, es wirde mein Wird bernach gractatgen, wo es ja noch einmahl ein examen rigorosum auszuste- weidnern wie hen hatte; von iemand ex ordine Scrorum (ale ju dere Sprendel bette es gehöret) angegriffen werben, indem es auch unter denselben an folchen Leuten, Die aufrichtige Unbether Des grauen Alterthums fenn, nicht fehlet: Allein nach einigen Jahren habe wahrgenommen, baff ich die Rechnung ohne den Wirth gemacht; indem mir mit Ausgang Des 1725. Jahres, der hiefige Professor ben dem Collegio illustri Græningiano, Sr. Schottgen, den erften Theil von Lubeca Litterata suschicfte, barinnen er die reconstrung eines Tractats, welcher erft in

Situl position

ein=

emselen disputationibus and Licht gekommen, und hernach in die Korm eines Tractatgens gebracht worden, gezeichnet batte. In bemfelben mar Aloylii Charitini Discours von betruglichen Renzeichen der Zauberen (vermeintlich) wiederleget, und daß ich Autor davon sen, nahmentlich angewiesen, nebst dem Unhange, daß dieser Weidnerische Tr. in den porhero angeführten fortgesepten 11. Nachrichten mit sonderbarem applausu aufgenommen worden ; welches sich auch also verhält, wie aus der recensirung von 1723. p. 378. ju ersehen, welchen Ruhm dem Beren P. Weidner iedoch gar nicht mißgonne, indem er nach einem gusto, welcher von Jahren zu Sahren trumer unschmackhaffter wird, geschrieben ift.

Titul von ber vermeinten refucation.

31 7 62

Dieses machte mich curios, ben angezielten Practat anguschaf Beidnerischen fen, welchen auch bald erhielte, und zwar unter diesem Zitul: Jo. Joachimi Weidneri, S. S., Theol. D. & P. P. O. Facult. S. Senioris, hodie Decaniac ad D. Mariæ Pastoris, Schediasma de scientia falso sic nominata ex 1. Tim. VI, 20. singulis iis, qui adversus Codicis revelati divinam veritatem, præcipue, quoad caput de Potestate Satana, pravaricantur, sincere oppositum, cum censura & approbatione Theologica Facultatis, Rostochii & Neo-Brandenburgi MDCCXXII. das ift: "Jo. Joachimi Weidners, der S. Schrifft Doct. Prof. Theol. Ordin. berfelben Facultat Senioris und ienigen Decani, auch zu Marien Predigers, enlfertige Schrifft von der falfch berühmten Kunft, wowieder in der 1. Ep. an den Limotheum im VI. Cap. vers 20. gewarnet wird, allen benjenigen, welche wieder Die gottliche geoffenbarte D. Schrifftund beren Wahrheit, abfon-Derlich was die Macht des Gatans anbelanget, unvorsichtig von felbiger abweichen, aufrichtig entgegen gefeget, mit Confens und approbation der Theologischen (Rostockischen) Kacultat 1722. Weil ich mit dem herrn Gegner nur wegen eines von mir in Teutfcher Sprache verfertigten Werckgens zu thun bekommen; fo has be den Latemischen Litul verteutscht hieher segen wollen. ABoben ich wooch nicht errathen kan, ob er mit meiner Berdolmetschung des BortsSchediasma (enlfertige Schrift) friedlich senu mochte; benn wo Schediasma von dem Griechischen extous (basift: extempora-

Tius,

Mas baber pi erinnern.

in act i

rius, fubicarius, rumulcuarius, inclaborarus, much bes chetichen al fen Lexicographi Henrici Decimatoris, Thefauro finguatum, voce: Schedicius) herfommet, vid. Lexicon Fabri, Buchmeri & Cellarii h.voce. fo werbe ich in diefer version dem Geren Gegner nicht zu nahe getreten haben. Es ist aber vor viese Geburth ominos, daß man auf diese Art ihre auffers und innerliche Gestalt einiger massen aus der Stirn derfelben beurtheilen fan. Dagiehes aber mit der ge finden Uberfesung des Worts : prævaricantur (unporsichtiger Albweichung) ben bem In Profesiore werbegetroffen haben, vermuthe bahero, daß prævaricatio int eigentlichen Berftande ben ben Juriften ein folches Lafter ift, da ein Antläger die rechten Beweiß-Grunde wieder den Beklagten mit Fleiß auslässet, und un deren fatt nichtige Abflicuiret, falfche Berveißthumer und Schein-Grunde des Beflagten anninmt, und alfo mit dem Beflagten heimes lich zusammen halt und colludiret, L.R.S.i. ff.ad Sceum Turpillianum, welches alles sich, meigentlichem Berstande dieses Aborts, auf des Aloysii Discours, ohne anzügliche Harte, nicht appliciren lasset. Weil nun von dem Beren Segner, als einem Theologo, ben eigente lichen Berftand eines Juriftischen Termini so genau nicht fodern fan, fo habe eine glimpflichere Deutung erwehlet, und Diefes fonftan sich anzügliche Bersehen desselben, nach der Liebe, Die in dubio gern alles zum besten deutet, ben ihm übersehen, nitt der glimpflichen Erinnernna, bag er von dergleichen Juriftischen Terminis, Die ihm nicht recht befannt senn, funfftig abstrahiren wolle, ob metum Juris Retorsionis, and top macoun his alay

de conducting, 2 to its pet cut Vouch por mit Doch ich halte mich hieben nicht auf weil noch wichtigere, gang Amor wied billige Beschwerden wieder den Herrn Prof. Weidner zu führen ha von herr weidnern oft be. Denn wie ich vor deffen brenfachen Character, als Sernor, part mit ges Professor Theologiæ und Prediger, und die Meriten, so er sich durch nommen-feine Schrifften ben der Gelehrten Welt zu erwerben gesuchet, eine! billige estime ben mir hage, auch ihm die Frenheit von meinem Werckgenfeine Sedanden abzugeben im geringften nicht freite; al so hatte hingegen auch wünschen mögen, daß er, daer felbst p. 102. nahmentlich anführet, mit wem er eigentlich zu thun haben wolte,

Der Tiel, 1962

ngeibner iften

tond aufflige

SwiD of Hale cibe de mallis

Decisers

mich bann und wann nicht fo hart tractiret hatte. Die ich feinen Practat das erffe mahl gu feben bekani, und gleich auf dem Situl bon Apostolischen Warnungen vor der falsch-berühmten Runft, von gefährlicher Abweichung der B. Schrifft, und denn bis an hundert Geiten nichts anders, als Wiederlegungen alter verlegener, Judischer, Hendnischer und falscher Christen aberwißiger vermeins ter geheimer Runftere darinnen gewahr wurde, fo gerieth ich anfangs in die Gedancken, daß diefes der Bractat des Gerrn Gegners nicht fenn mufte, in welchen Aloysii Discours wiederleget werden folte, weil nicht fo fort begreiffen konte, wie diefes langft wiederlegte Beug sich zu meinem Tractatgen reimte, bif aus p. 102. nacheiner, fo zu sagen, ben baaren herzu gezogenen connexion, endlich erblickte, daß der Litul, und das übrige hauptsächlich auf mich gemunget mare. Schnoe Les Bethaten einhume who also nation

Der Titel ber Weibnerischen was anjugs lich.

S. A. VIL miles on dated nome that the

Wird also des Aloysii Bractat von Herr Prof. Weidnern Schrifftift et schon zum voraus, stillschweigend durch die autorität des Apostels Pauli, als zu der von ihm verbotenen, falfcheberühmten Runft gebos rend, condemniret, und damit man den lefer noch mehr præoccupire, fo werden unter einerlen Rubric Die alleraberglaubischen Dinge gugleich, nebst meinem Eractatgen bestritten, anzuzeigen, Dag eines fo ant, wie das andere. Allein dieses ist ein nicht allzufeines Runftftuckgen bamit man fein Gegentheil und beffen Schrifftverhaftzu machen, auch den Lefer zu præoccupiren bemühet ift. 3ch war eben im Begriff weiter zu schreiben, als ein auswartiger guter Freund mich besuchte, und da er nachfragte, was ich vor ein Buch vor mir hatte, fo wieß ich ihm diesen Weidnerischen Fractat, und erkundigte mich, ob er ihm bekannt, und was fein sentiment davon ware. Et antwortete mit lachlenden Minen, er habe diefen Eractat gelefen. Gein Sentiment Davon konte er fo bald nicht fagen; aber nach eis nem fleinen bedachtsamen Stillschweigen griffer in ben Schubsack, und gedachte, er hatte heute die artige dissertation des berühmten Hollandischen Theologi, le Clerc, welcher er ben Litel gegeben : de Argumento Theologico ab odio ducto, excerpiret, bapon er mir die Summarien communiciren wolte. Wie mir nun fo gleich nicht bepfiel,

Mon le Clerc differt. de odio Theologico.

was mein Freund dannit angeigen wolte, continuirfeer : Der herr P. Weidner mag wohl ein belesener Mann senn, allein erstedt noch" ju tieff in dem Schlamm des præjudicii autoritatis humanzund feiner Secte; welches aus feinen Schrifften wieder herrn Seh." Nath Thomasium de Concubinatu, formula concerdia, Allocutione n Pateram transiliat ; Bewissens-Rüge u. b. m. exhellet. 36 war febr aufmercksam, wo dieser weit aussehende Discours hinaue wolte, als mir ein ander guter Freund zusprach, und es sich nich chicken wolte, die Unterredung mit dem ersten zu continuiren; we selbigen aber hernach nicht mehr gesprochen, so communicire nur b excerpta dieser Elecctischen dissertation, so als ich sie empfangen:

Werkehrte Theologische Art zu disputiren:

- men Denftande erflaret werben.
- 2) Manmuß fiemit ben lehren verhafter Derfonen vergleichem
- 3) Man muß fiemte verhaßten Mabmen infamiten.
- 4) Man muß vorgeben, ale wenn an ber Gache, worüber geftritten wird, sebr viel gelegen mare.
- 5) Man muß gute und ehrliche Leute verhaft machen, weil fie nicht ben den gewöhnlichen Wörtern und Redens-Arten verbleiben.
- 6) Die Rationes, barauf fich die Meinung grundet, Dieman wieberleget, muß man micht erwehnen, fondern mit Bleif verhelen.
- 7) Die Schwittigteicen, welche fich ben ber Delnung finden, die man defendiret, muß man verfchweitten.
- 118) Man muß die ju erft feigen, was den Baf erweden fan.
- Consequenties gleffen mit dill amonde ille man ungreiffet, verhaffete
 - 10) Man muß fie mit fcblimmen Derbacht beläftigen.
 - 11) Man mußihnen, als ein Werbrochen, L'euerungen vorwerffen.
 - 12) Man minf fie durch den Benfall derer, die machtig feon, unterbrucken.
- 13) Man muß vieles einmengen, fo jur Sache nichte thut, fondern nus Saffgu erweden gefoldtift.
- 14) Indifferente Dinge muß man übet beuten.

พรบักธ์

11 15) Man mug von Micheen, fo die Gache perfteben, auf folche provociten, ble feine Ginficht barinn haben. marmet der in Bitein aufgegogen kommen, und fich tent benehmenet gu

ther State of

B Lagorda in Autor Die Ti. de indifferen-

effice Resigio-

man, fo Derre by equidoriff

wiederlegen

MAN HAN

AN HOUSE STORY

reform (Figure

toll tou not A

-oadTanbou or the contract the safet

mall our

16) Man muß fich ben teibebutten, bem Gegner nach feinem Tobe feelig gu nennen ; g. E. nicht B. Sp. fonbern Gr. Sp. fan nicht fchaben, um riniget maßen wieder die gemeine Doffichtele nicht anguftoffen zeit

B. Ludovici ift Wernsdorff wieberlegen wollen.

3ch entfinne mich noch, daß wie der feelige Gieffenfische Canglet Autor des Tr. und Geh. Rath Ludovici, Damahle, als em Candidatus Juris ju de Indisteren- Halle, unter dem Nahmen Erici Friedlibii, ein Tractatgen de In-zismo Religio- differentismo Religionum, oder: Untersuchung der Meinung, da man davor halt, daßman in allen Chrifflichen Religionen fonne feelig werden, heraus gab, foldes von bem herrn P. Wernsdorffen zu Bittenberg in eflichen differtationibus wiederleget, (welches ber Tractat, fo in der gegentheiligen Schrifft p. J. allegiret ift, wohl senn wird) aber weit gelinder, als des Aloysii unschuldiger, aus guter Meinung herstammender Discours, von Herr P. Weidnern tractiret worden. Indessen irret, (damit ich biefes benlauffig gebende) herr M. Guftav Friderich Fecht, wenn er in ber beroneges gebenen Historia und Examine nove Theologia Indifferentifica feines feel. Baters, dem Off-Frieglandischen herrn Reg. Rath Brenneisen Diefen Practat zusehreibet. 3 folgen nurwiele, 1950groudummulle (4. chunici quienciments.

A. fan vor fich macfereTheologos und Medicos aufubs ren.

5) Dan und gutennichenfielle Wate Behafft neachen mellie nicht bei Mein Discours, als eine Zueistische Materie, ift von mir nach meiner damabligen Einficht m'biefe dundle Gache Charuber fich bis dato die Gelehrten in den meiften Studen noch nicht recht vereinigen fonnen) eingerichtet, und also einem ieden billig darinn feine Frenheit su lassen, nach dem hochvernunfftigen Urtheil des wackeren Alltorffischen Prof. Theologia, Berr Zeltners, in dem Tr. de Logomachris Pietisticis p. 63. wovon im Discours und Unmerchung cape 3. 8.23. p. 75. ein mehrers zu finden. Danun diese Materie so beschaffen, daß so wohl Theologi, als Medici darüber zu Nathe gezogen wers den können, ich auch vor meinen Discours etliche von den berühmtes ften von benderlen Gattung bor mir habe, fo tan es einem Jurifien nicht anders, als frembde vorfommen, daß wenn er in Gerifften feiner Profession bie und da, mit einigen, oder auch den meisten Derren Theologis in Deben-Gachen, nicht überein ftimmet, Diefe fo fort mit anzüglichen Siteln aufgezogen kommen, und sich wohl verschanget zu haben

haben vermeinen, wenn nur auf dem Litel-Blate ber Soch-Chrwurs Cenfor aber Dige Appendix : cum Censura & Approbatione Theologica Facultatis Rostochiensis zu befinden ist. Biellricht aber wird bieft Theologische gacultat kunfftig behutsamer bamit verfahren, wenn sie bas vers minfftige Sentiment hievon in Des Monf. Impartialis impurthent ichen Senoschreiben von dem neuesten Staat in Balle von der dimillion des herrn hof Rath Wolffens erweget , be ihrer Jacilitatp. 22. nahmentlich Erwehnung geschieber.

par unbis bouckary and iches.

and manus numbers Charles Se hat auch der Herr Professor, ohngeachtet der unterschiedlis Roch nicht chen Dollmetschungen p.g. (vavon in) inn zweip. Lutheri seine behalten) noch nicht ausgemacht, was der hocherleuch- salschecht tete Apostel Paulus durch das Gezanct der falsch berühmten tenkuns peter Apostel Paulus durch das Gezanct der falsch berühmten tenkuns p chen Dollmetschungen p.g. (bavon ich mit Fleiß des lieben feel. herrn ausgemacht, wird ihm vermuthlich nicht unbekannt fenn, daß herr D. Peterfen, herr Insp. Arnold seel. der befannte Christianus Democritus, (obet herr Dippel) herr Brendel, herr Seebach, herr Schermer, und viele andere, alle methodo vulgari Scholastica elaborirte Systemata Theologica der Protestantischen Theologorum, vot andern, unter dieser Paulinischen Warnung, wegen des daraus entspringenden Bezanctes, verstanden haben wollen. Denn daß diefes offters von ihnen geschehen , gestehet ber herr Professor pag. 240. gu, und verspricht dahero ein allgemeines Lager Buch aller Mate rien, die unter die falsch-berühmte Kunft gehören, und wo sel-bige heimlich und öffentlich herrschen, auch welche diesen Titul so gar den Orthodoxis (damitich es kurs fasse) mit grosser Frechheit aufdringen wollen, herauszugeben. Ob dieses Buch, Davon den welches schon damahls vollkommen ausgearbeitet gewesen, und zum weichner ein Druck parat gelegen, nach ber Zeit heraus gekommen , tan'ich nicht nen Tractat. sagen, weil mich nicht groß barum bekummert habe, und zufrieden bin, wenn in diesem Lager = Buche por meinen Tr. nur tein Plas gelaffen worden.

vas unter bee

haben vermeinen, wenn nur auf den Diene ber Cache Confer über

Erinnerungen Den dem Beide nerischen Ger genfat, und meihen Ans merchungen.

ous enumers. word unter ter

infidebaccion.

ten Kunft Pous lus especietos

vergionites.

wife Appendicts com Content Che ich Diefe Bor-Erinnerung Schlieffe, muß bem Lefer mit mes nigem Nachricht geben i) daß ben diefer neuen Pluflage vor gut befunden worden, eine furge Siftorische Einleitung von den fatis, oder unterschiedlichen Buffande des Heren Processes, vor und nach der Reformation Lutheri, Zwinglif und Calvini bie auf ienige Zeiten, benzufügen, 2) daß die Begenfäge des herrn Profi Weidners aus deffen Eractat mit pag, und §g. bemercket, und iedes mahl deffelben Worte, oder auch dann und wann nur der Ginn furg min delle und deutlich angeführet, in denen barauf folgenden 200

meretungen aber bescheidentlich beantwortet nie 3 mat specificine begatten and er andrew werden. The theory were por potter Lucie.

tree Elpoiled Posities burch bad Eligibied ber failed berchbirten

wird han vermuthlich nicht indefande from Dask Berr D. Petersen,

Rank zi Eineth. VI. 20. eineulich verstigen haben wolle.



finen, weilwich micht groß varem bekinnnert habe, und zürreden bin went in diesem Lager - Buche corminen I zinner kent Platt gen

rections strong committee to also make an entire confirmation of the second of the sec Dend parat-gelegen, nach ber Zeit heraus gekommen, fan ich nicht neu Cracal.

Borrede

austrout males

Berbesserung mitlicher Wiffenschafften ilen spire gen groffes darangelegen, bali die

Bir leben in foldjer Beit, welche billich bie erland und gelebete beisen tan in Derivicit felbiger nicht allein die Gottesgelabrheit von vielem en unlautern Begriff (wohin gehoret j. E. die Separirung des Mr. febr en ticule von der Rechtfertigung * * und von der Beiligung it Der

Gegenfaße des Herrn Prof. Weidners, nebft Des Autoris Anmercfungen darauf.

Gegensag, p. 103. 5. 9.

Dannit aber von meiner Meinung hievon niemand ungemis fenn Unterflichtet moge, so habe nothig erachtet, weiter aususübren, was ich von der Neulinge so häuffigent Geschwäh wegen dieser Duge halte; indem mit neulich unter andern Buchern, eines so genanns so ten Aloysii Charitini (welchernach des Hn. Geh. Rathe Ludovi-Syndicus ift) Eractat von betrüglichen Kennzeichen be berenge, zu Sanden gekommen.

Anmerchung.

Das Compliment von Meulingen, womit der herr P. die Entrée macht, Bit dem Boi Das Compliment von Lestingers, womit der Iner P. die katres macht, wir den pot beautwortet sich aus der in der vorangesenzten Oderode S. 7. excerpie, litischen abst. den Dissertation des In. le Clerc n. u. und ist ein flosenlus aus den in stum wieders pleien artigen Schrifften nunmehro bestrittenen policischen Pause. thum, wenn man an statt solider Gründe mit Geschwaß, Liewige Ind.

sa und and niella igenta Gegenfag. S. 9. p. 1036 , arif to) anden Schitable, daß in diefer Przefation gefest worden, daß zum unlantern Begriff der Gottes Belahrheit gehore, die Separirung bes 21th, ferlignne culs von der Rechtfertigung und von der Beiligung. Es vernehme Peiligung. ber Derr A. daß der Herr Spener felbst, dem er sich doch jugesellet, 385

gemeine Wahn Daf das Chriftenthum in dufferlichen Cere monien, opere operato, ben einem civilen moraten Wandel obne

fo weit von bem rechten Wege nicht abgewichen. Denn fo lebret derfelbe: "Wir miffen, wie ein groffes daran gelegen, daß die Articul von der Rechtfertigung und von der Beiligung in ihrer guten Ordnung und Unterscheid gehandelt, und nicht unter ein-"ander mogen vermischet werden. P.3. Conf. p. 401. & P.1. p. 122

Mmerchunu.

ित व्यवस्था व्यक्ति A. Cinn bas son ift nicht recht verftans

557条行员有指数

wilms!! nod

STATE SCHOOL STATE

aninachin'

legical feater राज्यां की गाउ

> 3ch bin mit bem feel. herrn Spener gant einig baß biefe beube hochwichtige Glaubens gebren in theoria unterschiteblich gehandelt werden fonnen, und mit einander nicht zu confundiren fenn: Allein meine Deinung ift biefe, daß feit ben Dietiftifchen Streitigfeiten de anno 88. vorigten Secult, piele um ben Schaben Josephe befummerte Geelen Birten fleißiger als pormable eingeschärffet haben, daß bende ben einem mahren Chriften zugleich fich befinden muffen. Denn da die Evangelische Lehre der Bahebelt gemäßist, daß die Wiedergeburth, Erneurung und die Zeiligung) von der Rechtfertigung oder Gerechtmachenden Glauben, weber ber Zeit, noch dem Ott, noch den Subjedis oder Derfomen nach getrennet werben tonnen; Go ift es in praxi jum tuchtiten Chriftenthum freglich mobivielerbaulicher, mehr auf beyde augleich au dringen, ale viel von der Separation blefer Articul, mit besondern Eyfer, als wenn alles davauf berubete, ju ermehnen, inbem biefes entlich guten theils aufeine abftraction im Gemuthe binaus laufft, ba wir nehmlich in unfern Gebanden, einen und benfelben ungertvennlichen Buftand ber Seelen auf unterschiedliche Art, und gleichfam aus fo vielen unterschiedenen Stationen unfehen und betrachten; worinnen gemeine und einfaltige Leute alebenn um befte wentger fich fluden tommen , je aufrichtiger ber feel. D. Spener felbft in feiner gennolichen Beantwortung bes fogenannten Unflige ber Pietifren p. 126. geftehet, bağ viele hundert und taufend unter bem cemeinen Zauffen von ber Rechtfertigung fich einen falfchen Concept machen, (es ift noch eine Frage, ob ber falfche Concept allein ben bem gemeinen Sauffen bleibe, wegen bee folgenden,) ja baffrauch Prebittet nicht an einem Ort zu ihm getommen, Die ihm betannt, baß Temehvere Jahre ihres 21mts, den Avticul von der Rechtfertigung (ber doch das Bern der Religion ift) nicht recht verftan. ben hatten, fondern erft in ihrem Amegu bermahren Erfant.

Artic. von ber Rechtfertie gung wird offt son Predigern felbie Abel vers fianden.

Sandiesa

केरी कार्य वेडिंग Boo Canthina

course much

obne mortification und Ablegung der innerlichen und fubtilen Lafter und affecten, als der Augenluft, (Beldgein) Fleisches.

nif getommen fevn; dabero fie verfichert waren, daß manche Units Bender in gleicher Unwiffenheit ffunden, manche aber so med not moblibe Lebtage Dabey blieben. Sobatte er (D. Spener) unter den vielen Candidaten, foergit examiniren gebabt, NB. menig gefunden, die diesen Articul ziemlich verftanden batten; fondern ob sie wohl gewust aus den Compendiis die betannte Formulen zu recitiren, dennoch, wo in den Derstand und die wahre Besthaffenheit der Sachen gedrungen worden, sie sich gemeiniglich verrathen, daß sie weniglicht in der Sache gehabt. Und wie flaget biefer rechtschaffene Theologus nicht, in feinem Sendichreis ben an einen auswärtigen Theologum, bereits A. 1677.p.12.daß piele "in grantel furt am Mayn, fcon bamable feine tebre pon bem Zaupt. Wird in feie "Action der Rechtfertigung, als eine neue Lebre, Die den Leuten den Troft aus Christi Derdienst und den Glauben benehment neue Lehre ger molte, angesehen. Deffen Gas p. 17. ift auch gar ju deutlich, daß felbigen, ju Behauptung meiner intention nicht hier einruden folte: "216-"so lieger der Mangel vor Augen, daß durch diesen Jerthum, "(des ubel verftandenen Articule Der Rechtfertigung) woraus wohl die prechte barefis prattica entfpringet, fo viel hundert fa taufend verlob berefis pradipren geben, ob mohl an foldem Brrthum nicht unfere lebre und Befant- ca. uif felbft bie ein anbets beutlich mit fic bringet, foulb ift; fonbern bie , Sould ift ali bem Diffverftande ber Leute, Die gerne in bem Solaff three "Sicherheit bleiben; fo bann, welches ich nicht ohne liefach forge, baß offhters viele NB. von uns (Lehrern) die Lehre von dem Glauben niche in der Reinigkeit oder Pollkomenheit vortragen, wie fich tigung wird siemet, und also gwar; wie der Glaube einig und allein felig mache, ,lehren, aber baben vergeffen, die 2let folches Glaubens gu befcreiben, Lehrern boder angubeuten, wer blejenigen fenn, ben welchen folche theure Gabe fact nicht recht "babe. Dabero ich niche in Abrede bin, daß ich diefes vor die NB. noch. "wendigste Materie achte, die wir vor allen fort und fort in treiben anderen haben, daß den Leuten folder verdammliche Grund Jerebum benom merde, die fich den Glauben und Seligteit ohne die Zeili Cangeln w Daben ich nur diefes wunfche, daß diefer feelige ereiben. ngung einbilden. ben Schaben Josephe in ber Protestantiften Rirchen mit fonberbabret Erleudeung und Befummernif einsehende Mann GOttes, viele ges eroue Dachfolger haben moge!

re operato.

nem rechten Sinn bor eine

og him driete

fagen and H

Die Lebre bot borgetragen:

Quiff (ABolluft) undehoffartigen Wefen, (Chrgein) svohlbe-Reben konne; * It. Daß ein gottlofer Lehrer fo erbaulich allen

set tram ged liegten's Gedenfatt S. 10. p. 104. | des trate

re operato.

*5 18 27 19

ifted to apply Still ber elite

१३३ मार्थिकारक

bairen.

Von bem ope-orch erinnere, bag er bet Orthodoxen Rirche zugeeignet hat ben gemeinen Mahn, dafi das Chriftenthum in aufferlichen Geremonien, opere operato, ben einem civilen moraten Bandel, ohne mortification und Ablegung der innerlichen und subtilen Lafter und affecten, als der Augen-Luft (Geld-Geis) Bleifches-Luft (2801luft) und hoffartigen Wesen (Chrgeis) wohl bestehen konne. 3ch feBe ihm entgegen die Befanntniß des feel. Gerhardi in feiner Schola Pietatis, und awar in Der Borrede des andern Buches, allwo er pag. 260. alfo schlieffet: Demnach weil bende Stutte, nemlich Reinlichkeit der Lehre und des Lebens, rechtschaffener "Glaube, und eiferiger Gleif jur Gottfeligfeit, mahre Erfanntniß "Dottes, und ein gutes Gewiffen, zum mahren Chriffenthum ge-"horen, so ift bahero leichtlich abzunehmen, bag biejenigen, so tt "der HERN ins Lehr-Amt seiner Kirchen gescht, bendes ihnen "follen bochft angelegen fenn laffen, daß Glaube und gut Gemiffen, Besgefort de ben ihrer anbefohlenen Gemeine, in acht genommen werde

fagen aus H. Müllern und Tarnovio cry lautert.

drien-pungli

tradition to met

1 Characteria

Puls muny

地位的设置。2016年, **学**是1000年有种

COLD TO TO TO THE

A 1999

this mulsion

Anmerchung. Die begreicht gering Anmerchung. Die begreich mitten ner. Bird mit paf. Es ift biefes ein fconer locus aus bem feeligen Gerhardt, bamit ich gant einig bin, indem meine Meinung gar nicht ift, in meinen angeführten Worten von bem opere operato, doß til der Orthodoxen Evangeliften Rirthe, ober thren (fo genannten) Mauren um das Evangelische Bion, ben libris Symbolicis, diefen Dahn überhaupt jufchreibe, fondern vielen bie von bem mabren innern Chriftenthum feine mabre idee haben, auch felbige thuen von Evangelifchen lebrern nicht beutlich und grundlich bengebracht wird. Dag diefes ble pure lautere Babrheit fen, tan ich den Beren P. mit amen domesticis testimoniis, omni exceptione majoribus, convinciren. Der feel. Berr D. Heinrich Müller, Prof. Theologiæ und Prediger ju Ro. fod wird boch wohl ben ihm noch in gutem Undenden fenn. Diefer fcbreibt in feiner Apostolischen Schluff- Zette p. 858. alfo: Auch bat die 据 4953 编制公正 beutite Chriftenheit (von dem Maul- ober Beuchel-Chriften ift die Rede, wie der context darthut) vier frumme Kirchen. Gogen, benen pfie nachgehet, den Tauff-Stein, Predigt. Stubl, Beicht-Stubl, "Altar. Gie troftet fich ihres aufferlichen Chriftenthums, daßfie getaufft

Von Verbefferung muglicher Wiffenschaffren.

Rath Bottes zu ber Menschen Seeligfeit oder die gange Occonomiam divinam circa falutem hominum eben fo gut wie

getauffe ift, Gottes Bort boret, gur Beithte gebet, bas Abendmahl em-" pfänget, aber vie innere Avaffe des Christenthums verleugnet fle," und berglier. Saget ber feelige Dann, und zwar in weft harrernierminis, nicht eben das, was der Einhalt meiner Worte ift ? Bie gieng es ihm aber ? das fan man im Unbange feiner geiftlichen Erquick. Sunden fehen, daßer von einem Pastore ju hamburg desfals vor einen Mann we riger Lebre ausgeschrieben worden, und dabero vornehmer frommer Theologorum responsa bessals einzuholen, gebrungen worden. halt des Profesioris Theologia ju Reftort des feel. Tarnovii nachdriffiche orarion: de novo Evangello andere in fich, als bergleichen gerechte Blagen? Go iff ja auch befannt des von dem Beren P. angeführten feel. Gerhards Klag-Lied ba er biefen gemeinen Bahn beftraffet bat:

Qui studium hoc avo Pictatis gnaviter urget,

Et Sophies partem tractat utramque facta, Ille Rofecrucius, & Weigelianus habetur,

Et nota turpis ei scribitur bareseos.

Deme nonverita est viresa calumnia, id ipsum Spargere, & his nugis conciliare fidem.

O cacas hominum mentes! O pectora ceca!

O fine Judicio debile judicium!

Discite quæso prius, quis vere Weigelianus?

Quilve Rosecrucius? discite quelo prius.

Dispellunt radii solares nubila Cœli, Lux veri e falsis clarior emicuit.

Wenn in diefem nachbenetlichen Gebichte bes feel. Gerhards, an flatt Roft- Birb auf bie erucius (well des feel, Jo. Val. Andrex artige Combdie und fiction ben dem Anfange des vorigten Seculi, von der Theofophischen Societat Der Rofen - Creuger, nicht fonderlich mehr gang und gabe ift) Fanatiene cirel. gefest wird, fonteman baraus einen nicht ungegenindeten parallelifmum zwischen bem feel. Gerhardren und bem feel. Spener wie auch ben vedlichen Theologis, die ihm in Lehre und Leben gefolget, herausbringen, und ju gleich barnus fiblieffen, was von allem Gefchrey wieder diefelbig welches immer mehr ben unparthenifchen und verftanbigen Leuten edelhaff. er wird, gu halren fen, gumahl, da von Pachomio, (oder dem Alterfifthen

Gerhands Rlas ge von dem ungeitigen berg

Himmig

that his toll

Coproverlien

1950 LISER 114 icons a the

ud deshort TRANSPORT USE

Pulsacke a

MICE STATE

bid mater

Untipietifil. ichen Controversien appli-

Die meiften Dietiftifchen Controversien merden zu fabi len Bort, Ges tanct gemacht.

Merdmarbis ges Berboth in Schweden megen des Elenchi ta Dice tiftischen Controversien.

117/1/17/0125/2017

THE WAY WAY

Prof. Theologie Berr Zeltnern) in feiner Salome Chrifto affini, h. e. Synopfi Logomachiarum, ut vulgo vocant, Pietisticarum, conciliandis fratrum animis & adperfariorum calumniis abflergendis deffinata; Die meiften Streitigleis ten megen bes fo genannten Pietismi ju gablen logomachien ober Morte Gezanck gemacht werben; auch ohnebem bie Groffen in der Welt, und Schilde auf Erden, felbst an dieser Disputir. Sucht immer mehr und mehr Miffaden bezeugen, wie unter anbern ju erfeben aus dem Königl. Schwedischen Circular Schreiben an die samtliche Confiftoria im Schwedischen Reiche, worinnen allen denen, Die gum tehr. Stonde, ben Birchen, Mcademien und Schulen geboren, anbefoblen wird, fich des Borts von Dietiff und Pietifferen wie auch von als lem unbedachtfamen Elencho zu enthalten, welches Circular, Schreiben ber BereP. megen ber darinnen enthaltenen erbautlichen expressionen, Die ous feinem Meyeriamifchen Geift mehr fleffen, mit Bleif ju lefen, belieben wolle, wie ihm benn auch gar beilfam ju ruminiren, boch obninage geblich, fenn mochte, die Berordnung Ibro Konigl. Maj. in Polen, fo in biefem Jahr an die Univerfitat Wittenberg wegen ber bisbevigen (vermeinten) Briege bes Beren emaniret ift. Gewißlich ba ber feel. D. Gerhard in fo betrübte Rlage bon fich ausgebrochen, ber doch vor bieliebe Orthodoxie folde complaifance bejeuget, daff er aus feiner gangen Schola Pietatis bas an fich unschuldige Bort: Belaffenbeit ausgelofcht, weil er vernommen, bog Jacob Bohm und Weigel fich beffen in ihren Schrifften bedienet, wie foldes verfichert Fischer im Leben Gerbardi cap. 15. Was haben andere nicht ju gewarten , ble gu bergleichen unnothigen fubmillion fich nicht verfteben wollen? 3ch fan ben biefer wichtigen Daterte von dem Bertrauen auf bas opus operatum auch nicht umbin, die nache brucfliche paffage aus B. Speneri Piis Defideriis; ober bevalichem Der langen nach Gottgefälliger Befferung der wahren Evanttelischen Birche p. 5t. dem Berrn P. noch ju Gemuthe ju führen : "Sieichwie nun die vergebliche Einbildung des Glaubens, ale des von un-"fer Geiten einigen Mittele ber Geeligfeit, groffen Schaben thut, alfo von "Geiten ber Gottlichen bes Worts und Sacramenten, fommt eine andere "Schandliche Linbildung des operis operati, und wieder schone Ort weiter alloa lautet. Der Derr P.ift ja auch Prediger vermuthlich ben einer ablreichen Gemeinbe, barff er barüber nicht flagen ben felbiger, fchage er fich gludlich er prufe fich und feine Gemeine aber deshalb mobl, und bitte min 2ingen-Salbe, Offenb. Gr. Joh. III, 18.

B. Speneri Rlas ge über ben Mahn bom opere operato.

tragen fonne, * nebst umablich andern unlautern Lehr : Sa ten mehr, darüber in diesen Jahren fast unter allen Ge cten der Chriftenheit geftritten worden) mit dem Ausgange des vorigten 1700. Seculi und noch bis lego zu saubern, vies le um den Schaden Josephs bekummerte Manner nicht ohne Seegen; ohngeachtet ungahlicher barüber erlittenen Drangsalen, bemühet gewesen; sondern auch diesenige weltliche Wissenschafften, so nicht auf blosse Speculationes und Theorie hinaus lauffen, sondern der menschlichen Societät durch mehrere excolirung ersprießlich senn, von vielen Dorurtheilen und Præjudiciis befrepet, und ju weit boberer per-

* Gegenfan, 5. 10. p. 105.

Sieben nehme in Obacht, baf ber Gas garnicht nach einem unteinen Bonber Co Begriff in der Gottes - Gelahrheit schmecke, daß ein gottlofer Leh unbekebrten rer so erbaulich allen Rath Oottes jur menschlichen Geeligkeit, Lebeers. ober die gange Oeconomiam divinam falutis humanz chen fo aut, wie ein in ber Gnade wandelnder Prediger feinen Buborern portragen fonne; u. b. gl.

Anmerchung.

Bas ber Bert P. flet thetice feget, aber mit nichte bewelfet, bat ber Dere Prof. A. Gim bat Lange in seinem Antibarbaro Theologico und der Mittel-Straffe fcon von aus dem langst anatomitet, und gestehe ich gar gern, daß des Berrn Prof. Gage in cone von M. langst anatomitet, und gestche ich gar gern, daß des Herrn Prof. Sake in rond von blesem Punct mir gar nicht in den Kopst wollen, vielnicht weit gegründeter von der waßt in Gottes Wort achte, was die Zerren. Standes. Person zu Ne ren Kirche, genspurg nach ihrer erlauchten Einsicht in dem Buche: von der waßven Kirche, was und wo sie seise und Weleschafften und Kennzeichen; auch was die Geise und Weleschafften Wosen, so in J.Esuist, gewiesen und bewähret wird, zur Beselft und Berchbigung der Gemüther in diesen ungewissen Zeizer, Manh.

XXIV, 23, 24, 26. Cap. 3 und sousten unter dem Nahmen Hilarii Theomisi und Alethophili, von dieser und andern geistlichen Materien mitgeatheilet hat, und wo die Herren Orthodoxi seine andere Ursach baben, nach p. 107. warum sie sich mit Gerr D. Spenern und den sie genannten Mitst. p. 107. warum fie fich mit herr D. Spenern und ben (fo genannten) Dietiften nicht vertragen wollen, mochte folches wohl ju fonverlichen fpeculanonibus pon der Orthodorie des alcen Moams Anlag geben.

fection gebracht worden. Die Philosophie überhaupt hat das Aristotelische und Scholastische Joch, worunter sie in vorigten Seculis unter dem finftern Dabftthum, auch noch eine geraume Zeit nach ber Reformation unter ben Protestanten fich bucken, und fast gar verschmachten muste, abgeschüttelt. Denn feit der Zeit, daß der scharfffinnige Carrelius mit fon Derbarer Weschicklichkeit angefangen, ben Untersuchung na turlicher Wiffenschafften alle menschliche autorität ben Geite an fegen und viele ungegrundete Dieinungen welche als lauter Articuli fidei pon den Scholasticis, und Denen, die nach der Re formation ihren Staub gelecfet, gehalten worden, auszume-Ben, mas das Wiffen der Materie anbelanget, (denn im geift. lichen Wefen ift feine Philosophie fehr arm : Go fennd theils Belehrte baburch gleichfam wie aus einem tieffen Schlafermuntert, und haben angefangen , diefen Spuhren nachzuge: ben, und mit eben ber Frenheit auch basjenige, was Carrefius noch unverbeffert gelaffen, (fo fich ben accurater Berech. nung noch auf einen hohen Reft belaufft) immer mehr auszubeffern und zu poliren, und deshalb dieheutiges Zages belieb. te Philosophiam Eclecticam ihnen vor andern gefallen laffen.

militade S. II.

and the second

国歌的 195 加州

saul har

Nachdem man nun tausendmahl mehrern Nugen in menschlicher Societät, aus gründlicher Untersuchung, z. E. Physicalischer, Mathematischer Algebraischer, Mechanischer Wissenschaften verspühret, als aus den elenden Grillen und abkractionibus der vor Alters geglaubten Reginz Scientiarum und divz Metaphysicz und anderer methodo Aristotelico-Scholastica tractirter disciplinarum Theoreticarum; so ist es sein Wunder, daß diesenigen unter den Gelehrten, welche die gütige Natur mit einem bon gour, in Unterschridung guter, solider, und angenehmer, von unnüglichen und verdrießlichen Sachen begabt, an den Dusteln der Aristotelico-Scholastischen Disciplinen keinen sonderbaren Geschmack mehr gefunden.

6. III.

Indeffen fan man nicht in Albrede fenn, daß die frenen Der fregen Kunfte und Wiffenschafften ihren Wachsthum und mehre. Kunfte erfter res Aufnehmen, vor nicht gar zu langen Zeiten, mehr benach in Francteic barten Konigreichen und Provingien, als eben unferm Engelland, Teutschlande zu dancken haben. Die Historia litteraria, sozu Polland. groffem Schaden in vorigen Seculis mexcoliret liegen blieben, und faum ein halb hundert Jahr ber in Flor gebracht wor den, bezeuget flarlich, daß die Engellander Gollander und Frangosen vor andern sich bemühet, die fregen Runfte auf den Thron ihrer Bolltommenheit zu verhelffen. Db sie nun wohl ben weitem noch nicht zu ihrem propos gelanget, foist doch dasjenige, was sie hierinn præstiret, absonderlich in Mathematicis, Physicis, Untersuchung der Indischen und Geyo-nischen Antiquitäten, Excolirung der Orientalischen Sprachen, und daher deducirten einigen bequemern 2006. legungen dunckler Derter der heiligen Schrifft, sonderlich des Milten Cestaments, und ungablich anderer neuerer inventa, weit über dem Horizont des Alferthums. Das zu erft in Journale ber Franckreich 1665. von einem Parisischen Parlaments herrn gelehrten Go de Sallo (welcher iedoch fich unter dem Dahmen des von He- in Francreid, duille verstectt) publicitte journal des Sçavans, welches von 1666. bis 1674. ber Frangosische Abt Gallois, und nach ibm der Abt de la Roque continuiret, und welches der Bieffenfische Prof. Nitschius ins Lateinische, was den Unfang davon betrifft, überseget, wie auch die Nouvelles de la Republique des Dollan lettres, fo der herr Baile zu Rotterdam bom Monat Martio 1687. heraus gegeben, und welche mit fast gleicher Manierlichfelt der herr Balnage, ein Frankofischer Prediger zu Roteterdam, unter dem Titul: Ouvrages des Seavans, und nach ihm Mons. Bernard continuiret; und dann die Bibliotheque universelle, so der berühmte le Clerc von Anno 1686, publiciret und unter dem Titul: Bibliotheque choilie wieder einige Jahre her, zu continuiren angefangen, neble den unvergleichlichen Actis Eruditorum, fo in Leipzig feit Anno 1683, von gelehrten Tentfoland. PATRO

Mannern zusammen getragen, und bis auf diese Stunde so continuiret werden, tonnen einem gefcheiden Lefer genugfam Licht und Nachricht von der Aufnahm und Zuwachs der frenen Rimfte geben, und zeigen gleichsam in compendio als lerhand nutliche und neue inventiones, wie auch vorhero nicht (本) 持門之(前) befannte Wahrheiten der Belehrten, fo fich mit ihren Schriff. ten, absonderlich in Engelland, Holland, Franctreich und andern Provingien fignalifiret.* S. IV. Chat a sand har god as

Der Seutleben bep.

Commission

Jedoch indem man der Berdienfte auswärtiger gelehr ter Lente rühmlich, wie billig, erwehnet, so hat es das Abse-Berdienste bies hen damit nicht, als wolte man der Tentschen und Morbe lander gar daben vergeffen, und die pralerifchen Gedancken cines unbescheidenen Baillet, oder Bouhours, approbiren, welde alle Belehrfamteit und bel Elprit nur ihren Frangofischen Landeleuten zuschreiben , andere Nationen aber, und in specie die Zeutschen und übrigen Rest von Norden was den Werstand anlanget, mit den Moscowitern in eine Classe sten.

* Anmerchung Won diefer ganben Materie fonnen mit mehrern Dugen nachgelefen werben Berr Junckers, Berrn Vockerodts, Sn. Struvii und Berrn Stollens Tracta te de Epbemeridibus Eruditorum.

** Anmerckung.

Bofen unbe-Scheibene Berachtung ber Teutschen und Ruffen.

· ·

web, mint

and the sale

Einiger Fram 3ch bin gut bavor, baf menn Baillet ober Bouhours noch lebeten, und alfo faben, wie unter ber flugen und recht Burfilichen Unführung des glorwürdigs ften Rufischen Kaysers Petri I. und ruhmwurdigften continuation Der Allerdurchlauchrigsten Kayserin Catharina und thres legigen Succelloris Petri II. Die Rußifche Nation in allen fregen Runften, Sitten und Sprachen fo fcleunige progrellen gemacht, und täglich barinnen jus nimmt, daß felbige es ben übrigen von vielen Seculis excolirten Europale foen Mationen gleich thut, biefe Frangofifche bel-Efprits fich ins Sert fcha men wurden, sich ben dieser und andern Mordischen Mationen so Abereilt ju haben, in der Abwegung ihrer Capacitat ju allen guten Biffen-Schafften. Diefen auswärtigen bochmurbigen Dabanten ift auch bengu-fügen ber gleich gefinnte Bollandifthe Grammatiens, Petrus Burmann, wel-Chafften. Annihand fret in ber Parentation über ben feel, Gravium nicht genung über die Bar-

Denn wie diesen Thorheiten ein gelehrter Zeutscher * in seinen Vindiciis Nominis Germanici adversus obtrectatores Gallos, auch els ner ihrer eigenen Landsleute, unter dem angenommenen Nahmen Cleante, dem Bouhours den Kopff ziemlich gewalchen; also fan nicht gelengnet werden, daß auch theils Gelehrte in Teutschland mit part an der Aufnahme und Wachsthum ber fregen Kunftenehmen, ob es wohl etwas langfamer bamit in Teutschland hergegangen, bavon verschiedene Ursachen angeführet werden konten. So hat es auch die Erfahrung bis her gegeben, daß bloß die Frenheit feine Gedanden zu publiciren, ohne Gefahr, wenn selbige von der gemeinen Bahn abgeben, in eine halbe Spanische Inquisition gezogen zu werden iwelches Glick die vier berühmten A. Snight ven Orenfischen Academien/absonderlich die fleuriskinte drichs-Univerlifat vollkommen genlessen) auch in Teurschland capable gewesen, Gelehrte aufzubringen, welche den auswar tigen in allerhand Willenschafften die Stange halten dun mit eben so guter raison und Maniet die eingerissene Juicha fich deven zu entledigen gewust. Inmassen dann und den senigen Teutschen hoben Schulen da diese Frenheit alles zu doeiren, was nicht GOtt und dem Staat zuwleder ist, foriret, ja fo viel gefichtette und fluge ingenia zu findet als font auf einer Universität in Holland und Engelland, ohngeautes diese über die Frenheit zu philosophiren, noch wegen überstäftsstiger keicher sustenation und andern Zuschubs Mitteln, stwas vorsus zu haben schemen.

baren der Zochdeutschen Universitätion zu klagen weiß, baser sparation weiß die die Grand die den ihm gleichgesinnten Gronoviis in der wohl ausgesomenen Grand Eingianis XII. Swiet p. 114 seg die Wahrheit water gesogerwird.

Unmerchung.

Dieses war der Königliche Prensische wohlbelesene Regierungs - Rath im Herstogthum Magdeburg, der Herr Cramer, so durch andere Schrifften: als der Lateinischen Ubersexung der Pufendorfischen Einletz tung zur Siftorie, bervornehmften Staaten von Europa, und fouft fich berühmt gemacht.

Fertherler Leurscher Beer **ाउडीये शक्ता**र .laune

Anter-Hedersting. tes Junis Nacuten de gena-IMMER

Berühmter Teutfcher De riten übers baupt.

Es wurde aber aus diesem Borbericht ein weiflaufftiger Tractat erwachsen, wenn manmit Erzehlung der Jerthumer und Præjudiciorum, fo die Belehrten in Teutschland, feit einis gen Jahren, aus allen Disciplinen auszumuffernangefangen allhier sich aufzuhalten gesonnen ware. Deshalb man denn nur die Rechts. Gelahrheit, als worzu gegenwärtiger Tractat geboret, fo viel als ju unferm propos dienet, ein wenig zubeleuchten haben wird. Diese gleichwie sie in die firchliche und weltliche, gleich einem grossen Baum in zwo Haupt-Stamme, fich eintheilet; Alfo laffen wir jene und deren emendation, fo aus richtiger explication der Schrifft, und darju gehörigen Adminiculorum, nebst einer unparthenischen Kirchens Historie fliesset, anient unberührt, und mercken nur an, daß die weltliche oder burgerliche Rechts Belahrheit zu unsern Zeis ten, durch Auspolirung des mit vielen Scholastischen Schladen beschminten juris naturalis & gentium, fo wie felbige von dem Soto, Lessio, und andern Pabstlichen Moralisten, mit groffer confusion gottlicher und natürlicher Rechte, unter dem gemeinen Titul: de justicia & jure, in ungeheuren Folianten tractiret worden , zugleich ein neues Licht und lustre befommen; nachdem die dahin gehörige mehr als zu bekannte Schrifften, Grotii, Pufendorfii, Thomalii und anderer über die gemachte Einwürffe, ben Berstandigen Die Oberhand behalfen. * Die Morale oder die hochst nothige Sitten Lehre, welhe unter den Griechen der verständige Socrates zuerst wieder in den Schwang, und da seine Vorfahren sich in die Alftronomie und andere unninge Wiffenschafften vertieffet, diese Phisophie gleichsam vom himmel auf die Erde gebracht; von den nafeweisen nach folgenden Philosophis aber auffer Plato,in

Berbefferung bes Turis Naturz & gentium.

and grante of the rest of a Minmerctung? what should not a said and should Davon tan mit Dlugen bes feel. Beren Geb. Rathe Ludovici biftona guris naturalis, und bes herrn Geb. Dath Thomalii barnach grundlich weiter wohl ausgeführte Hifteria Juris Natura nachgeschlagen werben. V. 0

gewissen Stücken verachtet, und unter die Band gesteckt wors den, wird nun nicht allein wieder ans Licht gebracht, deren Glang allen andern Philosophischen Distiplinen vorgezogen und die Berknupffung mit der Theologia morali gezeiget, fondern auch derer unschäßbarer Rugen, zu acquirirung einer foliden Jurisprudenz, zugleich mit angewiesen auch setbige ben diesen Zeiten in weit höhere Hochachtung und Flor, als in porigen Seculis gefenet. solver an entraphy

Diefe Methode, wie fie centum pro centum erbaulicher eine rechtschaffene und solide cognition der Rechts Belahr. heitzu erlangen ift, als wenn man felbige vormable zu schopf, gutem Rugen. fen bemühet war, aus den trüben Pfühen barbarischer glof-fatorum, die in moralibus & politicis, wie auch historia Philoso-phica umb Antiquitatibus, sacris & profanis, wegen ber da inahligen unglückseligen Zeiten, eine erstaunende Unwissen-heit blicken lassen; also gebenet selbige von Tage zu Tage zu mehrerer Vollkommenheit, wenn auch nebst einer soliden Morale, andere Philosophische Wissenschafften, absonderlich Physicalische, mit selbiger combiniret werden.

and mally son that 21m allerdeutlichsten ift dieses wohl zu erkennen, wenn Berbefferung

Die Berbeff

rung ber Littes

ratur ift bon

man die jurisprudentiam Criminalem etwas genauer erwe ber Jurispruget. Denn da in felbiger noch lange nicht genug ift, daß dentie Crimiman weiß, welche eine Kinder-Morderin ift, die muß gefact, ein Todtschläger geköpst, eine Here verbrannt werden ic. so würde dieser einen schlechten Eriminalisten abgeben, der nichts mehr verstünde, und nichts von den Kennzeichen dieses und jenes Lasters, ex natura rei, welche ohne gründliche Wissen siche schler der Physic und andern Theilen der Welte Weise heit nicht geschehen fan, anzugeben und auszuführen wuste. Wer zweisselt wohl, oder kan es zum wenigsten mit Juge thun, daß der Zauberen wegen einen zu überführen und zu condemniren, eines der schweresten und bedendlich. ften Sachen, unter allen Criminal Drocessen sen, und da

die Regeln: So lange etwas natürlichen Ursachen könne zugeschrieben werden solches keinesweges auf die Censfel oder Geren zu schieben sey. * It. Welches aus dem

Jill Dingingont Gegenfag. p. 107. S. 11,

Was naturi liche Ursachen hat, ist nicht auf den Teufel oder Heren zu schieben.

AND STREET

retite iff beli-

Ich bin auch mit allem nicht einig, was von ber Inquisition und Criminal- Proces wieder Die Beren ber Berr A. überhaupt vor-Allfo ift die Regel 5.7. Go lange etwas na aus gesethat. turlichen Urfachen fan zugeschrieben werden, fo lange ift fel biges teinesweges auf Die Teuffel oder Beren zu schieben : nach seinen eigenen flaren Worten ju beschuldigen und ift von feiner richtigen consequenz, Was daucht mohl einem folchen Raisonneur, wenn ich mich dieser inftanz wieder ihn bedienete: Go lange ein Medicament nach seiner naturlichen Krafft bas Bose und die Ungesundheit vertreibet, und Dieser troffliche effectus nothwendig muß ber naturlichen Krafft, und also nas turlichen Ursachen jugeschrieben werden, so lange ist selbiges fei-nesweges auf den Medicum und Arpt zu schieben: Go lange privat Friede und Rube bem Lauff ber Gerechtigkeit und ihrer naturlichen Rrafft fan zugeschrieben werden, fo lange find felbige auf ruhmliche JCtos, und enfrige Sandhaber der Gerechtigfeit nicht zu schieben: Co lange Die Rechtfertigung und Beilis aung der Menschen den Mitteln des Benls und der gottlichen Krafft muffen zugeschrieben werden, so lange sennt dieselbige auf Prediger, und besonders auf die in Gnaden wandelnde Pre-Diger nicht zu schieben. u. b. m. 2mmerchung.

Regul de concurfu & operatione diabo-

Mir, der ich mich eben vor keinen Raisonneur ausgebe, beucht, daß diese drey Instantien meiner Regul gar keinen Abbruch thun. Denn diese glebt ein Criterium, wornach man sich in dundeln Sachen, da specialis concursus & operatio Satanæ, tanquam Spiritus invisibilis, die einzige Haupt-Ursach seyn soll, richten könne; Und die dren instantien seynd auf leibliche in die Sinnen fallende Materien gerichtet, und cominiren causam Physicam und moralem. Wite reimet sich aber dieses auf die Frage von den Wirchungen boser Geister? Und wie kan man selbigen etwas zuschreiben, welches natürliche Ursachen hat? Wenn der Herr P. diese Regul nicht admittiren will, wird er gewiß mit denen Herren Medicis und Physicis schlecht zu recht

dem Wesen, Matur und Krafften eines erschaffenen Geistes nicht herfliesen tan, solches von vernunfftie gen Leuten felbigem auch nicht zuzuschreiben fey, ben

fommen und mochte ich wohl feln Sentimentvernommen haben , wenn et Anno 1719. in Plongewefen ware, und alba mit angefeben, baffein in R ater Cafus Enthufiaftische Raptus verfallener Medlenburgischer von Abel, Gustavus von 40 ton bernhard, ganner 40. Tage ohne Effen und Trinden zuge. sen fafter bracht. Die Befchreibung bavon, fo in Des Beren Prof. Dethardings au Roftock gehaltener differtation von diesem specialen calu befindlich if. erwehner, baf viele teute in Plon, wegen blefes ungewöhnlichen Faftens, in Berwirrung gerathen, und ohne Zweiffel eine Partie nach ibrer perfuafion foldes vor gottlich, ble andere vor tenffelifch gehalten haben wird. Allein bende haben verschlet, und hat der herr Detharding mit ziemlich probablen raisons erläutert, daß dieses aus natürlichen Uesachen wohl geschehen können, ob es an sich dennoch wohl ad mirabilia naturz gehörete; wovon auch nachgeschlagen werden können die Bestlauische Mature Geschichte im 9. Dersuch p. 963. wie es benn auch ber Ausgang erwiesen, daß alles natürlich jugegangen, und dieser Mensch den Tag nach dem überstandenen 40tagigen Saften seinen Geift aufgegeben, auch damit feine eingebildete groffe Thaten, dargu er von Gott, nach überftanbenen Saften feiner Ginbildung nach, verordnet, fich jugleich geenbet baben.

* Gegenfan. p 108.

Auf gleiche Art ist betrüglich die andere Regel, wenn sie burchgehends Bon bem Be und ohne alle limitation urgiret wird. Denn es folgt nicht alle fen, Matur mahl: Welches aus dem Wesen, Natur und Kräfften eines eines erschaften erschafftenen Geistes nicht herstiessen fan, solches soll von seinen Geistes. vernünstigen Leuten selbigem nicht zugeschrieben werden. Denn Klügere distinguiren zwischen demjenigen, was nach seiner Natur ein erschaffener Geist nicht thun kan, und was selbiger thun fan, durch Gottes Gnade und Deffen Bulaffung.

2mmerchung. Man laffet ben Blugern ihre befannte diftinction gern, wenn fie nur ein uns Bon ber gotte ftreitiges criterium geben fonten, bag man ber permiffionis divinz, bey ereignenden Sallen vergewiffert fenn tonte. Go lange biefes nicht gefchlebet, ift in diefer Elugen diftinction nichte als eine pure petitio principii enthalten. Da auch ble imbecilitas intellectus humani, bavon Huetius

allen bernunfftigen Menfchen ftatt haben muffen, fo fenn die

jenigen dergleichen Sachen zu dijudiciren, ohne Ausrede die aller ungeschickteften, die sich um die Kräffte und phanomena natura nicht befummern, sondern alles, was ihnen aufferot dentlich und unbegreiflich vortommt, fo gleich aus einem von Rindesbeinen an eingesogenen Wahn dem Teuffel zuschrei-Einiger Aued- ben. Zwar ift man nicht in Abrede daß von einigen in Engelland, ale dem Reginaldo Scott, Webstero und andern; in Solland dem gelehrten Medico Antonio van Dale und dem befannten Balthafar Becker, (fo nach einiger Befchuldigung die Hereren überhanpt, und einige gar die Existenz des Teuffels recte geleugnet) auch diese an sich wahrhafftige axiomatages migbrauchet worden :* Allein wie der Migbrauch den rechs

sum Muse fdiweiffung.

definition of

335 KAR

Image bei Ren ein fo fchones Buch gefchrieben, fich absonderlich in Erforschung des ers schaffenen geistigen Wesens auffert, und a priori nicht viel davon mit Bestande fan behauptet werben, fo fommt es frenlich auf die Schliffe a pofteriori und ver fpurte effectus fpirituales an. Der Berr P. fan fieben auch nünlich zu Rathe gleben den tieffinnigen Er. bes Engellandiften Sof-Drebigers Fleedwords pon Wunderwercken, welchen ber herr Heinzici ins Zentsche überfest, absonderlich p. 56. fqq.

ten Bebrauch nicht aufheben fan alfo werden die wohl am be-

*Gegenfag. p. 108.

Es hatte ber herr A. mit befto mehrerer Gorgfalt biefe benbe Regelit reinigen und deutlicher erflaren follen, zur formirung eines gemiffen Status controversiæ, ie bekannter ihm ift, daß Reginaldus Scott, Webster, van Dalen, Becker, biefe Regeln in Migbrouch gezogen haben. Denn hatte er ben mittelften und ficherften 2Bea geben konnen, baf auf einer Seite nicht an ber existenz erschaffes ner Beister gezweiffelt, aufder andern mit dem Dobel nicht alles ungewöhnliche ohne Unterscheid fo fort bem Gatan jugeschrieben merbe.

Zinmercfuntt.

Da ich numble Mittelftraffe, ohne fernere illuftrirung und purificirung diefer Regeln, ohnebem gefunden, wie mein ganger Tractat, (wenn ber rechte Sinn beffelben nur nicht verbrehet wird) auswelfet ; foift diefesein vergebliches poltulatum, und wie welt ber Berr P. in diefer Gache fich pons Dobel diftinguirer babe, wird bas nachfolgende anmeifen.

sten thun, welche hierin die Mittelbahn als den sichersten Weg erwehlen, und nicht mit obgenannten aus Liebezur Cartestanischen Philosophie sich verleiten lassen, alles erschaffene geistliche Wesen in Zweisel zu ziehen, welches das primum falsum des Beckers ist, wohm alle desselben weit ausschweissen de Gedancken, in dessen also betittelten bezauberten Welt, abzielen, hingegen aber auch nicht mit dem leichtstunigen Pobel, alles extraordinaire dem Teuffel so gleich zuschreiben.

6. VIII.

Und diefes ift es, welches in gegenmartigem Tractat deut lich zu remonstriren, man entschlossen ift, nehmlich daß nicht allein der unverständige Dobel, sondern auch viele, fo sich weit fluger bunden, theils aus vorgefaßten præjudiciis, theils aus Unwissenheit natürlicher Ursachen, ben folchen Fällen so gleich auf etwas extraordinaires und teuffelisches fallen, deshalb viele indicia magiæ diabolicæ angeben; und hernach aus diefn gang betrüglichen und ungegründeren Kennzeichen viele Graufamteit wieder mande einfältige und mehr Erbarmen als Straffe verdienende Leute, ausgesibet wird. Wie viel Strohme unschuldiges Blutes in Dabstischen Landern des halbmögen vergoffen senn, lässet sich nicht so wohl ausrechnen, als nur nachsinnen, wenn man die Pabstischen Inquistores diabolica pravitatis, Sprengerum & socios in malleo maleficarum, Torreblancam, Del-Ryum, Bodinum, Chirlandum und dergleichen von Unverftand und Graufamteit beganberter Leute Bucher und barin leichtsinnig angegebene indicia magia beschauet.

S. 1X.

Daßaber nach der Reformation diese indicia noch öffters so mit pal Barum missiret, und absonderlich noch viele andere den test allegirten Pabsilern alles techte indicia so bindlings, der eine in etwas feinern, der andere in grobern Thon Zauberer der nathgebetet; solches ist der satalität der damahligen Zeiten zuzuschreiben, lange Zeit sich da alles unterm Joch menschlicher autorität schmachtete, und die abges eingeschlichen. schmacktetradita Magistrorum nostrorum vor lauter solia Sybillina geehret wurden. Indessen send ohngesehr um die Helffte des vorlgen Seculi

2 2

Agrander

Cautionis

einem und andern die Augen aufgegangen und hat abfonderlich ein Aucor Anonymus (weil dergleichen Bahrheiten damahle unverdecht zu propa-

liven ju gefahrlich war) eine cautionem criminalem in Processu contra Sagas heraus gegeben, in welcher er sich so bescheiden, als vernünstrig und gestehrt aufgeführet, und die meisten indicia, daraus man gemeiniglich eine Zauberen erzwingen wollen, als schlüpstrig, falsch und ungewiß angegeben und erwiesen. Wo dieser Autor ein Pabstler, aus dem Jesuiter. Orden, Nahmens Henricus Spes, wie aus Herrn Prosessor Ludovici zu Halle Notis sieder die peinliche Zale, Gerichts. Ordnunt Caroli V. Art. 44. zu sehen, so muß ich gestehen, das dieser Papist alle Protestantis Gesture Consultos seiner Zeit damit beschämet, indem kein einsiger so

Autor ber Cautionis Crimin. contra Sagas.

5. X

AMERICANO LINGUESTON DESCRIPTION DE CONTROL DE CONTROL

perstandig von diefen Rennzeichen raisonniret.

Als nun hierauf einige verftandige | Cui reflexion gemacht, und ber eine Dis, ber ander bas, in Den fo genannten Deren Droceffen verworffen. wie aus den vor wenig Jahren ju Francfurt und Salle gehaltenen differ cationibus Cocceji und Bodini, Deren jene Den Sitel de fallacibus Indiciis. Diefe de fallacibus Indiciis Magie fubret, mie auch B. Mauritii differt. de Denuntiationibus Sagarum, und Lercheimern in dem Chrifflichen Bedens cfen von der Zauberey ju feben; fo fcheinet es zmar, daß davon ein meh. rers ans Licht ju geben, nunmehro überflußig fen. Diemeil aber, mas den Deren. Procef und darzu dienende indicia betrifft, noch genung fuper Bitibles Befen ben ben meiften hafftet, und viel natürliches voe teuff-Lifches von benjenigen angefehen wird, Die von den Orten, wo die Wahre beit mit Dacht und Frenheit hervor ju brechen Belegenheit hat, entfernet, bingegen mit alten verlegenen Gachen ihre meifte Zeit zugebracht, von Den neuen Schrifften und berer Principien wenig connoissance baben, über dem obgedachtem Anonymo noch ein vieles bengefüget werden fan, weil fo mohl die Gecte, der er zugethan, als auch die im Aberglauben bis an die Ohren freckenden Zeiten, Darinn er gelebet, mehrere Erkannenif ben ihm nicht zugelaffen; als hat man fich abgemußiget, gegenwartige Arbeit ju übernehmen, alles ju dem Endzweck, Damit auch in Diefem Still de, die liebe Juftig aller Orten befto beffer gehandhabet, unschuldig Blut gespahret, und allenthalben die Furcht Gottes, nebft Beigbeit und Berechtigfeit, bot Augen fchweben moge.



Das erste Capitel.

Daß man die gemeiniglich davor gehaltene Kennzeichen der Zauberen in Zweifel ziehen könne, ohne dadurch die Existenz des Lasters der Zauberen zu verneinen, oder no più aca notali citti inigu bejabencia no

SUMMARIA.

Abwendung einer Debantischen Schul-Lift, Die Beftreitung gemeiner Jerthamet verhast zu machen. S. i. Solches wird mit Castelii und herrn damolds Exempel erläutert. S. z. und 3. Erklärung, daß man mit Bockers
bezauberter Welt nicht einig sen. S. 4. In Teutschland sängt die Mennung,
daß es seine Zauberer gebe, auch schon gemein zu werden. S. S. Was Zauberen eigentlich zu nennen sen. S. 6. Raisons, daß dergleichen in der Welt fen. 5.7. Motiven derjenigen, fo es laugnen. 5. 8. Db die Geregu Endor eine Ventriloqua gemefen. 5. 9. Mehrere Rationes aus der Matur einer geifligen Creatur. S. 10. Untersuchung der Dacht des Tenffele. S. 11. Marum bie Papiffen biejenigen, welche Die Zauberen geleugnet, Ju Bauberern gemacht haben. S. 13. angen der bei einer in bened alles

Sartuel Werenlale Composet It Der wondern und falle Olin hat um desto nothiger gehalten, gleich zu Un- 216wendun fange dieses in etwas zuerläutern, da difters die einer Pede Erfahrung bezeuget hat daß diesenigen welche sich sie Ses bemührt haben, einen und andern unrichtigen freitung ge Schluß zu Behauptung einer sonft an sich theuren Wahr, meiner Irre heit auszumustern, sogleich von einigen entweder aus Capri-bast zu mece und vorgefasten alt hergebrachten Meinungen, oder aus den Intereffe, daß ihre Sate vor untrüglich allenthalben gehalten, uni

und folglich jugum autoritatis humanædesto bester ecablitet wers ben möchte, mit vielen falschen Consequentien und Calumnien, als wenn sie dadurch so sort die Haupt Sache selbst in Zweissel zögen onoriret worden. Welche nichtige Imputationes, ob wol selbige ben Klugen und Unparthenischen kein Behör sinden; so psieget doch immer ein Halb. Gelehrter dem andern dieses, wenn nur einmahl die Bahn mit etwas Wahrscheinlichkeit gebrochen, nachzubeten, weil, nach den pedantischen Stratagematibus, dadurch das Begentheil am meisten verhast und supprimiret werden kan und ihrer Meinung nach seiner observiret, daß, in Mangel tüchtiger kaisons, zu diesen Brissen Zuslucht genommen worden. Weit nun ohnedem die Schaar von diesenlestern die gröste somuß offt die Wahrheit ihrer weniger unterliegen, hingegen werden Irrthum und Calumnix auf den Thron gehoben. *

6. II.

sellen semmon gunnerhold * Anmerchung. and half rome parter and

Mon Sperm ThomafiiCollleg. de Prajudiciis.

Mon Weren-

things of andi

they sid this

can printerile

and contain

the remines

· 新聞 智 美方传

Wer über biefen 5. damit ber herr P. p. 109. 5. 19. gang einig ift, und die pedantischen Stratagemata verabscheuet, einen deutlichen Commentarium ju lefen tuft hat, der adhibire bieben bes herrn Geb. Rathe Thomasis 7. Tomum der Gedancken und Erinnerungen über allerhand gemischte und philosophische Zandel, und zwar in dessen legteren Stucke bas Leipzigifche Collegium de prajudicis. Bill jemand baben des verftandigen und friedfertigen Bafelifchen Theologi, Samuel Werenfels, Oration : de vere & falso Theologorum zelo, welche dem Eractat des berühmten herrn Pfaffens, de formula consensus Helvetica, als ein Appendix bengefügt worden, fo auch in Franckfurt Tentfch unter bem Sitel: Samuel Werenfels Oration von dem wahren und falschen Lyfer eines Theologi heraus gefommen, wie auch herrn Canklet Pfaffens fichone Differtation de Prajudicie Theologicie, hieben conferiren, fan ich es auch geschehen laffen, well doch Die Bahrheit von ben armen Laven so gut nicht pfleget aufgenommen ju werden, als welche fich mit dem alten und neuen Compliment: Hobbesianische Politici, nur muffen abspelfen laffen. Immaffen der herr Prof. Treuer ju helmftidt in einer Obfervation; de origine abufus nominis politici in odium tracti, in ben Annal. Acad. Jul. Sem. XI. S. 9. p. 31. feg. wohl ausgeführet bat; " daß, well Arnoldus Brixianus und feine liebhaber ber Hierarchie Die Bahrheit aunverblumt fagten, daß ihr keine weltliche Gewalt, Pracht und Reichsbumer

Diesen Sanmit wenig Erempeln zu erläutern, so darff man Goldes wirt nur des guten Cartesii Benspiel beschauen.* Dieser, nachdem mit Cartesia er fich porgefeget, in feinen Meditationibus und andern Schriff, Erempel er

thumer jufamen, und die unterdruckten tagen welches Ronige, Fürften und ihre Rathe und Diener waren, hiedurch flug wurden, bag wieder alle Regeln einer gefunden Politic, Die Clerifen nicht Statum in ftatu formiren tonte, wo das gemeine Wefen, nach beffen Endzwed, gernhig und gludfelig geführet werden folte; Die Elertfen fich fchon an Die Damabliges Urnoldiften nicht beffer ju revengiren gewuft, als felbige vor politifche Rener mit aller Macht auszusthrenen. .. Welche Invention heutiges Tages mit dem Epitheto : Hobbefianifche Politici, verbeffert ober verfchlimmert wird. Judeffen publiciren felbige bennoch getroft ihre Differta- Bon Berin T. tiones, wie des herrn Prof. Leylers in Belmftabt: De limitibus FCia à Leylers Difpu-Theologis politis und andere folches ausweifen.

cation

in adam mu

den dolak

· Gegenfan. p. 109. § 19. Sch halte bas im S. 2. angeführte Grempel von dem Cartelio nicht vor Ber Carteli zulänglich, ben den sonit loblich angeführten Gachen im S. I. weil Philosophie ich aus den Buchern der unvergleichlichen Manner Voetii, Schockii, Gerardi, de Vries, Jo. Darttique Longue, Petri van Mafricht, Cyriaci Lentuli, Spitzelii, Alberti, Seligmanni, Grapii &c. genugfame Rachricht befomme, daß, ob sie auch wohl die schola-Stifche Weltweißheit und Grillen bestritten , Doch aber auch nicht vergessen haben, dieses sonst berühmten und in der Bunft groffer Berren ftehenden Cartelii wichtige Jerthumer (sonticos errores) zu widerlegen.

Anmerchung. Diefes tonnen bie augeführte Berren, und die ihnen folgen wollen, fo lange Voetil und thun, als es ihnen beliebet, indem ich eben auch micht groffen Craat über. Schockii barte haupt von Carresii meditationibus philosophicis mache. Allein wenn man Censuren mis

ihn wiederlegen will, muß man in Ermangelung tuchtiger Grunde, feine Meinungen auch nicht gefährlicher vorstellen, als fie fenn, noch felbige mit verhaffeten Confequentien suchen ju brucken. Wenn der herr P. ben der Klinge geblieben mare, warum biefes Erempel tom niche anftande, batte er aus Voetio und Schockio beweisen muffen , daß fie Cartelio nicht einen heimlichen Atheismum und andere gefährliche Gage imputiret hatten,

Denn unter sonticos errores & imputationem occulti Atheismi ift ein grof-Antiphrandus and committee in the contract of ten den gemeinen 2Begder Scholafticorum und ihrer Pnevmatic, Die Existenz Gottes aus dem Licht der Ratur gu zeigen, gu verwerffen, und andere Rationes aus eben dem Natur Licht zu fubstituiren, (ich fage eben nicht, bag eres viel beffer getroffen) fo fehlte es bald nach Publication feiner Schrifften an Leuten nicht, fo ihn anführen wolten, er ware ein Atheift, und leugnete beimlich existentiam Dei. Die Sache ift ex historia moderna philosophica gar zu bekannt, als daß man sich mit weitlaufftigen Allegatis aufzuhalten hatte, und fan, was der Professor zu Utrecht, Gisbertus Voetius, deshalb por einen Weg mit Cartelio gegangen, am beften aus deffelben ausführlichen Epistola Apologetica erfehen werden, ju gefchweigen, was Schockius in Tr. fub tit. admiranda methodus Philosophia Cartesiana und unadh. lich viele andere Adverfarii von diefer Philosophie vor Lerm gemacht.

"Inaleichen moibs.

Ta felbft unvarthenische Historici haben dergleichen verfehr bes heren Me fen Urtheilen nicht entgehen konnen. Denn wenn felbige aus bewebr.

fer Unterfebelb, und war Voetius fo beutal, baf wenn er einem recht wolte wehe thun, fo nennete er ibn einen Cartefianer. 2Belche Comobie er auch mit bem ihn welt in ber Theologie übertreffenben Joh, Coccejo fpielte. Buddeus von ben Relig. Streitigkeiten pag. 464. feg. Der herr Professor Lange Ju Solle ift in feiner Caufa Dei & religionis naturalis adver sus Atheismum & que eum gignit, aut promovet, pseudophilosophiam veterum & recentiorum, presertim Stoicam & Spinocianam , propof. IIX. p. 47. vollenfommen mit mir einig, baf Rlugere bie hartern (rigidiores) Cenfuren bes Schockii und Voerii, und anderer gegen Cartelium gar nicht gebilliget hatten. 3ch hingegen bin auch mit bem Beren P. Langen barinn einig, daß bas Syftema der Carteffanifchen Philosophie swar nicht Urlache, boch Gelegenheit Unvorsichtigen geben tonne jum Atheismo, wethalb mit Nuben zu lefen ift der Englische Theologus, Samuel Parcker, in bem Tractat: Don Gott und deffen Vorsehung, Diff. 3. & 6. Sett. er. und Huctius in feinem Bedencken wieder Cartelium. Ber aber Parckern nicht hat, fan fich mit ben Excerpcis behelffen, fo aus ihm ber feel. Berr Geh. Rath von Sectenborf gemacht, in bem addendis port feinem Chriften Staat auch hat ber befannte Christianus Democritus Die Mangel ber Cartefionischen Philosophie, in fo weit selbige einen Binfluß in die Theologie bat,in feinem Fato fatuo derb vorgestellet.

Earteftanische Principia, tole weit felbige nm Atheismo dinlag geben ennen.

Vector Has

bewehrter Scribenten Begeneinanderhaltung, und beffen, was Diefe Historici offters aus Furcht Damable nur mit wenigen berübret, angeführet, daß, jum Erempel, der Aller Chriftlichfte Ranfer Constantinus Magnus nicht eben fo ein beiliger Engel gemefen, mie Eusebius in vira Constantini Magni, und andere Panegyriften ex Clero, deren Sein und Sochmuth der verschlagene Kurft wohl zu contemiren gewuft, die Nachfommen überreben wollen und daß auf dem Occumenico Concilio zu Nicases febr confus, mit Zumultuiren, Schrepen und offentlicher Bewaltthatigfeit von Seiten der Orthodoxen verfahren worden; So ift gleich die ungegrundete Muflage da gewesen, man favorifirte den Arrianern, leugnete Trinicatem, und bergleichen, gerade ale wenn dadurch die Wahrheit der Gage, fo im Concilio Nicano etabliret worden jugleich impugniret wurde, und es nicht geschehen konte, daß eine an sich lobliche Wahrheit durch und julagige Mittel defendiret werden fonte. Bieder feelige Berr Urnold aus diesem falschen Principio sich gerleiden muffen, weiler nemlich in seiner unpartheyischen Regers bistorie meho

Gegenfang. p. 109. 5.19.

Noch weniger fiehet mir an das Grempel von Arnolden S. 3. welches Won Amold unter feinem Schein ber Wahrheit hieher gezogen werben fan, und halte ich nicht vorüberflüßig, wieder diesen hauptbetrüglichen eie, und wer Mann (felleiffimum virum) die Schrifften Cypriani, Corvini, barn Hannekeniigu lefen, welchen ans Sunft gegen ben Derrn A. noch benfuge Carpzovium, Fechtium, Schelwigium, Meisnerum, Wernsdorfium, Löscherum, Diecmannum, Chladenium, Goetzium, Feustkingium, Schultetum, Zentgravium, Arnkilium, Eccardum, Scharfium, Olearium, Stalkopfium, Carolum, Elswigium, Fischlinum, Weidnerum &c. Deren Schrifften meis ftentheils und hurtig gufammen getragen hat herr Jo. Chr. Colerus, in feiner Hiftorie von Godofredo Arnoldo. Immaffen in dem Colerischen Anhange p. 252, auch nicht der Herr Spener felbst diesem seinem Clienten und Freunde gunftig senn , und beppflichten mollen, oder fonnen.

mehrere Umstände aus der Kirchen Historie insgemein vor Liugen geleget, als man zu hören sonsten gewohnet, solches liegt eben-

Mmerchung.

A. Erhalt eis nen Brief aus Philadelphia por Arnolden. Ich erstaumete über die grosse Angahl der Arnoldischen Antagonisten, und daß der Herr P, vermennete, man könte von Arnolden nicht ehe mit Bestande judiciren, ehe man diese alle durchgelesen. Weil ich aber darzu weder Muße noch kust hatte; so schrieb deswegen über Londen, an einen in den Arnoldischen und gegentheiligen Schrifften wohl bewanderten auswärtigen Freund, und communicirte ihm diese gelahrte Anti-Arnoldische Compagnie, um sein Bedencken mir im Vertrauen davon zu eröffnen. Dieser antwortete mir hurtig aus Philadelphia in Pensylvanien den (11) 21.styl. ver. Jan. 1727. mit solgendem Briese:

Mein Zerr,

Ich glaube gar wehl, daß bas Exempel von Arnolden bem fin. Profesiori Weidner gar nicht anftebe ober gefalle. Denn ber feel. Mann bat, nach bem ihm reichlich benwohnenben Maafe feiner Erfantniß, gar zu viel verhaffete Wahrheiten, abfonberlich in ber unpartheyischen Airchen-und Reger Giftorie propaliret, baf er fich unmöglich viele Gunft von ben meiften Academifchen Lehrern und ihren Clienten und Freunden verfprechen funte. Gintemablen bie Zaupt Summa biefes fo beschrienen Buches ift, und gehet babin; (1) baf offt mancher gottfeliger erleuchteter Mann, wie Jefus Chriftus, und feine Junger und Apoftel, unfchulbig berfolgt und verfegert worden. (2.) Daf bie Borficher ber Rirchen, Bifchoffe, Birten und Lebrer, NB. insgemein die Verfolger ber mabren Christen gewesen und Spaltungen angerichtet. (3) Daß bie Concilien und Gynoben meiftens aus Sancffüchtigen Leuten, Die Gottes Geiff nicht gehabt haben, beftanben. benn leiber! ben ben Synoben ber Protestirenben Rirchen annoch fo gehet, ju folge ber Rlage bes Reformirten Autoris (fo bermuthlich ber berühmte Jurien ober Baile gemefen) ber das Buch l' Efprit de Mr. Arnand gemacht P. 2. p 245. allmo er flaget; baf unfere Synoben meiftens gufammen gebracht und beftellet, wurden aus unbedachtfamen Junglingen und falfchen Brudern, aus Akiften, benen ber geitliche Profit und Rugen efft mehr ju Bergen liege, als bas Benl ber Rirchen u. b.g. (4) Daff die wahre Kirche unter bem Creun und Verfolgung am fchons ften allezeit geblühet, und niemable die grofte Menge und Verfolgerin, fonbern vielmehr die Pleine Beerde und bie Derfolgte gewefen. (5)Daf bie wieder: Chriftlice falfche Kirche ihr Bercf gemacht, und ihr Zeiligthum gefent in auf ferlichen Dingen ; Bildern, Schatten, Glaubens-Sormulen, Sacramenten, Manieren und Ceremonien, und ben foldem Gottesbienft, womit fie ale eine Sclavifche Sagar was ju verbienen gefucht, und die freye Sara bingegen gebaß fet, geplaget, auch offtere bis auf ben Tob verfolget, u. b. g. Wie nun biefes aus Dem groffen Wuft ber Kirchen-Siftorie von 17. Seculis auszusuchen, und ins feine gubringen,eben feine geringe Arbeit gewefen,bor einen eingelen Dann ; alfo ift es queb wehl unmöglich, er mag fo fleifig gemefen fepn wie er wolle, baf er nicht

Bahrer Audgug der gans gen Kirchens und Kehere Die storie des fel. ebenfals am Zage, und ift überflüßig, die deshalb wieder ihn herausgegebene Schrifften Cypriani, Corvini, Hannekenii, Pfanneri und vieler andern genau zu specificiren.

hie und ba folte einige Sehler und Derfeben begangen haben, welche ben feinem Leben und nach beffen fel. Sintritt bon bem einen bie, von bem anbern Da angepactet fenn, bas Sauptwerct aber noch unwiederleget geblieben, auch mobl bleis ben wird. Jamaffen benn ber fel. Mann felbft hernacher Supplementa, Additiones & Emendationes von feiner Rirchen-Siftorie beraus gegeben , auch feine vielfaltige andere geiftreiche Schrifften, ale bie 21bbildung ber erften Chriften nach Glaube Arnolds bors und heiligen Leben: die Evangelische Bottschafft; Christenthum altes Tes nehmste staments; die wahre Gestalt eines geiftlichen Geel-Birten; Das innere Chris Schrifften. ftenthum und alle andere bon einem hoben Grad feiner Erleuchtung in Lebe und Leben, ben benen, bie einen Gefchmack babon haben, genugfam zeigen. Dahero benn, wenn auch noch mehrere maren, biemit ihren Jungen und gedern in ihn geftochen, unter welche Claffe auch noch gehören bes Lubectischen Sn. Rectoris bon Soelen, Vindicia Librorum Symbolicorum & imprimis Augustana Confessionis contra G. Arnoldum; folches einen Liebhaber ber Arnoldischen Schrifften schwerlich auf anbere Gebancten bringen wird, abfonberlich wenn er bebenctt, bag felbige gwar un ter fich einig, mas bas Geschrey wieder Arnolden betrifft, sonften aber einander eben fo menig fich was schencten, als fie conjunctim Arnolden megen feines attentati wieber die pratenbirte Orthodoxie, es gefchenctet haben, babon man nur bas Benfpiel mit bem fet. Hoff-Rath Pfanner anführen will; welcher Mann, ba er fich in Pfanners Met feinem Bebencken über den bekannten Rosenbachen heraus ließ: Daß die Wan- nung bon gelische Kirche, durch des sel. Lucheri Vortrag von der Rechefertigung, eben dem Arc. der so ein sonderbahres Licht nicht empfangen, daß selbige deshalb diesem grossen Rechtsertis. Reformatori besondere obligation schuldig; und in dieser, ben den Evangeli-gung. fchen fonft ungewöhnlichen Meinung, vermuthlich bon einigen alten Parribus ber ersten Kirche ben Chemnitio in Exam. Conc. Trid. de Justific. Calvino Infis. Rel. Chrif. Lib. 3. c. ri. 5. 25. mochte bestärctet senn; beshalb aus bem Schat bes Alten und Treuen, ausser was sonft noch geschehen senn mag, nicht geringe Seuffner wieber sich empfunden hat. Daff aber der selige Gottfried Aenold, welchen von Person und Angesicht zu kennen, die Gelegenheit (welche mir sehr lieb gewesen senn wurde, wie noch in Teutschland ben kinen Lebzeiten mich anshielte,) niemahls gehabt, por senlicher und beträglicher Weise, mit Ansuhrung der Darter aus alten und neuen Scribenten folte berfahren haben, wie viele feiner Antagoniften, in Specie ber Dere Georg Wachter, ein Drebiger gu Memnringen, in feiner (fo genanten) aufrichtigen Dorftellung wieder Arnolden zu behaupten fich bemuhet, und ber fel. Veiel zu Illm in ber Spifiel ben biefem Tr. bamit nebst andern harten expressionen, einig ift ; fol-ches ift aus angeführten gar nicht wahrscheinlich, weil ohnebem die evidenz des fürflich berührten Zaupewerells ober Zwecks von der Arnoldischen Airchen und Rener-Siftorie, lange borihm , fcon von einer Nube reffium vericatis, fructweife an ben Lag geleget, von biefem Manne aber, mit ungemeinem Fleife und Arbeitsfeligfeit, in Deutliche Ordnung nur gebracht, und ber Welt vor Augen geleget worben. Wie benn auch ber, burch feine vielfaltige, aus tieffer Ginficht bergefloffene Schrifften, beruhmte Dr. D. Joh. Wilhelm Pererfen in feiner Untersichung . ob

Wachters batte Anschuldis gungen wieber Amolden

Effacung, baß man mit Bei ctere bezauber= einig fep.

Damit num auch, ben Erblicfung diefes Tractate, es alfo nicht ergeben, und von einigen davon ausgestreuet werden ter Belt niche moge, als wurde darinnen das Laster der Zauberen in Zweiffel gezogen; Go bat man diefer Calumnie so gleich allen Schein benehmen wollen, mit dem Unführen daß man feinesweges gemeinet fen denjenigen benautreten, fo die Principia des beschriehenen Sollandischen Theologi Balthasar Beckers, belie ben, und die Bereren mit allem zugehörigen, auf einer Seite dem bloffen Wahn und Einbildung einfältiger und durch melancholische humores im Behirne corrumpirter Menschen auf Der andern der Leichtglaubigfeit, theile incereffirten Granfamfeit derjenigen, fo im Pablithum anfänglich ihren Profic aus dergleichen Processen gehabt, lediglich und ursprünglich zu Schreiben. Diefer ihrer Bedancten macht man fich badurch nicht

> Arnold (Tom. I. Lib. IV. c. 8.f. 189.) in Uberfenung der Worte des Dannhaueri wieder Gewiffen eine offenbahre Salfchheit begangen, und Dadurch fich und feine Airchen und Mener-Liftorie! wegen Untlebung an den Arrianismum, were Dachtig gemacht; bon biefem Berbacht den fel. Arnold mit vernünfftigen Gruns ben, und einer, feinen Schrifften burchgebenbe benwohnenben, nicht unangenehs men, erhabenen Schreibens-Art, fcon langft gerettet hat. Much feblet es fo viel, daß bie acroamatifche relationes bes on. Reimanns in feiner Hafloria literaria Des 3. oder lenten Theils p. 698. feg. ber Arnold fchen unparthenifchen Rirchens und Re-Ber-Difforie nachtbeilig fepn fonnen, bag folche vielmehr ju ihrer avantage gereichen. 3 € 1.) bağ N N (ein großer mohl meritirter Mann, C. T. fo megen feiner ungemeinen Meriten auch nicht ben und unbefannt ift) bas Primum Principium baran gemefen : Daf 2.) bas Werd an einem Lutherifden Orte (Leipzig) gebructt, und wie einige vorgeben wollen bon einem berühmten Autherifchen Theologo (Rechenberg ober Oleario Cenfiret worben. Daß 3.) eben in ber Stade und in eben ber Gaffe und eben bem Baufe, biefe Reger Siftorie ju ihrer Bolltommenbeit, (in Quedlinburg gebieben barinnen ber befannte Christian Hobburg fich inft so. Jahr porbero aufgehalten, und feine Berg-Poftill gefchrieben bat. Denn wie biefe lettere und alle Sohburgifche Geiftreiche Schrifften ben ben Seyls begierigen Coloniften Penfylvaniens in grofferem Geegen fenn, als ben ben allermeiften in geistlich-ftolner Auhe finenden Europäern; also wird bieses vor ein sehr gutes omen ben bes Arnoldischen Werctes Berfertigung, wenigstens in diesem Theil ber Welt, angeschen, daß 4.) diese Kirchen- und Regershistorie in Sachsen anfänglich mar confiscret worden, bingegen in Bolland fo viele Liebhaber gefunden, baß felbige in bie Sollandifche Sprache überfebet, und faubere Bilonuffe der Bener bengefüget worben. Denn biefes ift eine Ehre, bie in holland wenigen in Tentfoland gefchriebenen Buchern wieberfahret, fie megen conficiret fern oder

theilhafftig, daß man einige gemeiniglich davor gehaltene tüchtige und unbetrügliche indicia Magiz in Zweiffel ziehet, und deren Ungültigfeit remonstriret, überhaupt aber einem iedweden feine Gedancten, fo er von der gangen Sache bat, wond baffe überlässet. 439 E211338F54

Machdem es aber anch in Teutschland und auf einigen In Teutsch Hohen-Schulen an Juriften nicht fehlet, welche wegen stenz des Lasters der Zauberen, und deren Bestraffung, beson es teine Zaubes dere hypotheses und principia hagen, wie aus des welt befann, rer gebe, auch ten Herrn Christiani Thomasii zu Halle Dissertation: De crimi- ston gemein ne Magia, und occasione deren heranegefommenen Schrifften wohin auch die von dem Migbrauch der Heren Procelle gu sammen gelesene, theils ins Teutsche aus dem Lateinischen und Frangofischen überfente und colligirte Schrifften des on. Doct: Reichen gehören, genugsam zu erseben; Andere aber und (vormals) die meisten, daß es dergleichen hererenen und pacta cum diabolo gebe, vor eine durch so viele Secula her geglaubte Wahrheit ansehen, daß beshalb nur zu zweiffeln vor ungereimt gehalten wird; Go wird, ehe wir uns in folgenden Capiteln zu Beleuchtung ber Indiciorum Magiæ wenden, nicht undienlich fenn, benderlen Dei-

land fångt bie Deinung, baf au werben.

dell'i annie del

nicht, wiewohl bie erftere Gattung noch eher Soffnang, (aus befannten Urfachen) darzu hat, wie sich viele, die aus Holland ehemahls ihre geistliche und leibliche retraite in dieses Korvliche Cheil America genommen haben, dieses Follandischen Geschmacks über die angezielte Bücher noch wohl erinnern. Wie wir benn auch in diesem abgesonderten Theil der Welt mit Freuden gelesen haben, daß der auch in diesem abgesonderten Theil der Welt mit Freuden gelesen haben, daß der auch in diesem abgesonderten Theil der Welf mit Freuden gelesen haben, daß der groffe Theologus Hr. Pfaff in seinen herrlichen Institutionibus Theol. Dogmat. p. 162. unter den Lutherischen Lehrern absonderlich Arnolden vor allen andern recommendiret, daß seiner den hochwichtigen Articul der Dreyeinigen Gottheit tiesser zum Kinfluß zur wahren Gottseligkeit der Menschen, eingesehn, als eben er. Es hat auch der sel. Herr Amold in seiner fernern Erklärung und Erkäuterung von dem äusselichen Airchen Wesenze. wider den Hrn. Cyprianum sich also berauß gelassen, daß Ehristliche, den Frieden liebende Gemüther, damit friedlich son können, wie er denn auch in einem Evangelischen ansehnlichen Lehte Amt zu Verleder in der Chur-March Brandenburg dist an seinen sel. Tod verblieben. Übrigens verharre, nehst Empsehlung in die ewige alles herwieder bringende Liebe, ic.

Ober Auffeher der Auserwehlten Fremdi linge hin und her.

nungen zusamt ihren Gründen, unparthenisch turglich anzuführen.

6. VI.

Mas Zaubes rep eigentlich zu nennen fep.

Printed to

Stangardt a

and adminis

STATE OF THE STATE

Was Zauberen eigentlich sen, und dadurch verstanden werde, ist desto nothiger mit anzusühren, da man difters aus hepen Processen gewahr wird, daß die Inquisiten, wenn sie bestraget werden, was Zauberey sey? * (welche Frage denn ganz klüglich inseriret wird) offt, ohngeachtet sie viel von Zaubes

2(nmercfung.

Wenn diefe Brage feinen andern Rugen hatte, fo boch augenscheinlich ift, wird es bennoch diefer fenn, daß Friedrich von Leenhoff, Drediger ju Zwoll, in feinem (fo genannten) Zimmel auf Erden, p. 102. 6 103. fich mit der Zochteutschen Leichtalaubinteit nicht durffe luftig machen, in diefen Worten : "Es finden fich Leute, welche man Gelehrte nennet, dieweil fie geines groffen Bedachtniffes find, und viel zu reben wiffen von Sprachen, "Befchichten und alten Dingen u. b. g. und welche worin irgend ein Unfe-"ben fuchen, unterbeffen fenn fie teines fonderlichen Urtheils, und meift Bebig bon mannlichen Gebancken, und weit entfernet von ber Gefchicflich "feit, daß fie die fruchtbave Einbildung, von dem einfaltigen Der-"ftande, worauf es boch meift antommet, tonnen unterfcheiden. Und fol-"the fenn meift Urfache, daß die edelmuthige Wahrheit nicht fan durchdrin-"gen, und daß die fo freyer Dernunfft find, unterdrucket werden. Gie "vermifchen Worter und Gachen gang verworren unter ber Dinge Denct-,Bilder, und geben ihrer Einbildung fort Plat, wenn fich nur etwas bar-"an als himmlifch barzeiget. Dannenhero entfteben fo viele Rabeln und "alberne Ertichtungen ungehlicher Vorbedeurungs-Zeichen, von den "Cometen, als Worbothen des Bofen und vorfehender Gottlicher Straffe; "daß Gefpenfte und Machtgefichter werden gefunden ; daß Geld und nandere Sachen durch die Glucksruthe folte tommen entbecket werben; daß "durch die Solter die Wahrheit konne ans licht kommen, welche dennoch "badurch verfinftert wird , ba man in Teutschland arme Leute für "Zauberer und Zeren verbrennet, welche nicht eins wiffen, was "Janberey fey u. d. g. 3ch habe wegen biefer letten Paffage biefen Lo. cum aus dem herrn von Leenhoff angeführet, und laffe ihn im übrigen feinen San verantworten, welcher vermuthlich,nebft dem übrigen in die. fem Buche, ihm manchen Angftichweiß in ben bawiber gehaltenen Zollandischen Synodal-Congregationibus, (da er endlich durch einen meits

Zauberen schon vorher geschwaßet, so dumm senn, daß fie selbie ges nicht zu sagen wissen, oder doch eine kanderwelfche Beichreibung davon machen, und ihren unverftandigen Begriff Dadurch genugfam fund geben. Es wird denmach die Zaub. und Bereren, nach der gemeinen Meinung derjenigen, fo felbige afferiren, ein folches Lafter feyn, da ein Menfch mit bem Gatav, fo entweder in einer viehifchen, oder menfch. lichen, allezeit aber sichtbarlichen Gestalt, sich ibm zu erkennen giebt, ein folches pactum oder Bundnig Schlieffet, daßer wenn der Teuffel feinen Luften, Bein und Sochmuth ein Genügen leiften wurde, nicht nur mit ihm Unzucht treiben und an einem gewissen Ort mit Guiffe des Teuffels, der alle Zauberer durch Die Lufft zu führen vermag, erscheinen, fondern auch eben durch des Ceuffels Beyftand andern Menfchen Dieb und früchten, entweder durch Wetter machen, ober auf eine andere übernatürliche Weise, Schaben thun, und endlich mach Derflieffung einer bestimmten Zeit mit Leib und Seele des Gatans feyn und ewig bleiben wolle.

S. VII.

Daß es dergleichen Lafter in der Welt und unter Men- Raifons, bo Schen gebe, wird daher hauptfachlich bewiesen: daß (1) in beil. Schrifft, deren Autorität feinen disputen unterworffen, wieber Wahrsager, Zauberer und Geren schon längst des Todes Hrtheil Exod. XXII, 18. und bestätiget Levit. XXII, 26. ausgefprochen, (2) in eben demfelben andern Buch Mofis Cap. VII, VIII, IX, X, XII. der Egyptischen Zauberer öfftere Erweh. nung geschicht, (3) die Bere zu Endor, 1. Sam. XXVIII, 7. segu. und deren Zauber Künfte weitlaufftig erzehlet werden; ju geschweigen vieler anderer Derter, darinnen der Zauberen ge-

weitläuffrigen Revers, fo einer formlichen Revocation nicht undbullch fichet, etwas wieder zur Ruhe gefommen,) mag ausgepreffet baben, babon ber herr M. Jenichen in feiner Historia Spinocismi Leenhoffiani tan nachgesehen werben.

Zauberen in ber Allele fep. 5

med l'ori

megnaf

Dacht wird, (4) nechift heiliger Schrifft beziehet fich Carpzovius und andere, so mit ihm hierinn einig senn, auf die opinion fast der meiften Menschen durch so viel Secula, welche alle an der existenz eines solchen Lasters nicht zweiffeln, wie auch auf die vielfältige Beren Befanntniffe, und Testimonia des Bodini, Remigii, Chirlandi, und anderer Inquisitorum Des Dabit-

Motiven bere ienigen, fo Bauberen leugnen.

Man fiehet gar leicht bieraus bages mit den lettern Argumentis nicht viel zu bedeuten wurde haben, wenn nicht die grofte Wichtigfeit auf den aus heiliger Schrifft angeführten Dertern berubete. Wie nun diefer ihre Autoritat mit gleicher Veneration von denjenigen fo in diesem Dunct contrairer Meis nung fenn, angenommen wird; Allfo führen felbige an, daß mar 1) nach einigen Dohnetschungen und auch in specie bes B. Lutheri, als welcher nach den gemeinen bypothelibus feiner noch erft aus dem alten Aberglauben fich in etwas hervor arbeitenben Beit fich gerichtet, Die in angezogenen Dertern be-Bas in heilis findliche Sebratiche Borte: Chartummin, Mecaschevim &c. vor Bauberer vertiret; * da folche boch in dem Original Tere nichts anders bedeuten, als Magi Ægyptiorum, Chaldzorums

ger Schrifft Durch Zaubes rep berftan= ben werbe.

as the follow

Gegensan p. 110. §. 12.

A. Golfid por ober mies ber bie Berens Processe eta flaren.

Ginen fowohl auspolirten (exasciatum) Mann und Richter hatte acbuhret, entweder zu einer Parthen fich aufrichtig zu sthlagen, oder bergleichen raisonnements tapffer zu wiederlegen; gleichwie wir bicfes indeffen ausführlich genung gethan, und ber Deinung fenn, daß viel ungewöhnliches nicht bloß bofer Menschen Betrügerenen und Berblendungen, fondern des Gatans Lift ju gufchreiben fen ic. Dazu ein groffer locus aus Heidano angebracht wird, welcher Die Sache ausmachen foll.)

2(nmercfung.

ges Poffulamm.

Mein ungeitie Bie ich in diefen SS. mur einen puren Hiftorieum abgebe, ber benbe heutiges Zages noch fo fehr in Zweiffet gezogene Meinungen vor und wieder die Sereren nude recenfiret, ohne mich ju einer Partie gu fchlagen, als welches

bamahla

Per-

Perfarum, das ift folche Lente, die mit Nacivitat fellen, 23ahr. fagen, Sterngauchelen, Gifftmifcheren, eine Parade machten, und in effectu groffe Præstigiatores waren, die mit ihrem Hocus Pocus Groffen und Kleinen ein Blendwerck vormachten. 2) Daff bergleichen Leute in Bottlichen Befegen poena capitali Db bum, we beleget worden, folches rühre zweiffels ohne daher, daß nach gen ber Det den Verfassungen der Judischen Theocratischen Republique* Jivischen alle abgöttische und abergläubische Kunste, als wodurch das iheocratischen Bold republique,

Damable auffer meinem Propos war; alfo wird verhoffentlich ber herr P. in beftraffen . fich bescheiden, daß es in seinen Machten nicht ftehe, noch er mir vorzu- fenn. Schreiben babe, daß ich mich præcise in der damabligen Beit, in diefem Dunct categorice erflaren follen. Bas meine Meinung davon fen, ift aus ber nachfolgenden Zifforischen Unleitung von dem Buftans de des Zeren - Processes vor und nach der Reformation bis auf ienige Zeiten abzunehmen, und gebe ich mich weber in diefer, noch fonft vor einen auspolieten Mann und Richter aus. Bielmehr tam herr P. Beibe der herr P. als ein durch viele Schrifften und Schediasmata bereite boch- nern wird ans bereihmter Senior ber borrigen Theologischen Dies beruhmter Senior der dortigen Theologifchen Faculedt, fein Senl (woles Der Bectern, thin beliebet) wieder Beckern, Webftern, Bickerftaff, Harchinfon (alede Bebffern u.a. ren Schrifften nun auch in teutscher Sprache ju Zage liegen und ambere, ju fchreiben. daraus diefes historice angeführet worden, verfuchen, und felbige mit feinem Chartummim und Mecaschevim folange exerciren, wie er es vor nos thig balt; meines Thuns ift es nicht, in bergieichen Controverfen mich une

Gegenfang, p.111. 5.13.

eriagen durffte.

nothig einzulaffen, und wurde alebenn die Beit lehren, was vor urime Lorbeer- Crange unfer Berr P. burch feine neue auspolirte Schediasmara

Mehr listig als grundlich ist dasjenige was S. g. von dem herrn A. Bon der 36als einem beforglichen Patron Diefer Gegen-Meinung, ju beren Behuff angeführet wird von der Judifchen Theocratischen Republique.

Anmerchung.

Benn der Berr P. die Pflicht eines guten Dilputaroris hatte beobachten wollen, wurde er diefes gange raifonnement hier nicht fo mal apropos angebracht, und ben raifonablen Lefern mehrere Sochachtung von feinem Judicio fich ohne Zweiffel erworben haben. Demi ba ich biefe Grinde nur alle historice anführe, ohne ju approbiren, oder dawider ju raisonniren,

Bolcfleicht von dem mabren Gottes dienfte abgewendet werden funte, bochft ftraffbar fenn muften.

Di bie Bere ju Entor eine Ventrilogua gemefen.

menund

ans then he **不知**想。不知为什么。

Pare toub!

the stiness

cod L nabled

Soldie.

Ben der Historie der Bere zu Endor* welf die contraire partie auch vieleremarques zu ihrem Dortheil hervor zu bringen, selbige gelen meift dabin, daß biefes Weib eine Betrüges

mit mas Juge und Billigfeit attaquiret er benn mich, und will par force, fo ju fagen, mir biefe Meinungen aufdringen ? Diefes gehoret ju ben Runftgriffen, barüber ber herr le Clerc geflagetin der Dorrede 6.7. Es ift auch diefes von der Theocratie nur eine Deben - Deinung, die der Saupt Sache eben nichts giebet oder nimmt, auch hat ber Bert P. noch lange nicht bewiesen, wenn eigentlich bie Judische Theocratie aufgehoret. Spencer de Urim & Thummim c.2.5.2. hat gant andere Gebanden babon.

Gegenfang. p. 116. 5.15.

Es wird auch dem herrn A. und feiner guten Freunde Parthen wenig oder nichts zu ftatten kommen beffen etwas weitlaufftige Unführung der here ju Endor. Denn es mag Helmontius, Plutar-Stell (學) No chus, van Dalen, noch fo viel anführen von Weibern fo durch den Ser no Selection Banch ihre Runfte ausgesprochen haben; fo ift doch biefes alles schon oben von uns wiederleget.

and the base Annerchung. The and are downed I am

2Bell ich biefes nur historice anführe, und fonft feine Parthen babon nehme, fo mochte indeffen boch wohl felbft baben fenn, wenn temand bergleichen hocus pocus mit der Bauch fpract e ausüben gu fonnen, vorgiebt. Bor ein paar biefiger Johannis-Jahrmarcften foll ein fremder Jude hier gewefen fenn welcher vor wenig Gelb in ben Saufern bergleichen gegauchelt bat, In mein Saufiff er damable nicht gefommen, fondern wie mich andere gute Freunde berichtet haben bat bie gante Gache barin befranden ; baf er, wenn er megen bes Preiffes der Bufchauer, ober vielmehr Buborer einig geworben, ein weiß Lacten fich zu bedecken gefodert, und vorhero gebethen, felbiges ben mabrendem actunicht aufjudecken, da er denn feine Siftorien angefangen ju reben, als mit feinem Bruder, welcher alebenn eine gang ande ve Stimme unter dem Lacken formiret, und es gefchienen, als wenn zwey unterschiedliche Personen mit einander geredet. Ich fan welter nichts fagen, weil diefer Saucfler ju meiner notiz nicht gefommen, fonften wurde absonderlich darauf Achtung gegeben haben, (1) ob er das Lacten über den 2 222 ganisen

rin gewesen, gleich denen Pythonissis, fo Ventrilogue genannt werden, von dergleichen Forberien schon Plutarehus zu seiner Beit unter den Senden in dem Buche de Coffacione Orgeulorum fluge Gedancfen gebeget, welches ber gelehrte Sollander Antonius van Dale de divinationibus Idelolatricis p. ou. weiter illuffriret, Wie das Reden durch den Bauch aber zugehe, erflaret Franc. Mercur.ab Helmont in Alphabeti vere natural. Hebr. delin. Colloqu. 3. p. 23. folgender geftalt: Quod talis fermo fiat per Epiglottidem, (que est elevata quedam Cartilago, que, veluti in folle affarium initium arteria aspera)ut quis scilicet attracto spirituintrorsum loquaturin ventrem suum, ore penitus clauso, quemadmodum non saltem olim Engastromythi sive ventriloqui locuti esse putandi sunt, sed & nostris temporibus deceptores quidam sese divinare singunt, prout ipse certissima edoctus sum experientia.

S. X.

Diesen Beantwortungen aufdie Derter der hell. Schrifft Mebrere -

wird gangen lelb ausgebreitet, bag man nicht mereten tonnen,ob er, wenn feinem Borgeben nach ein anderer redet, er selbst seine Lippen oder Unterleib beweget; (2) ohngeachtet seines Berbietens, wurde ben währenden Reden, durch iemand von den umstehenden, das umgebenckte Lacken geschwinde haben wegreissen lassen. Hiernechst lasse ich den leser über, wie frafftig der herr P. Beckern und die angeführten Autores refutiret h und füge nur noch ben, daß die alte Meinung aus dem Syrach, vermuthlich der damabligen Judischen Rivche, welche auch in Theologischen Genoschreiben ber fel. Jacob Bohme adoptivet wurdlich des Propheten Samuels Seele ce gewesen, fo mit dem b ftigten Saul damable geredet, und ohne Diefes Weibes Beyl thm erschienen, in einem Tractatlein, fo 1698. unter dem Titul: nach feinem Tode weiffagende Samuel, vertheidiget, und daben merchwurdige Difforien angebracht worben. Der Berr Abt Fabricius gu Belmfladt vermeinet zwar in ber unvergleichlichen Zifforie feiner Bibliotheque P. V. p. 146. baf die barinn angezielte Sifforje von bet nach bem Lobe erfchienenen Brauen auf ben feel. herrn M. Schaden gugichen : Allein diejer hat, wie befannt, in colibatu fein beben jugebracht, vermuche alfo vielmehr, daß es der feel. Probfi Seidel ju Berlin gewefen, dem es wieder-

fabren.

tiones que ber Matur einer

Böhmens Mels muna bon Gas muels Ers fcheinung.

.61411

erschaffener Geist, Leib und Beine, als etwas materielles, nicht annehmen könne; * Und ob aus der Vernunfft wohl wenig gegründetes in der Pnevmatic und Doctrina spirituum sich herholen lieste, so bestärckte doch dieses sehr wahrsscheinliche Principium Christus selbst, welcher nach seiner Auferstehung eben deswegen seine erstaunende Jünger am meisten convincirte, daß er kein Geist wäre, weil er Fleisch und Bein an sich hätte, könte nun ein Geist Fleisch und Bein an sich hätte, könte nun ein Geist Fleisch und Bein an sich nehmen, so würden die Jünger eben dieser exception sich haben bedienen können.

Unterfuchung ber Macht des Teuffels. S. XI.

So kommt ihnen auch gar nicht glaublich vor, daß der Satan solte-die Macht haben, virtutem & ordinem naturæ in-visibilis zu mutiren, daraus inferiret wird, daß er also auch nicht Wetter machen, ** informa succubi & incubi venerem exer-

Dh ein Geift Gleifch und Bein au fich nehmen fonne.

* Gegenfan, p. 118. 5.16.

Ich kan auch nicht gutig urtheilen, wenn der herr A. S. 10. herausfreichet den faselhafften (ludicram) Saß seiner Freunde; daß
ein Geist nicht Fleisch und Bein annehmen konne, und solches in derheiligen Schrifft selbst bestätiget wurde.

Ster desiderire aber eins ben dem herrn P. bonam sidem, inden Worten : heraus gestrichen daich diese passage doch nur nude recensiret habe. Db aber diese oder des herrn P. exclamationes darüber abgeschmackt senn, über-lasse ich einem verständigen teser, indem der herr P. so viel als nichts dawider entgegen zu seinen gewust, als einige Oratorische tuffe Streiche und nichts reelles an sich habende Schemata, wodurch diese Sache ben weitem nicht ausgemacht ist.

De der Teussel Wenn die guten Freunde des Herrn A. daraus schliessen, daß der Wetter maschen könne; so antworte ich aus chen könne.

Gerhardo generaliter in Loco Theol. Tom. 11. p.21.

Minmerchung.

Sr. hoffmann Das tan ich geschehen laffen, wenn nur der herr hof-Rath hoffmann zu leugnetes. Halle und die seiner Meinung senn, eben diesenige opinion von diesem loco

bat,

exerciren *, die Menschen als schwere Corper durch die Lusse führen, und andere dergleichen Dinge contra ordinarias loger natura & regulas motus verrichten fonne, wie foldes unter

hat, und mit der gemeinen Antwort friedlich ift. Ich glaube aber utcht, Daff ber Berr P. mit biefer Autorität, ohne andere ftreitige Urfac Gegen-Partie etwas ausrichten werde, die generaliter und specialiter h e. mit rationibus diefes negiret; welche aus bem fin. hoffmann ju eliditen bem Germ P. als Contradicenten obgelegen batte.

Genenfarz. p.125.5.18.

Wie fchwer auch vielen scheinen mag eine Untwort aufzubringen ge Bontes Teuf gen Diejenigen, Die da leugnen, daß der Zeuffel mit Perfonen benderlen Geschlichts sich fleischlich vermische oder solches thun kon-ne; so will ich doch versuchen, die Möglichkeit dieses schändlichen Lasters zu erweisen. Zu dem Ende führet der Herr P. an, daß der Satan Luc. XI, 24. ein unreiner Geift genannt werbe, und beruffet fich auf consensum B. Lutheri Tom. IX. Altenb. p. 70. &c.

fels Bubls Measchen von bepberlen Ges schlechte.

Unmerchung.

Mit Diefer Meditation ift der dundelen Sache ben weitem noch nicht abgeholffen, und werden fich diejenigen Autores, fo die Doglichkeit biefer Sache anfechten, wohl fchwerlich mit bergleichen generalen Affertis abweifen laffen. Es senn unter den Papisten selbst einige vieser Mennung niche. Ein alter Belde es Scribent Nicolaus Jaquerius in flagello Hereticorum sascinatorum leugnen. cap. 2. und Eugudinus de perenni Philosophia libe 8 c. 211 unter den Protessantis de Presigir Dumonum lib. 3. cap. 39. unton.
Pratorius vom grundlichen Bericht von Zeren cap. 7. Reginaldus Scotus discoven off. Witschrafft lib. 4. c. 10. Gödelmann de Lantis sik.
4. c. 5. Petrus Martyr loc. com. class. Tit. de Domonum illusone, glauben alle von der teusselischen Buhleren uichts oder wellen uichts duson wissen, sonder geben es vor einen blossen Andrewite aus. Bogu sommet, was der Geh. Nath Thomasius darwider ohnlängst augesübert, wie auch was der Prosesson Medicina zu Halle der Herr Hossen freide. Hossen der Met. mann in der allegirten Dissertion. De poventia Diadoli davolver eun. berti Met. Ciret. Gleichwie aberdiese wohl nicht anders sen tan, indem der Herr mung davon.
Dossimann bet annter maßen seine Medicinische und Philosophische Concepte nach des Cartessi corpuscularischen versüngten Magie Stabe einzurischen psieget; Also. sehlet es auch an einem neuern und berüftigen
Medico

andern auch, mit deutlichen raisons behauptet ein gesehrter Doctor Medicinæ zu Halle, der Herr Hos Rath Hossmann in seiner Dissertation de Potentia Diaboli.

S. XII.

Medico, und Profesiore Medicina, so den immmer mehr und mehr durchbringenden Principiis Medicis Stahlianis folget, nicht, der dergleichen concubitum annoch afferiret. 3ch meine ben herrn hofrath Michael Alberti, Dessen Sentiment in seiner Juris-Prudentia Medica pag. 115. seg. folgendes iff: Sed nunc alia intricata occurrit quæftio : An monftra a Diabolo generari possint? Et in qua decidenda a nimia credulitate & superstitione; sed etiam a nimia speculatione & scepticismo abstinendum esfe, judico. Multi negant coitum Diaboli cum hominibus, five incubatu. five in succubatu. Multi tamen vicissim hunc concubitum admittunt. eumque variis observationibus probare contendunt; Ubi denuo aliqui distinctionem proferunt: an Diabolus cum fœmina concumbere & cum cadem prolem generare queat? Prius concedunt, posterius negant. Proillustranda hac intricata quæstione, iterum quæritur: an Diabolus possit corpus assumere? quam quidem quæstionem affirmativa decido senten-Deinde quæritur: an Diabolus cum corpore concumbere possit? & hanc quæstionem iterum affirmo. Denique quæritur: an in boc corporeo concubitu Diabolus naturaliter generare possit? hoc ego nescio: interea tamen actualem generationem Diabolo non concedo, sed fi verum est, quod dentur Vangiones sive Campsores aut Cambiones (Bechselbalge, Elben, bose Dinger) tune ejusmodi liberos supposititios pro glaucomate a Diabolo habeo, qualia glaucomata an Diabolus formare poffit, minime dubito. Welches im teutschen also lautet: Dun aber nfommt eine verwirrete Frage vor: Ob Monftra vom Teuffel tonmen gezeuget werden? und zwar auf Art einer Bublichafft mit eis nem Menfchen. Ben welcher Entschetdung man fich wohl vorzuseben hat, fo wohl vor die gar zu groffe teichtglanbigfeit und Aberglauben, als nauch vor allzu fpitziger Machgrubelung und Zweiffel an allen Dingen "(Scepticismi). Wiele leugnen, baß ce folche Buhlichafft bes Teuffels mit Menfchen benberlen Befchlechts gebe, vielen aber auch fommt er glaublich "vor, und fuchen felbigen durch unterschiedliche Unmerchungen bavon zu be-"baupten. Woben benn einige einen Unterfcheid machen; Ob ber Teuffel mit einem Weibs. Stuck tonne bublen, und mit ihr Kinder Beigen? Das erfte geben fiegu, bas andere aber nicht. Diefe vermorrene Frage etwas heller zu machen, wird ferner gefraget: Ob der Teuffel einen Leib annehmen tonne? welche Frage ich allerdings mit

S. XII.

Die welche aus hergens Brunde diefe lettere Meinung Barum bie behaupten, wurden, wenn wir noch in den finftern Beiten eines Papiffen Diejes aberalaubischen Bodini lebten, sich zu beforgen haben, baß sie Buberen

nigen, welche par geleugnet, ju macht baben.

mit ja beantworte. hiernechft wird gefraget: Ob der Teuffel mit" Bauberer ge. Diesem angenommenen Leibe Bublichaffe treiben tonne? und" Diefe Frage bejahe ich auch. Endlich wird gefraget: Ob der Teuffel" mit diefem leiblichen Beyfchlaff natürlicher Weife, Zinder" Beugen tonne? Diefes weiß ich nicht, indeffen fchreib ich ihm boch eine" wirdliche Rinder-Beugung nicht ju; fondern wo es mabr ift, baf 2Bech-" felbalge, Elben, bofe Dinger, fich bann und wann finden, fo wurden folde" por ein Blendwercf des Satans ju halten fenn, und bag er folche Blend-" werde machen fonne, zweifle ich im geringften nicht." Bie nun biefer be- Bebenden rubmte Mann von diefer Gache feine Dennung rund und furs an den Zag baruber. geleget: alfo werbe mit beffen Erlaubnif eines und bas andere ju erlautern fuchen. Anfanglich habe einen groffen Zweiffel, ob bie Autores, fo p. 116. von ihm angeführet werden, alle die Buhlichafft des Teuffels mit Denfchen leugnen ; wenigstens zeiget ber Mugenfchein bas Contrarium, aus bes Berrn Kleins Differtation: Untersuchung des Betanneniffes der Zeren vom Beyschlaff des Teuffele, welche fury bernach mit bem Lateinifchen Eitel als ein ander 28 .: d angeführet wird, und boch einerlen Der feel. Carpzovius in feiner Praxi criminali P. 1. qv. 49. n. 31. 32. afferiret auch biefen Benfchlaff, und zwar nicht n. 31. 6 32. ba er nur relative anderer Opiniones recensiret, fondern n. 34. & 35. ubi opinionem de concubitu cum Diabolo longe verissimam vocas, nur giebt er nicht au, daß aus dem Benfchlaff rechte Rinder tonnen fommen. Doch wie an eines ober des andern Benfall, ober Abftimmung nicht groß gelegen ift; alfo fonte noch angeführet werben, bag ber herr Alberti feine Meinung awar beutlich bavon gefagt, allein die Grunde bavon gurud behalten batte. Bie man benn auch die Connexion nicht eben wohl abfehen fan wenn ge- Fernere Et feget wird; daß man nicht wiffe, ob ber Teuffel in ber leiblichen Bet. lauterung de mischung mie Unholden naturlicher Weise Kinder jeugen fonne? und ber Deren Alihm indessen doch teine würckliche Kinder-Jengung juschreiber. Denn biefe lette Affertion, baucht mir, inferiret, baf man gewiß weiß, daß der Teuffel mit Unholden natürlicher Weife nicht Rinder zeugen fonne. Was auch ferner von den Elben, bofen Dingern zc. angeführet wird, ruhret ja nur von ber traumhafften Einbildung und barauff fich fundiren. den Befanntniffen alter Weiber ber, und judiciret dapon fo mobl der feel.

D. Ettmül-

D. Barrothi-

par force zu Zauberern würden gemacht werden. Denn es bezeuget Bodinus in seiner Dæmonomania, in welcher tausend ungläubliche Dinge anzutreffen, daß im Jahr 1453. einer, mit Nah-

D. Ettmüller als auch bie Leipzigifche medicinische Facultat, in ihren Re-Sponfis, fo ber Berr D. Weftphal feiner Pathologia Damoniaca als el. nen Appendicem bengefüget hat, gang andere von bergleichen Zugeftanbniffen; vid.n. 37. Db wohl ber fonft nicht unberühmte Clauderus in fetnem medicinifchen Responso, an angeführtem Orte noch nach ber alten Lener tanget, worinnen ihm aber gar nicht nachfolgen will der bothgelahrte Noftoctifche Prof. Med Berr Detharding in feiner Differt. de obfellione eaque fpuria, bavon Specialia angeführet fenn in ber Ziftovischen Anleitung S. 71. Indeffen ift vermuthlich, daß der Berr Soff-Rath Alberti fich naher wegen ber Operation Der Geiftischen Substantien gu ertlaren werbe Belegenheit haben bieweil ber Roftoctifche Prof. Med Sr. Burchardi ber Berren Stahlianer hypotheses in seinen Meditationibus de Principio movente primo in animatis, in specie de anima Plantarum & Brutorum attaquiret bat. Daben es benn scheinet, daß es bamit auf ihn wohl absonderlich angesehen ift, als welchen er in ber Præfation und Durchgebends in feinem Wercfgen, abfonderlich p.1 26. giemlich mitnimmt, indem vermutblich ber herr P. Burchardi wohl weiß, welchem er fub nomine Anonymi Hallenfis ben Tert lefen wollen. Es profitiret allemabl Respublica literaria baburch, wenn Gelehrte und habile ingenia von diverfen hypothelibus in der Philosophie tonen einander ihre Gebanden und Meditationes fund machen, und hiernechft den applaufum von vernunfftigen und in ben Sachen erfahrnen tefern mit gelaffenem Gemuthe abwarten. 3ch finde auch ben dem Sn. Alberti ein mehreres nicht bavon, als baf er in additionibus ad cap. V. S. 18. pag. 408. provociret, auf bes fel. D. Speners Theolog. Bedencten, P.z. Cap. 5. Art. 2. Sect. 21. p. 783. Unter ben luthertschen Theologis Academicis hat fonft ber berühmte Zubingifche Prof. Thummius, nach bem Bericht bes feel. Meyfarts, Diefe Bublichaft ebenfalls in Zweiffel gezogen. Wie auch noch heutiges Tages ber herr Prof. Bierling in feinem wohl ausgearbeiteten Pyrrbonifmo bi-Aorico, und andere. Der berühmte herr Griebner rebet auch febr gweif. felhafft bievon Opusculor. Tom. V. Sect. 4. 6. 32. Ceterum id facile dedero, nefandum cum Damone coitum omnem veniæ conjugalis efficaciam prorfus excludere, si quidem in quemquam tantum cadat scelus. Solam enim confessionem per tormenta humana, omnem patientiam fapius excedentia, expressam illi rei sufficere vix putaverim.

Nahmen Wilhelmus Luranus, in Franctreich wegen Seperen mit dem Tode geftrafft worden, welcher borhero in der Tortur befannt, daß er fich dem Teuffel verbindlich gemacht, ben aller occasion die Zauberen und Schwarp Runft vor Fabeln aus juruffen; * Allein wer einen Berftand hat, wird leicht erra-

* Gegenfan, p. 114. 5. 14.

Bon eben der Starce ift die Instanz wieder die Freunde des herrn De herenmei-A. denn indem fie die aberglaubische Dinge ihrer heren Meifter fter bloffe Zas nur vor bloffe Zaschen-Spieler und liftige gaucklerische Ber- fen. blendungen ausgeben; so werden sie durch die Beschreibung des Aberglaubens felbst wiederleget, welches mit einer fafftigen Stelle des vormahligen hiefigen Predigers herrn Mannlings in- und ausländischen abergläubischen Albertaten p. 153. (vermeintlich) erlautert wirb.

fchens Epielet.

Anmerchunu.

Sier hatte ber Berr P. fich mohl beutlicher erflahren mogen, welche et Specialiter unter meinen Freunden wolte verftanden baben. 280 er bamit gielet auf einen bochberühmten Mann in Salle, als aus beffen Differtation, de Crimine Magia, blefe rationes historice angeführet werben; fo bende noch mit vielem Dergnigen und obligation an die viele unverdiente Gutigfeit, fo bie 10. Yahre über, ba ich erfflich discendo, bernach docendo in bem gefegneten Zalle mich aufgehalten, von ihm genoffen babe. Der herr P. wird mir aber nicht verbenden, baf ich alebenn anführe, bag er in feinem 5. XIV. gang vergebliche Lufft - Streiche mache, und des rechtschaffen gelahrten Mannes Meinung von Beren-Meistern noch gar Bird von In. nicht eingesehen habe. Weil deffen Sentiments hievon in ber Siftori. Thomaso schen Unleitung ausführlicher abgehandelt worden; will nur anies ju nicht eben ver-Erlauterung feines Sinnes, die wenige Worte aus feiner Erinne Meinung von rung von der Winter-Lection 1702. hieben fügen: "Gleichwie ich hereren. 1.) den Teuffel glaube, und ihn 2) für eine allgemeine Urfache des" Bofen, folglich 3.) auch bes Gundenfalls der erften Menfchen halte ;" alfo glaube ich auch, NB. daß Zauberer und Zeren feyn, die denen" Menschen und Dieh auf eine verborgene Weife Schaben 31." fügen. 3ch glaube auch 5.) Cryffallen-Seber, Befchwerer, und" bie mit aberglaubischen Gachen und Seecensprechen allerhand" wunderliche Gachen verrichten; Ich gebe auch endlich gu, baß 6.) von"

Thorn

then können, warum die Pabstische Clerisen durch Foltern und Martern den Luranum, daß er dergleichen Dinge gestanden gezwungen. Und wie wir diese gute Leute gern, ex hoc medio termino, von dem Laster der Zauberen fren sprechen; Also lassen wir hingegen ihre Meinung ihrer eigenen Berantwortung über, und wenden uns zu der Beleuchtung der indiciorum magiæ.

Das

"Diefen Leuten etliche Dinge berrichtet werden, die nicht vor Gaucheleyven und Betriftereven zu halten, auch nicht denen verbortenen Wirchungen der natürlichen Corper und Elementen füglich konnen gu-"gefchrieben werden, sondern muthmaßlich vom Teuffel bertommen: Wie bem auch 7.) zuweilen erliche Dinge vorfommen, ba man "nicht andere fagen fan, als daß fie von einer bobern als menschlichen Macht bertommen, und boch Got und seinen guten Engeln nicht fonnen zugefchrieben werben, als wenn 3. E. aus bem menfchlichen "Leibe allerhand natürliche, fonderlich aber fünstliche Dinge, als Zwiert, Stecknadeln, Scherben, Zaare, Zecht-Jahne, und zwar in groß "fer Menge aus Dertern, fo biefelbige nicht faffen tonnen, g. E. aus ben "Dhren hervortommen. 8.) 3ch lobe auch, daß man die Ernftallen-Ge-.her, Befchwerer, Seegenfprecher, u. f. w. in einer wohlbestelleten Republique nicht duldet, sondern baraus verjaget, auch wohl nach Gelentenheit ftraffet. 9.) 3ch lobe, bag man diejenigen Zauberer und Zeren, die den Menschen auch nur auf eine verborgene Weife Scha-.ben thun, am Leben ftraffe, wenn auch fcon ber Schaden vermittelft fonft unbekannter und geheimer Braffte der Matur geschehen, ober wenn auch würcflich darauf tein Schade geschehen ware, sonbern nur die Zauberer und Beren, fo viel an ihmen gemefen, mit ibren Beschweren und Bauckelenen fich, Schaben zu thun bemühet batten. Woraus ber Berr P. verhoffentlich fich wird informiren fonnen, baffber Berr Beh. Rath Thomasius die Cartummimeben vor teinebloffe menschliche Betruger halte, und alfo der 5. 14. gang überflufig fen; Inmagen benn auch der berühmte Berr Sof-Rath und Medicus Cofchwiz gu Salle in feinen Moteniber des von Guldenklee Zeughauf der Gefundheit pag. 694. biefes alles auch approbiret mit folgendem nachbrucklichen raifonnement: "Weil aus heiliger Schrifft genungfam befannt ift, ober mentaftens allen Chriften befannt fenn foll, daß fo wohl Gluck als Un-"glud, Freude als Lend, und also auch folglich so mobil Gefundheit als Rrancf.

herr hof. R. Coschwiz approbitet hrn. Thomasii fehte.

antmend 7

diment

itsit medicalism

fed test bol

note anania (d)

Das andere Capitel.

Von der unterschiedenen Art und Beschaffenheit der Kennzeichen der Zauberen und gemeinen Confusion ben Unführung derselbigen.

Je Kennzeichen dadurch man folle bemercken konnen, daß Wiemenders Sich einer des Lasters der Zauberen theilhafftig gemacht, gewen der find entweder generale und gemeine Kennzeichen, fozu Probit Bauberen rung aller Laster dienen, oder speciale und besondere, daraus son. man fonderlich das Lafter der Zauberen beweisen will. Ob nun wohl Crufius in feinem zusammen geschriebenen Folians

Tion dienants

the imposed

Rrandheit, von niemand anders, ale von ber Sand beffen, ber fie erfchaffen hat, herruhret, auch die Erempel ber heiligen Manner, beren Ereug" und Trubfahl uns die heil. Schrifft verzeichnet hinterlaffen fat, bezeugen," daß diefelben niemahlen ihre Unglucks . Falle dem Teuffel oder beffen." Wercheugen zugeschrieben , sondern derfelben Urfachen allemahl in bere heiligen Borfehung und Regierung GDetes gegrandet haben, halte iche Davor, baf derjenige, fo ein rechter Ehrift fenn will, nicht mit unverlegten Bewiffen von diefer Regel abweichen tonne, fondern ba er die Urfachen" feiner Rrandheiten, ob diefelbigen fcon über ober wieder die Datur gue fenn fcheinen, nicht ber Schickung Gottes, fondern bem Zeuffet und bef." fen Berchzeugen gufchreibet, oder gar ben denen Gulffe fuchet, fich fichmerlich an Gott verfiindige, und beffen Straffe über fich damit vermebre in-Dem er baburch die Chre, fo er Gott in gedultiger Gelaffenheit ju geben" fchuldig tft, bemfelben raubet und bem abgefagten geinde Bortes und beste menfchlichen Geschlechtes giebet und gonnet. Salte berohalben babor," daß man billiger mit Stob fagen folle: Der Der bat es gethan , g geben" und genommen, ber Dahme bes BEren fen gelober. Und gefalle mir" hierinn sonderlich die Meinung des berühmten hiefigen Pro-" felforis Zeren Thomafii hiervon, welcher von diefer Sache fchrei." bet: Er wolle lieber in folchen Begebenheiten, wo Rrancfheiten von un. gewohnlicher ober unnatirlicher art (von benen ber gre Dunet in biefem's Capitel handelt) fich finden, fagen, er wifte nicht, wie foldjes gugehe, alsie Dem Zeuffel bie Chre geben und fagen, bafffe burch beffelben Krafft ent." Randen und verur fachet waren."

ten de Indiciis part. 2. cap. 32. da er ex professo de Indiciis magiæ handelt, dieje Ordnung gar nicht in acht genommen, fondern wie Rraut und Ruben alles unter einander wirfft; fo bat doch der Sachsische JCtus Bened. Carpzovius in seiner Praxi Criminali, welche, wie fie von feinen erften, alfo euch beffen besten Buchern ift, P. 111. qu. 170. Diese Eintheilung nebst Zangero, Stephani, und andern wohl observiret.

Semeine und befondere Rennzeichen.

ME. TIME DETA

Die gemeinen fo wohl, als befondere Rennzeichen etnes Lafters werden wieder unterschieden nach den geringern ober groffern Gradibus und Stuffen der Wahrscheinlichfeit. Mit denen es nun fo beschaffen, daß felbige offt falliren und Daraufman gang unficher bauen fan, felbige fenn ben vorfiche tiden und verständigen Jure-Consultis nicht genung, deshalb einem Beschuldigten, um die Wahrheit heraus zu befommen. Der Folter zu unterwerffen, nicht zwar aus dem Principio, daß Die Tortur in Chrifflichen Republiquen nicht zu dulben, * wie einige mit bergleichen raisonnements hervor gewischt; sondern

Ammerchung.

fung der Tore tur.

Mit ben alten Teutschen uns befannt ges wefen.

Bon Abschaf. Denn biefes ift noch altioris indaginis, wie ber Berr Geh. Rath Thomasius. nach feiner gewöhnlichen Scharfffinnigfeit wohl observiret bat, in ber Allocution an den damabligen herrn Respondenten ber Dissertation: de tortura ex foris Christianorum proscribenda. Indeffen hat nach feiner Bielbelefenheit ber Berr Geh. Rath und Cangler von Ludwig in feinem Comment, ad A. B. P. II. p. 417. weitlaufftig angemerctet, baf man anfange in Teutschland von feiner Marter - Cammer ober Solter. Banct was gewuft, fondern einen überführten Berbrecher entweder fo fort geftraffet, ober, wenn manton nicht überführen mogen, in Ermange-Jung genugsamen Beweises | weiter mit ihm nichts vorgenommen. "Eben wie noch legund in bem Ronigreich Engeland verfahren ju werben pfleget, ba die Tortur ober Solter - Cammer unbefannte Sachen sfind, bavon Joh. Fortescutus de LL. Anglie cap. 22. wie auch in Schweben, ba man von Torturen weder ehemable etwas gehoret, noch folche machbero, offtmahliger Borftellungen ohngeachtet, jemable angenommen und gebraucht fenn, bavon Stiernhock Lib. I. Fur. Svec. cap. 9. Loccen.

daß ein folches hartes Mittel die Wahrheit durch der Berbrecher eigene Beständnißhervorzu bringen, nur alebenn in gefunder Dernunfft fundiret ift, wenn dergleichen Rennzeichen eines Lafters vorhanden, vermoge deffen der Inquilit faft convinciret ift, und es nur zur mehrern Gewißbeit an feinem Ge ståndnig noch fehlet.

III.

Der borhero gemachten Eintheilung zu folge, werben in Diefe Rennzie folgendem Capitel erfflich diejenigen Kennzeichen anzufilh- den find miß. ren fenn, fo jum Beweiß aller Lafter inegemein bienen, und daß weder dieselbige, noch die speciale angeführte indicia wegen der Zauberen, zur specialen inquisition, viel weniger jur Tortur, ihrer Ungewißheit und Betruglichfeit halben. tuchtig fenn, noch von gewiffenhafften und verständigen Jeis, tam in docendo, quam in decidendo, angenommen und approbiret werden fonnen.

Loccen. in jure priv. Svecor. differtatio 30. th. 13. p. 742. fequ. wie benn zu Erhaltung Ruhe und Friedens in einem gemeinen Befen fcon" genung ift, baf alle überführte und offenbahre Berbrecher geftraffet mer:" ben, babingegen an bemienigen, was verborgen bleibt, fich niemand drass gern fan; wie denn die Tortur in Teutschland allererft mit Einfuß." rung frembder Romifcher Rechte, burch etablirung ber Univerlitäten," eingeführet worden : Inmaßen ein Erempel in des Botho Chronicote Brunfwicenfi ad an. 1286. vorfommt , baf Ranfer Rudolph von Hab-Spurg Tile Kolup, fo fich vor Bayfer griedrichen ausgegeben, torquiren laffen, und die Bahrheit von ihm heraus gebracht, wie es benn que fehr vernunffrige Gebancken fenn, welche ber Berr Griebner, Opufculor." Tom. V. Sect. 5. bavon baget. Es fen nun aber mit bem Urfprung berie Tortur in Zeutschland wie es wolle; nachdem felbige in Teutschland im" Schwangetft, fo tommen überhaupt verftandige Theologi, Juriften und" Gelbige muß Medici barinn überein, daß zur Tortur mit groffer Bebutfamfeit zu fchrei." mit groffer ten, und nur wenn es die aufferfte Mothwendigfeit erfodert. vid. Berrie Bebutfamfeit Griebner am vorbelobten Orte."

ergriffen wers Den.

Das dritte Capitel.

Speciale Anführung derjenigen Kennzeichen der Zauberen, soungewiß und betrüglich.

SUMMARIA.

Bon bem gemeinen Gefchren, daß einer jaubern fonne. S. I. Requifita biefes Rennzeichens, was Janberen anlanget, fenn niemahls in actis befindlich, und warum diefes, ib. Diefes Renngelchen ift fehr miglich. S. z. Bon ber Befanntnif confociæ criminis. S. 3. Rraffige rationes D. Speneri, wider deren Gultigfeit ib. & feg. warum fonderliche Borfichtigfeit in Beren-Processen nothig. S. 4. Rationes Juridica von biefer Sache. S. 5. In. Prof. Hoffmanns Deinung vom Blocksberge und andern Befanntnigen. 5. 6. Maturliche Urfachen ber Beren wunderlicher Befanntniffen. 5. 7. D. Bechers fentiment bon Seren. 5.8. Die Befchulbigung einer Befeffenen Ift ein betrügliches Rennzeichen. S. 9. Gemeine Criteria leiblicher Beff. Bung werden in Zweiffel gezogen, ibid. Warum fehr behutfam hiebon gu judiciren. S. To. Worauf fonderlich bieben zu reflectiren. S. II. meiften Erempel leiblicher Befigung fenn fehr dubide. S. 12. Stigmata probiren feine Bererenen. S. 13. Gelbige fenn gant natürlich. S. 14. Ben ihrer Erforschung laufft offt Betrug mit unter. S. 15. Waffer-Probe der heren. 5.16. Maturliche Urfachen des Schwimmens aus D. Hoffmanns Collegio Physico. S. 17. Bermanbelung ber Zauberer in War-Wolffe verworffen. S. 18. Der Teuffel fan mit Meufchen nicht venerem exerciren. S. 19. Berrn Kleins Raifons hieriber werben erwogen. 6. 20. Einiger Patrum wunderliche Meinung über cap. 6. Genefeos. S. 21. Seren fonnen fein Wetter machen. 5. 22. L. 4. C. de Math. & Malef. Ift gottloff, ibid. Die Reitung ber Maare ift eine Krancfheit, S. 23. Einbildung und Rurcht betrugen offt den Menschen, wird mit curiofen Erempeln und rationibus des herrn Prof. Stahls erlautert. S. 24. Remarquable Historie in puncto vermeinter Gespenster. S. 25. Der fliegende Drathe ift fein Rennzeichen. S. 26. Wie auch die vorgegebene Erfcheinungen der Engel. S. 27. it. wunderliche Physiognomie. S. 28. und Miederfehlagung ber Mugen, Berkehrung ber Mug-Mepifel, ib. Stederliche Renngelichen von bem Geruch ber Inquis. 5.29. 20ie auch fi voces desperarabundas emittat. §. 30. Und eine Inquifitin auf der Tortur nicht welnet. Wenn felbige auf der Toreur fchlafft. S. 32. Des Machts abwefend ift. 5. 33. Em Bettel mit Blut befthrieben, it. bon D. Fauft. S. 34. Conbers

Sonderbahre Liebe gu Sunden, S. 35. Ungerechte Caurelen ben Seren-Proceffen examiniret. 5. 36. Der Inquisitin junge Tochter ausguloden. 5.37. Doer burch fluge Manner, Weiber, felbige auszuforfchen. S. 38. Obem Richter fpe vitæ confessiones auslocken tonne. S. 39. Dbein Indicium a Patriz ju nehmen, 5.40. Barum in Dommern, Medlenburg und Weftphalen fo viel Beren vor dem gewesen, Urfachen D. Hoffmanns erwogen. S. 41. Doch ein elendes Aberglaubisches Rennzeichen ex Bodino & Berlichio. §. 42. Bebenden von ben Autoribus diefer Indiciorum. 5.43. Die Confession, fo aus ber Tortur wegen biefer Indicien bergefloffen, ift nichtig. S. 44.

Met den betrüglichen Kennzeichen der Zauberen stehet Bon bem ge billig oben an dasjenige, fo von dem gemeinen Befchren meinen Ber bergenommen wird, * wenn nemlich ein solches vorhanden, nerganden Daß Sempronia ober Locusta eine Bere fen. Bon diefem Renn tonne. zeichen ift zu merchen, daß felbiges gar nichts beiffe, indem Die Doctores und Criminalisten selbst so viel requiriren, ehe und bepor fama ein indicium des Lasters mache, daß Verständige Requite des gar leicht gestehen werden, daß ein dergleichen indicium a fama fes Remgeis mit alle den gefoderten Umftanden fle niemable in actis inqui- 3anberen ans sitionalibus werden gelesen haben. Ernestus Cothmann Vol. I. langet, find

niemale in achis befindlich.

* Gegenfan, p. 133. 5.22.

Ich defendire mit bem herrn A. baß fein Rennzeichen ber Bauberen Bon bem ges sen ein gemeines Beschren; sondern ein gegrundetes und durch als einem Reite gerichtliche Untersuchung bestärcktes.

seichen eines Lasters.

AnmercFung.

Diefes ift wohl recht gut, allein wenn man die Requifita, fo bie Juriften ad fa- off nach allen mam publicam erfordern, betrachtet; fo fan man fast fich nicht enthalten, Requisitis einem alten berühmten ICto, dem Thoma Grammatico, benjupflichten, als fchroet ju etwelcher aufrichtig von fich befennet, Vol. I. Confil. 42. n. g. baffer die gan. weifen. Be Zeit feines Lebens nicht einen Process gefehen hatte, aus welchem er anmercen tonnen, quod fama publica barinnen ware bewiefen worden, wegen der vielen Requisitorum, fo man bargu erforderte. Dan febe nur Den einsigen Farinacium in feiner Praxi criminali queft. 47. n. 207. und Die von ihm weiter allegirte nach.

Resp. XI. sest 10. Requisita, ehe und bevor fama ein tuchtiges indicium ad inquisitionem specialem abgeben tonne, welche Carpzovius in Prax. Crim. P. 3 qu. 120. n. 20. fq. felbft nicht miß: billigen fan. Nach diefer Meinung alfo muß 1) ein gemeis nes Gefchren, fo als ein indicium angegeben wird, vor der inquisition schon entstanden senn, 2) von ehrbabren glaub würdigen, verständigen Leuten, 3) nicht einem oder dem andern, sondern der gröffern Zahl Einwohner des Ortes, 4) muß der Urfprung diefes Gefchrens nicht von Leuten fom men, so ein Interesse davon haben.

Diefes Renns zeichen ift febr miglich.

Wenn man nun nur diefe requifita, der andern zu geschweigen, auf das Beschrey, so gemeiniglich in actis wegen Bauberen angeführet wird, appliciret; fo ift diefes indicii Nich. tiafeit handareiflich. Denn da unter 100. heren Droceffen 99. auf Dorffern, oder sonft geringen Orten, angestellet werden, wo will man die glaubwürdigen und ein folches Laster gu dijudiciren genugsam verståndige Leute, von welchen ein solch Geschrey mit Recht entspringen konne, hernehmen? Der Ronigliche Preufische Conlistorial-Rath und Prof. Jur zu Salle Bodinus verwirfft deshalb expresse in einer diff. von ben truglichen Kennzeichen ber Zauberey §. 7. ein folch indicium famæ, daß von Land. Predigern alten Weibern vor den Bactofen und Brauhaufern fich herschreibet. Bedancken heget hiervon der Beh. Rath und Prof. Jur. 311 Franckfurt herr von Cocceji in seiner disp. von betruglio chen Kennzeichen Sect. 1. S. 22. Deffen Worte hiervon billig Plat finden: nota est mulierum e vulgo garrulitas, que re aliqua audita, eam absque ulla inquisitione veri, mox primo incurrenti revelant; ille mox alteri, & sic per quadrantem horæ incerta fama omnes plateas implevit, quod jucunda illa historia de Papirii Matre satis comprobat. D. i. "Die Schwaghafftigfeit "der gemeinen Weiber ift bekannt, als welche das, fo fie bo-"ren, alfobald demienigen, der ihnen zuerft in den Lauff toint, "entdecken, ohne zu untersuchen, obes fich in der That fo verhalte.

Diefer offenbahret es fo fort wieder einem andern," und dergestalt laufft ein ungewisses Beschren binnen einer" Dierthel-Stunde durch alle Baffen; welches die luftige bi" forie von des Papirii Mutter gur Bnuge an den Tag leget." conf. Mauritius Confil. Chil. 23. n. 38. Tabor in Analyfi ad Art. 25. C.C.

Don der auf der Tortur frenwillig ohne Suggestion ge Bon der Bes schehenen Beschuldigung daß z. E. Locusta oder Sempronia mit focis criminis. auf dem Blocksberge gewesen, allda getanget und gesprungen, und dergleichen mehr, machen zwar die Criminalisten viel Befens, und giebet alfo Carpzovius Part. III. qu. 120. n. 20. nominationem confocii criminis por cin sussiciens indicium Tortura ohne Bedencken aus; * allein wie schlapfrig in Beren-

* Gegenfan. p. 134. 5.22.

Es erfordert die Nothwendigkeit, wieder des herrn A. S. 3. vieles zu De Carpzor erinnern. Bas ben feel. Carpzovium betrifft , bag felbiger nominationem consocii criminis, sufficiens indicium Tortura genungsames Statuiret, und zwar ohne Bedencken; fo habe im Muffchlagen mit Beugniß gur meinen eigenen Mugen gefehen, daß biefes Borgeben ein fchlimmer Berftof wieder Die Wahrheit fen : indem der feel. Mann mit ben allerdeutlichsten (expressissime) Worten anführet, daß nominatio socii criminis ein indicium ad Torturam mache, G secundum jura ac leges sit qualificata, welches er a num. 20. bis 40. fchon, grundlich und Chriftlich ausgeführet hat.

Anmercfung.

Sier fparet ber Serr P. feine Exaggerationes gegen mich gar nicht, und bermet. net einmahl etwas rechtes gefunden ju haben, badurch er mich recta, und nicht mehr per latus amicorum, bie er fich boch nicht gu nennen getrauet, rechtschaffen attaquiren und beschämen tonne. Der Berr P. aber wird wird erwiefen, mir erlauben, daßich ihm præliminaliter fage, daß er mit feinen eige. daßers davor nen Augen nichts rechts gesehen. Der Locus, welchen er angefuh. ret aus dem Carpzov. qv. 121. anum. 20-40. ift gar gut, und habe wieder felbigen nichts zu fagen. Allein ba ber Berr P. felbft einen Drudfehler in

met-

Processen dieses indicium sen, hat ein Theologus besser erwogen, als dieser sonst genbte Rechts. Gelehrte. Es ist dieser Theologus der wegen seines exemplarischen Wandels und

meinem §. 3. erfennet, fo hatte er benm Carpzovio ble folgende quaftionem 122. de Indiciis, qua singulis criminibus peculiaria & adtorturam inferendam sufficientia habentur, (welche ich intendiret habe) aufschlagen follen, fo wurde er allba n. 68. folgende Worte gelefen haben, fo eigentlich ju diefer Controversie gehoren: Quale etiam est (scilicet sufficiens ad torturam in crimine Magiæ) denunciatio seu denominatio, a sociis malesicis facta, qua per se sola ad quastionem deferendam sufficit, modo secundum suas qualitates ac requisita talis sit, qualem sanctio Carolina requirit art. 31. quam & in reliquis aliis delictis indicium sufficiens facere ad torturam dixi qu. prac. 121. feg. Dastft: "Ein folches Rennzeichen, ofo genungfam vor fich felbft und allein tuchtig ift, die Tortur zu erfennen, machet aus die Beschuldigung ber Bereren von den mit gefangenen Begren, nur daß folche die Eigenschafften habe, welche in der Deinlichen Sals. "Gerichte Debnung art. 31. erfordert werben; Gleichwie ich auch in den "übrigen Ubelthaten in der vorigten 121. Frage, folches ausgeführet habe. In biefen Worten lieget das gante myfterium iniquitatis begraben nebinlich daß der feel. Mann das indicium à denominatione qualificata socii criminis art. gr. auch auf die Zeren und beren Inquisitions-Process gezogen, dabin es boch, feiner Art nach, nicht gehoren fan. Der Giellenfche Sr. Geh. Nath B. Ludovici hat in feinem Commentario iber Die Peinliche Zals-Gerichts-Ordnung Caroli V. ad Art. 31. voce: "mehabt haben, diefes wohl zusammen gefaffet, p. 45. Hisce requisitis "ab Imperatore enumeratis, adhuc unum estaddendum, ut nempe nomi-,natio socii in tortura ex ejusmodi caussis scientia fiat, NB. que sensibus humanis percipi & dijudicari possunt, unde à NB. pluribus Doctoria bus hodie nominatio, NB. à sagis facta, quod scilicet aliquem in conventu sagarum in monte Bructerorum præsentem viderint, pro vana & sirrita habetur. vid. not. ad Art. 44. conf. Brunnemanni Processins,quifit. c. 4.n. 28. & c.8. membr.s. n.65. d.1. d. i. Diefen von dem Ran-"fer erzehlten Requificis ift noch eines bengufugen, daß nehmlich die Be-"fchuldigung ber Sociæ criminis auf der Tortur alfo befchaffen fen, daß fel-"bige herflieffe aus einer Wiffenschafft, die in die aufferliche Sin-"ne fallt, und nach felbigen dijudiciret werden fonne, babero beutiges "Zages von den meiften Doctoribus die Befdpuldigung einer Bere auf ber "Tortur, daß fie femand auf bem Blodsberge gefeben, vor thoricht und falsch

B. Ludovici fentiment his groffen Meriten, um die Evangelische Rirche berühmte Rirchen = Rath und Drobst zu Berlin der feel. D. Spener, * Deffen solides fentiment hievon verdienet, von einem jeden wohlers wogen zu werden, und lauten die Worte aus deffen Theologie fchen Bedenden Part. I. c. z. art. 6, Sect. 13, p. m. 228. davon alfo:

fallch gehalten wird tc." Bat olfe der feel. Carpzovius an angeführter Stelle fich beutlich genung expliciret, bag er bergleichen Confessiones Sagarum meine und behaupte, als welche zu feiner Beit, wie man aus ben bamahligen Criminalisten, in specie dem flugen Autore der Cautionis criminalis contra Sagas, fiebet, gant gang und gebig waren, und den Grund ju ben melften damable eifrig getriebenen Beren-Procellen legten.

* Begenfang. p. 134. 5,12.

Ben dem angezogenen Testimonio Speneri bin ich einig ze. es hatte Der kl.D.Speaber der herr A. herr Spenern beffer informiren follen, daß ben ber gefanges formlichen Heren-Inquisitionibus es nicht so fort auf ein Brennen nen Beren hinaus lauffe, und man dergleichen denunciationibus nicht so Beschuldie fort und schlechterdinge Glauben guftelle.

gung auf ans bere.

Anmercfung.

Der Berr Prof. ift wiederum fehr liberal mir eine Pflicht aufzudringen, Die Dieb deshalb weber ber Berr Doch, Spener von mir verlanget, noch nothig gehabt. Der verthabiget. liebe Mann mufte nach feiner Scharfffinnigfeit ohnedem wohl wie es oben am Rhein, und benachbarten landen nat den Beren. Droceffen vor 30. 40. 50. und mehr Jahren bergieng, und daß felbige wegen Annehmung lieberlicher indiciorum, wegen ber bamabligen Richter Graufamfeit, Geis, Unwiffenheit und anderer Lafter, fehr ungewiffenhafft geführet worden. Uber bem, wenn mich auch des Berrn P. überflußige information in diefem Stuche unterwerffen wolte; fo wurde er mir boch einen modum gu jeigen haben, wie ich einen Mann, der z. Yahr vor Berausgebung diefes Tractate bereits in feine ewige Ruhe gegangen, noch von weltlichen Dingen haste informiren fonnen , und gwar eines beffern, in Gachen, barinn er ohnebem Recht batte. Es werden fich auch wohl mehrere von dem Beren P. information ausbitten, mit was vernünfftigen Schliffen man fagen tonne ; das Rind ift an einem ordinairen Lieber geftorben. E. haben bie Beren daben eine Gemeinfehafft gehabt, in über diefes problema opticum: wieman in einem flocffinftern Reller, wennman die Augen voll Gand bat, temand gewiß fennen fonne?

"Ich halte das Lafter der Zauberen, ob es mohl von fich felb. Aften eines der allerschrecklichsten, hingegen auch der Art zu "fenn, daß man die grofte Borfichtigfeit gegen die deffen Ber-"bachtige zu gebrauchen nothig habe. Es ift der Erweiß des "felben, wo nicht Wergifftungen oder andere wurdliche Dife "handlungen, davon ein corpus delicti gezeiget werben fan, "darzu fommen wohl der allerschwereste. Und zwar sebe ich "nicht, wie den Befanntniffen anderer Beschuldigten, es sen "nun auf der Tortur, oder frenwillig gethan, ficherer Blauben zugefellet werden fonte; denn es ift die Betennende oder Angeberin felbst schuldig oder unschuldig; ift diefes lette, fehe ich nicht, woraus diefelbe eine andere schuldig machen tonte, ale die ja in den teuflischen Berfammlungen nie gewesen, as ware denn Sache, daß fie von einer andern hatte mollen "au dergleichen Bogheit verführet werden; ift aber das Un-"geben von einer wahren Zauberin geschehen, begreiffe aber nochmable nicht, wie diefelbe, als eine Cclavin des Lugen-Beiftes, wolte vor andern Glauben verdienen: Und folte micht zu forgen fenn, daß allerdings des Teuffels Freude dies "se senn wurde, unschuldige Leute aus Saß in Ungluck oder gar in Lebens . Befahr zu bringen, und bahin feine eigene "Werdzeuge zu verleiten, ja gar auf ihren Bufainenfunfften "Bestalten geiftlicher Personen zu repræsentiren, als waren fie unter ihnen, also daß fie es felbst glauben fie waren mit Denfelben umgegangen, da jene ferne davon gewesen, aufe wenigste ift folche Urt des Lucifers und Morders nicht un "gewiß. S. IV.

Barum fons derliche Bors fichtigfelt in Beren , Dros

"Daber ich forge, fonderlich wo es anfängt auf formliche "Geren Inquisitiones und Brennen auszulauffen, welches fo "bald geschiehet, als man dergleichen denunciationibus schlechceffen nothig? "terdings Glauben zustellet, daß aledenn fehr viele unschuldi-"ge, weil fie nachmahlen der Folter Dein zu falfchen Befannt-"niffen bringet, verbrannt werden, wie ich mich von mehren "Erempeln an einem Ort an dem Rheinstrom, da das Beren. Bren

Brennen überhand nahm, versichert halte, daß viele un." Schuldig gestorben, wie unter andern eine junge Braut noch" porigen Zag, ehe fle fterben mufte, ihrem Brautigam ibre" Unichuld bezeugete, und freudig an den Tod gieng, eine von" folchem Lafter reine Seele ihrem Benlande darzubringen:" wolte auch nicht, daß ere der Obrigfeit anzeigen folte, Denna fie nichts anders, als nochmahliges, Foltern, und dennoch den" Tod, weil fie die Folter nicht aushalten fonte, zu erwarten" batte. Ein ander befannte feinem Sohn, einem Studiofo" Theologia, der meines Ermeffens noch legt im Umt fteben" wird, nicht weniger feine Unschuld in folcher Sache, mit bem" Bufaß daß er vor Bott nicht unschuldig litte, ale der den Tod mit einem andern Lafter der Blutschande (davon sonft" niemand wuste) verschuldet hatte. Daben mich erinnere, daß" ein im Reich feiner Klugheit und Regierung halber febr be-" rubmt gewesener groffer Reiche . Fürft, L.I. P. V. III. eine" Hiftorie erzehlet, von einem, auf den bald ben Unfange feiner" Regierung über ein gewiffes factum, ber Bauberen megen," solche indicia gebracht worden, daß ich ihn selbst fast vor" überzeugt aus denselbigen gehalten batte, und doch nach-" mable feine Unschuld heraus fommen ift, daher er fich vorae." nommen, Beit seiner gangen Regierung teine Beren-Inqui-" fitiones anzustellen, noch etwas gewaltsames wieder folches" Laster vorzunehmen, so lange Gott selbst dasselbe nicht of." fenbahrete, daß gang unbetrügliche Erweißthumer gegen" Die Schuldige vorhanden waren; daher nicht in Abrede bin," wo ich ein Jurifte gewesen, und in einem Umte gestanden." daß wenn es an eine Beren-Inquisition gegangen ware, ich" lieber daffelbe religniret haben wurbe, als einem folchen Dro-" cesse als Richter benwohnen, wo man andere Probationes." als folche, die nicht trugen tonnen, davor ich die angegebene" und abgezivungene Befanntnig nicht halte zum Brunde der" Urtheile gegen arme Leute hatte legen wollen." So weit gehen des herrn D. Speners Worte.

§. V.

Rationes justdicz bon bles fer Sache.

Absonderlich aber verdienen auch wohl in acht genommen zu werden die bundigen Schluffe des Konigl. Preug. Herrn Beh. Rathe Stryks de Jure Sensuum proæm. n.52. baß aus dergleichen heren. Confessionibus, daß sie diese oder jene auf dem Blockeberge gesehen, nicht einmahl ein indicium ad inquisitionem specialem zu nehmen, weil die Zauberin feine raison Diefer ihrer Befanntniß ex sensu corporeo geben fonte; und da sonften feinem Zeugen Glauben bengemeffen wurde, nifi ex fensu corporeo testimonii reddat rationem, wurde desto wenis ger auf eine der Zauberen sich schuldig gebenden Weibes oder Mannes inculpation einer unbescholtenen andern Person reflexion zu machen senn; womit oben allegirte diff. des herrn Cocceji Sect. 2. §. 32. in allen übereinstimmet, und hat bereite zu feiner Beit Johannes Fichardus erfannt, daß dergleichen Kahr= ten nach dem Blocksberge lauter Traum : Gespenst, Trugeren, unglaubliche und unmögliche Dinge feyn, Tom. z. Conf. 3. n.3. Wierus de Prastignis Demon, lib. 3. c. 11. wie denn auch remarquable ift, daß der Herr Stryk all. loc. bezeuget, offtere ex actis bemercket zu haben, daß heren bekannt, wie fle dieses und jenes Rind auf die und die Lirt getodtet, da doch des Berftorbenen Eltern, wenn fie darum befraget worden, ausge= fagt, das Rind mare an einem ordinairen Fieber geftorben. Kerner wird man auch öfftere aus inquisitionibus gewahr, daß alte Weiber, unter andern wunderlichem Zeuge, auch von dem Umtauffen, und daß diese und jene daben Bevatterin gewesen, ein vieles herzuschwagen wiffen, baben aber dies ses ihres Sagens Ursach ex sensu corporeo nicht geben fonnen. Ich habe einemahle acten gelesen, worin die Inquisirin die Zauberen zugeftand, und zugleich befannte, daßfie in cinem dunckeln Reller umgetauffet worden, und ihr ben mahrendem actu Sand an ftatt Waffers über den Ropff in die Alugen geftreuet worden, und doch wolte fie die Bevatterin gefannt haben.

S. VI.

Diefes defto mehr auffer Zweiffel zu fegen, und zu erweis gern P. HoE. sen, daß dergleichen confessiones falsch und aller gesunden Der manns Meis nunfft zuwieder, fo kan man nicht umbin, aus eben angeführ nung bom ter differtation des herrn D. Hoffmanns von der Macht und andern des Teuffels S. 6. deffen notable Worte verteutschet einzu, Betantuffen, führen: * Ich betenne fren, daß in des Teuffels Dacht nicht" ftebe, Menschen Corper durch die Lufft von einem Ort zum" andern zu bringen, welches, wenn es geschehe, ein wahrhaff." tiges miraculum senn wurde. Denn weil der menschliche Corper mehr denn 200. mahl schwerer ift, als die Lufft.Parti-" culen, fo mufte auf diefen Fall der Teuffel entweder dem" menschlichen Leibe die Schwere benehmen, oberjaber die Luft" fchwerer machen, als einen menfchlichen Corper, welches ein" miracul senn wurde. Ich weiß zwar wohl, daß einige Theo-" logi contrairer Meinung senn, und das Exempel Christian." führen, fo vom Gatan auf die Zinne des Tempels geführet" wurde; allein dieses wird sehr wohl von dem Reformirten" Theologo Valzo beantwortet, daß das Wort παραλαμβάνειν" im Neuen Testament nicht bedeute ein herumfahren in" der Lufft, sondern ein herumwandeln, Annehmung jum"

Blocksberge

Gegenfag. p. 135. §. 22. Hier will der Herr P.mit des Berrn Dof Nath Hoffmanns im S.6. an De ber Teuffel geführten raisonnement nicht zu frieden senn, und fagt, daß er, durch die guffe was die Schwere der Lufft anlangete, das Begentheil aus des führen ton

Berrn von Gvericke experimenten mufte.

Unmerchuna.

Bleichwie fein Zweifel, daß dem Sn. Soffmann diefe Mandeburttifche Experimentent auch febr wohl befannt gewesen, als welche die erften waren, und hernach weit beffer excoliret fenn, wie ich ben meinen erften Academi-Schen Jahren in Stalle felbft ben bem Sn. Hoffmann in einem Collegio curioso Physico experimentali folches gefeben habe: also mache mich diefes Streites nicht theilhaffrig, fondern laffe fie darüber gufammen, glaube aber ganglich, baf ber herr P. wo er nichts neuers weiß, als bes Guerickens inventa, in bergleichen Gachen ohnfehlbahr gegen Sr. Soffmannen fuccumbiren durffte, jumahl ba nach ber Beit diefe Gache immer hober geftiegen, in Engelland, Solland, Francfreich ic.

"Gefährten, und muß man sich hier huten, daß man nicht durch die Bilder / Postille, wo der Benland gemeiniglich abgemahlet wird, als wenn er mit dem Satan durch die Lufft floge, hintere Licht geführet werde. Was auch insgemein von der herenfahrt auf den Blockeberg geglaubt wird, "find lauter figmenta, Traume und Blendwerch der Beren. Mir find folche Siftorien felbft befannt, daß der Bereren wegen incarcerirte Derfonen, nach Erwachung aus einem tiefen "Schlaf, beständig vorgegeben, daß fie auf weit entlegenen Bergen fich mit vielen andern luftig gemacht. Belchen difcours er zulent mit der befannten Siftorie aus dem Gædelmann (welcher in diefer Sache zu feiner Beit vor vielen andern grundlichere Einficht gehabt) Tr.de Magis lib.2.c.4. beschlieffet: "Gemeiniglich wird man ben folden Befennenden Salben aus ftarcen narcotischen Rrautern antreffen, da denn gang "naturlich, daß die Befchmierung, fo nur aufferlich geschicht, bergleichen Phantasten und Traume verurfache, absonder. lich wenn von dergleichen Kräutern etwas noch darzu in-"nerlich gebraucht wird, 6. VII.

Maturlichellri fachen von Der Deren munderlichen

Allso bezeuget Dioscorides, daß die Burgel des Solani furiofi, oder Machtschatten, wenn felbige'in Wein geweicht und bavon getruncken werde, dem Gemuthe in dem bald darauf Bekäninissen. erfolgenden Schlafe allerlen suffe und angenehme Borstellungen mache. Eben diefes berichtet der in der Wiffenschafft Indianischer Kräuter und Pflangen treflich erfahrne Garcias ab Orta, daß der Saft aus der Bangoue unter andern erregenden vielen Phantasien auch die Rraft habe, die Einbildung ben Den Leuten, fo felbige gebrauchen, zu erregen, als wenn fie die angenehmften Reisen verrichteten, wie denn, nach diefes Garciæ Zeugniß, ein Affatischer Fürst zu einem seiner Portugiestschen Rathe sich vertraulich einesmahls vernehmen lassen, wenn er Lust hatte, im Schlaff durch Portugall, Brasilien und Affengu reifen, durffte er nur ein biegen Bangoue mit Bus der vermischt nehmen. Dieses Orientalische Bangoue ift nach Mei=

Meinung des Olearii in Itiner. Perf. lib. 5.cap. 15. nichts anders, denn der Buropaer Sanff, als mit welchemes, was den Saamen und Blatter anbetrifft, überein fame, und man da. hero nicht ungegrundet auf die Bedancten fallen folte, daß der Safftaus Banffauch etwa ein ingrediens Der turg vorhero gedachten Beren-Salbe fenn moge. Was der Bebrauch der Datura, fo in Malabar bauffig wachft, vermoge vor angenehme Sachen Wachenden und Schlaffenden zu præsentiren, und den Menschen gleichsam wachend feiner Sinne beraube, daß er vor Lachen, Luft und Freude weder horet noch fiehet; foldes ift nun eine fo befannte Sache, daß auch Spinbuben und Diebes Banden bergleichen zu Husubung ihrer Bogheit fich bedienen, wie unter andern aus dem Erems pel Nicolaus Liften mit feiner groffen Diebes . Bande, in der curiofen und lefenswürdigen hiftorischen Relation von den Luneburgifchen Bulden Zafel Dieben zu erfeben.*

6. VIII.

Die Michtigfeit der Beren-Befanntniffe bestätiget auch D. Bechers fender wenig seines gleichen in Mathesi, Physica und Medicina bern. habende Kanserliche Rath und Med. Doct. Joh. Jacob Becher in seiner Psychosophia oder Seelene Weißbeit qu. 45. dessen Worte also lauten: Der Churfurst von Manns, Johann" Philips von Schonborn, pflegte offters zu fagen: Der 30."

* Anmercfung.

Hier werden die Consequentien wider mich fehr unrichtig von bem herrn P. De man fich p. 136. 5.23. angebracht. Denn der Schlußtist mir niemahls in den Sinn aus Melans gefommen: Weil einige Ceure que Bledie bie De Den dolle einbil. gefommen: Weil einige Leute aus Blodigteit des Derstandes ben tonne, tag sich vor Zauberer gehalten, so sind alle, die sich als Zauberer man eine Der bekannt und geftanden, blodes Verstandes; sondern diefes erfol- re fep? gere ich baraus: Beil die angeführte Rrauter, ben alter Art temperirten Leuten absonderlich, folchen Effect haben fonnen, als dem Zeuffel ben bem Beren jugefchrieben wird, unschuldige leute aus Blobigfeit ihres Berfian-Des,fich vor Beren halten tonnen, babero man jebergelt in biefem cafu bebut. fam fenn, und folcher befchulbigten leute Temperament und dufferliche Lebens-Art wohl zu unterfuchen habe, ehe man mas gefährliches wieder felbige verhänget.

jährigen Krieg hatte nichts gutes in Francken gethan, als bag er dem Berenbrennen ein Ende gemacht, es ware fonft gang N. darauf gegangen. Machdem ferner herr Becher Die Zauberen auf drenerlen Urt consideriret, 1) als ein crimen lælæ Majestatis divinæ, 2) als ein veneficium oder Bifft-Die Scheren, 3) als eine illationem damni ope dæmonis, und dahero Die Lebens-Straffe der Zauberen deriviret, fo fahret er fort: "Daß aber die Beren eine Salbe haben, die Babel damit "fchmieren, und zum Schorftein hinausfahren auf dem Bock "reiten, auf dem Blocksbergzusammen fommen, den Leuten "in die Reller fahren und den Wein aussauffen, aus Maufe "Rramsvögel, und aus Ragen Safen machen konnen, und was dergleichen Dinge mehr fenn, wenn, fag ich, die Baube-"rer allein aus diesen Urfachen, und nicht aus vorigen dren "Saupt-Delictis (daben doch eines oder andere zu erinnern, indem J. E. Eric. Mauritius wieder Carpzovium, ob nudum pachum cum diabolo, citra damnum illatum, feine ponam capitalem admittiren will, Confil. Chilon. XI. p. 2. * welches einer funfftigen Untersuchung, was von der harten Bestrafung der Heren

bloffen Bunds niffes mit bem Gatan, obne andem ju fchas Den, eine Les bens . Straffe nothwentig ?

* Gegenfatz. p.137. §.23. Di wegen bes Der herr A. damit er sich nur abermahls Carpzovio wiederspen= stig bezeigen moge, führet an , daß Ericus Mauritius in Consilio Chiloniensi XI. p. 2. wieder Carpzovium afferire, bag wegen eines bloffen Bundniffes mit dem Teuffel, ohne daß das durch dem Deben-Menschen Schaden geschehen, eben feine Lebens Straffe von der hohen Obrigfeit darff gefeget wer-3ch wurde aber nicht in Abrede fenn, daß der Beh. Rath Ludovici in bem Comment. Constit. Crim. ad Art. CIX. p. 137. asseriret, daß Carpzovius communem opinionem por sich håtte.

Wird verneit net.

Unmercfung. Diefes gebeich gerne ju, aber auch Ludovici Bufat : (ob die Meinung gue ober nicht fey? ift eine andere grage,) ich will indeffen bem Berrn P. nur einen locum recommendiren, eines Chrift-eiffrigen Theologi, den et an Hemtern und Meriten nicht geringer ichaten wird als fich.

Die-

Beren zu halten, referviret wird) verbrennet werden, fo durffteich auch bavor halten daß ihnen Unrecht geschehe. Denn ich glaube nicht, daß fie folche übernatürliche Dinge thun fonnen:

biefes ber Prof. Theol. ju Erfurth, D. Johannes Matthæus Meyfarth, wel- Mit bem feel. cher in feiner Chrifflichen Erinnerung an gewaltige Regenten D. Meyfarth und gewiffenhaffte Peadicanten, wie das abscheuliche Lafter und D. Thumder Bererey mit Ernft auszurotten, aber in Verfolgung deffels mio. ben auf den Cangeln und Gerichts Saufern febr bescheidentlich au bandeln fep: cap. VIII. 6.9. in diefe bedencfliche Worte von diefer Sache ausbricht: "Gerner verfündigen fich hentiges Tages manche Pradicanten, wenn fie aus Unbedacht famteit, eigenen gienwahn," und ftuzigen Trong hervorbrechen, und die 3. Schrifft angiehen, wie" ber Teuffel den Pfalter. Etliche wiederholen immerdar Die Worte" Mofis: Du folt nicht leben laffen, du folt nicht leben laffen;" und verfteben doch nicht von was Miffethaten in dem Tert gehandeltes wird ze. Das aber die anlanget, welche zwar mit dem Teuffel im Bund." niß gestanden, aber feine Mord. und Schaden That begangen," fo bat NB. der meifte Theil unferer Theologen ein milderes und" gelindes Urtheil abgefaffet. Es berufft fich Meifnerus aufdie Pein." liche Zalsgerichts Ordnung, die foldes vermoge. Auch Carolus" Magnus hat folche Sunderinnen dem Bifchoffe felbige zu befehren," nicht aber den Cent - Richtern ju verurtheilen angewiefen, und fennis pornehme Theologen in der Meinung das Sebraifche Wort, fo Exedit XX, 18. fiehet, bedeute nicht fchlecht eine Bundes . Derwandtin mitti dem Teuffel, fondern eine Morderin, Schadenthaterin." Der gange aus Liebe bergefloffene Tractat biefes Mannes ift wohl werth, baß er mit Bedacht gelefen werbe, auch von bem Sn. P. felbften, als welchem noch zu viel überflußiger Elfer in diefer Gache antlebet. Auch verblenet bon ihm wohl gelefen zu werden des Zubingifchen fel. Theologi Thummii Tr. de sagarum impietate, nocendi impossibilitate & pænarum gravitate, auch Jo. Val. Andrea Menippus, Dial.73. Carpzovii rigorofe Meinung hievon taugt absonderlich dabero nichte, weil felbige wider bas allgemeine Mechts. Gefet, ich verftehe die Peinliche Sals. Gerichts . Orde nung Caroli Imp. fchnur ftracts anläuffet und zwar beren Articulum CIX. in den flaren Worten: Wo jemand den Leuten durch Sauberep Schaden oder Machtheil zufüget, foll man ibn ftraffen vom Leben gum Tode, und man foll folche Straffe mit dem geuer thun. Wo aber jemand Jauberer gebrauchet, und damit nies mand

nen; bann ber Teuffel felbst kan nichts wieder ben Lauff der Matur thun, nemlich einen materialischen Corper burch eine verschloffene Thur ober Mauren führen; und wenn felbften gleich die Zauberer gefteben, daß fie dergleichen "Sachen gethan haben, fo ifte boch nur eine Phantafen, ober "vielmehr Krancheit und Berwirrung des Behirns, oder cine Berblendung, denn die armen Leute bleiben an dem Orte, "wo sie seyn, fallen in einen Traum, und wenn sie erwachen, erzehlen fle wunderliche Sachen, wie fle ba und dort gewesen genn, wie fle gegeffen, getruncken und getanget haben, unter-Deffen ift alles nicht wahr, sondern ein bloffer Traum geme-"fen. Golde Leute find mehr zu bejammern als zu beftraffen, ,tonnen auch ohne ihr Zuthun und Willen in Krancheit und Raferen gerathen, wie man benn vor etlichen Jahren ein "Erempel in G. gefehen hat, was ber Teuffel allda vor Blen-Deren unter den Menschen wieder ihren Willen angefangen Dagauch einige Leute aus Blodigfeit des Berftandes sich ohne! Noth vor Zauberer gehalten, davonhat der bochgelahrte Prof. Med. zu Leipzig herr Bohne tr. de officio medici clin. & for. P. 2. c. 6. p. 679. lefenswurdige Erempel aufges zeichnet, und Malebranche de inquirend. verit. lib. 6. zeiget Die Urt, woher eine folche Einbildung entstehen konne, ziemlich deutlich an.

mand Schaden gethan batte, soll sonsten gestraffet werden, d. i. willtührlich nach Besinden der Urtheils. Verfasser. Daraus zu Tage lieget, daß Meilner benm Meysarthen sich hierauf mit Juge beziehen können. Es hat auch bereits der alte Heßische Jurist Melander in seinen Resol. de sagis quest. 7. diese Sache also decidiret, daß eben selbiges zuerst von Mauritio nicht desendiret ist. Was der Hr. P. von Titis revocation dieser Meinung ansühret, ist von schlechtem Gewichte. Man weiß wohl, was von dergleichen politischen Umsattelungen zu halten sen, nehmlich das, was jene gute Priester-Frau ihrem Manne unaufhörlich einbleuete, wie er an die subscription der Formulæ Concordiænicht wolte: Schreibt, lieber Wann, daß wir bey der Pfarre bleiben. vid. Arnoldi Kirchund Beger Zistorie von der Formula Concordiæ.

Aus eben diesen Ursachen wurde auch ein gar schlichtes Die Beschol-Kennzeichen darans genommen werden tounen, wenn eine Dieung einer von dem bosen Geist leiblich vor besessen gehaltene, eine ane ein beträglis dere Person beschuldiget, daß sie ühr den Leussel in den Leib des Kamzels gewiesen: denn er läst sich noch vieles erinnern, ob der gleichen den leibliche Besteung des Teuffele mahrhaffig fich jutrage. "Mu

E. Porkham

· Bettenfais. p. 183.5.24.

Was der Herr A. in eben dem S. 9. unchriftlich wieder die leibliche Bon leibliche Beffenng des Besigning des Leuffels hinzufüget, hat mich im innersten betrübet, Gatant. daß ich nicht weiß, wo ich mich vor Schmers und Mitteiden him wenden foll; derestire also dessen ungesunde Worte: Es lasset fich noch vieles MB. erinnern, ob bergleichen leibliche Besigung des Teuffels wahrhafftig sich zutrage. Auf die Grempel des Neuen Testaments, da gelesen wird, daß Christus viel Teuffel ausgetrieben, antworten NB. andere, baß die heilige Schrifft sich ad captum vulgi in Rebens-Arten und Phrasibus accommodire, indem ihr Endzweck gewesen, eingiglich ben Beg zur Gees ligfeit zu zeigen, nicht aber das mahre und falfche in ber Philosos phie zu berühren.

2(mmerchung.

Dier begehet ber Bert Prof, abermable ben groffen Sehler, welchen ihm fcon Der herr ?. diffeers, wiewohl in allem Glimpff, verwiefen habe, bag er mir imputiret, übereitet fich wieder den flaren Berffand der Borte, mit dem NB. was ich hiltorice von anderen Seneiments, nehmlich Beckers, Burnets, Wittichs und vieler anberer in diefer Sache anfibre. Deine Intention ift Damable, und auch noch ist, nicht anders gewesen, als diejenigen keute, denen dieser Tractat meistens zu gute geschrieben worden, wie in der Vorrede berichtet ist zu erstnnern, was ben einer und andern dunckeln Materie in Heren Sachen, und die mit selbiger connex sind, noch heutiges Tages vor Schwürigkeiten von einigen scharff-finnigen Ropffen gemacht wurden, bie ihnen wegen Mangel ber neuern, ihnen unbefannten Schrifften, (bawiber fie que ibren eruckenen Systematibus und Jahrgangen ju ihrer Defension wenig finden,) meiftentheils unbefannt , und in diefer Gache alfo ibnen ju Gemuthe ju fubren mare, bag man babero febr behutfam im raifonniren fich aufzuführen hatte, wenn in facto (welches boch featiges Za-

muro viliale

feoriasai bles

Die Exempel des Neuen Testaments, da gelesen wird, daß Chriffus viel Teuffel ausgetrieben , antworten andere, daß Die beilige Schrifft ad captum vulgi fich in Redens Arten und phra-

B. Dorfchaus recommendiret ben Ents fcheibung bies fer Sache groffe Bebuts famfeit.

M mandalad

alaurisa ni

det Katefra

.03

ges Rages meines Miffens febr felten gefchiebet) eine Derfon bom Zeuffit vor leiblich beseffen ausgegeben murbe; indem es nicht ju laugnen, baß bierunter offt viele Bogbeit, Betrug, Aberglaube, falfcher Wahn, und bann auch naturliche, leibliche, wiewohl ungewohnliche Rrandheiten mit unterlauffen, und babero alles mit groffer Aufmerdfamteit zu unterfuchen fen. Mus eben diefer guten Intention bat bes Beren P. Borfabr, der jubiciofe Dorschaus, in Disp. de Satanica obseffione queft. 5. diefer nachbenetits chen Worte fich vernehmen laffen : Quicunque damonia in oblessis explorare tenentur, complexionem hominis inquirant, circumstantias probe ponderent, & maturum judicium ferant. In judicio de Demoniacis magna requiritur cautio, omnium autem maxime circumstantiæ sunt ponderandz, ne maniam pro obsessione venditemus, quia hic magna datur convenientia. b.1. "Diejenigen, welche eine tenflifche leibli-"che Befigung gu erforschen haben, muffen absonderlich berjenigen Den-"fchen Temperament erwegen, alle Umftande ba wohl überlegen, und ale. "benn ein reiffes Urthellerft fallen. In bem Urtheil von Befeffenen wird "groffe Borfichtigfeit erfobert, am allermeiften fenn alle Umftanbe mobl sund genau gu erwegen, bamit wir eine Dollfucht nicht vor eine leibliche Befigung anfehen, weil zwischen benben eine große Gleichheit ju verfouh. ren ift. Da auch aus biefer lettern Urfache ber Sn. Medicorum judicium bon folchen Sallen unentbabrlich ift; fo fan bes vorbelobten Sn. D. Dethardings fluge Diff. de ob felfione eademque fpuria, und mas ber herr Boffrath Alberti mit reiffem judicio erinnert, nebit ben bon ihm allegirten Autoribus, in Jurisprudentia Medica p. 204. nachgelefen werben. Der berühmte Englische Medicus Williaus rap, 2 de morbis convulfivis perfichert, daß ihm ein großer Theologus in Engelland betannt fen ber behauptet, daß bie meifte im Deuen Teftament angeführte Befeffene nichts anders als Mohneund Krampf-füchtige und von der Schwes ren Moth in großem Grad geplagte Menfchen gewesen, und folches in specie auf den Matth. XVII, 15. sequ. coll. Marc. IX, 18. 20. Luc. IX. 38. appliciret habe. Sat alfo ber Sr. P. gar nicht Urfach gegen mich, in ben hiltorice angeführten Worten, wegen profanation ber &. Schrifft alfo bitter log zu ziehen, als welche ich in allen Stucken vor das zu unferer ewigen und zeitlichen Gludfeligfeit verordnete gottliche auffere Wort, und bem barinn feine menfchliche Schrifften im geringften zu vergleichen fen,

Einiger Theolegorum unb Medicorum Teneiment bies

phrasibus accommodire, invem the Endgwed gewesen, einnig lich den Weg zur Seligteit zu zeigen nicht aber das mahre und falsche in der Philosophie zu berühren; auch die Juden da

fen, von Bergen glaube und perluadiret bin. Blewebl auch viele nicht in Giniger Ge-Bwelffel gleben, bag bie opinion, de inspiratione divina, quoad omnia ver ba, omnes literas & omnes minutias circumstantiarum, ungablichen diffi- ber beiligen cultaten unterworffen, und daß in Giufaltigfeit des Bergens ju glauben Schrift. nur nothig fen, daß alles ODttes Wort fen, und vom S. Geifte eingegeben worden, was gur Menfchen ewigen und zeitlichen Gludfeligfeit gu wiffen und ju glauben vonnothen ift, (und von aufmerdfamen Geelen felbft empfunden wird,) auch folches als eine nicht genungfam gu preifende Babr-Beir und Offenbahrung in ber Chriftenbeit ju fchagen fen, mithin blefe den herrlichsten und vollkommensten Dorzug habe vor Juden, Zurden und Benden, dahere man fich in stiller Muhe auf die Ausubung Diefer aller feligften Wahrheiten nur zu legen, und hingegen aller zweiffelhafften Dinge aus ber Seit Rechnung, Lander Befdreibung, hiftorifchen nicht mit einander übereinstimmenden Umftanden, Gefchlechts Regiftern und anbern critifchen dubiis (bamit fich, und alfo in fpiritu mundi, die fconften ingenia fonft bif an ihren Singang aus biefer Zeitlichkeit qualen,) mußig su geben, ober wenigftens gang fein Sauptwerd baraus ju machen, babero auch die elenben attaquen bes fo genannten Benedicti (beffer aber Maledicti) Spinozz, bes ver. A. deteliret ruchten Jerlandifchen Baftards Tolands, wie ihn vor folden ausgeben die gelehrten Zeitungen 1722. p. 290. bes Engellandifchen Leviathans Hobbes, und andere bergleichen miferable Creaturen ju verabfcheuen fenn, Daf aber ber fr. P. Die accommodation ber D. Schriffe ad captum vulgi in Philosophischen Fragen, nur ben bren angeführten Diannern Schuld giebt, barinn mochte er fich wohl verftoffen baben, wenn er be-Dencte, bag nach Sin. P. Wolffens calculo, in feiner Vorrede der In. Rad herrn merdungen über &n. P. Buddei gu Jena Bebenden wiber feine Philosophie, bie Cartefianer unter ben beutigen Philosophie nicht bie ge-" ringfte Anzahl ausmachen, und fchon bor langer Zeit auf Protefftrenben" Universitaten bas Systema Carrelli defendiret worben, auch beute auf" allen Reformirten Untversitäten defendiret wirb. Da nun felbige gemei- Reformirten niglich Copernicaner fenn, fo pflegen fie auf ble Objectiones aus der Schrifft wieder thre Philosophische hypotheses: von Bewegung der Erde, und der Sonnen ftille fteben, alfo ju autworten. Biewohl Bon bes Coein geschletter,im Burtenbergischen aber abgesetzter Prediger, ber fel. Zim- pernici hypo-

banden bon;

need do Re KIT OUT THE

within the word

profane Ge Dancfen mies der die beilige Schrift

Wolffens De nung floriret die Carteflan The Whilofor Univerfitaten.

mermann.

mable alle unheilbare Krancheiten dem Teuffel zugeschrie ben, und felbige daher daipona genemet, und von fo viel fchme ren Krancheiten ein Patient ben ihnen incommodiret gewer fen, von fo viel Zeuffeln hatten fie felbigen befeffen geglaubet.*

thef ob fie D. Schrifft zu wieber.

Mich son bies len auf Putht. rifchen linis berfitaten negiret.

mermann, (ber wegen feiner tieffinnigen Apologie vor ben fel. Böhmen und fonft befannt, unter bem Dahmen, Ambrofii Sehemanns von Caminietz, iff,) in einem Eractatgen: Scriptura Copernaizans, thnen biefe Dife, nach feiner Deinung, benommen bat. Ja in Roftoct felbft ift vor einiger Beit beraus gefommen Jo. H. Beckern Theoria motæ circa folem telluris, feripeura nou inimica; und was beucht bem Su. P. von des Anonymi (welchen der Jenifche Prof. Mathem. Gert Wiedeburg approbiret, und mit hubfchen noris erlautert hat,) tlabren und febriffemaßie gen Erörterung der Juage: Ob des Cartelii Meinung, dadurch er behauptet, daß die Sonne ftille ftebe, und die Erde fich bewege, der beiligen Schrifft guwiber lauffe? nebf bn. Gontieb Stollens Phil. P. P. O. Borrebe: von dem Urfprunge und Sorte gang ber Lebre: Daß fich die Erbe bewege ze. welcher Philosophischen Meinung, ohngeachtet folche (nach ber gemeinen Meinung) ber B. Schriffe juwiber lauffet, nebft btefen auch ber Berr Gonichede in feinen Anmerdungen über des Fourenelle Befprachen von mehr als einer Welt, ebenfalls behauptet, und baburch jugleich beweifet, daß er gleiche Geschicflichfeit in biefem Stude hat, bie in feiner netten Morale ber Tablerinnen bervor leuchtet.

* Gegenfag. p. 140, fq. 5. 25.

aur Beit D. E. comere uns beilbabre Rrandbeiten Dem Teuffel und deffen Bei figung jur Chreiben

De bie Juben 3ch bin besorget, woher ber herr A. beweisen will diese tradition oder den Judifchen Muffan; daß die Juden damahle alle unbeilbabre Krancheiten bem Beuffel jugeschrieben, und felbige babero Sameina genannt, und von so viel schweren Kranckheiten ein Pas tient incommodiret gewesen, von so viel Leuffeln hatten fie selbigen befeffen geglaubet.

Anmercfung.

Bird bejabet, Ich will ben Sn. P. feiner Gorge vor mich bald überheben. Es fcheinet, baf er in Beckers bezauberten Welt, Die er doch offt will refuiret haben, nicht fonderlich bewandert fenn muffe. Diefer bemubet fich febr im XII. Buch Cap. AXVII. p. 489. fegu. Fr. Ed. 31 21mfterbam 1694. biefe Hat tel Co. Meinung weitlaufftig aus ber Rabbinen Schrifften ju behaupten, und period alling allegi-

Die andern Remizeichen, daß beseisene Leute frembe Sprachen redeten, Leute von ferne kenneten, solches konte natürlis then Urfachen zugeschrieben werben. P. Borellus hat davor cent 3. obfero. 68. ein norabel Epempel, baffein Dann durch eis nen tollen Sundes Big einen fo ftarden Beruch übertommen, daß er seiner antommenden Freunde, ehe er fenoch gesehen, schon gewähr worden, quidam, fähret er noch weiter fort, id diabolo tribuebant, ut solent ignari omnia, que non capiunt, ad caufas occultas & diabolum & magos referre. D. i. Cinige schrieben spiches dem Teuffel zu; dem es pflegen die Umvif" fendenden alles, was sie nicht begreifen, entweder einigen ver-borgenen Ursachen, oder dem Teuffel, oder auch den Zaube-" rern benzulegen., Eben diefer Borell erwehnet in der Cent. II. Observationum Medico - Physicarum Obseso. einiger Leute, so ben Krandheiten Sprachen geredet, die fie vor und nach der angendung Krancheit nicht gewuft, und beziehet fich auf des Pomponatii testimonium in Lib. de Incant ationibus, Daß er au Dantua eines Schusters Frau gesehen, welche ben währender ihrer Kranctheit allerhand Sprachen geredet. * Ein gleiches Grempel ift benm Benningero Observ. Medic, cent. W. obf 32. 311 finden, daß einer zu Spoleto währender Krancheit zierlich Tentsch zu reden gewust, davon er vorhero nichts verstanden.

allegiret jugleich vor fich ben von bem Sin. P. felbft citirten Ligtfoot (in boris Talmudicis ad Matth. XVII, 15.) und Ottonis Lexicon Phil. Rabbinicum, Tit. Demones, fan auch nachgeschlagen werden, ale welche fehr mabricheinliche Pallagen zu Bockers Behuff anbringen.

stroll the water work of the 21 merching.

Diefes Borelli affertiones will ber Br. Prof. p. 144. 5.26. baber untraffelg Bon Borello, mathen, well thin Morhoff vor einen Menfchen von geringem judicio bielte, in seinem Polyhistore tom. 2. lib. 3. p. 497. Wie weit des sel. Mor-hoffs autorität dawider gelten könne, lässet man dahin gesteller seyn. Mor-hoff hatte sonst stemliche Belesenheit; allein er suchte auch nicht allemahl eum judicio in allen obscuren Buchern seine Goldmacher Kunst, und ben Lapidem. Der Br. Geh. Math Thomasius hat auch in seinen 270natlichen Unterredungen erlautert, daß es mit bem beige ober di-

3 3

द्वीचारत गाउँ गाउँदि

Remarkduen WILL STATE AND

vino

Der tieffinnige Spanier Huartus ist in seinem scrucinio Ingeniorum sehr bemüht, natürliche Ursachen zu entdecken, wenn
man fremde Sprachen redet, die man nicht gelernet. Welche
rationes Herr P. Reyher zu Kiel weiter untersucht in seiner Mathesi Mosaica.* Franc. Baile, ein Medicus zu Tholouse, hat une
ter andern seinen opusculis n. 7. eine information, wie mit vermeintlich Besessen umzugehen, da er die Ausbrechung der

vino in menschlichen Wissenschafften, womit Morhoff sich geschleppet, nichte zu bedeuten hatte. Das judicium Marhossi von Pomponatio ist auch nur gar schlecht gerathen, wie in der Ziskorischen Nachriche hiernechst vorkommen wird §. 71.

* Gegensan, p. 144. §. 26.

Db bie Rebe frember pras chen ein gewiß Rennzeichen ber Befigung fep ?

Der Herr A. mag aus Huarto anbringen, was er will, daß nemlich bieser vermeinet, es gienge mit Redung fremder Sprachen natürlich zu, so begehet er dadurch eine offenbahre Falschheit, wenn er nach Huarti ungewissen Säsen hinzu thut, p. 38. welche rationes Herr Prof. Reyher zu Kiel weiter NB. untersuchet in seiner Mathesi Mosaica; wodurch Einfältige listiger Weise dahin gebracht werden, als wenn Reyherus des Huarti Pavaplas vermeheret hätte.

Anmerchung.

Daß NB. ben bem Borte untersuchen zeuget wiederum von einer Præcipitank im raisonniren, die Personen von dem Character unsers Hn.P. nicht wohl anstehet. Ist denn untersuchen und approbiren oder vermehren einerlen? Und was gehen mich die Simplicii an, die solches vor einerlen nehmen möchten? Reykeri Mathesis Mosaica ist nicht ein so rar oder fost dar Buch, daß sich diese solches nicht anschaffen könten, um aus ihrem gessährlichen Irrthum zu kommen, und wie solte es auch wohl der Mühe werth gewesen senn, den Leser, absonderlich ex ordine simpliciorum, (um deren Absoder Zustimmung man sich ohne dem gar nicht bekümmert,) listig zu induciren, daß herr Reyher mit Huarto hierinn einig, als welches der Haupts Sache kein Gewicht geben kan? Man würde auch einen consentientem von mehrer autorität davor wohl ansühren können. Ich meine den sudiciösen und wackeren Tübingischen Cannser und Theologum In. Pfassium, in seiner Theologia Dogmatica p. 195. wie auch unterschiedliche vornehme Medicos, die ich angesühret habe n. seqv.

Bon Reyheri Matheli Mofaica

Nabeln, Saare, Stricke, a dispositione hypochondriaco-epileptica deriviret, * conf. extract. in Act. Eruditorum de 1703. p. 78.

* Gegenfan. p. 145. 5.27.

Francisci Bailii Geschwas, bag die Ausbrechung ber Nabeln, Saare, Bon Bailio. Eper-Schalen, Stricke, ein effect von naturlichen Krancheiten fenn fonne, hatte Wedelius in Pathologia Sect. III. cap 3. pag. 479. schon wiederleget.

2mmeecfung.

Dem ungeachtet haben die bren hauptgelahrte Breflautiche Medici, herr Rabeln aus; D. Kanold, herr Brunwitz und herr Cundmann in ihren Dlatur-und brechen far Bunft Sammlungen, in dem Mintertheil des andern Jahr, naturlich jus gangs, noch weitlauffeig raifonniret über einen allba ber lange nach an. geben. geführten grangofifchen wunderlichen Calum, ba tinem Dabgen aus dem Fleische viele eiserne Nadeln und sonft heraus getommen, daß es na-türlich zugehen konne. W Doch ich laffe diefes den herren Medicis zur ferneren Beleuchtung übrig, und erinnere nur, baß ben bergleichen ungewöhnlichen Sallen eine befondere attention und tinge Zufmer fams teit nothig, ob nicht gefdwinde Rande und menfchliche Bogbeit offt bie gange Scene ausmachen ? 2Bo bem Berrn P. eine nicht meben gemachte piece unter bem Ettel: Leipziger Socrates, befannt, fo wirder aus bemil. Stuct biefenachbenefliche Paffage gelefen haben : "Wer folte Birb acten-"mobl vermuthen, daß es möglich, fich Tadeln mit Gleiß in die muscu- maßig bewies "los frecten zu tonnen? wer folte wohl anfänglich gedencfen, daß nach fen. "gemachter incifion, ben Berausnehmung berfelben, bergleichen Leute fo "boghafftig gewesen, Magel Werd und Lappen, in bie gemachten "Wunden ju practiciren, um alle Umffebende baburch zu betrügen. "Aber alles biefes behaupten ble deswegen gu Anneberg vor einiger "Zeit mit einer grau ergangene Ada. enfin: Der Bert P wird wohl thun , wenn er bas gange Stud mit Bebacht liefet , nebft allen anbern. Wielleicht tritt mit ber Beit auch ein Roftodifcher Socrates aufs Theatrum der Gelabrten Welt, benn auf felbiger die Scenen gelehrter Meinungen offt fich febr verandern. Bem hatte vor go. und noch wenigern Yahren traumen follen, bag man ju L. wurde jugeben, Arnolds Birchen und Beger-Ziftorie allda verlegen und verlauffen ju laffen; Theologische Responsa ju ediren: Daß Piecismus eine Sabel Sep; Die vorgestellete Charlataneriam der Gelehrten cum applaufu aufgunehmen; bem guten Socrati in eines M. Buchladen frepen Pas

paul Englaid

a ripinguit

ad dromery

MELSON WAR

4000

in receip

So werden aufmercksame und fluge Gemüther auch nicht leugnen daßöffters ben dergleichen verweintlich Besessenen viel verstelltes mit unterlauffe und die fremden Sprachen,

Fernere Ers leuterung vom Reden frember Sprachen.

au verftatten, m. b. g. mehr ? und boch ift es in biefen Jahren allda gefchehen: auch ift, was das reden fremder Sprachen betrifft, mercfwurdig bie Ubereinffimmung mit ben allegirten Medicis bes Sn. Soffrathe Alberti infeiner Jurisprudentia Medica p. 204. Porro linguarum exoticarum inopinata & extemporanea elocutio, infolitum corporis robur, mira agitationes & gesticulationes corporis, stupenda vociferationes, etiam a caussis naturalibus provenire possunt, vide meam Difp. de Menfium Anomalia convulfivis & Philofophifte & Medicinifte Schriften, sobf. de occultir anime bumana effectibus, b.i. Cine unvermutbe. "te burtige Redung frembder Sprachen, ungewöhnliche bibes, "Schregen, fonnen auch von natürlichen Urfachen herfommen. Inbeffen tft boch ben bem Sni Alberti Diefes ein Rennzeichen tenflischer Besitzung, wenn er fich alfo exprimiret p. 204. Si itaque interdum ipli Medici errare possunt, ur morbum naturalem pro demoniaco habeant, quales varii in observationibus Erudirorum occurrunt; si damoniaci simulati annotantur, si porro imaginarii dantur obsessi; bine tanto majoni circumfpe-Gione opus est: Quod enim vera figna attinet, tunc zque illa valde ambigua funt, ut varia illorum a cauffa naturali provenire queant. aft futurorum inconficeta & plane fingulara predictio, notitia terum. quæ for a do alibi eveniunt, non facile naturali virtute evenire potest. An vero Damoniaci aliorum cogitationes sciant, id omnino nego, haud enim immediate in animum hominis introspicere porest Diabolus, sed Deus; licer Diabolus mediate hominum cogitationes explorare queat. Siquidem neque boni angeli hominum cogitationes immediate cognofeunt b: i. Da nun bie Medici felbft in biefer Gache bifimeilen irren, baß "fie eine naturliche und gewöhnliche Rrancfheit vor eine teuflifche leibliche Befigung halten, bergleichen Calus in ber Gelahrten Observationibus off-,ters vortommen,ba man ammereft,bag bigwellen aus Bogheit und anbern "Abfeben einige vor Befeffene fich angegeben, und fo geffellet; ba es auch "Ralleglebt bag einige fich aus bloffer Einbildung vor befeffen arbalten, (Acta Eruditorum Lipf. An. 1704 Menf. Octobr. p. 431.) Go ift "befto groffere Behutfamfeit bier nothig. Bas einer wahren Befitung "wahre Rennzeichen anbetrifft, fo fenn auch felbige fehr zwerbentig, ba "unterschtedliche berfelben von natürlichen Urfachen tonnen bertom-

men,

Herr Alberti halt vor ein Rennzeichen der Besitzung die genaue Voebersagung kunffeiger und abwesender Sachen.

Erempel, ba fich einer nur eingebildet, er ware befessen.

so fle reden, offte so beraus fommen, als der vermeintlich befeffenen Urfeliner Monnen zu Loudun Latein in ber histoire des Diables de Loudun, welchenun auch verteutschtift, und denjenigen wohl meritiret recommendiret zu werden, die fich bon allerhand fourberien in dergleichen Begebenheit feinen concept machen fonnen.

X hue

Wenn nun die Redung fremder Sprachen und Wif, Warum febe senschafft heimlicher und verborgener Dinge, natürlichen, behutsam biers wiewohl selten sich zutragenden Kranckheiten zugeschrieben ren. werden fonnen und muffen, wie die fest allegirte in der Da-

men. Jeboch bie gann genaue und ungewöhnliche Dorberfa."
gung tunffeiger Dinge, und eine Wiffenschaffemas an fremden Orten" sich zuträger, fan nicht leicht durch natürliche Würdungen geschehen."
Db aber die leiblich Beseisene anderer Leute Gedancken wissen, solches lau es gne ich, denn der Teuffel numittelbahr fein herhentundiger der Menschen" sein fan, sondern diese Macht-stehet nur Gott alleine zu, ob wohl der es Zeuffel mittelbahr ber Menfchen Gebanden erfahren fan, indem auche nicht ben guten Engeln bie innerliche Gebanden ber Menfchen unmittel.c bahr befannt fenn. Ben welchem moderaten, aber etwas bin und ber mandenden Judicio ich in diefer bundlen Sache es auch aniso laffe, gleichwie mich benn in biefem S. vor vielen Jahren alfo febon ertlahret babe, baffmein Difcurs jum Saupt-Fundament und Intention babe, wie in Diefer als auch übrigen abitrufen Gachen, mit groffer Behutfamteit und Rlughelt im judictren zu verfahren, und ba der Sr. P. dennoch, nach ber bes fannten Sanct . Confequenz-Begermacherey, eine anberen Deinung p. 147. mir auforingen will, fo tan biefes am grundlichften beantworten, wenn the an bes Clerici Diff. de Argumento Theologico ab odio ducto verwelfe, und im übrigen bem Sn. P. fein divertiffement mit bes Augustini Hypponifth-Africanifthen fchwülftigen Oratorie, bie auch Optato Milevitano contra Donatifias und andern gemein ift, welche noch bargu, wiewohl citra omnem violentiam, von thm verbeffert worben, gern gonne. Doch will ich bamit bes Sn. D. Löschers Buche: de meritis Patrum Africanorum in Ecclefiam, nichts in ben Weg geleget haben, weil einer ben feinem oratorifchen difputiren und Euffestreichen, wenn er fein Sirten-Amt Chrifflich führet, boch ein guter ber Rirche nüglicher Parer feyn fan, und verbienet mit einem Schein gemablet zu werben.

Bott Augusti ni fcwalfig gen Aylo.

tur und Medicin erfahrne Danner in angeführten Erempeln behaupten, und eben feine bewegende Urfache noch Morive vorhanden, warum diesem ihrem Zeugniß nicht völliger Blaube benzumessen sen, als welches der seelige Carpzov in dieser gangen Sache nicht gehörig accendiret hat; * So sehe ich nicht ab, wie man als ohnfehlbabre Criteria einer leiblichen Besigung des Teuffels ausgeben fonne, wenn ben ungewohnlichen Kranctheiten, fremde, dem Patienten fonft unbefann= te Sprachen von ihm geredet werden, wenn, daß Titius oder Sempronius zu ihm tommen werde, vorher faget, und es alfo auch geschicht. (von diesem lettern ist die Anmerckung ben dem VIII.s. weiter nachzusehen.) Dor allem wurde nothig fenn eine fluge Aufmereffamteit ben dergleichen Fallen, ob auch alles in facto fich fo verhalt, wie offters von denjenigen, fo dergleichen Leute warten, und meiftentheils unverständige Weiber fenn, ausgesagt, von denjenigen aber, so fliger fenn fonten, aus blinden Vorurtheilen schlechterdings geglaubet, und auf andere fortgepflanget wird.

* Gegensan. p. 150. 5.1.

Db Carpzov. In dieser Sas de zu leichtglaubig sen?

James Holl

C. Dunich in

.chya nog

Man Com

Hier ist der Herr P. mit mir nicht zu frieden, daß ich den seel. Carpzovium noch in diesem Stuck zu leichtgläubig gehalten, und recommendiret deshalb mit Bedacht zu lesen dessen gange quastionem XLVIII. Criminalis Praxeos, woraus man sehen wurde, wie er in diesem Punct die Bernunfft gefangen genommen.

Anmerchung.

Ich fürchte aber, daß der Hr. P. ben vielen JCtis heutiges Tages mit der Recommendation dieser Stelle was sonderliches ausrichten werde; doch läßet man einen jeden gern ben seinem Geschmack, quia de gustibus non est disputandum. Much ist heutiges Tages in diesem Punct die Gefangennehmung der Vernunfft nicht mehr so gange und gabe, als zu des seel. Carpzovii Zeiten. Ein Specimen hievon fan der Hr. P. lesen in des ICti zu Helmstädt Hn. Leysers dist de limitibus FCtis a Theologis positis. Hr. Thomasii, B. Joh. Sam. Strykii, Hn. Böhmers, B. Titii, Hn. Odelems und vieler andern heutigen JCtorum Schriften konnen ihn leicht überzeusen, was er mit seiner Recommendation zu hoffen hat.

S. XL

Was mich anbelanget, gleichwie ich bis dato noch nicht Borauf fon-Belegenheit gehabt, diese Sache ben bergleichen Patienten zu berlich bieben untersuchen, also wurde, wenn eine solche occasion sich prælen. ju reflectiren. tirte, auf das erwehnte fleißige reflexion zu machen nicht un terlaffen, weil man in dergleichen abstrusen Sachen nicht vorfichtig genung senn und offtere viel chimeren in seinem Be muthe fich porbilden tan daran, wenn es hernach mit Matur verständigen fleißiger überleget wird, wenig reelles übrig bleibt. Bu bedauren ift es , daß die wenigsten dergleichen bunctele casus von recht verständigen Leuten zu Papier gebracht werden, entweder daß von felbigen feine aledann vor handen, oder baf fie aus andern flugen Abfeben fich nicht bas mit meliren und mit der nackenden Babrbeit beraus wollen.

XIL

Mir schweben noch im Gedachtnif die meiften Umftane Die meiften de eines Zufalles, fo fich vor unterschiedlichen Jahren mit einer vornehmen Jungfer in C. zutrug, welche zwar, foviel mir wiffend, nicht fremde Sprachen redete, indeffen doch fo dubide. wunderliche Zufalle hatte, welche ein leder vor bezaubert, und immediate vom bofen in den Leib der Jungfer gewiefe nen Beift herrührend hielte, auch in der Meinung öffent-lich auf Cangeln für sie gebethen wurde, indem selbige zu vie len mablen in einem Tage mit den Guffen in die Sobe geworfs fen wurde, der Ropff aber im Bette bliebe, offtere ju 8. und mehr Tagen den Mund nicht aufthat, und ungegeffen blieb, dergleichen viele extraordinaire Umffande mehr daben waren, Die schwer zu dijudiciren, wenn man nicht genaue Nachricht von allen Umftanden hat, g. G. auf was vor Urt es fich erft. lich geaussert, wie vorhero eine folche Patientin quoad temperamentum & animam beschaffen gewesen, inmaffen diese Derfon semperamenti valde melancholici war, wie man hernach ben erwachfenen Jahren ben ihr, bem Dernehmen nach, verfrihe retic. Man ift nicht des Sinnes, die leibliche Beligung

Erempel leife licher Beff Bung fenn febe

ne ranno pe

eriori alutral British 121

des Teuffels gang und gar aus angeführten Urfachen zu leugnen, indem einige Erempel davon im Denen Teffa. ment evident fenn; fondern es gehet nur die intention dahin, daß in Beurtheilung dergleichen Fallen die grofte Behutfamfeit nothig fen, damit nicht morbi scorbutici, bypochondriaco - epili lepeicivor teuflisch ausgegeben werden, und bezeuget Drawiz tr. de Scorbuto p. 90. quod horribilia symptomata a scorbuto excitata, incautis & inexpertis morbi dæmoniaci specie facile imponant, d.i. "es fonten einige von dem Scorbut erregte fchrecflis . "de Zufälle die unvorsichtigen und leichtglänbigen leicht ver-"führen, dieselben vor eine teuflische Kranckheit anzusehen. Wenn auch ja endlich aus trifftigen Ursachen eine leibliche Besitzung geglaubet wird, so wurde doch ein von ihm hertom. mendes Zeugniß, als von einem Ligen . und Mord . Beift, gang feinen Credit finden, noch die auf folche Urt angegebene Person deshalb zur hafft gezogen werden fonnen. es ein recht grober Gerens Proces ist, welchen Otto in seis nem Corpore Juris criminalis weitläufftig anführet, daß eine vornehme Frau auf inculpation einer oder zwener vor beseffen gehaltener Magde torquiret und verbrannt worden.

Stigmata pros rereven.

Wie groffe! Stucke man ehemable auch noch theile heubiren feine Des tiges Tages auf die Stigmata oder Flecken, Didhler, Marben, ici gehalten, daß wenn von dem Scharff. Richter mit einer Nadel darein gestochen wurde und es nicht blutete, solches ein unfehlbar Remizeichen der magiz war, folches ist aus unwife fenden Criminalisten fo gleich zu erweisen. Gine gange Efquadron dergleichen leichtgläubiger Doctorum führet approbando Berlichius P. IV. concl. 4. n. 154 auf. Bodinus in feiner Damonomania lib. z. c. 4 & lib. 4. c. 4. ziehet diefes mit folcher Bewife heit an als wenn es in der heiligen Bibel finde. Crusius, welcher ohnedem vermeinet gehabt, daß er seinen Folianten de Indiciis Criminum nicht genung ausstaffieren mochte, wenn er nicht ben iedem Capitel, alles was ihm nur vortame fine mica judicii zusammenraffte, hat auch dieses indicium nicht vorben geben

gehen fonnen, P.H. c.32. n. 40. Der gute Konig Jacobus in Ene gelland, welcher von der art Bucher zu fcbreiben, fich mobt batte difpenfiren mogen, betet in feiner Damonologia in fin. Dies fon Schlendrian fo ohne Bedencken nach. Diefes aber ift araufam daß Oftermannus in feinem Comment, ad L. Stigmata Cod.de Fabr. fect. 8. cle eine unftreitige Bahrheit, Daben nichts au erinnern, und die Zag taglich fo practiciret murde anführet daß öfftere bloß wegen diefer nicht blutbenden flecke oder Mabler Leute hingerichtet worden fenn, und daß nach dem Berichte Gaffendi in Dita Peyrefeii, ein ganges Parlament an Aix, aus Diefer Urfache meiftentheils bewogen, Den Gaufre- ungerechter dum, einen sonft in Provence beliebten ausehnlichen Drediger, Derem Proces verbrennen laffen. Wer dieses Gaufredi Sistorie ben Dem mit Gaufredo. Roffer in feinen Frangosischen Trauer Beschichten, fo ber nach Zeilerus mit Doten, darinnen aber wenig judicioles, fon dern ex locis communibus feiner Urt nach Aufainen gefchrieben, teutsch heraus gegeben, liefet, der wird horribel Zeng genung darinnen antreffen. Allein wo das Parlament zu dix feine no here indicia hat finden fonnen, ale die Stigmata; fo ift, allem 217 sehen nach dieser Prediger zu Marseille wohl unschuldig ber brannt, und febr wahrscheinlich, daß wegen seiner Baben und aus Mifigunft in Provence eben die Tragodie die Dfaffen mit dem Gaufredo g fpielet, fo mit dem unschuldigen Urban Grandien zu Loudun Die lesensivirdige bistoire des Diables de Loudun entdecfet.

6. XIV.

Wie fallibel und betrüglich aber dieses Kennzeichen der Stigmata sind Bauberen sen, hat bereits Del-Ryo, der sonst auch noch viel gang naute leichtgländige Schniger in seinem Buch hat, in Disquis. Mag. lib. 5. sed. 4. selbst bemercket, daß dergleichen Stigmata Diabolica von einem natürlichen Mahl Jüner/Auge und andern dergleichen flecken in der Haut schwerlich zu unterschwiden senn; Welches denn auch den gelahrten und klugen Peyreskium in Franckreich bewogen, die Gewisheit dieses Kennzeichens gang in Zweissel zu ziehen. Gassendi Worte

hiervon in vita Peyreskii lib.2.in fin. find gar zu notabel, daß man felbige nicht fo folte hieher fegen: Quod ad Stigmata spectat, hæsit Peyreskius, num re vera essent notæ Cacomagiæ: idque præfertim, ex quo agnovit, rem vocatam in controversiam aMarcino Del-Ryo aliisque veris doctis. Forte enim effe poffe a natura, pertinereque ad fingularem Elephantia feos speciem, aut saltem posse ipsos Melancholia deditos ea quasi sibi cauteria inurere, ac perturbatæ menti defigere. D.i. "Was die fo genannte "Heren Mahle anbetrifft, fo stunte Peyreskius, ob selbige "würckliche Kennzeichen der Zauberen waren, und dieses ab-"fonderlich dabero, da er vernommen, daß felches Del-Ryo ober andere Belehrte nicht glaubeten. Bielleicht fonten "bergleichen Diable von naturlichen Urfachen berrühren und Ju der Kranctheit gehören, die Elephantialis genannt wird, "ober fonten von melancholischen Leuten ihnen selbft, ihre bermeinte Zauberen badurch zu bescheinigen, eingedrucket fenn. Woran num Peyreskius, wegen des contrairen gemeinen Bahnes aller Belehrten seiner fockfinstern Zeit, nur noch aezweiffelt, folches hat nachgehende nebft Goedelmanno de lamiis 13.03. flar afferiret und unwiedertreiblich erwiefen daß mit der Madel Drobe es ja fo betrüglich, als mit der Waffer Drobe sen, der gescheide Autor Cautionis Criminalis, dub. 43. wo er oben angeführtem groben Criminalisten Ostermanno. den er doch, ohne Ausbruckung seines Nahmens, nur ICcum Coloniensem nennet den Text wacter liefet wie ihm bann auch der Kopffüberdem von einem Medico, Jordano, in einem besondern Tractat de Proba Stigmatica contra Oftermannum wacfer gewasthen wird. Was Carpzovius hievon noch leichtalau bines anflebet, folches hat fein in Criminalibus wohl beschlas gener Adversarius, Justus Oldekopp, in tr. contra Carpzov. qu. 10. Dec. 3. gefaubert, auch hat der scharfffinnige Urminianische Theologus, Simon Episcopius, in scinen wohl ausgearbeiteten Theologischen Institutionibus lib. 3.c. 1. ein gutes Urthel davon gefället. Anna Palannish San Pa Municipal Branchistanux

Betrug mit

Es ift auch fein Wunder, daß bergleichen Dablet Bep ibrer Ge an denen wegen Hereren eingezogener furchtsamer Leite Lei forstung bern bisweilen angetroffen werden. Denn wie diefes gemeiniglich alte melancholische Leute zu senn pflegen, beren unter. Haut, weil das Gebluth juried einwarts tritt, gelblich, rungaffectibus Cutis unter andern zu sehen; so geschiehet es durch Lange der Beit, und durch die aufin Lande ohnebem gewohn. liche grobe Sand-Arbeit und Speisen, daß gang natürlicher Weise dergleichen Mähler und Flecken, so gams ohne Blut, sich bier und da anseigen können, und ist wohl recht erbarmens wurdig, daß aus einem fo elenden Brimde man gu der gransamen Straffe des Zeuers geschritten. .. Uberbem fo uf ee auch offtere mit diesen Stigmatibus fo nicht bewandt, als woh Scharff- Richter, und Die ihnen hierin folgembe tunnne Cri minalisten, die Welt gerne bereden wollen. Der verständig Holfteintsche Jurist Ericus Mauritius Consil. Chilon. 5. scheines Wind bekommen zu haben, daß es mit der Nadels Orobe nicht allemahl richtig zugehe, indem er fleißig ermahnet, daß ben dieser Nadel/Probe Richter und Schoppen, nebst dem Berichts Notario, wohl Achtung zu geben harten, damit fie nicht von einigen Deinigern hinter das Licht geführet wir-Wasman in diesem Punct vor eine Tragodie zu Loudun mit dem unschuldigen Drediger, Urban Grandier, gespielet, und mit was vor verfluchten Berrügereven man fo wohl den Richtern als andern weiß gematht, daß er Stigmata Diabolica am Leibe hatte, folches fan aus der oben angeführten flugen histoire des Diables de Loudun nebst vielen andern zu diesem Werd überhaupt dienenden Umfranden erfehen werden,conf. Baile Dictionaire critique v. Grandier. Becker in Der bezauber ten Welt, lib. 4. c. 2. Ein mehrers von der Dichtigfeit diefer Stigmatum führet Der Berr Beh. Rath von Cocceji diff, de fallac, indic. Sect. 2. S. 30. an. entering the third of the state of the state

of miles of

S. XVI.

Waffers Probe Der Deren.

Bonder mit diefer Madel Drobe fehr nahe verwandten so genannten Wasser Drobe der Beren, da man ein altes Weib auf ein Brei fenet, ben rechten dem und lincken Ruff aufainen binder, und hernach aufe Waffer leget, da denn eine Bere oben schwimmen, ein unschuldiger untersincten solle, verlohnet siche nicht der Mühe so viel Worte, als von der vorigen zu machen. Es ist die Wasser Drobe noch eine Uberbleibung von dem aberglaubischen alten Dabstehum, da man dergleichen unvernünfftige Droben Judicia Dei nennete, worvon der herr Becmann ju Francffurt eine gelehrte differtation: de Judiciis Dei gehalten und soll die Urfache des Obens schwimmens diese senn, daß das Wasser denjenigen nicht in feinen Schoff nehme, welcher den bey dem Waffer. bad der Cauffe aufgerichteten Bund violiret, welche wunderliche raison des oberwehnten Konigs Jacobi, der here Becmann all. loc. cap. 6. S. s. gang füglich entfrafftet. Sch weiß wohl, daß einfältige Leute auf die Probe des Wassers noch heimlich viel halten, weil flenicht begreiffen konnen, daßein altes Weib aufm Holkgen nathrlicher Weise nicht unterfinden folte; Allein man muß ihnen ihre Gedancten, baben fie fich flug duncken, nur laffen. Benung, daß fluge Philosophi über die Verwunderung, daß einige auf die Urt oben gesichwummen, nur lachen. Wenn die angeführte Urt Leute nur ein Collegium Physicum Experimentale mit besuchten, wurde fich der Wunder schon legen.

S. XVII.

Maturliche Urfachen bes Schwims mens. Der öffters angeführte Herr Rath und Prof. Med. Dock. Hoffmann in seinen demonstrationibus Physicis curiosis Demonstras. senten demonstrationibus Physicis curiosis Demonstras. senten s

derfinctt, wenn er aber leichter ift, in die Sobe fteiget. 2Belches er mit unterschiedlichen Experimenten oculariter demonstriret, davon das sub n. 9. remarquabel: Curiosum identidem est instrumentum, quo 3. vel 4. libræ plumbi in aqua libere suspendi & detineri possunt, ut fundum non petant; & n. 10. tandem explicatur, cur corpora Veneficarum plerumque non submergantur, sed supernatent; item quare in mari mortuo corpora humana non inferiora petant; & porro, cur in aqua dulci submersi, post mortem rursus in altum ferantur, nec non cur naves, que in Oceano natant, in fluvio submergantur; it. quam ob causam pulmones infantis in utero demortui in aquam si ponantur, descendant; sin autem infans vitalis fuit, ipsi aquæ supernatent, quo ipso infanticidium ordinarie detegi folet. D.i. Es ift gleichfalls ein" curiofes Instrument vermittelst dessen dren oder vier Pfunde Blen fren ins Basser formen gehangen und aufbehalten" werden, ohne daß sie zu Boden finden; und n. 10. wied end lich erflaret, warum Die Beren mehrentheile nicht erfauffen, sondern oben aufschwimmen; it. warum die menschlichen Corper in dem todten Meere nicht untergeben; und ferner warum diejenigen, welche in einem fuffen Waffer ertrinden, nach ihrem Tode wiederum zum Worfchein fomen; it. war."
um die Schiffe, welche auf dem Meere schwimmen, in einem" Bluffe gu Grunde gehen ; it. warum die Lunge eines im Mutter Leibe verblichenen Rindes, wenn fie ins Waffer geworf." fen wird, unterfinctet, dahingegen oben auf Demi Waffer schwimmet, wenn das Kind lebendig gewesen, wodurch der" Rinder-Mord ordentlicher Beife pflegt entdectt zu werden."

S. XVIII.

Die vormahle gemeine Meinung, daß Zauberer in Wahr- Bermande Wolffe, Kagen, Ragen, und andere dergleichen schädliche berer in Spie Thiere sich verwandeln konten, mag auch damable zu man et. chen ungegründeten Beren- Processen Unlag gegeben haben. Wie falfch aber diefe geglaubte metamorpholis und Berman. belung einer vernünfftigen Ereatur in eine unvernünfftige fen, dictiret die gefunde Bernunfft felbft. Es laufft alles auf

eine

not the last

ma una.

eine melancholische Einbildung und phantastische Einfalt hinaus, was die armen Leute hiervon offtere auf ber Folter betennen, entweder um fich durch bergleichen Befanntnig von mehrer Deinigung zu befrenen, und alfo etwas daber lugen, damit der leichtgläubige Gerichtshalter es in sein Protocolf tragen tonne; ober aber, daß fie nach vorhergegangener Be-Schmierung mit einer Galbe, fo aus Bilfen Gaamen, Opio, Nachtschatten und solcher Art narcotischen und hartschlafend machenden Dingen componiret fenn mag, (welche, daß fie bon ihnen adhibiret werde aus Inquisitional-actis man oftere erfah. ret, dergleichen Eraume haben gleich denen die vermeinen auf dem Blocksbergezu fenn, und hernach bona fide felbft diefes, als pon ihnen in der That geschehenes, glauben und erzehlen. Go ist auch erfahrnen Medicis eine Kranctheit, fo sie Lycanthropiam nennen, nicht unbefannt, da fich melancholische Datienten einbilden, daß siezu Wolffe geworden. vid. Paul Agineta Instit, med. lib.3. c.6. Daber schliessen vernünfftige Juristen gar wohl, daß dergleichen testimoniis gang tein Glaube bengumefen fen, indem fie ex fensu corporeo davon feine Wiffen. Schafft haben tonnen , B. Stryk de Jure fenf. proam.n. 50. Swar glaubt ber bis an die Ohren in dem Schlamm der Leichfalaus bigfeit steckende Joh. Bodinus Demonoman. lib. 2. c. 6. Diese mehr ale poetische metamorphoses mit Saut und Saar, zu dem En-De er mit den Saaren gleichfam herben giehet die Bermandes fung des Weibes Loths in eine Salg Seule, * und wiff daher

* Anmerchang.

Clerckens Stebancfen, mosber Lothe Weib erstars ret, ober gur Saly, Seule geworden.

Wird bon bem herrn P. refueiret.

Herr Clerck hat hauptsächlich aussühren wollen, in einer besondern Dissertation, welche in Append. des Comment. in Genesin n. n. pag. 327. gelesen wird, daß toths Frau vor Jurcht und Schrecken erstarret, und das von auf der Stelle todt geblieben, oder durch schwessliche Dünste erstische seine Genesie det sen. (Welche Meinung er fürzlich auch repetiret in seinem Compendio Historia Universalis ab initio mundi ad tempora Caroli M. p. 11.12.) womit aber unterschiedliche Gelehrte gar nicht einig senn welche der Herr P. p. 157: recensiret, und sich auch auf seine eigene Dissertation: quod miraculosa substantiarum transmutatio quoad Biblica potisse.

med mil

view lands on

maliabus I

Tredit.

and fileton धियानी वि

Daber Die Möglichkeit behaupten; Allein auffer bemienigen. was der gelehrte Criticus in Solland le Clerck in felnem Comment.ben diefem 19. Capitel des erften Buchs Mofis erinnert, fo fiehet ja ein jeder, daß von der Allmacht Gottes auf die eingeschrendte Macht des Teuffels nicht zu schlieffen fen. Das Gremvel Debucadnezare Dan. IV. thut auch nichte zur Sache: Denn wie Calvinus wohl angemeret, fo ift diefer Ronig nicht in eine Bestie nach allen aufferlichen Bliedern und mit Saut und Saar verwandelt, fondern wegen feines unerträglichen humeurs von Menschen abgesondert, und seinem bestialischen Alppetit eine Zeitlang überlaffen worden. Zwar führet Sprengerus in feinem Malles maleficarum P. I. qu. 10. 311 Behatts ptung der Bermandelung ex Vitis Patrum noch ein Grempel an von einem Magdgen, so in eine Stutte verwandelt, und durche Gebeth des heiligen Macarii wieder jum Menfchen wordenk Allein die Welt ift heutiges Tages viel zu gescheid, and a kiriman dergleichen heiligen Liigenden zu glauben, welche ad pias fraudes Clericales gehoren, und mußigen Menschen zu ihrem divertiffement gern überlaffen werden. Ein mehrers von der Michtigkeit dieser Sache fan ben dem Aut. Caut. Crim. dub. 44. gelesen werden.

Bon venerischen Dermischungen der Gegen mit Der Teuffel Dem Teuffel,* wird auch ein vieles geschrieben und geglaubt, fan mit Mens welches eben so unwahrscheinlich, ale das vorige; und was hat nerem exerci-

Man ren. potissimum exempla Diabolo impassibilis sit, beslebet. Sch lasse hievon einem jeden feine Meinung, und habe in dem Discurs eben nicht gefagt, bafich Clerckens Meinung gang approbirte.

*Anmercfung.

Ben biefem Difcurs feige ich noch diefes ju: Won der Möglichkeit ober Unmig. Bas bon ben lichfelt der fleifchlichen Bermifchung mit bofen Geiftern, ift oben Cap. I. Befanntniffe 5. 11. Abhandelung geschehen. Es ift indeffen an bem , daß durch die der teuflischen menfdliche Betanneniffe davon, ble gange Gache, was man bavon dencken foll, mehr verwirreter wird, als leichter. Alfo führet aus den Adis Academicis natura curiosorum Decad. II. An. 6. Obs. 172. Det Derr

Bublfchafft gu halten.

man andere vor Beweiß davon, als die blosse confession der Heren, welchen, nachdem sie sich mit ihrer Schlaff, Salbe besichmieret, solches im Traume per pollutiones kan begegnet

Des herrn Alberti Erems pel hiebon scheinen sich zu wiederspres chen.

Eines alten Canonisten Rachridit bles

Laufft auf eine mit Phantafie vermischte Schwachheit der Natur Berr Soff-Rath Alberti in feiner Furisprudentia medica p. 116. und 117. ein Erempel an, einer teuflischen 35. Jahre continuirten Der mifchung mit einem Weibe, fo fonft teine Zerevey exerciret. 3ch habe diefes Buch anist nicht ben ber Sand, felbiges nachzuschlagen, wie die zwendeutigen Worte zu verfteben fenn; ob biefe gran fonff-gar feine Sere, nach gemeinem Berftande, gewefen, ober aber, ob fie bie Bereren fonftals eine Berenicht ausgeübet habe, jumahl ba gleich ben porbelobtem Alberti barauf folget : Diabolicus concubitus nunquam est sine venesicio. basift : Der teuflische Berschlaft ift niemable ohne Jau-3ch finde aber von biefer Materie einen nachbendlichen locum in einem alten Catholifchen Profest. Theologia und Canonisten, welcher nebst Nicolai Jaquerii flagello Hereticorum fascinatorum, Lamberti Danzi Dialogo de Veneficis, quos vulgo fortiarios vocant, Joachimi Camerarii Comment. in Plutarchum de Oraculorum defe-Etu, Epistola Joh. Trithemii de reprobis atque maleficis Quest. III. ad Maximilianum I. Thomæ Erasti Buch de Strigibus von einem Carmeliter, Munch Joh Meynenberg, ju Francfurt am Mann fchon 21. 1585. augleich herausgegeben, welcher Edition mich anist bebiene. Es ift biefes ber Henricus de Arles, welcher allba p. 363. biefen Can behaupten will : "Biswellen leiben auch fromme (proba) Weiber boflich den Ber. "Schlaffund Bublichaffe bes bofen Beiftes auf Mannes Urt, p. "363. welches er folgender maßen erlautert : Es gefchiehet nicht allein "ben ben Beren, fondern auch bifmeilen bey frommen Weibern, biefe Art ber Gatanifchen Berblendung mit deffen Buhlfchafft. Denn ich weiß biefes aus der Erzehlung eines Predigers, baf ihm nur noch furglich "(vermuthlich in ber Obren. Dichte) offenbahret worden von einer , frommen im Cheftand lebenden Frauen, welcher im Schlaff offters dauch-"te, daß fie auf Thieren nebft andern wurdlich in Relbern berum ritte, und ,indem fie ubers Baffer gienge, ein Denfch fie mit vieler angenehmen Em-"pfindung, (intenfa voluptate) beschlieffe, welches ihr offters wiederfab-Dergleichen Confessiones Catholifchen Beicht. Watern wegen ber Dhren Beichte offe gefchehen mogen. Ber fiehet aber nicht hieraus, daß bergleichen nachtliche Bufalle im Schlaffe Burckungen eines fangviniichen und plethorifchen Temperaments fenn, immaßen nach ber Medicorum Benftimmung bie fo genannte pollutiones nocturna auch benm weib. lichen

fenn, ohne daß der Gatan corperlicher Weife bargu cooperiret, noch cooperiren fonnen ? Denn daß der Teuffel einen rechten maffiven foliden Leib annehmen und felbigen beleben fonne, folches leugnen die heutigen meiften Weltweisen; Negamus, fant D. Hoffmann in Diff.all. §. 7. Diabolum corpus verum

lichen Geschlechte fich offtere gutragen; hingegen biefe Bufalle in bem fine Beiche bie ftern Pabftthum teuftischen Urfachen, (babero bernacher fo viel unnöthige Medici nacht. Berwirrung und unrichtige Bufage getommen) jugefchrieben worben. E. liche Befles ben diefes fenn auch ben nahe die Gedancken davon bes Zubingifchen be- chungen nens ruhmten Theologi Sn. Thummii ben bent M. Meyfart, unter ben Reichifchen gufamen gefamleten Schrifften vom Beren. Proceff,p.542. Der berühmte Prof Med ju teipzig Ettmüller hat, da ihm ein Beib vorgestellet worden, fo ein Bundnif und Berschlaff mit dem Cenffel augestanden, fich alfonach gefunden principiis Medicis barüber an de inquirirende Dbrigfeit erflahret: ex omnibus circumftantiis aliud nihil reperire ac colligere potui, quam gravem melancholiam bypochondriacam, qua Inquisita laborat, indeque ortum errorem mentis, ob delusam imaginationem, ut adeo nullius plane criminis, quod fibi vel imaginatur, vel in loco judicii fponte confitetur, damnari polle, videatur. Parsus Diabolici vel conceptus putatitii uterini diabolici, quos per matricem exclusife constanter mihi affirmavit, ut ut per posterior a exclusos, testantibus Actis, hactenus dixerat. fcybala tantum funt recrementofa in cellulis coli, ob contumaciorem alvum, successive indurata. - - -Coitus cum Diabolo plane imaginarius eft, hunc enim non, nifi ingruente nocte sub principio somni sieri assirmat. Symptomata hac nibil a-liud judico, quam graviorem incubum cum epilepticis convulsionibus junctum, qualia etiam pathemata hypochondriacis confirmatis non infrequentia effe folent &c. b. i. Hus allen fich bervor getbanenen Umftan-" ben habe ich nicht anders fcblieffen tonnen, als eine fcbwere hypochon-" drifche Melancholie, bamtt die Inquifirin behafftet iff, und dabere ent-te ftandene Derwirrung ibres Gemuthes und unrichtige Einbil." dung, bag alfo felbige gar nicht eines fraffbabren Lafters, alsie welches fie fich nur bloß einbildet, und freywillig gerichtlich jugeffanden," Die teuflischen Ausgeburthen, oder die vermein-" schuldig iff. ten Gebuhrten vom Teuffel, welche auf natürliche Urt fie auf die Bele ge-" bracht zu haben, mir beständig vorfagte, (obwohl nach dem Zeugnif ber" Acten fie vorgegeben, baß folches L. v. burch ben Sintertheil des Leibes ge-"

posse assumere, de imaginario autem & apparente concedimus.* Db nun dergleichen Sachen mit einem aus fladberichten particulis der Luft in Busammennischung Schattens und Lichtes

. langwieriger Berftopffung . . . Der Berfchlaf des Teufels beffe. "bet in purer Phantaftifcher Ginbilbung, benn fie bleibt daben, baß folcher "nicht als ben der erften Dacht-Beit benm Unfange des Schlaffes geschehe. "Diefe Bufalle halte ich vor nichts anders, ale vor ben (fo genannten) Alp. "welcher ein Rrampff in der Bruft ift, vergefellichafftet mit Krampff-arti-"ger gucfender schweren Doth, bergleichen Bufalle ben eingewurkelten "hypochondrifchen Rrandbeiten nicht ungewöhnlich zu fenn pflegen. 2Belche Meinung in eben bem 1674. Jahre die gange medicinische Facultat au teipzig in ihrem Responso confirmiret hat; als welche bente Responsa von dem Sn. D. Westphal seinem Tr. de Pathologia Demoniaca inferiret fenn p. 104. big 107.

einen Leib ans nehmen tons

De berTeuffel Daß ber Teuffel Leiber angenommen habe, ift oben von uns genugfam ausgemacht worden, und Hoffmann felbst ift noch S. 19. auf unferer Seite, babero bas judicium von diefer Sache nicht den Medicis, fondern den Theologis ju überlaffen, und wird weder Fichardus, fo wieder die Catholicken streitet, noch iemand anders unfere in der heiligen Schrifft gegrundete Meinung umftoffen, welche mit den bundigsten Schlussen noch bestärchet hat der vornehme JCtus, herr von Klein, in feinem Specimine Juridico Tudicialis Lamiarum confessionis, se ex nefando cum Satana coitu prolem sufcepisse bumanam, welche zu befinden ift in Vol. Differtat. Juridicarum p. 1187.

Gegenfan. p. 151. S. 1.

Berrn von Kleins Cchrift pon Mabrheit Catanifcher, Bermifdhuns sen ermogen.

Mmerchuna.

Dib der Buriff Fichardus in bem angezogenen confilio wiber die Dapiften fechte, thut jur Gache nichts, benn eo iplo fchreibet er auch wider diejenigen Protestanten, welche in diefem Stucke noch Davistische Lehr-Sake begen, Db aber biefe Materte und beren Beund fdilt felbige vor Traumer. urtheilung gang allein ben Berren Theologis guuberlaffen, und die Berren Medici nicht ein Wortgen wieder diefes ehrwurdige aurog & Da vorbringen Durffen, barüber tomen die Juriften felbige wohl zufammen laffen, und werben gefcheibe boch wohl berjenigen Parthie benfallen, fo ihre Meinung mit ber gröften Wahrscheinlichkeit anbringet. Bor ber Band recom-

Die Betirtbeis lung biebon ! geboret mebr vor die Berren Medicos, als herren Theologos.

(wie furn darauf allda die 20tt des imaginarii corporis Satanici beschrieben wird) componirten Leibe sich beweisen laffen, folches mogen Philosophi und Medici untersuchen; wir wollen uns berweile gefallen laffen bas fentiment des furiften Fichardiconly. Estftunglaublich, fpricht er, lauter Gefbenfte und

mendire bem herrn P. bas biftorifche Send. Schreiben von benen fo genannten munderlichen Begebenbeiten, welche fich an eglis chen Anaben 311 St. Anneberg 1713.geauffert darinnen ein unpore greifliches Bedenden und raifonnement von dem vielfaltigen fuspecten judiciren megen vermischter Zereren, entdecket, und bergleichen affecten vormable auch obne alle præfumitliche Zereren, in foro Medico observirer, und durch Gottliche Gulffe curiret werben. It. ben Opisthotonum Demoniacum dilucidarum defensum, beren Autor ber Gerr G. A. Zeidler, berühmter Medicus ju Zwickau, ift. Daffber fr. Boffrath Soffmannals ein befannter Cartefianifther Philofophus, dem Sa. P. benftimme, glaube ich nicht, denn Corpus imaginarium laufft auf ein non-ens, bamit die liebe meraphylie fo beschäfftiget gu fenn pfleget, hinaus, und wenn nicht mehr concediret wird, als ein corpus apparens, fo præfentiret folches ber Schatten auch. Bon des angeführten Cti diff.habe mit modeftie gefprochen, und fenn beffen Meriten befannt. Allein ba in der Republique der Gelehrten eben fein Unfeben ber Derfon iff fo bin ich verfichert, daß ber Berr Geh. Mart von Klein meinen befchelbenen, aber in diefer Sache nicht übereinstimmenben Bortrag, nicht wetbe

übel ausgeleget haben. Immaßen denn der fel. Geh. Rath Ludovici in B. Ludovici Not. ad Art. 44. Conft. crim. p. 67. fich ebenfals die Frenheit, nach Art fentiment von ber Gelahrten unter fich, bedienet hat, von diefer Differt. quoad Cop. I. obgebachter treuhernig zu diffentiren; ale teffen Erinnerung der Gr. P. gulege anfüh. Gorifft Des ret; baf verminfftige Richter ben bergleichen wunderlich und thoricht. Plingenden Auffagen, billig der Auffagerin Gemuths-und Leibes. Be."
Schaffenheit, behutfam, mit Jusiebung verftandiger Medicorum, "Esift rathfam erforfchen und felbige ad acta niederfchreiben laffen folten, ift gant gut und in bergleichen Immaffen wiedrigen falls ein frembber Richter, fo die Derfof. Cachen iebernen nicht gesehen hat, davon nicht wohl urtheflen tan; sondere nur mas Beit verstandie in den Acten aufgezeichnet ift, blindlings glauben muß. Damit man auch Rathe zu gie-nicht in den Wahn gerathen moge, diese Erinnerungen floffen nur aus lie- benbe etwas neues ju fagen ber; fo will deshalb des oben belobten frommen

Erfurtischen Theologi Meyfarti betrübte, aber aus eigener Erfahrung, ber- Meyfans Gerührende Klage anführen, und zwar aus deffen Chrifflicher Erinne, fianenif von

Ports Kleins

caisons bict

to constant

AND DEST.

tollen Derenrung Confessiones.

Traume von der Weiber leiblichen Bermischungen mit den bofen Beiftern, angefeben, daß die Inquisitores hæretica pravitatis three eigenen Rugens halber und andere in foldem Unglauben durch viel erdichtete und nicht glaubwurdige Grempel, wie dieselben in Malleo maleficarum fornicario, auch oben gedachtem Chirlando, und andern mehrern, fo am Dabitthum gehangen, gefunden werden, hefftig gestärctt, und fo. viel ale glaublich gemacht haben, wieder alle Bernunfft und natürlichen Berffand.

s. XX.

Derrn Kleins ber merden ermogen.

वाधिक शहर के

mobile ted til

and white

alternations in

TATE OF THE SAME

Ben folcher Bewandniß ift es nicht unbillig zu verwunraisons hieras dern, daß ein berühmter Mecklenburgischer Jurift, der herr Klein, in feiner juriftischen Untersuchung, was von der Seren Befanntniß zu halten, daß fie aus schandlichem Benschlaf mit Dem Teuffel Rinder gezeuget, fon. 1707. verteutscht beraus fommen, p. 16. noch der gemeinen Meinung von fleischlicher Bermischung der Beren und des Teuffels benyflichtet, und nur daß Menschen daraus fonten gebohren werden, leugnet; wiewohl dieses nur eine disputation ift, und von dem Respondenten fan gemacht fenn, wie es benn auf ben Universitäten febr gebräuchlich, daß Præsides ihren Respondenten ihre Dieinung laffen und felbige auf dem Catheder defendiren, wenn fie schon ausser demselben gang was anders glauben. Indessen ist gewiß, daß die rationes, so der Herr A. wieder sich ansichret, Die Antwort darauf überwegen; denn die erste und andere raison,

rung an alle Regenten, wegen der Beren, wie folde unter Bert Reichens Schrifften befindlich, cap. 9. pag. 404. "Ich habe mich "fehr verwundert, und in Perfon gefeben, wie man alte grauen gequa. "let, die nicht fotlug waren, als Binder von 8. Jahren, befennesten folche tolpische Sachen, Die einem Bieberhafftigen Rranden in bem stollen Traum nicht hatten in die verwirrete Gedancfen, vielweniger in die werschmachteten Jungen fallen tonnen. Gie muften verderben und , fterben,ic. Wenn man bergleichen wieder alle Vernunfft fireitende proceduren betrachtet, darff man fich über ben gerechten und Christlichen Enffer bes fel. Meyfarts in der alleg. Erinnerung, die wohl zu lefen ift, gar nicht

permundern.

Emiger Painteres incres .

with Their

Geneleon

record will

SIG BERTICES

heus meure

I managed

etter actions

多数印料设施。

raison, baf der Teuffel folden Benschlaff unmöglich verrichten fonte, weiler feinen Leib, Benge Glied, noch Gaamen bat te, folglich von allen venerischen Reinungen fren mare, und der Benfchlaf ber Datur ber Teuffel gang zuwieder, wird dadurch von dem herrn Auctore nicht aufgehoben, daß er antwortet, es tonte folches durch einen angenommenen Leib und Unfichziehung des Saamens von den natürlichen Befle dungen der Mannes, und Weibes-Bilder verrichtet werden: denn dieser angenommene Leib, nach gescheider Medicorum und Phylicorum Muthmassung, nicht ein solider, sondern nur drugal back ein Lufte und Schatten . Leib jenn tan, welcher zu allen ben Berrichtungen unmöglich benjenigen geschickt bortommen fan, die exanatomicis die darzu gehörige vala etwas genauer betrachtet; und was solte die Entrudung des nachtlich unwissend entschütteten Saamene dazzu thun konnen, da folder, sobalder aus feinen valis an die Lufft tommt, feiner spirituofitat fo gleich beraubet wird, welche ohne dem von einem Lufft. Corper des Satans fich wohl schwerlich halten laffen wurde? Wie nun diefes der Sampt-Grund, und man alfo, ba bie Unmöglichfeit remonstriret worden, das übrige übergeben tonte so fanman die z.raison vor unsere Meinung daß der Zeuffel weil er gang fein Bermogen und Wolluft ben bergleichen actu verspühren konte, und also sich in selbigen nicht einlassen würde, gar leicht mainteniren: denn daß dawieder angeführet wird, der Teuffel wolte defto fester viele Geelen in fein Reich giehen, und aus dem mit ungablichen Graufamfeiten, Deren er fich selbst ben Heren : Processen ruhmet) beflectten Sprengero bengebracht wird das von dem Satan zu Befchimpffung des Chestandes solches beliebet wurde; ift etwas weit bergefucht, und weiß, ohne dergleichen unmöglichen Bepfchlaff, ber Teuffel wohl, daß die meisten lender! Sclaven seines Reichs mend ben ber fenn, und durch Ausübung ihres Geld- und Ehrgeiges samt um ande der Wolluft, ihm getreu verbleiben. amila Stylu 级自由的包绍

Liberary and the second

S. XXI.

DOSEDEL

Einiger PahcheMeinung uber cap. VI. Genefeos.

Damitauch nicht ben diefer Sache fich ienrand durch die trum wunder: Autoritat Des Augustini * blenden laffe, meritiret deffen Det nung einige Beleuchtung. Der gute alte Bifchoff vermeinet zwar, daß die Vermischung der Menschen und Teuffel eine flare Sache fen, Lib. is. de Civitate Dei, und will deffen Dioge

Minnerchunt.

Gen. VI.burch die Kinder 6Dttes die guten Engel perftanben ?

Bird geleug-

aber bon ante Bern Patribus behauptet.

Dritte Men nung bon ben Beiftern mits teler Gattung, to in ben Eles menten wohr men-

DbAugustinus Sier macht ber Berr P. p. 153. G. 3. fein geringes Gefdren wieber mich, baff ich Augustino die Meinung in feinem Buche de civitate Dei lib. 15.c. 13. jugeeignet, daß imrerften Buch Mofis cap. VI. durch die Binder BOttes, fo fich ju ben schonen Bindern der Menschen mit fleischlicher Liebe gefellet, die guten Beiffer und Engel verftanden murben, davon er das contrarium mit einem weitlaufftigen loco aus bem Augustino beweifet. Wie ich nun bie von mir angegebene Meinung Augustini fonft wo mag gelefen haben, ber mich zu diesem frethum verleitet bat, welches Bodinus in feiner Demonomania lib.1. cap. 1. wohl fenn wird, der Augustino eine faft gletche Meinung fculd giebet : Alfo geffehe gang fremmuthig, bag bie von mir angezeigte Meinung bes Augustini bon biefer Gadje bie feinige nicht fen, in ben angeführten Worten, er miffe benn an einem andern Drte biefe Detnung begen, inbem von dem lieben Augustino befannt, daß ce ihm gegangen wie vielen andern, die von hurtigem ingenio und Bedachtnif fenn, und eine groffe Menge Bucher heraus geben , hernach aber, wenn fie ihre wieber einander lauffende Meinungen ben retffern Jahren revidiren , libros retractationum ju ediren, fich nicht entbrechen fonnen. Indeffen Heget Die Baupt-Gache an der Meinung des Augustini nicht in diesem Punct, und geftebet ber Berr P. nach feiner Bielbelefenhelt, daß bennoch Philo und Tolephus benden Juden, Ironaus, Jufinus, Clemens Alexandrinus, Tertullianus und Sulpitius Severus (benen Bodinus in angezogenem Dr. te Thomam de Aquino benfuget,) ben den Chriften, blefe bem Augustino jugefdriebene Meinung, von der guten Engel Berichlaff mit den Schonen Tochtern der Menschen, vor wahr gehalten haben. Denn auch noch eine britte Meinung, nach des herrn P. Bericht, in einer zu Amfterdam im Anfange diefes Seculi gedrucken brochure von z. Bogen an ben Zag gefommen, ba afferiret wird nach Paracelfi, und eines unbefannten Autoris, von den Entretiens fur les sciences fecretes, principils, de Genef. VI. durch die Engel die geiftlichen fubftantien von mittler Gattung und Einwohner der Elementarifden Welt

and the light

the said feet, to billed

to Halley to at

could side to the north appearance

动物 新加州 计算

A AMERICA

malle?

र्वका मा ज्यान

lichfeit aus dem VI. Capitel des erften Buche Diofis erweifen. weil da gelefen wird, daß die Rinder & Ottes fich nach den fcho. nen Tochtern der Menschen umgesehen, aus deren congress bernach gewaltige Riefen auf Erden entsproffen, ba benn nebit Augustino ein halb Dugent Patres, fo wohl in der Gries chischen als Lateinischen Rirchen, aus diesen Rindern Gottes eine Parthie guter Engel gemacht, fo ihrer Dieiming nach. fich mit den schonen Madgen vor der Gundfluth zusammen gethan. Allein wer fiehet nicht, daß die guten Rirchen Behrer aus Unwiffenheit der Grund : Sprache einen errorem in calculo naturæ spiritualis begangen, und die Benrathen ber Rinder und Machfommen Sethe mit den galanten Cainitischen * Weibern vor congressus der Engel mit den Menschen angesehen, deshalb Cardanus de subtilit. lib. 15. c. 80. nicht uns eben vermeinet, ein fo vornehmer Pater wie Augustinus, (ober vielmehr andere oben recenfirte Patres) wurden zu conferva-

verftanden wurden, wie foldes die Zannoverifchen Monathe 1701. im Martio p. 56. anführen. Es muß ber Autor diefer paradoxen Melnung bem Francfurtifchen Prof. Medicina Berrn Joremo nicht unbefannt gewesen fenn, als welcher in einer diff. de Chrifto Medico S. 4. Dies fes Tractats erwehnet, bag er ohne bes berühmten Autoris willen beraus gefommen und eine anderweitige ausführlichere Muflage folgen mir-De.

* 2 umerching

Bier tft in meinem Tractat, welcher in Berlin gebrudt worben, und ich bavon Jerthum bes bie Correctur alfo nicht gehabt, ein offenbahrer Drucffehler begangen, und an fatt Cainitifchen, Cananitifchen Weiber gefest worben; ba vermeinet nun unfer herr P. p. 157. 5. 3. trefliche Belegenheit befommen gu haben, gegen mich mit meiner expression bon dem Jrrebum einiger alten follen. Rirchen . Lehrer von diefer Sache, ben er felbft jugefiehet, fich luftig ju machen, und wundert fich, daß ich felbst einen fo groffen Jerebum in Susammenrechnung der Siftorie und Genealogie begangen, und fo wunderliche Bochzeiten fingiret batte. Ich bende aber baben an bas befannte Gprichwort : miri mira mirantur, und bamit ift bie gange Comobie mit bem Drudfehler ju Ende, auf daß es nicht beiffen mo ge: maxima ex nihilo nascitur historia.

Drucks im discurs, bacs Cainitifibe Weiber beiffen

treat spain!

s I donner

र देश हैं राजरी

tion ihrer autorität flüger gethan haben, wenn fle von dergleichen Sachen abstrahiret hatten. Ein gleiches sentiment tonte von den Zisch-Reden D. Luthers * gefället werden, darin-

. Gegenfag. p. 157. 5.3.

Daß in Lutheri Tischreben
unterschiedlis
ches enthalten, so billig
wegzulassen
gewesen was
re.

Der Herr P. ist auch mit meiner Erinnerung wegen Herausgebung des seel. D. Luthers Tisch-Reden gar nicht einig, weil, wer davon frech und ohne Ordnung judicirte, selbige entweder nicht gelesen hatte, oder nicht verstehen wolte, was Schneckerus, Hutterus, Gerhardus, Müllerus, Geierus und andere davon geschrieben, und aus ihnen mit grosser Gelehrsamkeit zusammen getragen D. J. Gottlieb Möller in dissertatione, de autoritate scripti, sub titulo, D. Luthericolloquiorum mensalium, in Germanico, Anglico & Latino idiomate editi.

D. Luthero hat die Hers ausgebung feiner Tifchreden nicht ges fallen.

Ich fan bem Beren P. furs meine Meinung fagen. Der feel. Berr D. Luther hat felbft wiber die erfte edicion biefes Buches geeifert und bawieber protestiret, welche protestation nebstanderer Theologorum judiciis von biefen Bifch Reben fonnen gelefen werben in bes feel, herrn P. Rechenbergs differt, von Lueberifchen Tifch Reden. Mein fentiment babon ift nichts anders als was ber feel. Joh. Ernft Gerhard in ber dedication feines Baters Patrologia, und bann auch der feel. Morhoff in Polyhift. lib. I.c.16. n.64. "bavon balten, baß benm Etfche, und unter guten Freunden vieles ohne "Uberlegung aus Schert offters wurde vorgebracht, welches aber fich anicht gebührte publique ju machen, und daß biefes Buch weber von bem efeel. Luthero felbft heraus gegeben, noch von ihm approbiret worden. "Man fan auch weitere censuren gleiches Schlages in bes feel. D. Speners "Gewiffens . Ruge über Schelwigii Itinerarium Antipietifticum, Wolfio in Cafaubonianis S. 6. und andern nachfeben. Be ber Sr. P. auch noch Staat machet von den elenden Munch Sabeln der Wechfelbal. ge und Rublfropffe, beren Erzehlungen in vorgebachten Tifcbreden cap. XI. f. 98. edir. Lipf. de an. 1781. vortommen , fo werbe mit beffen Erlaubnig anführen, daß verftanbige Medici folches ben Rindern von ungewöhnlichen dicen Ropffen und andern Posituren vor eine natürliche, ob mobinicht gar zu gemeine Rrancheit berfelben ausgeben , und über die andere einfaltige Meinung nur heimlich lachen. Immaffen wiches noch neulich mit geschichter geber ausgeführet ber berühmte Prof. Med. ju 211torff

Mechfelbälge und Rubls kröpffe wers den nach Lueheri Tifchres den geglanbet.

ed week to

nen auch ein Sauffen bergleichen Mahrlein befindlich , bages Des feel. Berrn Lutheri reputation dienlicher, wenn felbige nicht oder doch mit einer guten cenfur ans Zages Licht getommen maren.

S. XXII.

Db mehr Credit hinter der Meinung ftede, daß Seren Beren fonnen Wetter machen fonnen, * und wenn eine Perfon deffen bes fein Better schuldiget, zur inquisition zu ziehen sen, wird ebenfalls von Untersuchung ber Macht des Satans dependiren. Denn wenn ausgemacht ift, daß selbiges in seinem Bermogen nicht ift; fo wurde zugleich auch biefes indicium ber Bauberen wegfallen.

torff, ber herr Heister, in bem programmate: de Infantibus Rachiticis olim habitis proinfantibus a diabolo suppositis; und de Brocke differt. med. de Rachitide. Es wird aber ber Bere P. nicht ungleich verhoffentlich beuten, daß ihm abereins ein paar fluge Medicos zu lefen recommendire, ob wohl beren vernünfftige, auf die Regeln ber Bunft und Erfab. rung fich grundende fentiments, ihm in biefen Juridico-Medico-Theologicis Calibus nicht fonderlich anfteben wollen.

* Gegenfang. p. 158. 5.4.

Es vermeinet ber Gerr P. ob mohl nicht gefagt werben fonte, baf ber Urface bet Leuffel Die rechte und eigentliche Urfache des Ungewitters ung ware, bennoch aber von der rechten Urfach einen bofen Bebrauch (malus usurpator) machen fonte.

Anmercfung.

Diefes ift bald gefagt, aber fchwer ju connectiren. Bober folte er ble Macht, einen bofen aufferorbentlichen Gebrauch davon ju machen, befommen ? Won fich felbft und eigenem bofen Billen ; fo wird es an ungewöhnlichem Ungewitter alle Augenblicf nicht fehlen, wie es an feinem Willen nicht lieget, bie Menfchen allemahl zu verderben; bat er fie von bem lieben Gott, und aus beffen Bulaffung, fo ift bavon nichts flaves, außer bem fpecialen Erempel im Buche Stob, in der heiligen Bibel befindlich. Es ift auch folthes nicht wohl compatibel mit ber ewigen ellentiellen Hebe, Barmbergigfeit und unendlichen gottlichen Gute gegen die Menfchen, als welche ju beren ewigen und denn auch zeitlichen Benl abzielet, nicht aber ju des Menfchen Werberben burch anderer Bogbeit.

Zwar wird der Teuffelein fürst der Lufft, oder der in der Lufft berrschet Joh. XIV, 30. Eph. 1, 2 genannt; allein was Durch Dergleichen Benennung eigentlich verstanden werde, ift noch ben den Huslegern nicht ausgemacht. Weil Sagel Wind und Bemitter aus den unterschiedlichen exhalationibus terraqueis, und dahero entftehenden vielerlen Bewegungen und motibus in der Lufft ihren Urfprung haben; fo ift nicht abgufeben, was der Teuffel zu deffen Berbinderung oder Bermehrung contribuiren tonne, indem diejenigen die noch Ungewitter vom Teuffel bejahen, doch-nicht afferiren fonnen, daß der Zeuffel caussa adæquata motus in corporibus & sic in aëre fen. So ift auch dieses darwieder ein ziemlicher Scrupel, daß wenn der Teuffel Macht bat Wetter zu machen, warum er, als ein abgesagter Feind aller Menschen, zu deren Schaden, fo viel ihm zugelaffen wird, nicht ebe diefelbe exercire, als bis er von einer Circe darzu ein mandatum cum libera erhalten. Das vierte Befen Cod. de Mathemat. & Malef. * fo der gemeis niglich

* Gegenfan. p. 158. § 4.

De Constantini M. L. 4. Cod.de Math. & malef. gotts log?

Der Herr P. ist mit mir gar nicht zufrieden, daß ich Constantini M. Leg. 4. Cod. de Mathematicis & Malef. vor einen groffen Rest des ihm noch anklebenden Hendenthums ausgegeben, indem von dies ses Aller Christlichsten Kansers Geses weit gelinder geurtheis let der berühmte seel. D. Joh. Brunnemann zu Franckfurt in Comment. Cod. ad b. l.

Anmerchung.

Db wohl meines sel. Vaters Bruder dergleichen gelindes Urtheil zu seiner Zelt, wegen Mangel der subsidiorum einer unparthepischen Kirchen Sistorie gefället, indem er bona side in den Gedancken gestanden, nach dem allgemeinen Wahn der damahligen Morgenröthe in der Kirchen Zistorie, daß Constantinus M. ein Aller. Christlichster Rapser gewesen, und dahero der sonst ex Doctrina logica oppositorum so gleich in die Augen fallende Sinn dieses Gesess also zu emolliren wäre; so sindet doch diese Auslegung eben heutiges Tages ben den meisten keinen Plat mehr, als welche aus gründlicher Beleuchtung der Kirchen. Geschichte des V. Seculi wissen, daß man kaum behaupten könne, daß Constantinus M. einmahl gentrasst.

niglich davor gehaltene erfte Chriftliche Kayfer Conftantinus M. gegeben, und darinn die Bauberen, Wetter ju machen zu der Menschen Schaden nur verbothen wird, fonft aber zu ihrem Vortheil zugelassen ift, siehet man billig als einen großen Rest des dem Kanser Constantino M. noch anklebenden Bendenthums an, und ift ohnedem aus der Rirchen Siftorie heutiges Tages flar, daß Constantinus M. mehr dem Nahmen nach, als in der That ein Christ gewesen. * Indessen ist die

taufft worden, und wo es gefchehen, folches nur in femem legten Branct. Lager erft erfolget fen, wie folches in den Zallifchen Obfervationibus Tom. I. p. 36. im Lateinischen, und ben bem feel. Berrit Arnolden in Supplementis seiner Kirchen. und Beger. Ziftorie p. 26. fequ. in Teutscher Sprache weitlauffeig und grundlich fan nachgefeben werden. Damit aber der herr P. nicht meinen moge, baß ich dem Conftantino M. mit meiner cenfur von diefem leg. 4. C. de Malef. & Mathem. allein fo fcmer falle, fo werde ihn verweisen aufeinen berühmten Scribenten feines Ordens, ben Lambertum Danzum, welcher in feinem Dialogo de Sortiariis der Ed. davon oben gedacht p. 286. fequ. vor viclen Jahren fchon alfo raifonniret, nach ber Uberfegung ine Teutsche: Dachdem der L. 4. wortlich angeführet worden, fenn Antonii Bedancfen blefe : "Diefes ift, mein Theophile, ein wunderlich Gefen, und schadlich, auch garnicht" Chrifflich, mo nur der Chriffliche Kayfer Conftantinus felbiges" querft promulgiren laffen. Worauf Theophilus repliciret: Wein" lieber Antoni, ich bin allerdings der Meinung, daß der Bapfer" Conftantinus damable noch tein rechter Chrift gemelen, wie er diefes Mefen gegeben. Bebencte nur, was er ben Zauberern aufchrel-" bet: Erwill, daß man fich ihrer Ruufte wohl bedienen tonne, wenn es" nur jum Dugen gefchiehet. Belches er nicht wurde jugelaffen haben," wenn er ein Chrifte gewefen, baberoift diefes Gefet hernach von bem Ranfer Leone nicht allein verbeffert, fondern auch gar abgeschaffet. (Novell. LXV.) B. Balduinus fan in Caf. Confcient. lib. 3. cap. 5. Cafit. auch den Berrn P. eines beffern belehren.

* Gegenfang. p. 159. 5. 4.

Bon dem Ranfer Constantino M. hatte der herr A. ein gelinder Ilr. Bon Conftantheil fällen follen, daß er mehr dem Nahmen nach, als in der That tini M. Chris ein Chrift gemesen; davon das Contrarium ungehliche, die neulich

ftenthum.

Rlage Jacobi Spigelii ben Bodino de magiæ fallac. indiciis §. 14. noch ben vielen Bauren wahr : . , Es ift unglaublich, fpricht er durch wie vielerlen Aberglauben unfere einfaltige Bau "ers Leute geplaget werden , indem der eine hier im Wahn fte "Aet, seine Milch sen durch Zauberen gestohlen, der andere die "Verreckung eines Stuck Viehes so gleich dem Teuffel, der "dritte den Migwache feines Stud Acters, bofen Leuten zufcbreibet.

in ein Bundlein zusammen gelefen fenn, mit ben allerftarcfften Beweiß-Grunden erhartet haben.

Anmerchung.

in 3meiffel ges sogen.

Michtiger San: bag bie Apocalyptifcben 1000. Jahre von Constantini M. Christen. thum ibren Unfang nebs men.

Mon einem al. tenMSS. Comment, über bie Offenbahrung Job. barinnen bie noch bebors ftebenbe 1000. Jabre auch be bauptet merben.

Celbiges wied Die unsabliche mogen vor Conftantinum M. und fein Chriftenthum angeführet haben, in ihrem Bundlein, was fie wollen und fonnen, fo fenn es warlich feine taube Ruge, welche ber herr & Rath Thomasius in jest anges jogenen Sallifchen observationibus wiber Constantinum M. aurgeführet bat. Wennich bie gange Gache, davon das Beil der Chrifflichen Rirche doch gar nicht abhanget, nach B. Alberti Maaß . Stabe, ober Intereffe Controver fiarum Theologicarum ansehe, so laufft das gange Interesse bes enfrig afferirten Constantinischen Chriftenthums auff bie elenbe hypothelin hinaus : daß die Apocalyptischen taufend Jabre, worfnnen der Satanas in der Chriftlichen Rirche mit feiner Derführung gebunden feyn folte, von Constantini M. des allerer. ften Chrifflichen Kapfers Regierung ihren Unfang batten. Es mag nun mit der fo ftarct controvertirten materie de Chiliasmo por eine Bewandniß haben wie es wolle, und ein jeder von diefem problemate Theologico glauben, was er fan, und faffet, und ben fich überzeuget wird; fo lit Diefes frenlich die unwahrscheinlichfte Meinung bavon, über die ber Berr D. Peterfen und viele andere ihr Eriumph Lied fcon langften angeftimmet haben, und da ber jestgedachte Berr D. Peterlen eine Nubem teflium & Confessorum von den noch nicht erfülleten 1000. Jahren, por einigen Jahren beraus gegeben; fo mochte wohl wenn es andere Gefchaffte julagen, biefen Confessoribus, aus einem Manuscripto Commentario über die Offenbahrung Johannis, des fel, Johannis Rungii, Leth-Medici ju ber hochfeligften Bergoge von Dommern Betten, welches ungebruckt gehlieben, und als ein Berck eines Unberwandten meines fel. Groß-Baters (von Mutterlicher Geite) des Chur-Brandenburgifchen Canglers und Beh. Rathe Friderici Rungii, aus beffen Bibliothec auf mich getommen, jur Supplirung biefes Peterfenlifchen Erastats auch Diefen Jeugen

In Summa , ben ihrer gangen Land-Rahrung' schreibet. feben fle nicht fo wohl auf den Seegen Bottes, als nur wie" fie burch allerhand Mittel vor bofe Leute fich wehren wollen," Da denn moblau bedauren, daß viele Land- Drediger Das unwiffende Bauer Bold nicht eines beffern unterrichten." XXIII.

Db wegen Befchuldigung, daß einem die Maare, ber Alp, Fabeln von oder das Nacht : Mannlein im Schlaff zu verunruhigen ab- Der Maare, gefandt,eine inquilition anzustellen, bedarff feiner fonderlichen Untersuchung. Wenn man ben Seite feget, was die alten

gen des 1000. jabrigen Reiches, und bie aus ihm babin geborigeloca, nebft ben fatis, cenfuren te. fo biefem MSS. wiederfahren, burch ben Druck communiciren und historice in einigen Blattern ausführen. Der Sr. P. welcher fich einen fo befondern concept von dem Chriftenthum des Confantini M. und ber Seiten vor und nach ihm machet, erwege boch ben nachbrudlichen Gat des H. Grotii de Veritate Religionis Christiana lib. 6. 6. 4. wie diefer hochgelahrte Mann allda fo ftattlich ausführet, daß bas mabre Chriftenthum, fo unter ben vorigen blutigen Derfolie gungen der Benonischen Ranfer im blubenden Juftande gewesen, unter Constantino und den folgenden Ranfern, mit dem junehmenden duf." fern Gluck und Birchen Pracht faft gang entaltet mare; alfo dage wegen des immer mehr zunehmenden schandlichen Derfalls des" wahren Chriftenthums im Orient und Occident, der liebe &D22" nach feinen Straff. Gerichten verhänget, daß Occident burch viele" barbarifche Dolcter jammerlich überfchwemmet und verwüftet; im" Orient aber burch bie Saracenen, und darauf erfolgte Carden, bere-Lenchter des Evangelii von der State, baraufer unter bem aufferlichenes und innerlichen Creng von den Apofteln felbft gefeget, und fo bere-" lich geglanget, herunter gestoffen, und alles endlich von dem Wahome-" tifchen Greuel allba überfchwemmet worden u. d.g. Siebet alfo ber Berr P. daß lange por Arnolden fcon leute gewesen, die die Rirchen-Sifforie vor, unter und nach Constantino M. mit erleuchten Augen eingefeben, und fich burch ben gemeinen Schlendrian von bem Wachsthum der mabren Chriftlichen Kirchen unter Conttantino M. und feinen Rachfolgern fich eben nicht bethoren laffen. Bon welchem Bahn des frommen Utrechtifthen Medici Timanni Gellelii Schrifften ihn guten theils auch befreyen tonnen.

Weiber davon philosophiren, so ist dieses nichts anders als eine Rrancfheit, fo aus Dictem Bebluthe entstehet, und die Leute, wenn fie auf dem Rucken liegen, gemeiniglich zu incommodiren pfleget, da denn benjenigen Leuten im Schlaff nicht anders deucht, als wenn ihnen eine andere schwere Derfon auf dem Leibe lege, welche Krancheit deshalb von Medicis Incubus genannt wird, Sylvius le Boe prax. med. lib. 2. c. 32. Des pormabligen Koniglichen Dreußischen Leib, Medici und iest: gen Prof. Ju Lenden herrn Albini Worte in diff. de Incubo §. 3. fon denefwurdig bievon, und lauten aus dem Lateinischen alfo: Kluge Leute haben iederzeit die Unwissenheit vor eine Mutter der Bermunderung gehalten, benn wo der Seele ein ungewöhnlicher und aufferordentlicher Borwurff præfenti-"ret wird, ift felbige hurtig und aufmeretfam zu deffelben Er-"forschung, und weil fie die naturlichen Urfachen dazu wegen ber vielerlen und mannigfaltigen Begebenheiten nicht alle mahl zu errathen vermag; fo giebt Bermunderung und Bergweiffelung an die Sand, ein folches Berct dem Teuffel "oder Beren gugufchreiben. Daß es in der Dedicin auf glei-"chen Schlag bergebe, lieget zu Zage, denn nicht allein in den alten Zeiten, fondern auch noch heutiges Zages ben vielen "Medicis, die fchlimme Bewohnheit eingeriffen, daß wenn die Urfache der Kranckheit etwas von dem gemeinen 2Bege abweichet, und einiges ungewöhnliches anzuzeigen scheinet, man fogleich alles auf Beren und Teuffel, ohne Bedencten fchiebet. Eben alfo ift es auch diefer Kranctheit dem Allp gegangen. Wenn alle Medici dergleichen Esprit blicken lieffen, ift fein Zweiffel,es wurde die Ungaht der morborum Dæmoniacorum offtere fehr vermindert werden, auch ben des Mercklini * gufammen getragenen 60, Hiftorien der Kranckheiten, fo nom

Gegensan, p. 159. 160. 5. 5.

Ich wolte die angezielte monita ben des Mercklini 60. zauberischen Krancheiten dem Herrn A. wohl passiren lassen, wenn er nur bestennen wolte, daß einige wurdlich durch Boßheit des Satans sich zutragen konten.

vom Teuffel hergerühret, vielleicht eines und anders nicht unfüglich erinnert werden.

S. XXIV.

Anmerchung.

3d habe eben biefes nicht gant gelengnet, fondern nur dabin abgezielet, biefe Casus und beren Dijudication mit ber groften Behutsamfeit ju gractiren, worinnen Pachomius in feiner Salome Christo affinip. 63. miemir gans einigist; De ipsis vero Ecstasibus genuinis, æque ae de Sagis, item obsesfis, cum Philosophorum ac Theologorum nunquam non discrepent fententiæ, incolumi fraternitate, & pia charitate, in utramque partem disputare satius erit, quam dissentientes a se quoquo modo infamare &c. Mit welchem furgen,aber febr nervofen und ja diciofen Ausfpruch Diefer Altorffische Theologus, Berr Zeltner, in 2Bahrheit Die Scriben. Berr D. Zeltten feines Ordens befchamet, welche in biefer bundelen Gacheein mo- vers judicium, nopolium prætendiren und allein recht haben wollen, auch fich utcht groß bedencken, mit unferm Berr P. ju verfechten, pag. 210. vid. Sup. 20. baß ren, Befeffes Juriffen und Medici den Theologischen Sentiments, welche fie in allen nen se. Stucken vor biblifch gehalten haben wollen, fich fchlechterdings unterwerffen muffen gerabe als wenn bie Juriften und Medici ble. B. Bibel auch nicht lefen, und diefe Sachen nach ihrer Einficht gewiffenhafft beut theilen fonten. Der Sr. P. fchlage ohnbeschwert ein bisgen nach ber Medicinischen Facultat 30 Leipzig Responsa in bes Sn. Zittmanni Medicina Forensi, Cent. II. caf. 22. Cent. III. caf. 2. Cent. VI. caf. 47. Much wolte den Br. P. wohl bitten nach zulefen des Bn. D. Joh. Cafp. Weftphals Pathologiam Demoniacam, aus beren Prafation nur biefe menige Borte jum voraus anführe: Equidem non pauci arbitrantur, me falcem in messem alienam immissife, quod negotium boc ad Facultatem Theologicam pertineat. Verum, quam lubrico misere he objectiones fundamento nitantur, res ipsa loquitur, & satis hactenus a multis illustribus viris Thomasio in variis scriptis, Joh, Sam. Strykio, in Diff. de Jure Sabbathi & de Reliquiis Sacramenti in Matrimonialibus, Hoffmanno Disp de Potentia Diaboli in Corpora, Connor. Evangelio Medici, Kulmo in Oneirologia, Jo. Sperlingio in Instit. Physic. proæm. Qv. 4. responsum est - - Vivimus per Dei gratiam iis jam temporibus, quibus omnibus Facultatum ordinibus, excusso jugo Papali (& femi-papali) licentia S. scripturam legendi, & in usus suos convertendi, concessa est, ex qua nimirum tam Theologi, quam JCti, Medici & Philosophi, imo & Mechanici atque Rustici, quæ ad suum scopum faciunt, haurire posfunt &c. Daß auch Krancheiten per antipathiam und fympathiam von bo.

Men Stabil

tot districts the Beinken Big

as little from

Sapor.

white Reader

เกิรแกดน้าเ

ben Derifdien.

6. XXIV.

Einbilbuna trugen offt ben Menichen.

Wie es nun eine pure imagination ift, baf wer mit diefer und Furcht bes Rrancfbeit beladen, von iemand anders, als feinem eigenen dis cken Blut gedrücket werde, ohngeachtet Die Leute, so solches leiden, fich eines andern faum bereden laffen : also wenn mans benm Lichte befiehet, scheinet es eben die Bewandniggu haben, wenn iemand ben Nacht Bespenster gesehen und angerühret haben will. Wie es zugehe, daß einer aus Furcht in der Nacht würcklich vermeine, daßihn ein Befpenft berühret, aufgehucht, gedruckt und dergleichen, folches hat der bochgelehrte Prof. Med. ju Salle und ieniger Konigl. Dreug. Leib-Medicus und hof Rath herr D. Stahl, in Pofit. de aftumaris microcofinici, five, de fluxu & refluxu fanguinis, foin Salle wieder aufgeleget ift, 1704. p.m. 24. gar finnreich erlautert, und mit seinem einen Exempel, so ihm begegnet, bestätiget.* Def selben

> fen leuten fonnen zu Wege gebracht werben, babon recenfiret nachbenetliche Cafus ber fehr belefene Befifche Leib Medicus Br. Valentini in Corp. Jur. Medico-leg. nov. caf. 49 .- 51: p. 318. feq.

* Gegensan. p. 160. 5.5.

Herr Stable Bebancfen bon einem bez meinten Ber benfte.

Es mag des herrn hof Rath Stahls Machricht von feinem irrthum, Da er vermeinet, ein Ochpenst einstens in ber Nacht bemerchetzu haben, gelten fo viel sie fan, und daß dergleichen irriger Wahn von gewiffer Beschaffenheit des Gebluths herruhre; es mag auch Mont. Cointeine folche impression gehabt haben, als er immer wolle: so werden dadurch die unterschiedliche und noch neue Erempel von Gefpenftern, der Dortmundifchen, der Gachfischen und Hollandischen, nicht entfrafftet, noch damit bescheiniget, was ber herr A. bamit intendiret.

Anmerchung.

Die angeführte neue Erempel ber Dortmundischen (Tremonienfium) Gadfifchen und Tiederlandifchen Befpeufter findmir nicht befannt, und entfinne mich nicht, bavon etwas gehoret ober gelefen ju haben. 2Bas auch meine Meinung von Gefpenftern fen, bavon wird hiernechft beffere Gele-

selben Worte lauten davon verteutscht also: "Wenn ben iemand, indem er fich in einem dunckeln abgelegenen Bema." che allein befindet, Furcht entftehet daß ihn etwas anhalten" mochte, wird diese Furcht vermogend senn, auch ben ihm ein" Graufen und Erschüttern der Saut über das andere zu er wecken

Belegenheitzu discouriren fenn. Da aber ble 2. Ovellen, woraus viele Bier Saupts vermeinte Gefpenfter entfteben, nehmlich 1.) von gewiffer melancholi. scher Beschaffenbeit des Gebluthes, 2) schneller Imagination ben aus die einges einfallender Evinnerung betrübter tobtlicher Jufalle, von mir angeführet fenn; fo will die andere bepbe Zaupt. Quellen mit eben folchen ben. Exemplis erlautern, daß nehmlich 3.) durch Lift und Betrügerey der Menfchen offtere viele Gefpenfter : Comodien gespielet werben; worzu benn eben nicht ein ungemeiner Wig erfobert wirb. In ben pernanffrigen und Chriftlichen, nicht aber fcheinbeiligen Thomanichen Gedanden und Erinnerungen über allerhand gemischte Philosophische und Juriftische Zandel, in dem 13ten Zandel des erften Theils, welcher nach deffen Rubric, denen Patronen der Beren-Proceffe und Favoriten der Bobbolder und Gefpenfter nuglich zu lefenift, findet man ein Acten-maßiges Erempel von einem vertracten Buben bon etwan 14. Jahren, ber mit feiner Gefpenftmacherey lange Beit eine gange anfebnliche Stadt faft irre gemacht hatte. 4.) Auch vermehren den Sauffen der Gespenft-Ge-Schichte febr, unversebene gang naturliche Jufalle bey Macht. Seiten, wenn man nicht kuft noch Courage hat, felbige fogleich zu unterfuchen, und folglich hinter die rechte Beschaffenheit gu tommen. 2Bovon ich nur eine nachbrucfliche Begebenheit anführen will, bie ber berühmte Clebifche Jurift Gerhard Feldmann, in feiner Differtation : de Acceffionibus. memorabilibus immani aquarum vi vel terra motu factis. Adjicitur disputatio forensis: de Stellionibus maritimis vernacule diclis: Lorrendreyers. Amftelodami 1681. von fich felbft pag. 4. fegu. erzehlet, und ich mit beffen eigenen Worten verteutfcht hieber fege.

"3ch fan nicht umhin mit Stillfthweigen vorben zu geben, eine Gache, Berr Feld. melche mir mit Ausgang bes herbfts 1691. begegnet ift. 3th batte manns artige "mein Dacht-Lager ben dem Gru. von Sobnftabt auf dem Schlof Ris. Difforie tas "beim, welcher mir gur Schlaff-Rammer angewiefen eine wohl meublirte "Stube in bem Sinter-Gebaube, alfo, daß ber Soff gwifthen felbigem und "dem groffen Saufe war. Um die Beit, da ich mich des Abends bald wolte jur "Duhe begeben, erzehlete mir ber Berr blefes Schloffes, baß in bem 3im-

Dellen tarfpenfter entftes

"wecken, sonderlich wird dieser Schauer in Lenden und Rü"den gemerckt werden, weil man sich fürchtet, als wenn man
"möchte rücklings angefasset werden. Ich habe ben vielen
"diese Furcht so kräffing verspühret, daß selbige die feste Ein"drückung in der Phantasse gemacht, als wenn sie würcklich
ange-

mer, fo über dem meinigen ware, vormable bie Zeren gefangen gefef-"fen mit welchen feine Borfahren, gur Erfundigung, vel quali, threr "Bauberen, Die fo genannte Waffer-Probe vorgenommen, und benn nachher verbrennen laffen, weldjes uns dann gum lachen bewegete, aund zugleich zu Gemuth führete alles, was wir in alten Zeren-Procef fen als unanståndig, thoricht und lacherlich vormahle angemerdet Bierauff begab fich mein herr Wirth in fein Bimmer, bas meimige abet, wie auch die Borber-Thuren fonten nicht fest zugemachet wer-Jen. Dach vollenderen erften und leichten Golaff, wie ich wegen gewif-"fer Ungelegenheiten aus bem Bett geffanden war, merdte ich, bag crivas .im porben geben bas welche Dect. Bette berührete, felbiges aber nachbent "es vorhere etwas war ftill gewesen, in der Stube auf and nieber gieng, "nebft bem Geraufch einer eifern Rette. Wor die genfter meines Gemachs maren die Gardinen bichte jugezogen , daß ich alfo in der flocifinftern "Macht nichts feben fonte ; ich jog demnach meinen Schlaff-Roct an, und "nachdem auch die Pantoffeln ergriffen, war ich begierig zu erforschen, was ,in Siefem Saufe vor ein Abendtheur fenn mochte ; allein filbiges war aus meiner Schlaff Rammer heraus gefchlichen, und ruhrete fich an bem Dre nicht, wo es war. Dachdem ich nun in dem berumfühlen die aufferfte "Thur des Borgemache endlich fand bemühete ich mich felbige feft juguma. ochen, und legte mich wieber ju Bette, alebenn basjenige, von welchem ich "nicht wufte was es war, aus feinem Schlupffwinchel hervor fam, und bie Treppe nach der Grube über mit mit feiner Rette herauf flieg, auch wie es "daran tam, ein folches Beraufch machte, wie die Sollandischen Weiber Athun wenn fie ben Stuben-Boben fdeuren. Wie ich nun aus Curfofitat "Luft hatte diefes zu erforfchen, zog ich meinen Schlaffred wieber an, und gieng allein nach meiner Rammer-Thur, auch wie ich felbige offen fand, "fich mir gleich ein, daß biefes alles wurde herrubren von einem Thier, fo fich "nebft feiner Rette tog geriffen, und wielch merdte, daß in der Ruchen noch "etwas licht brennete, rieff ich meinen Diener, welcher aber aus bem "Chloß fich in den Stall geleget batte, indem er nicht allein schlaffen wol-.len. Wetl nun die Magde die Thur nicht öffneten, habe ich mich bemuangerühret und von Gespenstern gedruckt worden, da doch viese Drückung nichts als ein aus Furcht entstandener Krampsf ist, und halte ich ganglich davor, daßebenfalls von dieser hesstigen surchtsamen Erschütterung ben estichen ent stehe die gewaltsime Zurüsktretung des Geblüths in den Leib, und daher entspringende Blut-Auswerssung, welches das gemeine Wolck dem Drucken und Stossen der Gespensterzuschreibet, es habe ihn ein Gespenst gedruckt, er habe ein Gespenst so und so weit tragen mussen. Ich fan nicht umhin hierben anzusühren, was mir selbst begegnet: Wie ich eins, "

het, burch Benhülffe bes wenigen Lichtes ber schimmernben Sterne die" Treppe berunter gu fteigen, welche aus meinem Borgemach auf ben Sof" gugieng, und wie ich auf felbigen tam, rieff ich meinen Diener wieder, eeft-te lich mit lauten Worten, hernach mit einem helffenbeinern Pfeiffgen, Wiese folches die Magdgens horeten, und in den Gedancfen mogen geffanden" haben, daß Diebe oder fonften bofe Leute vorhanden lofchten fie ihr liebe" aus ; nachdem ich aber an das genffer flopffte und mich nahmfundig gab," fam eine mit angestecktem Sichte endlich gu mir heraus, und wie ich ihr ergehlete, mas mir begegnet, wolte fie erfilich aus Furcht nicht in bie Grube" geben, in welcher der fürchterliche Zumult noch nicht aufhorete. 3ch nahm's alfo das Licht und meinen Stod aus der Schlaff-Rammer, und flieg bier-ie auf in Begleitung bes Dagegens in biefe Stube, allwo ich einen jungenes Suchs antraff, welchen mein Wirth von Jugend auf an einer Rette unterder Treppe meines Schlaff-Gemachs erzogen, welcher, nachbem er altere und ffarder geworden, in der Nacht die Rettte loß gemacht." Borans Diefer vornehme ICtus, welcher gu ber Claffe derjenigen geboret, bavon es betffet,

Mit guter Raison also serner schliesset: Wenn ich in dieser Sache nicht" Dessen wäre also curios gewesen, hatte nebst andern, welche Gespenster glauben, a zion darüber. Dieses Chierlein vor ein Gespenst gehalten; ja die Mädgens wir. Eden selbst davor gehalten haben, daß der Schall meiner Machestote von selbsigem hergekommen, wenn sie auf den andern Morgen gewahr worden, daß auf dem Hose noch alles in vorigem Stande wäre. Ich habe in mehrer als einem Hause gewohnet, welche wegen der Gespenster im üblen Anssen waren, weder ich aber, noch meine Familie haben semahls erwas geschen, woch gehöret, welches nicht natürlichen Ursachen hätze können zu zu noch gehöret, welches nicht natürlichen Ursachen hätze können zu zu

gefchrie-

"mahls auf der Reise in einem Gemach alleine schlieff (und "sonst mit dem Herstlopffen wegen unterlassener Blut-Lüff"tung pflegte incommodiret zu senn) und von einem gelinden
"Geräusche erwachte, iedoch halb schlassend, da dauchte mir,
"als wenn mein Deckbett weg wäre, und so lange ich stille lag,
"fühlete ich fein Deckbette, weil auch ein gelinder Schauer
"nehst etwas darauf solgenden Frost mich ankam, wurde in
"der Meinung, daß das Deckbette mir abgenommen, consir"miret. Wie ich in diesem Schrecken etliche Augenblick unbe"weglich gelegen, und endlich munterer wurde, nahme mir
"ein Herz, nach dem Deckbette an die Erde zu greissen, denn
"ich meinte, daß es vielleicht im Schlass von mir dahin ge"stossen wäre; indem aber den Arm ausstreckte, fühlete ich,

Was ihm dess halb foult bes gegnet.

Cricique bars über.

"gefdrieben werden, wohln auch gehoret, als ich 1676. ju Duisburg "bas Milendonkische Sauf bewohnete, da in meiner Stubier Stube, fo ,abgeschloffen war, unter bem Bucher schreiben, dreymabl das Licht "auf dem Tifche ausgelofchet wurde, als wenn jemand es mit "den gingern gethan. Denn entweder war eine Macht Eule nober Wiefel, ober Zane, ober gledermauf, benen ber Musgang burch "Die Renffer und Thuren versperret, baran Schuld , babero Seneca febr , wohl fpricht Epift. 140. Multa per noctem habita terrori, dies "vertit ad rifum, b.i. Ein vieles erwecht ben uns gur Dachtzeit Schres sefen, worüber man bernach ben Tage lachet. Wenn ich aber boch meine Meinung von diefem letten Calu, wegen breymabliger Zuslofchung des Lichtes fagen foll, fo gestehe, daß die von bem In. Feldmann angeführete naturlicheltefachen mir nicht gar zu wahrscheinlich vorfommen: denn wo finden fich doch wohl Wiefel in den Stuben, die man bewohnet, und wenn ja ein bergleichen Ding fich berein gefchlichen, wie fame es auf ben Tifch, bas licht auszulofchen, bag man es nicht gewahr werben folte, abfonderlich wenn man beym Elfche figet, als welcher Umftand, wegen bes erwehnten Schreibens an einem Buch, bier fast nothwendig ift ? Eben biefes Dubium ift auch wiber die Machte Eule, Bage und die Gleders Denn ob mohl biefe bren, absonderlich die benben lettern, noch eber in einer Stube zu vermuthen, fo fenn diefe ju groß ein Licht auszulo. fchen, daß man fie nicht gleich daben gewahr werden folte, welches aber ber Berr Feldmann jedoch nicht fagen fan, daß er etwas Corperliches und ma-Diefes ift indeffen remarquabel, baß Feldmann p. 7. zerielles gefeben. noch

daß ich wohl bedecket war, und muste über die Begebenheit felbst lachen. Gewißlich, wenn ich mich nicht erhalet um nach dem Bette ju greiffen, fondern fo unbeweglich Furcht liegen geblieben, hatten nicht allein die aus Furd bereite entstandene symptomata argen merben du dernich den folgenden Morgen andern, daßes Befpenfter gebe, und was ich in der Macht deshalb ausgestanden mit der größen Bersicherung mir und ihnen einbilden konnen."
So weit gehen gedachten herrn hof Rath Stahls Worte. WXX SEPTEM BOOK

Es fan auch ein jählinger Schrecken aus Furcht nicht al Remarquable lein im dunckeln und ben Nacht solche impressiones verursa Distorie in chen, sondern solches kan auch flugen Leuten ben hellem Lage meinter Ser begegnen. Es hat davon eine remarquable Begedenheit ein spenster. refugirter Frankofischer Prediger, fo ihm, wie er noch in Dauphine im Predigt-Amt geftanden, felbften begegnet, mir eins Dieser hatte fein logement in einem Saufe, mahls erzehlet. in welchem ohngefehr vor 7. Jahren eine Jungfer aus Me lancholie sich aus dem Fenster zu Tode gestürzet. Diese ungluckselige war vorhero unserm Prediger von Person und Besicht befannt. Es trägt sich also einemahle zu, daß er spanieren gehet, und den Schlüssel in der Stube freden laft. in diefer Abwesenheit spreitet auf den nahe am Fenster in der Stabe frehenden Tifch deffen Befinde weiffe Wafthe um felbu ge zu trucknen, aus, und gehet seiner Wege. Wie der Predi-

noch anführet: In den 28. Jahren, baich Rechts Spruche gemacht," Beif fein und offters rare Facta und Calus decidiren muffen, auch noch tege, da iche Erempel eines and offters rare kacka und Calus decidiren musien, auch noch tege, va king Affessor ben dem Zoff-Gericht in Oft-Frießland bin, erinnere iche Processes von mich nicht, daß jemahls wegen Spückereyen in einem Zause eines Wiethe wegen Proces entstanden ware, welches eine gute Observation giebet zu der Spuderen unter dem Præsidio des Sn. Geh. Rathe Thomasii gehaltenen inaugurali Diff des hiesigen Königl. Krieges und Domainen Cammer-Anwalts, In.)
D. Hamiltons, ob einer dem andern aus Jurcht vor Gespenstern
die Zaußmiethe aussagen könne? Welche unter In. D. Keichens Schrifften von der Bereren ins Teutsche überfest zu finden ift.

ger gegen den Abend zu Baufe tommt, und in feine Stube gehen will, daucht ihm nicht anders, als wenn die vor fleben Jahren so elendiglich erblassete Jungfer da lege, so ivie er fle in ibrer weiffen Untleidling im Garge, nach allen ihren Lineas menten des Befichts, mit feinen leiblichen Augen vormable gefehen batte. Diefer Unblick, wie er capabel fonft gewefen was re, einen Furchtsamen zur Flucht zu persuadiren, also hat er im Gegentheil unfern Monf. Coint (fo war fein Nahme) encouragiret, die Wahrheit dieses ungewöhnlichen objecti desto genauer zu exploriren, naber hinzu zutreten, ba er dann nach gethanen einigen Schritten seines Frrthums bald gewahr wor-Wer siehet hieraus nicht die Kraffte der Phantafie, wenn selbige durch Furcht in Unordnung gebracht ist? Dieses hat mir dieser Mann öfters erzehlet, und wie aus allem seis nem Wesen eine Sincerite und Klugheit abzunehmen war; also zweiffele ich vor mich an der Wahrheit dieser Beschichte nicht, und werden diese Siftorien nur bloß angeführet als eine illustration der von flugen Leuten lederzeit hochgeachteten Genteng Des Boëtii: Magna fane res est, res falfas a veris discernere, ut proinde non valeat illud: Oculis propriis vidi, cum dici vix possit, quot modis homo decipi queat, quam facile phantasia decepta aliud se videre aut sentire, quam re vera sit, persuadeat. d.t. "Es ift in Wahrheit nichts leichtes, das falsche von dem , wahren zu unterscheiden; dahero nicht gilt, wenn ich fage: "Ich babe es mit meinen eigenen Ziugen gefeben, weil "fast nicht zu glauben, auf wie vielerlen Weise ein Mensch betrogen werden fan, und wie leicht die betrogene Phantaffe "fich einbilden konne, etwas zu sehen oder zu fühlen, welches "fich doch in der That gang anders befindet. will ich mit diesen angeführten historien keinesweges Denjenigen præjudiciret haben, welche meinen, daß einer nur ein halber Christ ware, wenn er feine Gespenster glaubete. Begenwartiges Borhaben feibet es nicht, uns in diefer Ma= terie zu vertieffen, darum fage ich nur noch mit zwen Worten, daß ich mit dem furgen und netten raisonnement des feel. Sn.

Frenherrn von Puffendorff in Epiftol, ad amicos in Germania, que exftat in ejus Eride Scandica *, einig fen, wenn es allda beiffet: Quod spectra peculiarem articulum fidei constituant, nondum

* Gegenfang. p. 160. 5.5.

Bon bem Berrn Baron von Puffendorff unterftehe mich wohl zu ver- herrn son fichern, daß er aufrichtig davor gehalten, es mare eine Bermegen- Puffendorffs heit, alle Gespenster überhaupt zu leugnen. Ich habe selbst aus Diftorien bon seinem Munde z. casus gehort, deren einer den berühmten Res Gespenstern, formirten Theologum D. Becmann angehet, ber andere aber ibn felbst betroffen; welche ich erzehlen wolte, wenn ich nicht mit Mannern ju thun hatte, welche in Diefer Sache Die autoritat Der heiligen Schrifft nicht einmahl scheuen, geschweige, daß sie meinen Erzehlungen Glauben bepmeffen murben.

Anmerchung.

Ich hatte wunschen mogen, daß der Berr P. fich aus unziemlichen Affecten Der Berr P. hier nicht fo bloß gegeben hatte, indem er auf mich loß siehet, und unter die raifonniret & jenigen rechnet, welche feinen Schen vor der Bell. Schrifft in diefer Sache bel Davon. Er approbiret Puffendorffs angeführten locum, und ich explicire mich ja beutlich, daß diefes auch mein Sentiment von Befpenftern fen. Bas wird alfo ein vernünfftiger tefer von bes Sn. P. exaggerationibus benden? Er wird mit raison an Clerkens Diff. de argum. Theologico ab odio ducto, benden, welche dem Sn. P. fo offt vorzuhalten, burch feine vertebrte Disputir-Art, die grofte Urfach habe. Uberdem, wo will er denn eben aus der Bibel die Gespenfter beweisen? wo es daraus bewiefen wer-Den tan, fo ift es ein Glaubens/Articul. Sein Puffendorff aber fagt Tlein bargu; diefes approbiret ber herr P., wie schlecht aber connectiret folches? Batte er alfo feine bende Biftorien biebon nur immer anbringen Denn ba mehrentheils von furchtsamen leichtglaubigen mogen. Woldlein bergleichen Sachen erzehlet werden, fo verblenen freglich in einer fo dundlen und intricaten materie fcon mehr Anfmerdfamtelt folche Geschichte, welche jubiciofen gelehrten teuten, fo fonft bas fcmarge von weiffen mohl unterfcheiben fonnen, bergleichen ber fel. Baron von Puffendorff und ber fel. P. Becmann unftreitig waren, pafiret feyn follen. Benigftens mußes ben dem fel. herrn B. von Poffendorff fich jugerragen baben, nach der Bett, als er diefes gefchrieben, benn ju der Bett weißer noch von nichts. Die Siftorie von bem fel. Sn. Prof. Becmannen wird auf unter. Bon ? Beca

fetich. minns Ber

audivi, super quibus si quis me ad inquisitionem trahat, ita respondebo, me nunquam spectrum vidisse, nec ut videam cupere; ab imperitis hominibus multa nocturno metu, & errore

fchiebliche Art erzehlet; hatte alfo ber Berr P. auch wohl fein Symbolum bargu bentragen, wie auch heraus ructen fonnen mit bemjenigen, was er nach p. 161. jur Erlauterung und vieler Derbefferung der Puffendorffifchen Moral Schrifften aus der viel jabrigen Correspondent mit dem fel. Manne als einen guten Schau, fich nach feiner Erzehlung gefammlet, als welches ber gelahrten Welt ohne Zweiffel angeneh. mer und nutificher fenn wurde, als der fo offt aufgewärmete und babero edelhaffte indifferentiftifche, fanatifche und Syncretiftifche ober Cahixtinische Bobl, welcher lettere ichon in ben lettern Jahren bes fel. Calovii, ben friedliebenden verftanbigen Mannern von allerhand Drofesionen nicht eben mehr gan zu appetitlich war, und burch ben neuen antipietistischen Tumult ben nabe in Bergeffenheit gerathen ift. Doch ich halte mich hier nicht auf, weil es Zeit ift, meine wenige Gebancken von Gcfpenftern anzuzeigen bem Gr. Prof. allen unnothigen Zweiffel von mir zu 3ch habe durch & Ottes Gnabe mein 52 tes Jahr überlebet, und fan eben bas fcbreiben, was der fr. von Puffendorff damahis fcbreiben tonnen, daß ich mein Lebetag nichte gefeben, noch geboret, welches bieber gezogen werden fonne, auch nichts von den fo glaubwurdig fich offters gutragenden prælagiis oder Borbothen eines bald zu erfolgenden Tobes meiner Unverwandten oder fonft intimen Freunde, jemals etwas gefeben noch geboret, es auch nicht verlanget zu erfahren. Indeffen bescheibe ich mich wohl, baf baraus, wie auch aus den oben angezeigten 4. Quellen, wie man fich in biefer Sache übereilen und betrugen tonne, auf die non exi-Rent ber Gefpenfter eben feine Folgerung ju machen; indem ich vielmehr von fo glaubwurdigen Leuten, benen es wiederfahren, mit folchen Umflanden ben bellem lichten Cage, und ba fie gewachet, unterschiedliche merchwurdige Worfalle, theils gehoret, theils gelefen, bag ich faft baran nicht zweiffele. hieher geboret auch die merchwurdige Erzehlung ber frommen und erleuchteren Schwedischen Zerren Officirer aus Siberien, in berlefens-wurdigen Siftorie von den Schwedischen Gefangenen in Rugland und Siberien 1725.p. 745. feg. bavon fie alfo an ben bochkeruhmten nunmehro in feine felige Rube eingegangenen

Berrn P. Francken zu Salle schreiben: "Der liebe Gott hat auffer ber"gleichen Zugen auch nachfolgende entsetliche und wunderbahre Begeben"helt geschehen laffen, indem siche 1711, ba bie Schwedische Befangene

A. Meinung bon Gefpene

PAR A

Janach

ace interest

Louisndoeds

the permitted.

ini Seconde

en,

Conte

caliginis, aut illusionibus aliorum fingi, putare, omnibus promiscue sidem detrahere, remerarium censere; d. j. "Ich habe" noch nie gehöret, daß unter die Glaubens Articul begriffen"

von Uffa nach Siberten gebracht worben, mit einem Lieurenant, ber feine" Ungebule mit febr fchwerem gluchen immer bezeiget, auf Der Reife im" Monath Julif jugetragen, bag er fich ohnverfebens von ben Camera." ben verlohre, und niemand wufte, wo er geblieben. Da nun viele Judieia" baritber gefallen , erfchien ber Beggefommene bes anbern Zages fruhe Morgens ben aufgehender Conne, in voller Rleibung, feinem auf Der's Struffe (welches eine Art von Schiffen fft) im Bette liegenden und ma-" chenben Cameraden, ber allegelt ein ftilles und aufferliches frommes teben. geführet, faffete mit bet rechten Band ans Bette, und fagte folgendes, mit" bem Bute unter bem finden Urme, ju ibm : Es wird viel von mir gefpro-" chen, wie ich weg gefonimen, nun bin ich hier, dir ben Umftand beffen gu's melden. Da let em Mittag von ber Struffen ab ans tand gleng, und gwar's ins Dorff fam, mo wir ble Racht liegen folten, nothigten mich die Bau." ren ein, und gaben mir zu effen, nach meiner Dablgeit famen 4. groffe Rerte berein faften mich an und warffen mich in ben Reller unter die Genbe all-es wo ein Rerlintt bem Beil ftand und mich alfofort ermordete. 2Ble aun bie's Unfrigen ankamen, wurde nach mir gefuchet, aber niemand triegte auf. alles Zufragen zu erfahren, wo ich geblieben. Die folgende Racht nabit men fie mich und brachten mich zur rechten über eine Wiefe, und begruben's mich unter einen großen Stein gegen ber Sonnen Anfgang. Meine Sees's le wird ist fammerlich gequalet. Boruber ber im Bette liegende beffrig er-" fchrocken, und laut geruffen : Ich SErr JEfu, erbarme bich meiner! Go" bald er aber ben Rahmen JEfu genennet ; ift bie Weftalt verfichwunden," die fonft vielleicht mehr erzehlen wollen. Bite groffe Conftemation foles ches faft ben allen erwedet, ift leicht zu ermeffen zumablen ber weggefommene fich auch niemahlen wieber gefunden, und man von ihm auch nichtse geboret. Mit einem andern Lieutenant begab es fich, ba er Militag." por dem im April angefesten Bus Cage bierfelbft wegen feiner Unpaflichfeit schlaflof auf dem Bette lag und feinen geführten Banbel gegen den von umferer Obrigfelt bieber gefandten Bug-Tert Pf. 87. v.r. bis's 6. htelte, thm ein paar Sande erschienen, ble einen Gtab hielten, und ben-" felben entzwen brachen, baben er biefe Stimme gehorer: Du meineft," daß es ein Buf. Tag fer aber es wird an jenem Cage ein Blig." und Donner. Cag fepn. Janur noch neulichst erug es fich zu mitetnem Offieirer, als felbiger am verwichenen 2 8. Apell ben feinem francen

"fen, Gespenster zu statuiren, und wo mich ja lemand darüber "zur inquisition ziehen will, so antworte ich, ich hatte niemahls "ein Gespenst gesehen, verlangte es auch nicht zu sehen, von 11nver-

"Cameraden, die hulfliche Sand ju leiften, verblieben, und endlich wegen der "Banken, fo in ber Stube waren, fich auf den Beu-Boben, um nach bem "Wachen befto ungeftorter ju ruhen, hinbegeben, allwo er fein bergl. Bebet Bu Gott berrichtet, und nachbem er fich barauf geleget, feine Gebanden "über fein Gebet gehabt, wie felbiges bem lieben Bott moge gefallen baben ; fo ftoft ibm einer an bie Sand, und ba er fich barüber entfest, gleiche "wohl aber fich nichts Bofes bewuft gewefen, fondern fich barauf verlaffen, "daß er fich bem lieben Gott empfohlen hatte, fich auch alfo ju ber Wand agefehret und jugebedet, siehets ihn abermahls benm Suf, bieruber bat er mich was heffeiger entfeget, und fich verwundent, was diefes fenn folte, wor-"auf ihm benn als eine Stimme jugelagt: gurchte dich nicht, ftebe "auf, lif im 10. Capitel des Buchs der Weißheit, den 10. pers. Machbem er nun die gange Macht hieruber fchlafloß zubringen muffen, sift er mit anbrechendem Tage aufgeftanden, und zu einem guten Freunde gegangen, bat eine Biebel begehret, und ben ihm anbefohlenen Drth ber "Schrifft aufgeschlagen; welches ibn , ba er bereits schon ein frommer "Mann gewesen, und immer zu fagen pflegte: JEfus wird helffen! viel "naber gu Gott gezogen, und einen mehrern Ernft in ihm perurfachet. Eine bergleichen Siftorie, wie die von dem erfteren Lieutenant, ift mir alaubhafft erzehlet, und mag wohl big auf blefe Beit ben der Freundschafft noch pagiren. Gleiche Gefchichte bringet Weblter auch an in bem Mussug in herrn Thomasii Bibliotheque XV. Stuck pag. 191. feg. Meine Meinung desfalls noch weiter zu erlautern, fo, zweiffele ich auch nicht an ber Erzehlung eines Luthertichen wohlverblenten Theologi Gr. Hilfchers. Paftoris au Alt. Drefden, in der Vorrede über Lembachs Ziftorifche Tobes. Poft, in 12.1717. in folgenden Worten: "Der Perlefax ju Bamberg, die Dettel ju Darma, der Zepducke zu Binkenburg, Die "weiffe grauju Bareuth, der obne Bopff mandelnde Ulunch in "Drefiben, find befannte Bothen, wenn an gemelbten Orten jemand fer-"ben foll. Es laufft aber nicht nur viel Betrug mit unter, fonbern ift auch offt nur eine bloffe Phantafie. 3ch habe Belegen-"beit gehabt, mich wegen bes lettern gar genau zu ertundigen,und benmoch niemand gefunden, der etwas bergleichen felbft wolte gefeben, nfondern nur davon geboret baben. Man weiß aber, wie viel ben Dhren ju trauen fen. Unterbeffen ift mir ehemablen ju Leipzig ein Daus

on, Hilfchers Ergeblung von einem Sepenft gu Leipzig.

Unverständigen wurde vieles aus nachtlichen Schrecken und Furcht, oder auch anderer Argliftigfeit, davor angeseben, al lein davon gang feinen Glauben benmeffen wollen, hielte vor" verwegen. " Wornber herr Goldschmidt im Sollischen Morpheus cap. 4. p. 133. seine gewöhnliche Einfalt bliden laffet,

Saus febr mobl bekannt gemefen, in welchem ein altes Weibe fich fehen ließ, wenn aus felbiger Familie jemand fterben folte. Gte famie insgemein vor das Bette, barinnen der Birth fammt feinem Weibe lag," fchub die Borhange auf, fchmungelte fie an, und gieng wieber ibre Bege. Die Soche war ihnen fo befannt, baß fie fich nicht mehr fürchteten, undfe ich weiß mich zu erinnern, baß, fo vielmabl fie zu meiner Zeit erfchie." nen, bald barauf jemand, wo nicht aus eben demfelben aufe, boch jum" wenigften in der Freundschafft geftorben fen. 3a man mufte gar eigent-" lich burch lange Erfahrung aus ben Gebebrben und Gefchafften bie-" fes Spectri ju urtheilen, ob bie Gache bald ober langfam gefcheben maba es ein ordentlicher ober gewaltfamer Tob fenn murbe. 3ch weiß" nicht, was ich daraus machen foll. Davon bie lette Worte noch bie remarquableften fennd, baf diefer Dreftbenifche Prediger fich nicht entfcblieffen tonnen, ju welcher Claffe ber Beifter er biefen rechnen folle, ba boch nach ben gemeinen Principiis ber Protestanten felbige alle ju tarven Des Zeuffels gemacht werben, und fcheinet es mit etlichen Erempeln fo bewandt zu fenn, baß felbige ohne die Meinung vom mittlern Buffande Meinung von vieler Geelen nach bent Code, nicht wohl zu begreiffen und zu connectiren fenn als welche Meinung heutiges Tages von vielen, feboch ohne Buffande vier alles Papiftifche Sabelwerd und Geld-Bramerey, behauptet wird aus dem Buche : Betrachtung von dem mittlern Buftande der Seelen, nach ihrem Abschiede aus dem Leibe, mit consens und approbation der & Schrifft und des gesammten gottfeligen 211terthums n. ans Licht geftellet, durch enliche Wabrbeit und Gerechtigteit inchende Evangelische Chriften, Amsterd, 1902 wie auch von bem Sn. Aletophilo ober B. v. M. in der mabren Dolltommenheit und Gludfeligteit in diefer Welt Ed. 3. von 4724. p. 324. und 325. auch auf gewiffe Maafe von dem bornehmen Theologo on, Pfaffen, welcher in feinen Inflitutionibus Theologia Dogmatice on. Pfaffi ger 2. 576. von der Wiederbringung aller Dinge , ingleichen von lintes Semidem mittlern Juffande der Greien nach dem Tode, feine Unwif. ment bauon. fenbett befennet, indem uns febr wenig von den Getelichen Occono-

Dem mittfern nach dem Tode

Etienerung

Transcard

Weinsdorn nad of shor

Grabii Buth.

wenn er deshalb Puffendorffen zu einem Indifferentiften und Naturaliften machen will, und ift der herr von Puffendorff ge wiflich in feinem Leben recht unglucklich gewefen, daß feine fonff ben Berftandigen bochgeachtete principia und folide Lehfound and the letting of the control of the party of the plant

mien jener Welt befannt fen. Es ift auch an bem, bag alte geübte Theologi, von berden Loangelischen Partheyen, eben fo einig in biefer Sache nicht fenn, als beutiges Zages gemeiniglich geglauber wirb. Man febe nur an, was unfer vormablige bochgelahrte General-Superintendens, bet fel. D. Martin Sylvester Grabius, in bem mit vieler Gelahte famfeit aus den Patribus angefülleten Appendice apolegerica ad Urbani Rhegii formulas caute loquendi, Regiomonti 1672, tieffinnig ausgeführet, daß im alten Teffament fein einniger glaubig Berftorbener, bor unfers Benlandes Aufferstehung, ber vollkommenen Seligleit im "Bimmel fchon genoffen fonbern in mittlern Dertern nur geruhet fat-"te. Es muß biefes gelahrte Buch bes feel. D. Grabii bem Sn. P. Wernsdorffen in Wittenberg gar nicht befannt fenn, fonften wurde er in feinem Tractatgen: pon dem Buffande der Seele nach dem Tode, den Autorem diefes Appendicis nicht Gratium genannt, und wegen feiner Delnung auf bas Zoven fagen eines Samburgifchen Paftoris fich bezogen, vielweniger eine mit ben Testimoniis auch Lutherifcher Theologorum aus-Staffirte Lehre mit bem verächtlichen Dabmen eines Candtes beleget, mithin fich alfo verftoffen haben. 2Bas fonften die utalten Birchen. Dater von diefer Meinung gehalten, fan gelefen werden in Des gelahrten Englischen Ritters, Petri King, historia Symboli Apostolici, in articulo de descensu Christi ad Inferos, welche Sr. D. Gottfried Olearius 1706. ju Leipzig lateinifch vertiret herausgeben laffen. Das weiß ich indeffen wohl, baß B. Calovius in einer Theologischen Disputation, bie M. Conradus Tiburtius Rango unter thm hielte, cap. 2. mit bem fel. D. Graben und den ABorten des Appendicis p. 218. Da der Ehren-Bonig Cheiffus eine gieng sur Sollen fie gu beftreiten zc. gar nicht gu frieden ift; allein wem biefes Manes Affecten wiber Calixtum, Dreierum, Zeidlerum &c. befannt fenn, ber wird fich darüber nicht groß wundern. Sternechft ift noch ammercens werth, baf ber mit fo fehr judiciofer Belefenheit begabte Zubins gifthe Berr Cangler Pfaff in feinen Inflitutionibus Theologia dogmarica baer P. II. cap. u. p. 576. in biefer fchweren Sache fich fehr moderat und fluglich, als welches fein Zaupt . Calent ift , und aus allen feinen Schrifften bervor blicket, aufführet, diefer Grabifchen Deinung, aus bet alten Kirche, die geringfte Erwehnung nicht thut.

Erinnerung ben herr P. Wernsdorff Judicio bon Grabii Buch.

ren, fo er fo wohl in jure natura, als auch dem fconen Buch de habitu religionis christianæ ad vitam civilem inculcitet, pon fo viel Stumpern, über deren horizont beffen Bucher boch meit reicheten, attaquiret, und mit fo vielen ungeraumten consequentiis oneriret morden.

Rein tuchtig Rennzeichen zur Inquilition wird auch ber flies Der fliegenbe gende Drache machen, wenn nemlich einige Nachbarn gericht. Drache ist fein lich deponiren, daß sie, dergleichen auf Titil Schornstein spo ber Zauberen, renftreiche hinzufliegen gefehen haben. Dach der Dbllofo. phie ben dem Spinn - Rocten wird diefes meteoron gwar vor den Teuffel gehalten, welcher feinen Ereaturen alsbenn etwas entwendetes zuschleppen soll: Allein nach der Phylique und Bernunfft ift felbiges ein aus fulphurifchen und andern mineralischen Dunften entstandener Rlumpe, der, nachdem er bom Winde und Lufft gepreffet und gerüttelt wird, bald diefe, bald jene Figur überfommt, gleich den Fremifchen, fo Des Machte an sumpffichten Orten sich hauffig seben laffen, und Demjenigen Schorftein, aus dem der meifte Dampff ausgebet, als zu seines gleichen zueilet, welches alebenn ber Dobel, wenn felbiger dergleichen gewahr wird, mit Erstaunung anfiehet, und weil er die natürlichen Urfachen davon nicht ergrunden fan, den teuflischen sichtlichen Würckungen auschreis bet.

S. XXVII.

Die vorgegebene Erfcheinung der Engel oder Befpenfter, noch bie vorge wird mit allem Jug auch unter die betrügliche indicia magia gebene Erscheit gerechnet. * 3ch erinnere mich nicht, ben einigem Griminaliften gel.

ages to sail

Sinismsnag.

enough things are to lade

442 494 39481

A CHANGE WILLIAM

THE RESIDENCE OF

da atueta alon

Gegenfay, p. 162. 5. 6.

Bon Erscheinung ber Engel oder Teuffel, Davon S. 27. gebacht wird, Controverfie iff in den neuern Zeiten unter ben Theologis viel Streitens geme bon visionibus fen, und hatte so sicher der herr A. nicht schreiben sollen . Ce ift al cio und Scollerdings an dem ic. Worauf er weitlaufftig die Siftorie der con-terfohten, troverliz von diefer Sache mischen dem Pommerischen General

Diefes

Superine

dieses als ein Kennzeichen der Zauberen gefunden zu haben, ausser daß Ericus Mauritius Cons. Chil. 13. eines solchen casus erswehnet, so der Kielischen Juristen-Facultät eingesandt worden.

Superintendenten D. Fabricio und einem Lübeckischen Prediger Stolterfohten erzehlet, und denn endlich wieder des Herrn D. Petersen Useburgische Offenbahrung eines und anders zu ihrer Entkräfftung anführet, von p. 162. bis p. 192.

2mmercfung.

Iff auf eine Logomachie endlich hinaus gelauffen.

Db der fel. Lutherus unmittelbahredffens bahrungen gen habt.

St. ber fel. Str. D. Spener.

Diefe weitlaufftige Recenfirung ift von geringem Werth, und führe nur mit wenigeman, bag ber berühmte Theologus Micrælius biefe gange Fabricische und Stoltersohrensche controversie vor eine bloße Logomachie ausgiebt, worinnen mit ihm Pachomius in feiner Salome p. 64. gants einig ift, und laffe über ben letten Bunct benderfeite gufamen. Dur mochte wiffen, ba ber Sr. P. feine unmittelbabre gottliche Offenbarungen mehr admittiren will, was denn von bem Orte D. Justi Jona in der Leich. Predigt über den feel. Lutherum ju halten, Da D. Jonas anführet: der feelige Luther hatte offters gefagt , ,er wolte feinen Menfchen offenbahren, was "und wie vielerlen er über ber Prebigt bom Evangello gelitten, es wurde "aber am jungften Zage offenbahr werden, wie auch die berrlichen Of "fenbahrungen die er beym Unfange feiner Lebre gehabt, und "teinem entdedet, benm feel. Seckendorff in hiftor. Lutheranifmi L. 3. fect. 36. S. 135. p. 647. ad An. 1546. Ein gleiches bezeuget von bem feel. D.Spener (welcher wegen feiner von bem lieben Sott ihm verliehenen berrlichen Gaben und Meriten um die Evangelische Rirche mobl verdienet, Luthero an die Seite gefest ju werden der nunmehre auch fel. herr Baron von Canstein mit biefen Worten in feiner Lefens, wurdigften Vorrebe von des feel. Geren D. Speners Chriftlichem Leben, Lebre und Tode por deffen leutere Theologische Bedenden p. 38. " Es hat auch ber "feelige Mann in feiner letten Rrandheit auf feinem Sterbe Lager mir im "Bertrauen noch einiges, angehend die Boffnung der fünftigen bef "fern Zeiten, eröffnet, fo ich teinem Menfchen in der Welt offen-"babren werde oder tan, fondern ich nehme es mit mir in mein "Grab: welche Worte wohl feinen andern Ginn zu haben icheinen, als baf bem lieben feel. Manne Gottes Spenero etwas aus unmittelbabrer Bottlichen Offenbahrung bievon fer tund worden, welches aber nicht allen fund zu machen, er feine große und wichtige Urfachen muffe gebabt haben, babero uns die Sache, weil bepbe hocherleuchtete Beugen der ber

Es hatte eine Inquilitin fich gegen andere offters ver-Den. lauten laffen, es waren ihr Engelerschienen, auch öffters Se fpenfter, fo ihr vieles, das fie iedoch nicht nach fagen folte, offen

ber der Welt verhaßten Wahrbeit fcon gu ihrer feel. emigen Rube gefommen, wohl verborgen bletben wirb, bif ju feiner Beit. Diefe Pallage Arnolds Dets ift indeffen ben unferm Sr.P.p.172.fq.S. 1 . armfelig, daß er mit folcher Seff- nung bon imtigfeit wider einen locum aus Arnolds Beger-Bift. P.I.c. V.S. 4. von der mer tiefferem S. Schrifft, daß nach vortommenden Umftanden in felbiger, theils trilch. Auffchluß bee theile ftarctere Speife vor bie Manner im Chriftenthum enthalten, und Diefe legtere nach und nach Geelen, die bagu wurdig geachtet werben, bon dem Z. Weifte immer hober und tieffer, nach ben mancherley gottlichen Oeconomien, aufgeschloffen wurden; log giebet, bag er felbigen locum gar einem teuflifchen Getite ju jufchreiben eben tein Bebenden traget, ohngeachtet bag Arnold nichte anbere in ber angeführern Stelle gethan, als nach dem Maage feiner Betgbeit, in ben verschiedenen Gottlithen Wegen ber Erleuchtung, bie bahin gehörige tieffe Stellen ber Schrifft mit einander zu verbinden, und einem tefer, ber es faffen mag, zu weiterer lebendiger Erfahrung in feinem Seelen-Grunde, vor Augen ju legen. Wenn nun diefes fo ubel von Arnolden gethan ift, fo batte ja bem Sin. P. gebuhret, anjugetgen, wortunen benn ber feel. Arnold ben Gfin ber von ihm angeführten Stellen ber B. Schriftt nicht getroffen, fondern verbrebet hatte. Denn mit blogen exclamationibus ift die Gache gar nicht ausgerichtet, noch die fo flare Spruche ber S. Schrifft beantwortet. Dabero ber Br. P. noch verbunden ift, über wefe Gpruche ber B. Schrifft feine Meinung grundlich, wenigstens nach feinem beften Wiffen und Gewiffen, an ben Tag zu legen. Des feel. a Braakels Stuffen oder Staffeln des Gottlichen innerlichen Lebens; Die werthgeachtete Schrifften: von der reinen Liebe gegen GOtt, und viele andere fonten thm bargu licht und Berftandnif geben. Da auch der Sr. P. eine fo ftarce excursion guf Beranlagung meiner wenigen Borte in biefer delicaten Materie von Gottlichen und Englischen noch beutiges Tages fich gutpagen. den Offenbahrungen gethan; fo wird bleben mir auch erlaubt fenn, meine Bedancken Davon zu eröffnen. Gelbige find guten theils biejenigen, welche in einem Bogen unter bem Ettal: Dachbenafiche Anweifung, Rachbenatis wie man ber den beutigen natürlichen oder gottlichen Würckun. der Brieff gen behutsam seyn muffe, 1701. enthalten senn, so von dem Sn. P. von gottlichen (wie ich aus dem Scylo schlieffe) erftlich grangotisch au eine Dame hohen und Offenbab. Standes beraus gegeben worden, und bernach ins Zentiche vertiregeft, rungen.

bahret. Dieses solte ein Kennzeichen der Zauberen senn. Allein die anfragende Richter sind damals wohl beschieden worden, daß dieses gang kein indicium der Zauberen. Die Wor.

welche fleine pieçe fugitive, die wohl in fehr wenig Sanden mehr fenn mag, und Schade ware, wenn fie mit der Beit gar folte verlohren geben, wegen deffen, was in diefen Jahren paßiret ift, hier annectire.

Madame.

Demnach Em. Excell. mein Urtheilverlangen, über bie im biftorifchen Bericht, (bon ber Fraulein ben A.) melden fie mir jugefenbet, enthaltene Cachen, (ben ich) aber nur in groffer Epl burchgelefen habe) fo werbe ich nach möglichfter DiffenberBigfeit meine Gebancten bavon entwerffen. Buforberft geftebe ich gerne, baß ich in allen ben Begebniffen nichts mabrgenomen, welches nicht gottlich fepn fonne und worinnen nicht etwas gar abnliches ju fiaben ware mit ben Begebenbeis ten bergleichen man in ber Bibel ober inden Difforien ber Deiligen und in ben my-Riquen Schrifften antrifft; man muß aber auch biefes wiederum gugeben baf fich nicht allein die Matur, ja felbst ber Teuffel gar leicht Darunter vermischen fonne, fondern mas auch noch mehr ift, iemand wohl mit dergleichen Würcfungen und Gaben fan verdummet werden, worauf man alfo nicht zu biel feben, noch folche ber Liebe und Dem inwendigen Frieden vorgieben muß, als von welchen man eine gewiffe Empfindung haben fan, daß fie im Buche des Lebens fies ben. Es find biefe Gaben und Burdungen nur blof ein fichtbar und empfindliches Reugnif für die Ginnen, wieber ben groben Unglauben, und wie fich bie Ratur bamit gar leicht verlocken laffet , wenn fie nur ben geringften Gefchmach bavon befommet, alfo muß man in Kurchten fieben, baben nicht in taufenderler Verblendung zu verfallen, maßen ber Teuffel fich offt unbermercht in ben auf fern Menfchen einschleicht und barinnen alle Burchungen Gottes nachaffet. Diejenigen, welche burch harte und lange Versuchungen noch feine geubte Gins nen befommen haben, bas gute und bofe ju unterfcheiben, betrugen fich überans balb in Unterfcheidung Der Geifter, welche fich in ihnen vermer den laffen. Denn es muffich niemand einbilden, daß ber Lügen Geift ruhe, wenn der Geift der Wahrheit murdet, fonbern es gefchiehet alebenn, baff jeuer im Begentheil, als einer, ber bie Schrifft berftebet, feine Betrugerenen verboppelt. Denn menn fcon bas Sauf bon ben groben Gunben und aufferlichen Gebrechen gereiniget ift, verfucht er boch mit fo viel mehrer Bewalt wieder binein zu febren. Go lange noch nicht in und eine vollkommene Scheidung Des ewigen Geiftes von dem Stern-Beift, burd ben Weg der Derfuchungen gefchehen ift, ift noch immer bie Gefahr vorhanden, bag man fich nicht einem vermifchten Geifte ber feinem eiges nen Eingeben und Trieb übergebe , an fatt bag man meinet fich zu übergeben an ben lautern Beift Sottes. Ja mas noch gottliches im Unfange baben gemefen, berlieret fich offere gang unbermercht unter unfern Sanben,wenn wir unfer Seficht allgusteiff und fest auf bie sinnlich empfindliche Gaben lassen gerichtet bleiben, und behalten nichts mehr übrig, als ein nachgemachtes Bild, womit Die Ratur und ber Teuffel und verblendet. Die vermifchte Entruckungen ober welche

te lauten also: Denn antreffend erflich die Engels. Erscheise nung, so hat sie solches in ihrer Jugend, wie sie etwan eine Kind von zwolff Jahren gewesen, mit verschiedenen, auch etwa

welche bloß und allein naturlich und teuflisch find, theilen fich fowohl mit durch Sympathie und Anftedung, als die gottliche. Es ift nicht gelegen an Gelaut und Gethof ber für den Ginnen empfindlichen Burckungen und hefftigen Bewegungen, fonbern an bem faufften und fried famen Geift an ber verborgen Einsamteit und au bem inwendigen Stillschweigen, baf man theile fich felbft und bie Dinge, welche lauter gottlich find, erfennen; theils biefelben von benen Dingen, fo nicht lauterlich gottlich find, wohl unterfcheiben lerne. Alle erfahrne Seelen haben benenjenigen, welche bie Bege bes Beiftes Gottes einzufchlagen anfiengen, jum bochften anbefohlen, auf ihrer But gu feyn, wieber folche finnlis che, empfindliche und zweiffelhaffte Wurdungen, bamit fle fich berfelben nicht migbrauchen und baburch in Berblenbung gerathen mochten. Gie recommendiren und nemlich unter anbern bes feel. Johannis von Creuz (beffen Schrifften man auch in hochteutscher Sprache bat) bloffen lautern Glauben, bas ift, ben inmendigen und furben Ginnen verborgenen Weg, ba man tennet, liebet, leidet, geneuffet, ohne daß man weiß, wie und auf was Weife. Dis ift ber volls kommene Weg JEsu Christi, welcher uns fahret zur Erkanntnif Des Das ters, deffen Stimme niemand iemahls gehöret, noch einige Gestalt an ihm In Diefem für ben Ginnen verborgenen Billen Gottes gefeben bat. muffen wir geheiliget werben. Es muß biefer Wille Des Vaters, nachbem er auf einen feben unter und abzielet, ins befondere vollbracht, und unferm Willen borgejogen werben. Unfer Wille muß fich in bie Orbnung biefes unerforfchlis chen und geheimten Willens ergeben, bamit er mit bemfelben wieder vereinis get werbe. Desgleichen der Veritand, foller erleuchtet werden, fo mußer fich in den Verftand und Weißheit GOttes, der für den Sinnen des auffern oder Stern Wenfchen verborgen und entfernt ift, verliehren. Alfo muß fo mobi bie eine als andere Rrafft ber Geelen (Berftanb und Billen) warlich wiederge bohren werben. Daß nun GOtt biefe feelige Wiederergebung in uns wurde, hat er biefe Beife, baf er nicht allein von uns alle empfindliche und aufferliche Gnaben . Gaben himegnimmet, fonbern uns auch folche Empfindlic und aufferliche Bewegungen wiederfahren laffet, welche jenen Onaden. Gat ben gang entgegen ftreiten, und zuwieder find; bamit alle Anflebung an be nen finnlichen Dingen ober Erfanneniffen in uns getobtet, und alle unfere Geelen-Rraffte in diefen allerinwendigften Grund, allwo ber verborgene GOtt woh net, gufammen gefaffet werben mogen. Beun nun biefe ber Rafur wieberliche Dinge und begegnen, fo muffen wir und barob nicht allau febr betroben, fonbern uns vielmehr in die Arme des Willens und Weifheit GOttes, als ver-lohren, hinwerffen, ohne daß wir uns mit etwas anders beunruhigen, noch eine andere Corge für une felber baben, als nur, wie wir une mobl gelaffen ergeben mogen an die Borfebung beffen, welcher eine volltommene Gerge fur uns träget, und baf wir und recht tieff erniedrigen vor der gottlichen Majefiat. Jemehr man diefen inwendigen, und fur ben Ginnen berborgenen Beg eingebet, se tieffer und Frafftiger wird die Seele vereiniget mit Gott ihrem Urfprung, und iemebe

"etwa varirenden Umstånden erzehlet, und es voriego vor eine "Einbildung und Phantasie halten wollen. Gesetzt aber, daß

iemehr wird fie begbem gemacht ihn gu tennen, ju lieben, und feiner auf eine gottliche und febr bobe Weife ju genieffen. Diejenigen, welche burch mehr ems pfindliche und ber tatur angenehme Wege jur Bereinigung mit Gott gefüh: ret werben , find gleichwohl verpflichtet ju ertennen , baf fie auf biefen Wegen noch lange feinen mehrern Bortheil haben, als bie andern Geiftlichen, fo unbe Bannt, und im Schatten der finftern Wacht wandeln, fonbern, baff vielmehr im Begentheil biefe lettere jenen furjugiehen find. Ja ju ihrer Geelen. Berfiche-rung muffen fie felbft einiger maffen bem Wege biefer lettern nachfolgen, inbem fie fich vernünffriglich zu tabeln, und ihr Geficht von benen empfindlichen, und fcon glangenben Gaben abzuwenben haben, bamit fie allein auf Gott, ihren Urs fprung, unverructe feben mogen. Man lernet burch die Erfahrung, bag bie Geelen, welche allein ihrer Beiligmachung obliegen, ohne baf fie fich auf gefabrliche Wege begeben, nicht nur am wenigsten benen Berblenbungen unterworffen fenn; fonbern baß fle auch zu weit hoherer gottlichen Vereinigung und Dergestaltungen gelangen, benn biejenigen Geelen, welche fich auf benen fonderbaren Begen, und ben bem unvolltommenen Licht, fo fie barauf antreffen, wie auch ben gemiffen Bewegungen, bie ihnen auf ihrem Bege begegnen, aufbalten. Dem heren ifte febr angenehm, wenn wir nicht aus Unglauben, fonbern aus gurcht nicht betrogen zu werden, noch ihn burd einige Unflebung an ben Gaben zu beleibigen, beydes diefe Gaben, und alle folche zweiffelhaffte Mittheilungen zu vermeiden fuchen , indem wir unfere Gebancken babon abwenden, und von denen Dingen fein Bercf machen. Diefe Geelen pfleget der liebe Bott alebenn um fo viel frafftiger und gewiffer, als iemablen ju verfichern bon ber Babrbeit feiner Dittheilungen. Ja biefes immermabrenbe Diftrauen. welches man nicht an GOtt, fondern an ihm felbften und an bem Seinde bat, machet, baf bie Geele ben ihrem Banbel groffen Bortheil und gewiffen Tritt bat. Das mabre Mittel Die Gaben bes Beiligen Beiftes ju bemahren, ja auch biefelbe in einem viel hobern Grad gu haben,ift, baf man barauf wenig acht gebe, felbis ge besine als besaffe man sie nicht, und die besten denen, so wenig hunlich find, als auch die, fo den Mechften erbauen, vorziehe. Was St. Paulus das pon fpricht, ift eine Ungeigung, bag man biefelbe mit Unterfchied tan und muß gebrauchen , und nicht, daß man fich babon unbefonnener Beife überbeben foll. Derfelbe Apostel lehret uns, daß alles, was wir nur als eine bloffe Gabe bas ben, authören, und nichte bleiben werbe, als nur, was wir befigen durch ine niafte Vereinigung mit GOtt in unferer Seelen, als worinn bie Bollfommens Es pflegen gemeiniglich bie anfangenden Geiftlichen biefe embeit bestebet. pfinbliche ober fcon glangenbe Gnaben-Gaben mehr ju erheben, als fie in ber That werth find, und bilben fich ein, daß der Volltommenheit ihres Chriftens thums nichts anders mangele, als nur bie Bollfommenheit biefer Gaben, und Diefer empfindlichen Gnabe. So bie lente Ausgieffung des Zeiligen Geiftes Die zwerte foll übertreffen, wie diefe die erfte übertroffen bat (gleich zu glauben ftebet) fo ifte offenbar, bag man fich ben biefem Unfange ber getftlichen Begen nicht aufhalten, fonbern nach ber Bollfommenbeit beffelben trachten muffe, wel-

ther

dem auch also: So ist, wenn ein Engel oder Gespensterschei-" net, daraus nicht zu schliessen E. fan solche Person zaubern,"

und

fchāff:

cher Beg ie bollfommener er wird,ie mehr geiftlicher und mehr inwendiger wird er. Gleichwie auch ODit ein Gefft, und die gang lautere Babrbeit ohne einige Bermifchung finnlicher Bilber ift. Es offenbabret fich auch alfo ie mehr und mehr bad Gebeimnif der Boffbeit, welched inmendig verborgen, und unbegreiflich in unsift, und volltommlich ertannt und vernichtiget werben muß, ehe und bepor auch nur einmahl ber fefte Grund jur inwendigen und wesentlichen Ders wandelung des naturlichen Menschen geleget werben fan, worauf man in ben lettern Tagenhoffet. Je empfindlicher und icheinbahrer der Anfang der Befehrung ift, ie mehrerer Gefahr ift man babey unterworffen, fich zu vers greiffen. Denn eine folche groffe Veranderung, man nehme fich gleich fo fort, ober lange hernach, ober burch Bieberholung im Berfolg gewahr, verurfachet, Daß man Wunder Dinge von feinem Zuftande glaubet und benefet ja baf man ben nabe fchon gum Enbe feiner Lauff Bahn gefommen fen. 2(ud) felbst die meiften der erften Chriften find nicht frey gewefen von diefem Sehlgrif, bargegen Paulus hart geeifert hat. Uberbem fo fturtt der erfte Gifer gemeiniglich in excelle und Unborfichtigfeiten, welche ber Geele und bem trechften nicht wenig fchaben, beun diefer erfte Eifer ift febr begvem fich felbft eines fremden Seners ben allen feinen Opffern zu bebienen. Man muß ju Gott bendes fraftiglich und fanftiglich geben. Ridfftiglich in Unfebung ber refolution, um bas Enbe gottlicher Beruffung zu erreichen: Ganffeiglich in Unfehung ber Mittel und Weise baju ju fommen. Offtmalen will man ein Opffer feyn vor andere, ehe man wohl bereitet ift, vor fich felbft zu leiben ja felbft, ebe man erfennet bas taufenbe Theil babon, baf man gu feinereigenen Deinigung gu leiben bat. Diejenigen Geelen, welche in der heiligung pollendet, und ein volliger Thron Jufu Christi find, laffen fich das nur angelegen fenn, daß fie in den Geift der Liebe ihres Meisters eingeben. Tift alfo febr ju loben, bag man barnach ftrebe, und burch Thaten, bie mit bem Daag unferer Beiligung überein fommen, fich bargu begveme, auch ben Beiten, als von ferne bargu bereite. Der ficherfte Weg jur Volltommenheit ift, wenn man fich übet bie Gegenwart Gottes immerbar für bie Hugen unferer Secten ju ftellen; und die Geele gewehnet immerihren Willen mit Gottes Willen, in allen Dingen ju bereinigen, und baf fie folglich nichte anbere, ale bie Shre Gottes in allen Dingen fuche; ba benn gefchiebet, baf fie ftete ein innig und geiftliches Eingebencken von Gott hat, fich mit bemfelben inmenbig vereiniget befinbet, an ihn alles überbringet, und ohne ober auffer ihm nichts will. Iftiemable biefer Deg, ber bie Geelen willfommen in ihren Mittel-Punct, nach innen giehet, nothig gewesen, foist es in gegenwartiger Zeit, als worinn ber Teuffel, ber ein Affe Gottes ift, nicht wird fenren, fo wohl fo vielmehr falfche Propheten einzus führen, ale ber & Err Wahrhafte erwecken wirb, fonbern er wird auch alle feine Macht fuchen anzuwenden, diefe lettere burch allerlen Berblenbungen und Bes trugerenen ju berderben ober ju betrugen. Die inwendigfte reformation Des Grundes unferer Seelen ift, bas groffe Werd in uns, und welches basjenige, fo bie gante Belt betrifft, herben führen muß. Belches feine Sache ift, bie fich fo leicht obenhin, noch mit einem aufferlichen beschäftigten Geift abthun taffet. Es ift ein groffer Fehler, ben viele gute Geelen haben, baß fie ihren Geift febr be"und hat einen Pact mit dem Teuffel gemacht. Es ift allerdings an dem, daß alle Erscheinungen der Beifter nicht leicht

Schäfftiget halten mit mancherlen Dingen, bie ben auffern Buftand ber Religion betreffen, und mit folcher Betrachtung fich nach ihrer Weife aufhalten, als in einer abergebliebenen Luft eines vorwinig neubegierigen Geiftes , und ba fie Die gemeine Liebe befobern folten, Spaltung begen. Benn einmahl eine groffe Anzahl gottlichem Licht und Willen allein übergebener Geelen in allen Ge cten fich werden concentricet finden in einem und demfelben allgemeinen Beift, fo werden fie befeelet feyn mit einer gleichen Liebe, und werden eine und diefelbe Wahrheit fennen, welche fie in allen Religionen bas mabrhafi te und faliche lebren wird. Das mabrhaffte wird fich finben in biefer allgemeis nen Bahrbeit, und bas falfdje wird von felbften fallen. Wenn bas Berct gang. lich von ODtt fenn foll, fo ift fchlechterbinge nothig , bag man fein Werct mache bon allem, mas unfer eigen licht ift, welches uns obnfehlbar betrugen muß, fo es noch fo einen fchonen Schein haben mochte, fonberlich fo lange wir noch ftecten in benen Borurtheilen, worinn wir erzogen find, fo lange ber Grund unferer Gees fen nicht vollkommen gereiniget, und GOtt gleichformlich gemacht ift, noch alle auffere Rraffte Diefem borgeftalteten Grunbe nicht vollig unterworffen find, fo ftebet febr ju befürchten, bag man fo wohl von ber Ratur, als bem Teuffel perblenbet werben fonne. So lange fich annoch eine Ungewifiheit finbet, wo bies fe Bemegungen, welche uns antommen, berruhren, thut man wohl am ficberften, baf man fich indifferent und in Ruhe balte, auch Diefelbe meber beforbere noch binbere. Das find, Madame, meine Gebancten und mas mir in Betrachtung berer Schrifft, fo Em. Excell. mir jur hand geftellet, vorgefommen ift. Unmerchungen gielen gang nicht babin, um ben Geift zu Dampffen, noch bie Weiffagungen in Verachtung ju bringen fenbern allein, baf man alles prufen, und bas aute baraus behalten, fich auch felbften von allem Schein bes bofen, nach Dauli Ermabnung, enthalten moge. Mit bemfelben Apoftel bitte ich ben Geift bes Rriedens, baf er die Derfonen, in gebachter Schrifft bermelbet burch und burch wolle beiligen, und bag er ihren Geiff, Geel und Leib ohne Rlecten bewahren wol le, bif auf bie Butunfft unfere herrn Jefu Chrifti. Derfelbe, welcher, wie ich glanbe, fie beruffen hat ift getreu, Deres auch thun wird. Die Gnabe unfers Deren Mefu Chrifti fen mit Em. Excell. in welchem groffen Benlande ich benn berbleibe, Derofelben

Madame,

Philadelphia, d.21. Sept. 1700.

Unterthänigster und gehorfamster Diener

D. Kundmans Deigung bas

Bon ben Visionibus und Entzückungen überhaupt gefället mit nicht uneben das moderate Urthel des Sn. Kundmanns, Medici zu Brefflau, in bessen kurgen Abhandelung vom Verstande des Menschen vor und nach dem Sall. p.84. sq. "Was aber die Entzückungen, die ju der Claffe der Bofen * gehoren, wie der herr D. Spener in feinem mohlgegrundeten Bedencten über H. K. und der Frau-

in den neuern Beiten vielen begegnet, anbelanget, will ich mit Mr. Jurieuss eben nicht enfrig alle defendiren, und beswegen ble fcharffe Cenfur Monf." Baylens aus feiner Cabale chimerique aufmich laben, vielmeniger abere mich præcipitanter heraus laffen, alle wunderfchone eftales und ftupendas" visiones, jumablen wenn folche feinesweges ber Beiligen Schriffe jumi-" ber lauffen, bem Teuffel jugufchreiben, ober mit Monf. Baylen vor lauteres Chimeren ju halten, befregen auch abfonderlich fr. D. Vefti einen jeben " ber bergleichen nicht felbft , wie er, in Mugenfchein genommen, warnet ,mige feinem Judicio bebutfam ju verfahren, in Tentzelii Monathe-Best fprachen 1692. menf. Augusti p.641. beswegen auch vielmehr mit P.Bo-" rello, Morhoffio und vielen andern glaube, bag unfere Geele in ben Ent-" suctungen, ober wenn fie bes Leibes und ber Sinnen fich entauffert, fchone etwas von berjenigen Biffenschafft erhalte, welche wir nach dem Tode" pollia betommen werden, in bem Stande ber Unfchuld aber einiger" maßen befeffen, well die Geele auch anthrem herrlichen leibe bajumable fein foldes Binbernif batte."

Es ift,nach einiger Meinung, auch noch nicht ausgemacht, baf bie erffen Bon ben Ce-Cevennischen Offenbabrungen bie Maximilian Millon in feinem beil. Schauplan gefammlet, nicht gottlich haben fenn tonnen, und bat biefer ben bawiber in Londen publicirten Gatyrifchen Grangofifchen Bries fen eine fleine Melange curieux entgegen gefest , auch noch einige ans bere fleine Frangofifchen piegen von den Cevennischen Propheten beraus-Bu welcher grundlichen Beurtheilung nothig ju adhibiren bie 2. geiftlichen Betrachtungen: erfilich von dem innern mabren und falfchen Wort und anderen Offenbabrungen; wentens über Sn. Joh. Kaylers Abrif der falfchen Kirche zc. welche gwar fleine aber aus tieffen Grunde hergeholte, und 1712. heraus getommene Schrifft, bem Bortrag und Schreibens-Art nach vermuthlich wohl aus ber Reber ber erleuchteten Standes-Perfon bergefloffen fenn wird, fo Pordætfchen

Metaphylicam divinam herausgegeben.

* Gegenfan. p. 194. 5.1. 3ch halte bavor , daß der herr A. nun felbft feine Gedanden andern Di bie Geiffee werde, benn die gange Gumme seines discourses ift babin ausges einen leib ans gangen, daß die Beister feinen Leib konnen annehmen, noch nehmen tom auf einen Leib etwas wurden, indem er felbft geftehet, daß

bennischen Dfe fenbarungen.

lein von Affeburg Offenbahrung genugsam erwiesen, auch der Bor-Pommersche ehemablige General. Superintendent D. Fabricius in einem eigenen Tractat, von Offenbahrungen durch alle Secula aus der Kirchen Historie ausgeführet.

Unmerckunt.

als Erscheinungen der Geister nicht gleich zur Classe der Bosen ges

horen.

Ich habe diese Carrefianische hyporhelin vor die meinige niemahle ausgegeben fondern nur in dem Discours historice erwehnet, was einige neuern Philosophi von diefer Gache hielten, und dawider raisonnirten, und alfo alles Defto behutfamer zu dijudiciren mare ; ich laugne auch gar nicht die Dog. lichfeit Der fichtbarlichen Erscheinungen guter und bofer Geifter, weny es der liebe @Dtt alfo haben will. Da aber von der erften Bats tung, folches im Meuen Bunde nach der Apostel Zeiten fo feltfam gebalten, und fast bergleichen gant und gar will geläugnet werden von unferm Sr. P. und die ihm beppflichten, als welche, nahmentlich Chladenius in der Difp. de Inspiratis fine spiritu, Sr. Langen, Sr. Porssen, Sr. Lyfio verdencken, daß fie folche jugeben, ob wohl nicht in der Lebre, doch in Birchen, Republiquen, und eintelener Perfonen wichtigen Angelegenbeiten, fich folche wohl zutragen konten; fo ift nicht abzusehen, warum die andere der defto bauffiger fenn folte. Inbeffen raisoniret babon ber Derr hoffrath Alberti also in Jurispr. Medica p. 238. 6 39. An Diabolus corporaliter apparere i. e. sub diversa figura se præsentare queat, non habeo cur dubitem. Argumentum enim, quod Spiritus cum corpore nullum commercium babeat, vanum, debile, imo nullum est; nequeenim Diaboli potestas adeo extenuanda erit, neque superstitionem olet, quando illa potestas, utpote magna consideratur, b. f. Db ber Teuffel feib. "licher Weise erscheinen, ober auf mancherlen Art fich vorftellen tonne, barnan zweifle feines weges. Denn ber Schluß, daß ein Beiff mit bem Corsper feine Gemeinschafft habe, ift eitel, und ftehet auf fchwachen guffen, ja per hat gar nichts auf fich ; fo hat man auch nicht Urfach, bie Bewalt bes , Teuffels gar zu flein zu machen, und schmecktes nach feinem Aberglauben, wenn man beffen Dacht als etwas groffes betrachtet. Sieher gehoret, was der feel. Spener in der Lauterteit des Boangelischen Chriftenthums Part. I. Dom Oculi p. 509. lehret : "Je groffer wir des Zeuf-"fels Gewalt machen, nimmte Gottlicher Gewalt fo gar nichte, bag viel-

"mehr biefe erhöher, weil sie über so machtige Geister sich erfrecket, und ihre Macht augenblicklich zernichten kan; fie auch alle Augenblick, was sie

baben,

Heinhet es.

man man

to eller eller. Teherre

dicium aus

Der Physio-

gnomie, Dies

Derschlagung berMugen, un

Berfehrung

地域で 野市社会

S. XXVIII. med sum entre filed

Planarchus begendel Machdem man einmahl gewohnet gewesen in einer boch Lieberlich info schweren Sache so liederliche indicia anzugeben, so haben sich gar einige gefunden welche aus der aufferlichen Phyllognomie, Lineamenten und Bildungen, Kennzeichen diefes Laftere her. nehmen wollen; absonderlich fan man hieben des Crusii præcipitanz und Ginfalt mit Sanden greiffen. Denn was ift ber Augapffel wohl erbarmlicher anzuhören, als wenn von eben diesem Autore P. 21 cap. 33. n. 41. vor ein Kennzeichen angegeben wird, wenn die Inquisitin feinem gerade unter die Hugen fiehet, welches er nach feiner Urtohn das geringfte Nachdenden, aus bem mit ihm gleich blinden Bodino Demonol. p. 550. ausgeschmieret, welcher legtere noch diefe Urfache hingu füget, daß die Bauberinnen fonderliche characteres und Merchzeichen in ihren Pal. pebris (foll vielleicht Pupillis heiffen) hatten. Delryo felbft verwirft diefes leichtsinnige Rennzeichen weil die Miederschlagung der Augen wohl aus Furcht und Schmergen gesehehen fonne, gumahlen, da es ohnedem furchtfame und elende Leute fenn, Die gemeiniglich Diefes Lafters befchuldiget werden, und wenn etwa ja ein Hug-Apffel andere beschaffen, wie fonft gemeinig-

haben, bon ihm haben; bis bieher Spenerus. Belches Befen bie beilige" Schrifft nennet eine Dbrigfeit ber ginfterniß ben großen Drachen bie altes Schlange, ben Gott biefer Belt, einen ftarcfen Gewapueten, einen brill. Jenden Lowen, einen liftigen Reind, einen Surften, der in der Luffe berrichet," einen Morder von Unfang, ber des Tobes Gewalt bat, ber feurige Pfeiles brauchet, ber über alle Gewalt hat, fo Gott verachten, ber die gange Beleit verführet, ber auch ein Obrifter unter den Teuffeln heiffet, ber ein Giffe," Deftilens, Enranne, 2Bolff, Abbaddon, Apollion und Berderber heiffer:" folches fan fein leeres, thorichtes, fchwaches und eingebildetes Befen fenn." Seh laffe einem jeden gerne feine Melnung hievon, führe aber nur diefes an. Dan die angeführte meiften prædicata aus ber S. Schrift fcheinen abzustelen auf die geiftliche Macht des Satans in den Bindern des Une glaubens und der Sinfterniß, boch wird badurch die andere Meinung nicht gant verworffen, fondern alles mehrerer Erlauterung und Drufung überlaffen.

lich, so ist dieses eine aberratio natura. Plutarchus bezeuget in vita Alexandri M. daß Alexander dem Grossen die Aug. Alepstel verkehret gewesen, ich glaube indessen wohl, daß ihn aus dieser Ursache tein Mensch zum Zauberer machen, noch des halb des Alexandri Mutter, Olympiadis, Worgeben, als hatte eine Schlange sie beschlaffen, damit sie ihren Ehebruch bescheinigen wollen, Glauben zustellen werde.

Mbler Geruch ber Depen,

XXIX. Bleiche Bewandniß bat es mit dem Rennzeichen, fo vom üblen Bernch der Beren bergeleitet wird. Crufius fchmieret all. cap. n.69.den Bodinum abermale wacter aus. Die Urfache foll fenn, weil die Erperieng bezeuge, daß der Teuffel allemal einen groffen Beftanct an den Orten, wo er erfcheinet, binter fich ge-Taffen; nemlich mas ins Belach hinein von des Teuffels Er-Scheinungen und Geftanct erzehlet wird, folches foll nach die fer Leute, fo Belehrte beiffen wollen , Dleinung , fo gleich eine untrugliche Erperiens bezeuget haben, Daben man benn diefe unbedachtsame Manner, die durch ihre leichtsinnige Schreibe Urt Unlaß zur Ausübung vieler Graufamteiten gegeben, wohl fragen mochte: ob fie benn bergleichen mit ihren leibli chen Sinnen felbst verspühret, und alfo von der Experieng, welche finnlich ift, fo gewiß zeugen fonnen? Golche Leute gemahnen einem recht, wie alte flatschichte Weiber, welche offt viel dicentes von einer Sache machen, wenn man aber in fie mit Fragen dringet, ob fle das gesehen hatten? endlich fich auf das horen fagen beruffen. Denn man bedencte auch nur, ob wohl iemahle was abgeschmacktere gehöret worden, als Dieraison des Bodini : Der Teuffel ftuncte desmegen, weiler offtere die gehenctte Corper zu seinem Leibe annehme und das mit erscheine. Dieses ift i) wieder alle Bernunfft, daß der Teuffel einen todten Corper beleben fonte, und gesest, er fonte Das thun , wurde denn 2) diefer Beffanct, wenn er den Leib wieder abgeleget, ihm als einem Beift noch ankleben fonnen? Sonften aber ift ja wohl fein Wunder, daß arme Leute, die in Dumpfigten Befangniffen, mit der am Leibe habenden fchlech-

ten

ten Kleidung, Zag und Nacht zubringen, und wegen Armuth fich nicht reinlich halten fonnen, nicht am beften riechen. Die fes ift ebenfalls die Urfach, daß die Juden wegen ihrer fchmu-Bigen Rleidung den Chriften mit ihrem Geruch gemeiniglich zuwieder fenn, nicht aber die vormable geglaubte Fabel, daß die Juden von Ratur fincken wo fie nicht Chriften Blut ben fich hatten. Welche Münchs-Fabel den Juden vormahls öfftere sehr schädlich gewesen, und von dem berühmten Professor Wagenseil zu Altorff grundlich refutiret worden welcher an einem Ort auch eine Stelle aus dem Talmud anführet, warum die Juden fo gern Knoblauch, der zu ihrem Beruch auch ein vieles contribuiren mag, effen, wie auch schon ihre Bater in der Biften fich fo fehr nach dem Egyptischen Knoblauch gefehnet haben.

6. XXX.

Ein flein biegen mehr Schein hat das Rennzeichen des Glendes Reus Crusiid. 1. n. 20. wenn ein Gefangener frenwillig in die Wor. jeichen, wenn te ausbricht: Le ist um mich geschehen!* Ich sage aber verzweistende mit Fleiß, ein flein biegen mehr. Denn obwohl hieraus eine Borte aus-confessio extrajudicialis mochte erzwungen werden; so ist die, bricht. fe boch in defectu anderer tuchtiger Rennzeichen gang nichtig.

* Gegenfan. p. 194. 195. S. 1.

Es ift freplich ein indicium wieder die Befchuldigte, wenn fie im Ge- Bem eine fangniß in die Worte ausbricht: Es ist um mich geschehen! Befangene wegen perer Wenn nemlich in einem wohlbestellten Gerichte, ba alles nach angelich thut, Mahrheit und aufrichtigem Rechte hergehet, eine Inquisitin ber That schon halb überzeuget ift.

Anmercfuntt.

Ich rebe von Gerichten, ba lieberlich und unvernunffelg in diefer Gache pro- Barmegen cediret wird, ber fr. P. aber von einer gant anbern Gorte von Berichten, ber bermahits die doch vormable ben heren Proceffen fo bauffig eben nicht war, wie er gen proceduaus der Cautione criminali contra Sagas fich wohl belehren fonnen. Es verwundern. Lan auch aus dergleichen übereilten Worten eben feine confessio judicialis delicti erzwungen werden: Denn blefe muß deutlich auf Die inculpirte That gerichtet fenn, und nicht general und zwendeutig.

und vielmehr zu schlieffen, daß dergleichen verzweiffelnde Worte aus Betrachtung der groffen Gefahr herrühren, weil fo wie vordem der heren Droces angestellet worden , und wenn die indicia, fo tenund refutiret werden noch gelten folten. Schwerlich eine Befangene der Branfamteit der inquisitorum und Richter entfliehen mochte. Der Autor Cautionis Criminalis hat hin und wieder gar betrübte Benfpiele davon, und tft, da diefe elende bishero angeführte indicia von den Dabft lichen und theile Protestantischen Criminalisten viele Tabre her vor untrigliche Droben fast communi consensu gehalten worden, garleicht zuerachten, wie viele Unschuldige auf die Tortur getommen fo hernach aus Schmergen alles mas verlanget worden, befannt, und im Feuer aufgeflogen. 2Bie ich denn vor die 36. Erempel, fo der feel. herr Carpzovius in feiner Praxi Criminali P. I. qu. 50, in fine anhanget, und aus uns adhlich andern, ale die unleugbarften ohne Zweiffel ausgefucht, nicht eben die Guarantie auf mich nehmen möchte, daß alles dasjenige mahr, was in den Befanntniffen ftehet, und wurcklich fo paffiret fen. Go darff einem auch nicht nach-Dencflich vorfommen, daß gleichwohl die Beren. Befanntniffe mit einander überein fommen; denn daß diefes gar naturlich Augehe, hae der Autor Cautionis Criminalis dub. 28. arg. 4. febr wohl erwiesen, auf welchen, weil die Urfachen wohl getroffen, man fich Rurge halber bezogen haben will. S. XXXI.

Schlechtes Rennzeichen, wenn eine Inquisitin auf ber Tortur nicht weinet.

- Wissoniday

VI Ideal field

Ben währenden Heren Processen soll unter andern dieses auch ein Kennzeichen bedeuten, wenn die Person, so corquiret wird, keine Thränen vergiessen kan. Sprenger giebt solches davor an , P. 3. qu. 15. mall. males. und recommendiret zugleich eine Beschwerungs Formul, so von Aberglauben und Missbrauch des theuren Berdienstes unsers Heylandes gang angefüllet ist. Joh. Bodinus lib. 4. sap. 4. damonoman, versichert, daß keine Here auf der Tortur weinen konne, es mochten denn aus dem rechten Auge dren Thränen senn. Daß aber dersgleichen Lumpen Geschwäß dem Zieritzio in comm. ad constitut.

crim.

entrol arrest

mus dell per-Spital

crim. art. 44. noch glaublich vorgefommen, verwundert fich billig der feel. Eric. Mauritius diff. de Denunciat. Sagarum R. 36. und daß Carpzovius P. 1. qu. 49. n. 63. nicht allein dieses so aufs Papier hinschreibet, * sondern auch ben Gædelmannum, fo doch viel zu verständig darzu ift, ale einen confentientem alle-

* Gegenfatz.

hier will der herr P. pag. 196. S. 2. Carpzovium gern retten, meil er Carpzov wird unter die Kennzeichen der Zauberen auch dieses seset, wenn die in- von Derm P. quifitin in der Cortur nicht Thranen vergieffen fonne, maßen Carpzovius nur diefe indicia anderer Doctorum nuderecenfiret, und mir dahero einen Saß imputiret. and the mind of

Anmercfung.

Der Berr P. hatte diefe imputation eines Zaffes wider den feel. Carpzovium wohl zu Saufe behalten mogen : denn ich habe felbft oben angeführet, daß ich die Praxin criminalem des Carpzovii vor fein beftes Buch bielte. Bletchwie ich dem Sn. Gch. Rath von Ludwig in feiner Erlauterung der guldenen Bulle Tom. 2. in der Dorrede S.18. p.12. gern recht gebe, baf die fcblechtefte Arbeit des feel. Carpzovii fen, fo er in dem Ctaats. Nicht bes Teutschen Reichs ad A. Bullum & Capitulationes Cafareas angewandt. Der Sr.P. fan auch, wegen ber Carpzovifchen Lebr. Saue und beren ienigen Unfeben in Sachfen,einen gar fconen und judiciofen locum ben bem Sn. Griebner Tom. IV. opufc. Fur. Publ. Sett. II. S. 22. finden, wolchen ihm alfo beftens empfehle. 3ch erinnere mich auch, daß mein feel. Schwager, ber Beh. Rath Stryk, bon eben bem Sentiment war, was die Carpzovifche Criminalia anlanget, und anist fommt Diefe Unschuldigung wieder mal à propos. 2Bo er auch einen Bag wider Carpzovium wegen der Controverfien, fo vor vielen Jahren ben Belegenhelt der Trutina Jenenfis L. oder S. pafiret, vermuthen will, fo thuter wohl, wann er von biefer Gache, bavon ihm die meiften Umftande nicht befannt fenn founen, nur abstrahiret. Der feel. Carpzovius führet allerdings nach bem Begriff feiner bamabligen Zeiten biefes pro indicio ber Zauberen auf, nebft bem borgebenden und folgenden,und fegegum Befchluß num. 66. mit Durren flaren Borten: Et que funt presumtiones & indicia aliau NB. adtorturam alias sufficientia. b. i. Und was mehr Bermuthan." gen und Rennzeichen (ber Banberen) fenn, fo tuchtig die Tortur ju dichiren; woraus jugleich bas übrige dicentes bes Sn. P. von Godelmanno" feine abhelffliche Maage befommt."

giret, ist ebenfalls Verwunderungs würdig, und bestätiget das Sprichwort, daß auch gelehrte Leute sehlen können. Vielmehr verwirst Godelmann de lamiis lib.3. c.3. n. 26. dieses indicium als gang nichtig und falsch, und mögen Berlich und Carpzov noch so viel consentientes vor sich allegiren als sie immer können, so ist doch dieses angegebene indicium trüglich, wenn man nur bloß consideriret, woher die Thränen ihren Ursprung haben.* Aus der Physic und Anatomie ist bekannt, daß

* Anmerchung.

Benn feine Thranen in der Tortur vergoffen wers den.

Basber Berr P. pag. 197. 5. 2. anbringer von bem Urfbrung ber Thranen, um feine Belefenheit in Anatomicis blicken gu laffen, ift überflußig hier weiter zu unterfuchen, weil beutiges Zages fein gefchelber Menfch auf biefes Rennzeichen mehr mas geben wird. Es mogen nun bie Ebranen bertommen wo fie wollen, fo verweife ben In. P. auf die Acerram Philologicam, fo in Roftod vormable heraus gefommen. In felbiger wird ergeblet, baf wie der graufame Cambyfes des Egyptischen Ronigs Plammenythi gute Freunde bor feinen Mugen niederhauen lagen, diefer ungludfelige Ronig fich ber bauffigen Thranen nicht enthalten fonnen; wie aber feiner Gemablin und Kindern gleiches trauriges Schicfal vor feinen Mugen begegnet, bat Plammenythus gang feine Chranen vergoffen, und wie er hernach von andern deshalb gefraget worden, die Urfach in ben Worten : domeftica mala funt lacrymis majora, furt entbecfet. Db uun ben ben armen Inquifiten auf ber Tortur biefes auch nicht vor ein domefticum malum lacrymis majus bifiweilen pafiren fonne, laffe einen vernunff. tigen tefer über zu dijudiciren. Zobes Alter, Traurigteit und Mangel des Schlaffes unter folchen Anfechtungen, trodinen fie aus, und erfullen fie mit Winden und Dunften, welches bendes verurfachet, daß fie feine Thranen vergieffen fonnen, und fie fo leicht macht, baf fie auf bem Baffer fcmeben. Hutchinson p. 184. Die Unempfindlichteit unter der Martet, welche aus angezielten Umftanben mit entftehet, muß auch einigen Zeloren gum Decf-Mantel bienen,ihnen nach ausgestandener Zortur ihre Sarte fühlen zu laffen, welches mit bes Sn. Griebners Worten Opuscul. Tom. V. sect. 5. S. 10. abschildern will, Miror ergo, scabinos Lipsienses, ob solam patientiam in ferendis doloribus, relegationem perpetuam feminz de veneficio suspecta dictitaffe. b. t. Es nimmt mich babero Bunber, bag ber Schoppenftuhl zu teipzig einem wegen ber Baubes ron verbachtigen Weibe bie ewige landes - Berweisung beswegen querfannt,

and strains

Constant de mande

minor of

steleil bold

se dit beaulte

ed rate Consti

自量的

daß die Thranen eine Feuchtigkeit fenn, fo aus den Canalen und Behaltniffen des Behirns in die Augenwinckel flieffen, welches ben Leuten, die ein warmes und feuchtes Behirn bas ben (nemlich Sanguinei & Sanguineo-phlegmatici) gar leicht, von denen aber, fo falter und trocfener natur fenn, wie Cholerici und Melancholici, felten geschiehet. 23as ift es benn ABunder, daß von diefer Urt Leuten, wen felbige gefoltert werden, feine Thranen vergoffen werden. Ift diefes nicht augenscheinlich natürlichen Ursachen zuzuschreiben? welches aus Diesem Fundament Del-Ryo difquif.mag.lib.s. sett.4. selbst erten.

fannt, weil fie die Schmergen auf ber Folter gebultig ausgeftanben. Ex-Statapud Carpzovium Sententia Pr. Crim.qu. CXXV.n. 78. So bat wegen der dritten Tortur, weil die vorigen Indicia in der ander. weit ausgestandenen scharffen grage purgiret worden, niches beständiges ertannt werden mogen. Sie wird aber gleichwohl geffalten Sachen nach über die gum andermabl gelittene Tortur, weil gleichwohl vermuthlichen, daß es ibr der Dettel, vom Teuffel muß angethan feyn worden, daß durch die Pein und Marter von ihr nunmehro hat nichts gebracht werden tons nen, und damie manibraus diefem Lande lof werde, und die Leute gu Grillenberg für fie weiter nichts gu befahren, des Lane des billig ewig verwiesen D. R. W. Quis enim credat conftantiam folam & obdurationem animi facinus esfe relegatione dignum? Quis ad diabolum cauffam referat patientia licet singularis? Quid. illi de priscis servis dixerint Romanorum, qui in plures dies tormenta sufinentes, succumbere & exspirare, quam loqui maluerunt. Aut qui eum decernere fas erat questionis gradum, quem absque demonis mali auxilio, qui decernebant, suffineri non posse, crediderant. b.i. Denn wer folte wohl glauben, daß blog die Beftandigteit und Standbaff." tiafeit ein Berbrechen fen, welches mit ber Berweifung au beftraffen?" DBer fan die Urfache einer gang fonderbahren Gedult dem Teufel benmef-" fen ? Bas murben diefe Urthelsfprecher von den ehemaligen Rnechten berte Romer fagen, welche fich etliche Zage martern lieffen, und lieber auf beris Rolter ihren Geift aufgaben, als baß fie ein Wort geftanden batten? Det ber mit was vor Recht fonte man einen folchen Grad ber Tortur dictiren," welchen, nach der Urthels-Berfaffer felbft eigenem Geftanbnif, niemande ohne Gulffe des bofen Beiftes auszustehen vermag.

Days as a montain anna

net, und Oldekop in observat. crimin. contr. Carpz. tit. 4. observ. 14. weiter deduciret.

Betrügliches Rennzeichen, wenn eine Inquificin auf Der Cortur fcläfft.

S. XXXII.

Bleiches Schlages ist das Kennzeichen, so davor ausgegeben wird, wenn eine Inquisitin auf der Tortur schläfft. Berlich P. 4. concl. 4. n. 66. ist sehr bemühet, unterschiedliche Cautellen zu suggeriren, um diesen nach seiner Meinung teuslischen Schlafzuhemmen; bald besiehlet er, die Haare an allen Orten wieder alle natürliche Schamhasstigkeit abzuscheren; * bald giebt er aus dem Hyppolitho de Marsiliis ein Recept, welche Ovackelen man ben ihm lesen mag; bald will er haben, daß man zu Vertreibung des Teussels, der vermeinten Here kalt Wasser soll in den Mund giessen; bald vermahnet er die Richter, daß sie an allen auch heimlichen Orten nach Zetteln suchen lassen sollen, und was der abergläubischen Possen aus Pabstlichen Scribenten mehr senn, die er der Länge nach ohne Verstand und Klugheit auss Papier geschmaddert. Berenünsstige Leute schließen vielmehr aus dergleichen Schläfrige

Bon Absches rung der Haas be an heimlichenOrten bep der Tortur.

* Annerchung. Won biefer garftigen und unanftandigen Gewohnheit findet fich ein safftiger locus ben Brandten in seinem Tractat de legitima maleficos & fagas investigandi ratione p. 464. welcher hieher gehoret; ob wohl Brand felbst eben bamit nicht friedlich ift : " Diefe Abscherung ber Saare "migbilliget Johann Seiffert in feinem Gewiffens-Buch vom Proces "wider die Zeren, p. 104. und nach ihm D. M. Bernhardt Waldschmidt "in der 14. Predigt von der Jauberey, p. 341. allwo er die Borte An-"tonii Pratorii anfuhtet: im grundlichen Bericht von der Saubever cap. III. f. 122. welche alfo lauten: D des armen Zeuffels , ber fich "mit fo fleiner licht-Rlamm und Rauch verjagen laft, bas boch ein Rind "ausblafen fonte, vielleicht aber thats bas licht nicht, fonbern ein ftarcferer "Zeuffel, den die Bender ben fich haben. Und wie? wenn er in bem Bauch "faße, dahin Scheren, Licht, Flammen und Dampff nicht fommt? D des "aberglaubifden fcandlichen Werces! Und wie foll ichs nennen? Gott-"lich ift es nicht, Judifch, Turclifch, Zerdnisch ift es nicht, viehisch ift "es nicht, benn nur daß die Bencfer in alle locher riechen, wie die Sunde, "und andere nachguden wie Die Affen, fo tits gewiß Teuflifch, ja teuflifch ound nicht menschlich ift es.

feit der Inquisiten auf der Tortur, daß deren natürliche Le Bens-Beiffer in einem hohen grad corrumpiret, und felbige aller Sinnlichkeit, durch harte und finftere Befangniß, schwere Melancholie und dergleichen Urfachen, fast beraubet fenn muffen. Inmaffen man denn auch Erempel aus dem feel. On. Stryken de Jure fenf. diff. 7. cap. 4. n. 16. benbringen fan, daß uns terschiedliche Inquisiten in dergleichen Schlaffucht ihren Beift aufgegeben, deshalb denn Oldekop in coroll. Der queft. fin. dec. 3. contr. Carpz. n. 10. Diefes als ein unrechtes Rennzeichen billia verwirfft, und der herr B. Rath Stryk * de Jur. fenf. diff. 6.cap. 4. m.g. halt den zu dem Ende præparirten Seren - Tranct, welcher

* Gegenfatz. p. 200. 5.3.

Diefer unvergleichliche Dann, (er redet von bem feel. herrn Geh. Wie weit B. Rath Stryken) hatte fich fo frech (ferocierit) nicht aufgeführet, daß er alle leibliche Gemeinschafft des Leuffels mit Menschen ver- ren. Processen worffen hatte.

Stryku Meis nung bon De gegangen.

Anmerchung.

Mefer war frenlich ein Saupt-gelehrter und berftanbiger Jurift, welcher mehr auf die wabre Braffe und Safft. Theologie und beren Cheiffliche Beforderer, nebft feinem feligen Schwleger . Dater, meines feligen Das ters Bruder Johanne Brunnemanno, hielte, als auf die Dornen und Die fteln ber falfchberühmten Jancfüchtigen und thatigem Chriften thum nichts fonderlich beytragenden Kunft, wie ich aus beffen offtern Privat-Discourfen mich noch wohl mit vielem Bergnigen erinnere. 216lein weber er noch ich jagen Diefes, was ber Sr. P. mir affingiret. Bie ibm benn die Wahrheit felbst p. 196. G. 1. in f. die Confession ausgepreffet, baß Die Amici des Charitini nur allen Umgang ber Teuffel mit einigen Den-Schen und beren Wurcfungen ben ber beren laugneten, ober wenigftens aus vielen Urfachen fehr reftringirten. 2Bas ber Br. P. p. 201. G. 3. bier ferner anführet, aus des Sn. B. b. Lyncker Confultationibus Juridicis laffe auf feinem Werth und Unwerth beruhen, und habe meine Urfachen, von dem angeführten Erempel ganglich zu abstrahiren; nochweniger achte nothig, ben p. 203. wiber aller vernunfftiger Leute heutigen Begriff und Deinung afferirten nachtlichen Bufammentunfften aufm Blodsberge, ferner juwiberfprechen, ober die miferable Cavalcade dabin auf Dfen-Gabeln und Mift-Forden, in den bauffigen (alten) Betanntniffen (cumulis

cher bestehet aus einem Rec. Bier gerieben Brod, einem Secht. Creug flein gestoffen, und ein wenig schwargen Rummel, vor eine aberglaubische invention der Scharff-Richter, mit dem vernünfftigen Benfügen: daß was mit naturlichen vernünff. tigen Mitteln in Beren-Sachen nicht herausgebracht werden fonte, man dem gottlichen Gerichte zur Offenbahrung beimgeftellet fenn laffen mufte.

Mbwesenheit einer Inquisiein ben Racht.

S. XXXIII. Wie aber mochte iemand mit Crusio all. loc. n. 92. fragen, wenn ein Weib in der Macht abwesend gefunden wird, ift die fee nicht ein Rennzeichen, daß fle auf dem Blocke. Berge gewefen? Der herr Prof. Bodinus zu Balle in der alleg. diff. §. 28. antwortet darauf gar artig, es mochte dieses wohlein indicium geben fonnen, ceteris paribus, daß die Frau einen Balan hatte, und fich wieder das fechfte Beboth verfimdiget, nicht aber, daß fie wieder das erfte oder andere Beboth pecciret. Budem præsupponiret dieses aus der Abwesenheit in der Nacht gegrundete indicium die schon langft ausgepeitschte Deis nung, womit fich nur noch einige Schulmeister und andere Halbaelehrte schleppen, daß die Heren würcklich und leiblich ibre Wallfahrten und Versammlungen auf Bergen hielten, und also abwesend waren; davon eine artige Historie, Porta in Magia natur. lib.2. cap. 26. aus eigener Erfahrung zu erzehlen weiß, daß ein Weib sich geschmieret, und hernachmable ein Hauffen wunderlich Zeug und Reisen erzehlet, da sie doch nicht aus der Stube gefommen.

6. XXXIV.

Ein Zettel mit ben, obes ein Rauberen-

Ein Zettel mit Blut geschrieben, macht ben dem Crusio Blut beschrie 1. c. n. 32. auch einen sonderlichen Werdacht, aus Urfach, weil indicium der ein berühmter Schwarg-Rünftler Faustus mit seinem Blut seis ne Sandschrifft solle geschrieben haben. Db ein folcher Rerl iemals

Relationum) ferner in Augenschein zu nehmen. Wer felbige angufeben Luft hat, tan fie beschauen in bem Kupffer. Blatte, fo ber Zeutschen Verfion bes Sn. Beh. Rath Thomasii Diff. de Crimine Magia nebst finnzeichen Berfen, bengefüget ift. . . . 1703.

iemals in der Welt gewesen, ist noch zweiffelhafft, ohngeachtet man in den Buch-Laden ein, gang abgeschmacktes Buch von feinem Leben fiehet, und dann und wann Klein Stadtis Sche Comodianten diese miserable piece von Faustens Leben, auf gufammen gefenten Brettern über alte Zonnen, fo fie Theatra junennen pflegen, noch zu præsentiren, die garftige Gewohnheit haben. Dieses ift gewiß, daß die Berren Wittenberger, und in specie der herr D. Neumann in einer besondern disputation de Vita D. Fausti, diefen Rerl von ihrem Parnasso langst verbannet, und es vor eine halbe injurie aufnehmen, wenn man fagt, daß an dem Ort, wo Cathedra Lutheri ift, auch einft D. Faust mit seinem Mephistophile und dem Famulo Wagner sich aufgehalten. Db man aber mit befferm Recht diefen Kerl den Schwaben, und in specie Burtenbergern auforinge, darum darff man fich nicht sonderlich bekummern, weiles einem gleich viel gelten fan. * Indeffen wird berjenige nicht groß irren, der davor halt, daß niemals ein D. Faust mit folchen Runften in ber Welt gewesen, und wenn der Autor feiner Le bens Befchreibung nicht auf allen Blattern feine Ginfalt be zeiget, fonte man davor halten, er hatte die intention gehabt, Die man dem Frangofischen Autori des Tractatgens: le Comte de Gabalis sonft zuschreibet, daß er einer subtilen Satpre fich bedienen oder einen Regromantischen Roman schreiben wol Indessen wurde folche Schedula mit Blut, weil es auf Dapier tuncfel zu lefen, nicht vieles probiren, fondern leicht falliren formen.**

S. XXXV.

* Anmerckung.

herr P. Bierling hat die artige Gedancken, daß die gange Kabel von Fauften ursprunglich von dem erften Buchdrucker Jo. Fausten, welcher ein rechter Schwarg Runffler in bono fensu, characteres typorum atro colore tingens, gewesen, von einem luftigen Ropffe erbacht fen, in Pyrrhonismo bistorico. p. 161.

** Anmercfung.

Gleiches Gelichters von einfältigen Indicies ift ben Ellingern in felner Ze. Liebe gu Chp rens Koppel cap. 10, wenn unter Zauberer gerechnet werden, welche mit mischen Sa unter-

§. XXXV.

Liebe ju Spuns ben, ob ficein indicium der magic.

Wenn einer eine fonderliche Liebe zu hunden blicken laf fet, und felbige befondere hoch aftimiret, ift Crufius l. c. n. 97. gleich fertig, ein indicium der Magie daraus zu ziehen, deshalb Dennein paar Sifforigen aus dem Remigio und Bodino berpor muffen. Es wundert mich aber, daß er die befannte Rabel vom Cornelio Agrippa nicht mit bengefügt, damit fich sonst andere wohl schleppen, daß nemlich dieser Agrippa einen fchwargen Sund gehabt, den er Monfieur genannt, welcher ber leibhaffre Teuffel gewesen, und nach seines herrn Tod fich ins Waffer gefturgt. * Affein wie diefen Agrippam, nebft vielen andern, ale den Trithemium, Albertum, Paracelsum, Wierum, Cardanum &c. ein gefehrter Frangoß Gabriel Naudæus, in feis ner Apologia pro viris magnis falso magiæ Diabolicæ suspectis schon langst ben Berftandigen auffer Berdacht gesetzet, wie selbige verteutscht in herrn Reichens Schrifften von der Bauberen auch nun zu lefen ift: Allfo gehet diefes Rennzeichen auf Stelgen, fonften wurden alle Liebhaber ber Jagden und Ragd Sunde ins schwarge Register tommen muffen. Bon Des Bischoffe Michaelis Sidonii zu Merfeburg Rane, ift in dem Tomo I. observationum selectarum Hallensium observ. V. cine artige Siftorie zu lefen, fo aber dem groffen Fabel. Catalogo mit inferiret wird.

unterschiedenen metallis, mineralibus und Steinen mit argento vivo und sulphure &c. umgehen, und Magische Werde verüben, und ist Brandtens Commentarius darüber, als einem an sich narrischen Indicio, gar über-flüßig ben Oldekop. pag. 393.

*2nmercfung.

Agrippa ist wegen seines Buches de Vanitate Scientiarum so verhast geworden. Erhat auch nur 3. Bucher de Philosophia occulta geschrieben, das 4. Buch ist ein Jusan von einem abergläubischen Bosewicht. Uberhaupt giebt wohl gegründete Nachricht von Agrippa, daß er gar kein Jauberer gewesen, der Ir. Joh. Friedrich Christ, in einer gelahrten Observation in den Geschichten der Gelehrten in Francken, 1. Sammelung p. 49. seq.

S. XXXVI.

6. XXXVI.

Endlich weil diese indicia den Criminalisten noch nicht genug ungerechte gedaucht, ein Hauffen Leute zu verbrennen, senn selbige, damit Gautelen ben nur noch mehr Bekanntnisse heraus gepresset wurden, auf al processen. Ierhand Cautelen gefallen. Der Rath Bodini Demon. lib. 4.c.4. daßmaneine Perfon, fo man hereren wegen eingezogen, fo gleich gerichtlich litem contestiren laffen folle, so wurde fie eber befennen, fommt Crusio, als eine herrliche l. c. n. 20. mir aber gang abgeschmackte Cautel vor. Denn was ift das nicht vor eine jammerliche raison, die er giebt, nemlich der Satan verlief fe fogleich nach der Captur seine Creaturen, finde sich aber allgemählich im Befängniß ben ihnen wieder ein, und inftruire felbige im leugnen; daben, wenn es nicht in einer ferieusen materie ware, diesen dem Bodino aufgebundenen Baren man bil lig belachen fonte.

S. XXXVII.

Dieses aber ist eine rechte gottlose Cautel, wenn eben dies Der Inquisition ser Bodinus lib. 4. c. r. den Rath giebt, daß wenn die Eltern und junge Lochter Mütter nicht befennen wolten, man einen prompten Weg, die inquisition fortzusegen, sich bahnen konte, wenn man die jungen Tochter erfoderte, und felbige unter gemachter Soffnung einiger Gnade, und andern promellen um die Mutter befragte, weil der Heren. Tochter gemeiniglich um ihrer Mütter Bogheit wuffen. Danum alle suggestiones, wenn man Inquiliten gleichfam in den Mund leget, was fie betennen follen, von verständigen Berichtshaltern vermieden werden, und sie selbiges den Rechten nach schuldig senn; so würde dieses wohl eine der allerschändlichsten suggestionen senn, da man Kindet ihrer Eltern Todzu befordern, auf die angewiesene Art ausloctete.

6. XXXVIII.

Hieher gehoret auch noch eine andere Cautel, fo der vort Dond fluge gen an Gottlosigfeit nicht viel nachgiebet; wenn man nemlich Manner ober Die so genannte fluge Manner oder fluge Frauen consuliret, Bauberer aus, Db suforschen.

ob in diesem oder jenem Diftrict oder Dorffe viele Unbolden, und auf deren Bejahen, Inquisitiones und Beren- Processe anfiellet. 2Bo es mahr ift, was der iest allegirte Joh. Bodinus von Teutschland schreibet, daß zu seiner Zeit die Richter allda Durch Sieb.lauffen, und bergleichen aberglaubische Runfte, Die Heren aufgesucht, muß es traun bamable schlecht um Die liebe Justice in diesem Punct beschaffen gewesen senn; doch wo es wahr, wird es nur an einigen Catholischen Dertern das mable also schlimm ber gegangen senn, weil unterin Dabit thum der Aberglaube und Leichtglaubigfeit, aus gewiffen Staats Maximen des Cleri, mehr foviret wird, als fonften in Protestantischen Landern.

S. XXXIX.

Db ein Richter fpe vitæ confessiones auß tocken fonne?

Etwas scheinbarer ift des Del-Ryo Difquif. Mag. lib. 5. Sett. 10. Cautel, nemlich es fonte ein Richter, um die Beren gur Befanntniß zu bringen, allerhand zwendeutiger Worte und promellen fich bedienen. 3. E. fie folte nur befennen, diefes wirde ibr belffen ihr Leben zu erhalten; da denn, wenn die Befanntniffe geschehen, man die Leute doch ftraffen fonte, und Die Worte auf das ewige Freuden Leben ziehen, und hatte fich Die Bere zu imputiren, daß fle diese gethane promessen nicht recht verstanden. Sprenger in Malleo Malef. qu. 15. fo auch bereits auf diesen fond getommen, mag manchen Menschen ba. mit ausgelocket und hingerichtet haben. Allein diefe Caus telen machen einen Richter, fo ein redlicher Mann senn foll, sum Betrüger, und Leute, fo honett fenn wollen, halten nicht eben groffe Stucke auf dergleichen reservationes mentales, mele the Dieben und Spigbuben am besten anstehen. Conf. Brunnemann Process. Inquis. c. 8.m.1. n.57.

S. XL.

Dhein indijunehmen?

Damit nun das Register wunderlicher und thörichter ciuma patria Rennzeichen der Hereren voll werde, so muß auch das Land, worinnen die Beschuldigte gebohren, darzu ein Merckzeichen Der offt erwehnte Bodinus vermeinet ben dem bergeben. Crusio, Crufio, fo die fes wenigstens approbiret, in dem offt alleg 32. cap. n.17. daß im Morden von Beren alles frimmele und wimme le, und die Perfonen gemeiniglich ber Seperen überführet wor den, fo in den nordlichen oder mitternachtigen Theilen der Welt gebohren. Bum Beweife führet er einige dieta aus den Dropbeten an, bag aus Morden alles Ungluck tommen folle, welches fich benn barzu gang nicht reimet, und eine umberantwortliche Verdrehung und Migbrauch der heil. Schrifft ist, indem der Contexces ausweiset, daß in diesem Spruch, ben man im 30. jahrigen Kriege auch wieder gewiffe Straffen schon auf Catholischer Seiten, eben so thoriche anguführen gewohnt gewesen, nicht auf die Mordischen Lander überhaupt, fondern auf die Drangfaal, fo das Judifche einmaht vorreinem benachbarten Bolct, das in Unfeben des gelobten Landes gegen Norden gelegen, werde auszustehen haben, abgezielet werde. Daß aber in den Landen, wo die Lufft die meifte Jahrszeit trübe, old und falt, die gemeinen Leute und alte Weiber wegen der harten und falgigten Speifen zur Die lancholie geneigt, folglich der Teuffel feine Bauckelenen eber ben ihnen haben fonne, folches lieffe fich aus physicalischen raisonnements noch horen, inmassen denn des herrn D. Hoffmanns Bedancfen in der alleg. diff. de Potentia Diaboli S. 16. Dabin auch abgielen, und er daber die Urfache deriviren will, daßin Westphalen, Dommern und Mecklenburg mehr Beren Dro ceffe als fonften observiret marben.

that blan, maintaine KixLL

and and way to his onit.

Allein ich habenicht ohne Ursache gesagt, es läßt sich so Warum in anboren. Man fan darwieder einwenden, daß in holland Bommern, und den übrigen vereinigten Provingien wohl so dicte, mora. Mecklenburg stige und neblichte Lufft, als an einem Orte Teutschlandes septen so viel Der und der gemeine Mann allda, an fatt des Bon-pour-Richels, pen vor dem auch nicht Mandeln und Marcipaneffe, und doch boret man in denen von Bolck angefüllten Hollandischen Provingien von teiner einzigen Bere, man fiehet allda, wie auch in Engelland

gewefen त्रक्षा विश्वतिक स्थाप

ADR POR ACTO

ristra cuelt instruction and

Enclosed as

material

philode data

omphish 1945

gelland und Francfreich, feine Brand Dfable, und der bes rubmte Balthafar Becker foll immer darauf provociret haben, daß ihm doch nur eine einzige Bere mochte gewiesen werden, so wolte er ihr fren stellen, ihre Kunste an ihm zu exerciren. Uberdem ift nicht undeutlich zu schlieffen aus des herrn D. Speners Zeugniß, fo oben 5.3. und des Churfurften zu Maint flugen fentiment ben dem Bechero, fo S. 7. angeführet ift, daß am Rheinstrohm fo wohl als in Francen, man vor diesem ja fo viel heren gebrannt, als in Dommern oder Medlenburg. Enfin, es hat vor diefem allenthalben in diefent Dunct gerbrochene Topffe in Teutschland gegeben, und wenn mans recht ben dem Lichte befiehet, foift die Menge der vielen Beren-Processe, welche in Teutschland vormable gewesen, die blutige Frucht, fo daraus entsproffen, daß man dergleichen indiciis, fo wir bishero examiniret, zu viel getrauet, und diese an fich schwere Processe nicht mit genugsamer Behutsamfeit gefüh. ret worden, da denn öfftersein einziges Weib mit ihrer vermeinten Blocksberge-Wersammlung, gange Dorfter angezündet.

-introductionly de entry de S. O. XLII, o

Ein elendes as bergläubisches Rennzeichen aus Bodino

Mehr Rennzeichen aus Crusio, Berlichio und andern zu examiniren wurde überflußig fenn, weil die, fo bishero angeführet, noch die gescheidesten darunter, und der Rest davon und Berlichio. nicht werth, daß man selben berühre. Denn was fan wohl aberglaubischer heraustommen, ale wenn Berlichius aus Bodino anführet, daß diejenigen Zauberer waren, welche nicht fonten aus der Rirchen geben, wenn ein Knabe in der Thure Aftunde, so mit Schwein-Schmaly geschmierte Stieffeln an-"hatte, und dergleichen Lappalien mehr, welche, wenn iemand heutiges Tages dergleichen serio bejahen wolte, man Urfach wurde zu fragen haben: an sit mens sana in corpore sano?

Bebencken bon ben autoribus biefer indiciorum.

GRAMAR

net ind of

Diefes fenn alfo die indicia, welche man einer Betruglichkeit mit Grunde beschuldiget hat, feinesweges deswegen, daß

daß man die Leute, fo felbige approbiret, und zu ihrer Beit gut geheisten, dadurch beschimpffen wolte, denn selbige es nicht bes fer gewust und durch Leichtglaubigkeit sich übereilen laffen : wiewohl es doch zu wünschen gewesen ware, daß ein iedweder unter ihnen in einer fo duncflen und wichtigen Sache gebuhrende Behutsamfeit adhibiret, und mit leichtsinniger Bufam. menraffung allerhand ftroberner Rennzeichen Die Scheiterhauffen nicht unnöthig angezündet hatte. Denn diefes ift gewiß, daß wenn dergleichen Kennzeichen, als wir bishero gesehen, vor untrüglich gehalten werden, man leicht gange Dorffer und Städtgen ausbrennen fan, wie der Autor Cautionis Criminalis gar artlich und deutlich daß mans mit Sanden greiffen mag, gewiesen hat. dodicion si di und que son pon VIIX le partice senten de se sta-

Alle Diefe Rennzeichen, fie mogen nun eingeln, ober ausammen ben einer beschuldigten Person concurriren, (welches der Tortur mes lettere doch schwerlich geschehen möchte)senn ben weitem micht gendieser infufficient, einen grad der Tortur zu dietiren, weil ben Berftan digen dadurch keine Wahrscheinlichkeit entstehen kan, daß die is. Beschuldigte dergleichen That begangen. Ja wenn eine Inbekannt, wurde doch auf diese confession feine reflexion zu machen, noch viel weniger zur Todes Straffe felbige zuläng. Denn es ben verständigen Juriffen eine ausge lich sepn. machte Regel: daß die folter fo untuchtige Kennzeichen zum Grunde hat, und darin geschehene confession null und nichtig fey; fo gar wenn auch nachgehends indicia fich hervorthun, doch auf diese confession nicht zu bauen; welche maxime wohl in acht zu nehmen befiehlet der alte Criminalifte. Hyppolythus de Marsiliis, benm Carpzovio Prax. Crim. P. 3. qu. 123. n. 13. weiler dadurch zu Bononien drep Leuten das Leben errettet, woben doch das granum falis, fo Mauritius Conf. Chil. 23. n. 21. und Tabor ad art, 20, Ord. Car. auffeget, mit zu attendiren ift. or ealing out time notice and appeared market, who Top had Rentpede Labouate, for the fines four?

Die confes dicien berge-

Das vierte Capitel.

Unmerckungen ben den Kennzeichen der Zauberen, so davor in der Peinlichen Hals-Berichts= Ordnung angegeben werden.

SUMMARIA

Rennzeichen ber Zauberen aus ber Peinlichen Sals-Gerichts. Ordnung fonnen wohl unterfucht werden S. r. Zwelffel bes In. Thomasii baben, ibid. Db Bereren baraus ju fchlieffen, wenn fich einer erbeut Zauberen ju lebren, S. 2. Diefe Indicia fenn nach Carpzovio allein nicht fufficient S. 3. Db aus ben Bedrohungen und erfolgtem Schaben Zauberen gu fchlteffen. 5.4. Einige remarquen baben, 5.5. Wie auch megen ber übrigen indicien S. 6. und 7. Bon fympathetischen verborgenen Rrafften ber Da. tur S. 8. Db ber Frankofische Marechall de Luxenburg einen Pact mit dem Teuffel gemacht.

Renngeichen ber Bauberen aus ber D. S. D. fonnen mobl unters fucht werden.

Woln fan fich leicht zum voraus die Rechnung machen, Daf einige nach Durchlestung der vorigen Blatter in Die Gedancten gerathen werden, ob man denn keine indicia Diefes Lafters, als tuchtige, admittiren wolle. Allein, daß diese Bedancken noch zu früh senn, wird gegenwärtige Abhandlung zeigen. Der Ranfer Carl ber V. oder vielmehr die jenigen Stalianischen oder Deutschen Juriften fo unter feinem Nahmen die Deinliche Sals Berichts Dronung gemacht, haben in dem Art. 44. noch vier unterschiedliche Kennzeichen, und wenn diefes als ein allgemeines Befes, wiewohl mit dem refervat in fine Proæmii, von berfelbennach Gutbefinden ab. jugeben, in Teutschland * von besselben Saupt und Bliedern beliebet

*2(nmercfung.

Mahometants then Deren ic.

son Mibifchen. Beil von Beren unter Chriften in Teutschland die Rebeift, fo finde ich feine Urfache, über den weitlaufftigen Ort des Sn. P. p.203. feg. § 4. fo von Wagenseilen entlehnet worben, einen Criticum abjugeben, ob es unter den Juden Zauberer gabe, und bag alles mahr, was durch ihre Baube ren, nach Bericht bes Talmuds, foll effectuiret fenn? Wor mein particu-

lier

beliebet worden, so scheinet es, daß daran im geringsten nicht zu zweiffeln sen, oder doch nicht gezweiffelt werden muste. Allein weil nicht von dem Valore und Berbindlichkeit dieser

lier halte ich bie aus ber Gemara angeführte Erempel vom Balber er, Reflexiones Schaffen, von dem Ader voller Zurbiß, von ber Dermande, bon ber Julung eines Weibes in einen Efel (warum nicht Efelin?) von Ber- fchen Erems porbringung der Bonigin aus Saba, II. Buch der Konige X. p.in in Der bor pure Midifche Quackelenen, glaube auch nicht, daß Wagenseil ein Gemara. ander Sentiment babon wird gehabt haben. Bon der Konigin aus Bon Erfdeis Saba ift fonft eine curiofe Pallage ben Beckern in feiner bezauberten nung der Ros Welt Lib. IV. cap. XV. S. 7. p. 284. Ed. Gall. befindlich, fo fich hieben nigin aus Gar wohl schicket, und lauten die Worte in der Frankofischen Edicion, die teh an- mon besucht test sur Sand habe, alfo: C'eft pour tant une chofe dont les Juifs d'Alle-bat. magne font grand cas: à savoir que par la vertu de la Cabale (dont j'ay parle a l'article 19.) ils pensent pouvoir faire paroitre, quand il leur plaist, la Malca Schévo; C'esta dire: la Reine de Scheba, qui vint voir Salomon à cause de sa sagesse. Il-y-a environ un an, qu'un homme demerite me dit, qu'il avoit appris de la bouche d'un Juif, que son Pere, qui étoit un grand Cabaliste, voulant faire une épreuve de son art, dans la Ville de Francfurt sur le Main, dans la Rue de Juifes, il avoit fait venir la dité Malca Schevo, dans une chambre fermée, en presence de deux Juis de la ville & des trois de dehors, & qu'elle fur longtemps sans vouloir s'en aller. Il ne falloit pas, qu'ils parlassent, ne qu'il y eust personne present au dessous de quatorce ou seize ans: mais un certain garçon s'y étant glisse secretement & se tenant cache sous la table, fut tros vé roide mort à la fin de la vifion. d. i. Diefes ift eine Sache, wovon die Juden in Zeutschland groffen "Staat machen, da fie nehmlich glauben, daß man durch Rraffe der Cab-"bala (von welchertch in dem 19. Articul gehandelt) fonne erfcheinen maochen nach Belieben ble Malca Schevo, bas ift die Ronigin von Saba, "fo den Ronig Galomo befuchet hat, feine Beisheit ju boren. Estft ohn-"gefahr ein Jahr, bag ein gelehrter Dann mir gefagt, bag er aus bem "Munde eines Juden es felbft gehoret, daß deffen Bater, ein groffer Cabba-"lift, eine Probe hievon ju Francffurt am Dann, in der Juden-Straffe ngemacht hatte, baf ble befagte Malca Schevo in einer verfchloffenen Rammer, in Gegenwart zwen Francfurtifcher und bren fremder Juben Borfchein gefommen, und eine geraume Beit fich aufgehalten, ebe fie "wieder weggegangen. Man mufte aber ben ber gangen Sandelung nicht preben, es mufte auch feine Perfohn unter 14. ober 16. Jahren jugegen

constitution überhaupt die Frage ist welche frenlich von einem privato nicht fan noch darff aufgegeben werden, fondern von einem und andern Duncte darinnen, fo auf den menschlichen Verstand und philosophische Wissenschafften sich grunden, fo fan einem Wahrheit Guchenden eben nicht verwehret werben, wenn er auch feine Bedancken darüber eroffnet, wie denn nur noch neulich der berühmte Berr Rath Thomasius in feiner curiofen differtat. de crimine magie S. 51. fequ. Die Wichtigfeit auch diefer 4. indiciorum auf die Wageschale der Vernunfft ju legen eben kein Bedencken getragen. Indem ben Berfertigung dieser P. S. D. c. V. noch vieles erinnert wird. *

Zweiffel bes Derry Thomafii hierben.

Balth. Beckers reflexiones hieruber.

,fenn : Es hatte fich aber ein gewiffer Junge heimlich baben eingeschlichen, und unter bem Etfche verborgen gehalten, welchen man am Ende diefer Gr-,fcheinung todt gefunden batte. Becker raisonniret hieruber nach feiner Scharfffinnigen Art, S. 8. und 9. welche zugleich zu einem Muffer bienen fan in andern dergleichen Sallen. Indeffen da biefe vorwitige bofe Runft einem Jungen foll das Leben gefoftet haben; fo hatte die angeführte Musibung berfelben wohl eine scharffe Dbrigkeitliche Inquificion verbienet, wenn felbige in Franckfurt am Mann ware fund worben, weil alle bergleichen teuflische Runfte und beren Musubungen, es mag baburch Schade gefchehen fenn ober nicht, jedoch proportionabiliter, mit harten Straffen billig zu belegen fenn in allen Chriftlichen Republiquen. Die Warnung, melde der feel. Wagenseil ben bem In. P. p. 205. bingu füget : baf ble Christen in die Saufer, wo Sechswöchnerinnen feyn, weber Juden noch Judinnen einlaffen follen, weil burch ihre zauberifche Runfte leicht Mutter und Rind verdorren tonte, lage ich, als ber fonft niemable etwas Davon gehoret, au feinen Ort gestellet senn. Judeffen gestehet Wagenseil felbst, daß er sich fehr angelegen seyn laffen, der Wahrheit dieser Sache (von der Ronigin ju Gaba und einer anderen jauberifchen Urt: Harmorgolim) fich zu erfundigen, aber niemahls was gewiffes erfahren tonnen.

Unmerchung.

D. ift aus ber Bambergi. fchen Erimis nal : Ordnung ausgeschrie ben.

Caroliv. P.D. Dag die Peinliche Zals-Gerichts-Ordnung Caroli V. nicht als eine neue Ordnung unter biefem Ranfer gemacht fen, noch felbige auf einem Reichs Tage, mit Bugiehung und Uberlegung gefamter Catholis iden und Protestantischen Stande ju Stande gefommen; fonbern nur ben nahe von Wort ju Wort von der Bambergischen Criminal. Ord.

on The one and the property of the party of

Das erfte Rennzeichen des oben angeführten 4. Articule De herere ist dieses, wenn sich iemand erbeut, andere Menschen baraus zu Baubern zu lehren. Hieben erinnert obgedachter Autor, sich einer erbeut daß es wohl so thorichte Leute geben konte, welche Verlangen Bauberen ju nach einem Pact mit dem Teuffel hatten, und fich aledenn lebren. boshafftige Dersonen finden mochten, so jene ums Geld zu

is those pull

Girrania B able mother

Ordnung abcopiret worden, zeiget ber Augenschein in bes In. Geb. Rathe Ludovici Annot, ad Ordin. Crim. Caroli V. auch fan hieben des Sn. Geh. Math Thomasii gelehrte diff. de Processus inquisitorii origine o progressu mit gutem Dugen gelefen werden, da fonft die übrigen Commentatores über die Kayferl. Criminal. Ordnung und deren Proæmium hievon, nur gang magere Gachen abzuhandeln pflegen, weil man gu der Zeit um bas ftudium legum antiquarum patriarum wenig fich befummert batte. Bovon Classen, Remus, Stephani, Otto, und andere in ihren Commentariis ad Prowm. Der Peinlichen Zals-Gerichts. Ord. mund ihren curtam fupellectilem genungfam an den Zag legen und in die fem Stude alle von bem Beren P. Kreffen in feinem Comment. übertrof. fen werden. Und ob zwar der Bert P. pag. 210. 5. 5. nicht abfiehet, warum ich bes herrn differt. de Crimine magiz curios genannt, es mochte benn Db Sn. The-Diefes curios beiffen, wenn temand mit affectation alles ausgrubeln will, wenn tom fchon die Gachen nicht angeben. Dabero er lieber gewolt bat. magiz curios te baf diefer vornehme Mann ein vieles in diefer differtation ber Bibel und fen? Theologie lediglich überlaffen batte; foift diefes nur eine affectirte Blindheit, und hatte ber Gr. P. fein Cornu Copiæ mohl füglicher an einem andern Orte anbringen fonnen, als bag er hier gur Ungeit fich mit bem Schul . Sact fchleppet. Curios heiffet nach gemeinem Berftande ber Menschen, wenn man Sachen, Dienoth nicht gemeiniglich befannt fenn, an Das licht und Lagau legen bemühertift. In folchem Berftande meritiret Diefe Thomalifche differtation diefen Situt gar wohl, als welche nach feiner gewöhnlichen finnreichen und venetranten Art ausgearbeitet ift. Daß aber ber Berr P gleiche veneration gegen die Bibel und Theologie, (fo wie fie heutiges Lages foftematisch verfaffet ift,) von bem weit aussehenden Manne fobert, folches fonte thin eine nachbrucfliche Lection von felbigem leicht auf den Sals gieben. Weiltich auch hiernechft in diefem Capitel des Berrn Geh. Rath Thomafii raifons nur historice recenfiret, ber Berr P.aber felbige bin und wieder anzuvacken nicht Umgang genommen; fo überlaffe

mafii differtat.

Batta Son. P. d.

Roter, über J. BERRATED VI

But

betrügen, Zauberen zu lehren versprechen solten, und die Tragodie desto besser zu incaminiren, andere heimlich aufbringen konten, des Teussels Person zu agiren diese wären alle strassbar, doch nicht eben als Zauberer zu bestrassen, noch ein gewiß Kennzeichen der Zauberen darans zu machen. Daß dergleichen Boßheit sich wohl zutragen konne, ist daraus leicht zu schliessen, daß sich öffters thörichte Leute gefunden, so die so genannte spiritus samiliares kauffen wollen, und es auch an Betrügeren nicht gesehlet, welche ihnen etwas davor in Messen und grossen Jahrmarckten verkaufft.

Son Co. Strate Thomas Tented . De la contrata

Diese indicia find nach Carpzovio allein nicht fufficient.

Ultima aight

Weilnun Carpzovius Praxi Crim. P. III. qu. 122. n. 67. selbs
sten gestehet, daß die vier indicia des 44. Articuls einen Wers
dächtigen alsdenn nur graviren, wenn andere adminicula
concurriren, dieses auch aus den verbis Articuli: und diesels
be Person auch desselben berüchtiget, zu solgern ist; so
würde ohne viele andere Umstände dieses indicium aus den
vorans

bem Berrn Geh. Rath Thomalio, als welcher meiner geringen Affiftenz gar nicht benothiget ift, die Beantwortung über, wo ers vor nothig erach. ten folte, ben Erblidung biefes Weidnerifchen Schediasmatis; immaffen fetbiger bereits in feinen notis ad Lancellottum, indem Urfprung und Sortgang des Beren- Proceffes und andern Schrifften diefe Materie febr ans licht gebracht; auch herr P. Krels in feinem Comm. ad h. art. bem Berrn P. bas Berftandniß offnen fan, über bie Rennzeichen der Caro. linifchen Peinlichen Bals . Gerichts . Ordnung, was die Bereren anbetrifft. Berbe alfo nur noch bin und wieder ein weniges ben felbigem au bemerchen haben, wenn g. E. der Berr P. pag. a 10. 5: 5. in diefe dundle Worte ausbricht, auch fern die Erempel nicht var, da Kapferliche Maj, wieder dergleichen Derdreh, und Ausrotzung der Gefe. ne, Straf Gerichte ergeben laffen, wie noch neulich eine gewif. fe Sache ausgewiesen bat. 2Bo ber Gerr P. bamit auf einegewiffe Begebenheit mit herrn Prof. Z. . . . Buche, fo ju Bien verbrannt morben, abzielet; fo fan er auch jugleich belteben zu conferiren; was der herr 26t Fabricius in der Ziftorie feiner Bibliothed P. VI. pag. 28. ber Wahrhelt zur Steuer, bavon erinnert hat, und fich alfo in historia litteraria bon biefer Gache grundlicher informiren ober deutlicher anzeigen, wem er biemit eins verfesen wollen.

Fata Spt. P. Z. Roten über J. B. Examen Jur. publ. vorangezeigten Ursachen, so schlechterdings ad Torturam keinen Inquisten graviren konnen, wie denn auch, wenn zum Exempel in actis inquisicionalibus durch zweyerZeugen eydliche Aussage bengebracht worden, daß Seja ihnen hätte zaubern sehren wollen, noch vielerlen zu bedencken sehn würde, was selbige durch Zauberey verstanden, ob wenn Zeugen sich darzu willig sinden lassen, es nicht auf communication einer Wurzel, um ihrer Meinung nach mehr Butter zu bekommen, oder dergleichen etwas würde hinaus gelaussen sehn.

S. IV.

Das zwente Kennzeichen des 44. Articuli ist: Wenn ie/ Db aus den mand zu zaubern drohet, und dem Bedroheten auch Bedrohungen der gleichen geschiehet. Die Annerckungen des Herrn Schaden Zaus Thomasii bestehen darinn, daß nicht leichtlich einer so narrisch bezein scholen Zaus sein und drohen wurde, daß er temand bezaubern wolte sein, und denn wenn er ausdrücklich dieses sich hätte verlauten lassen, dem andern ein Schade auf verborgene Art geschehen könte, propter vim natura sympatheticam & magneticam, ohne Pact mit dem Teussel, ohngeachtet weder Cartesianer noch Peripatetici davon Bescheid zu geben wüssen; und wäre das noch ein Aszum der Academischen Unwissenheit, wenn man schlösse, welche Würckungen nicht aus den Academischen Physicen erwiesen, Bott auch nicht füglich zugeschrieben werden mögen, daß solche nothwendig vom Teussel herfonunen müssen.

§. V.

Man lässet dieses alles an seinen Ort gestellet seyn, und Einige remarführet nur fürzlich an, daß wenn diese Orohungen etwas quen dabezprobiren sollen, selbige 1) nicht general, z. E. Es soll die leyd
werden, es soll so nicht hingehen, sondern special seyn
müssen. Maurit. Cons. Chilon. 25. 2) muß bald darauf der Schade geschehen, Del-Ryo lib. 5 sect. 3. und 3) dergleichen Orohung
durch zwen Zeugen dewiesen seyn, art. 23. Constit. Crim.

6. VI.

Semeinschafft: mit Zaubes vern.

Das dritte Merckzeichen ist: wenn einer sonderliche Gemeinschafft mit Zauberern und Zauberinnen hat: Alleip diese ist sehr schwach, und daben billig vieles zu erinnern: denn weil Zauberen unter die heimliche delicka von als ten Criminalisten gerechnet wird, was solte das einen andern graviren können, der mit einem solchen Menschen umgegangen, der der Zauberen hernachmahls beschuldiget, und nach dem gewöhnlichen Process deshalb übersühret, vorhero aber vor einen ehrlichen Mann gehalten worden?

S. VII.

Antreffung verbächtiger Sachen jur Janberen.

Das vierte Rennzeichen des 44. Art. ift, wenn einer mit fol chen verdächtigen Dingen Geberden, Worten und Wesen umgebet, so Zauberey auf sich tragen. Uber Diefes hat der herr Thomasius an ob allegirtem Orte auch ei ne artigeremarque: Er beschuldiget selbigen nicht unfüglich einer Generalität, und daß er verworren, dunckel und auf Schrauben gefest, und dahero den Criminalisten Unlag gege ben, fo viele indicia magiæ zu cumuliren, weil immer einer vor den andern gemeinet, er hatte durch diese oder jene Unzeigung einen neuen cafum erfunden, wodurch Diefes vierte Rennzeichen konnte beutlicher erklaret werden. Welches bas hero nicht unwahrscheinlich bestärcket wird, daß da sonsten die Criminalisten die Rennzeichen anberer Lafter, auffer denfent gen, fo davor in der Deinlichen Sale Berichte Dronung angegeben werden, nicht zu extendiren, noch ihnen andere an die Seite zu seinen pflegen, doch ben der Zauberen eine sogroffe Menge Kennzeichen, Der eine bie, der andere da cumuliret. Crufius, welcher es in diefem Stuck wohl am unvorsichtigften gemacht, vermeinet diesem indicio des 44. Articule in dem offtere erwehnten 32. Cap. n. 4. ein neues Licht angugunden, indem er dahin referiret, wenn man ben einem, wieder den der Zauberen wegen inquiriret wird, einen Topff mit Kröthen, Schlangen oder Enderen angefüllet, oder ein Buch mit wun-

Ders

derlichen characteren beschrieben , oder sonften unter den Schwellen und Thuren was eingegrabenes finde. Wie behutfam mit diefem Articul zu verfahren, und daß folches ohne af fiftenz vernünfftiger Medicorum nicht wohl geschehen tome, fan ben dem Sn. P. Kreffen in Comm. adb. art. nachgeseben merden.

Daß diese Dinge verdächtig senn, und auch damit Das Schaben andern geschadet werden könne, ist eben nicht zu leugnen; auf verborges ne Art könne allein das ist die Frage: ob dadurch allemahl geschadet jugefüge werde, vermoge eines expressen Pacts mit dem Teuffel? Es werden. find viele geheime fompathetische Natur- Burdungen, fo die experienz bezeuget, von der Peripatetischen Philosophie aber so wohl, als der Cartestanischen verlacht werden, indessen doch bie und da von einigen darzu begabten Mannern, als von Theophrasto Paracello, excoliret, und noch von einigen, fo fich auf die Theosophie legen, excoliret werden. Wenn nun von diefer Runft und Wiffenschafft der Sympathie und Antipathie in der Natur einigen profanen und lieberlichen Gemisthern etwas von ungefehr fund, und von felbigen jum Scha-Denibres Mechften employret wird, ift fein Zweiffel, daß Diefes Scharffer Beftraffung wurdig und dem Lafter des veneficii fehr nahe fomme, weil es auch eine Urt der Bergifftung und inficirung ift, und ift darin teine sonderliche difference, ob mit mineralifchen Giffte ober mit folden verborgenen fympathetis fchen Mitteln, Menschen und Bieh Schaden zugefüget werde, Daher auch nach der Criminalisten Gebrauch, die Zauberen crimen veneficii genannt wird, auch ben den Romern darins vor Alftere guten theile bestanden hat.

S. IX. In diesem Berffande mochte der Frankosische Marechall De ber Frande Luxenbourg wohl ein Zauberer heisten, nemlich, da er, als chall de Luein ehr- und rachgieriger Mensch, seinen Feinden in France xenbourg eis reich durch offentliche und heimliche Bewalt und Berrichtun nen Pact mit gen Schaden zu zufügen, nicht unterlassen hat, deswegen er gemache. auch

auch ben seinem Ronige in Ungnade gefallen, und eine Weile in der Bastille aushalten muffen, bis er ihn wieder pardonniret, und wegen seiner experienz im Kriege ihm das Commando feiner Trouppen in den Diederlanden ben bem vorigen Frangofifthen Kriege, anvertrauet. Weil nun diefer General eine zahlreiche Armee hatte, davon er ftarcte detachements hie und da, ohne dadurch sich so zu entfrafften, daß er den Alllitren nicht gewachsen senn folte, absenden tonte; als breitete Ach, in Betracht feiner vorigen Lebens-Urt, das gemeine Beschren von des Luxenbourgs Hereren, und daß er einige Regimenter in continenti an einen Det fonte bingaubern, und viel avantage, auch in Krieges Sachen, fich durch einen Dact mit dem Teuffel bedungen, erftlich in Solland, ben gemeinen Leuten hernach auch in Teutschland aus, wie man benn bin und wieder in den Buchladen eine abgeschmachte charteque, unter dem Litel: des Frangosischen Marschalls de Luxenbourg Pact mit dem Teuffel, sindet, wie auch ein ander Frangosisch Tractatgen von Luxenbourgs Tod und gewaltsamer Abholung durch ben Zeuffel, mit vielen lacherlichen Umftanden, das mit fich Schulmeifter auf dem Lande und ihres gleichen verffandige Leute noch tragen, heraus gefommen. Wie aber Gabriel Naude in Francfreich, Die ruhmliche Arbeit auf fich genommen, und die der Zauberen wegen in falfchlichen Berdacht gezogene gelehrte Manner wohl defendiret, und eine galante Apologie vor selbige geschrieben; also ift fein Zweiffel, es werde fich auch einmahl einer finden, wo ers fonft der Dit be werth balt eine gemeine Land. Lugen weitlaufftig zu widerlegen, der auch diesem falschen Wahne von der Zauberen Des Luxenbourges ein Ende mache.

file to the first of the transfer of the property

Das fünffte Capitel.

Warumman auf dem Titel-Blate den Gerichts= halternund Predigern auf dem Lande, vor andern, eine kluge und unparthenische Betrachtung dieser Kennzeichen recommendiret bat.

SUMMARIA.

Ein jeder Stand bat um gewiffe Bahrheiten vor andern fich zu befümmern nothig. S. r. Mangel richtiger Wiffenschafft in Criminal-Procellen ben vielen Gerichts Saltern, S. 2. Much einigen Predigern in Gtabten und aufm Lande, die ohne Doth fich barein meliren, 5. 3. Und bie nothige Be butfamfeit barinn nicht observiren. S. 4. 2Ble auch ben den phanomenis naturalibus, ibid. Große gurcht vor der totalen Gonnen-Sinfternif An. 1654. und An. 1706, S. 5. Ble auch vor Cometen. S. 6. Derglebenen Prophezenhungen find offt fehr parthenisch. S. 7. Wird mit einem Erempel vom Pragifchen Frieden erwiefen. S. 8. & 9. Dabero behurfam Davon ju raifonniren ift. S. 10. Welches auch im Beren- Droceffe aufre Landenothig ift. S. 11. Beshalb man Bucher von bender Gattung, Die felbigen approbiren, und die ihn improbiren, lefen muß. 5. 12. In diefer materie beginnet es in Zoutschland immer mehr aufzutidren.

min sa ceer Rpisser, St. Process

b es wohl mit Erkanntnis der Wahrheit so beschaffen, So daß der Fleiß, felbigezuerlangen, einem iedweden anzupreisen ift, und fein Mensch, von was Profession, Stand und Befchlecht er auch fen davon ausgeschloffen werden fan wenn bem fic w bei er nur des naturlichen Lichts seiner Vernunfft fich gebrauchen, und nicht dasjenige, was er noch nicht als flar und deutlich erfennet, andern blindlings und zum Befallen glaubet; so senn doch einige Wahrheiten, so gewissen Personen, damit felbige aledenn defto beffer ihrem Umte vorfteben tonnen, und es thre Pflicht erfordert, sich darum grandlich zu befümmern, vor andernzu wissen nothig, als von deren Unwiffenheit öfftere die gröften Diffbrauche gleich einer Quelle aus ihrem Urfprunge herzuleiten fenn.

Stand bat um gewiff:Bahre beiten vor anfümmern no

6. II.

Mangel richs tiger Biffens Schafft in Cri-Gerichtebale seen.

WEST CLERKS

Ein sonderbahres, iedoch auch en regard des offters vergoffenen unschuldigen Blutes, betrübtes Benfpiel zeigen uns minal-Proces. Die fast in gang Europa befannte heren Drocesse; Die vielen sen ben vielen Rlagen des gewissenhafften Autoris der Cautionis Criminalis contra lagas, wie auch eines flugen und in criminalibus wohl beschlagenen Oldekops und anderer cestium veritatis. leichtsinnige und betrügliche Rennzeichen der Bauberen offters von unwiffenden Berichtshaltern, und benen, die fie confuliret vor wahrhaffte und unbetrügliche aufgenommen worben, legen viele betrubte Beugniffe ab, daß Die Eriminal . Berichte auf dem Lande und in Stadten, nicht allemahl mit folchen Justitiariis muffen bamable befegt gewesen senn, welche genung Berftand und Licht gehabt, das natürliche vom teufflischen zu unterscheiden, und das, was wieder die Kräffte der Matur, beren Ordnung, leges motus & potentiam ift, und doch teuflischen Kräfften zugeschrieben wird, als fabelhafft, erdicht

144 1 * 2(nmerching, 185) with the stand of the lands Bier führt ber herr P. p. 225. S. t. wider diefes raifonnement eine weitlaufftige Stelle aus bes Sn. Schellhammeri Traci. natura fibi & medicis vindicata p. 150. feg. an. Mus welchem p. 227. 6. 12. Die Erzehlung von einem pornehmen und flugen Spanier in Londen, welcher diefen Autorem einsmahls verfichert, daß ihm ein befeffener Menfch vorgefommen. welcher nicht allein die meiften Luropaische Sprachen, fonbern auch Americanifche mit ihm fertig gerebet, auch erzehlen fonuen, was fich ben diefes Spaniers 12. jahrigen Auffenthalt in America quaetragen hatte, curios genung ift. 3ch wolte indeffen boch lieber, daß Bere P. Schellhammer ein folch Erempel aus feiner eigenen Erfahrung erzehlen fonte, als bas Zoren fagen von einem Spanier, bem als einem Catho. liquen, bie zu bem fide carbonaria fonft von Rindes-Beinen an gewohnet werben, weil folder ber Ecclesiæ repræfentativæ ungemein jutraglich ift, fo leicht in bergleichen Sachen nicht volliger Glaube bengemeffen wird. 3ch mothte aber wohl wiffen, was herr Schellhammers Deinung von bent Manne fen, bavon Mr. la Mothe le Vayer tom. 2. opp. Gallic. Ep. 61.p. 657. gebendet, baf er le Fevre geheiffen, und im Schlaff ben Fragenden in allen

und aberalaubisch auszumergen.*

6. 111.

Db es noch an einigen Orten umfere Zeutschlandes, wor- much einigen innen es nunmehro auch beginnet in diesen und vielen andern Studen aufzuflaren, dergleichen Rlagen von unwiffenden und abergläubischen Berichtshaltern bedürffe, darüber laft bie fic obne man einem ieden fineMeinung, und wird die Erfahrung hier. in die beste Lehrmeisterin senn. Es ist aber desto schlimmer und gefährlicher', wenn Unwissenheit und Aberglaube der Berichtshalter vergesellschafftet, und angeführet wird, von dem Enfer und gleicher Unwissenheit derjenigen, so auf dem

Dredigern in Stadten und auf dem Lande, Noeb darein melitette

allen Sprachen, barinnen man gefraget, geantwortet, auch felbft Americawifd der Canadenfer, Tupinimbahner &c. wovon der fr. Beh Rath Thomalius in feiner hiftoria fapientia de ftultitia, wie auch der feel. Sr. Morhaff Lib. 2. Polyhift. Cap. 9. p. 423. tan nachgefchlagen werben. Diefen le Fevre wird man nicht vor einen Befeffenen ausgeben tonnen , welches auch niemand von benen, die von ihm Meldung thun, in den Ginn gefommen fenn mag, und boch antwortet er im Schlaffe auf Fragen in Imericanifcher Sprache, woraus alfo nichts anders zu folgern, baf obwohl bergleithen Falle rar, both naturlicher Weise sich folches jutragen tonne. Fernelius de abditis rerum caufis Lib. II.cap. 16. hat ein Exempel von einen jungen Edelmann, welcher im gten Monath, nachbem er bie fchwere Roth im bochften Grad befommen, Griechisch ju reben angefangen, fo er bothero nicht gewuft, auch den umftehenden Medicis einige von ihren Beimlichteiten entbedet habe. Bartholinus in Actis medie. Haffnienf. Vol. II. Obf. 8. führet bergletchen auch an. 2Bte auch Lentilius in Ad. Acad. Curiosor. An. VI. Decur. II. obs. 201. Indeffen bleibt ben diefer Sistorie das andere nachdenctlich, nehmlich die Erzehlung, was sich ben des Spaniers 12. jahrigen Ammefenheit in America benefmurbig jugetragen hat. 2Bo ber fr. P. auch von extraordinairen obwohl febr feltenen Rrafften ber Seele noch ein ander Erempel verlanget, fo fan er nur bas Schediasma Theologico - Philologicum de Pannifice Goldbergensi Ao. 1692. Luba Lusatorum, exemplo in Germania hactenus inaudito, vicibus plus I. in fomnio concionante, nachfcblagen. Bie nunaber ich in meinem Difcours nur dahin abgiele, in bergleichen abftrufen Sachen mit ber gröften Behuefamfeit ju mtheilen, von ber Saupt. Gache aber abftrahire, und felbigerben nicht laugne; fo hat mit diefen Excerpcis aus dem Schellhammer ber Br. P. Diefer buncfelen Gache aus feinen collectaneis fein for berlich Licht angegundet.

Lande vom Aberglauben, und mehr als fnechtischer Furcht vor den Teuffel bas arme Bauer-Wolck abmahnen folten. Man findet Prec. ger auf dem Lande, * welche von Furcht vor Dem

2(nmercfunt.

Harung über diefes 5. Cap.

A. Fernere Er- Wie ich nur absiele auf ben Erfer mit Unverffand in diefer fchweren Ga. the; alfo bat ber feel. Erfurtifche oben belobte Theologus Meyfart, in dem Chriftlichen Bedencten von Jauberey zc. weit hartere expres-Gones bawider zu gebrauchen nothig erachtet. 2Bill jemand zu weiterer illu-Aration des Zubingischen Theologi Gr. Pfaffii mobl ausgearbeitete Differtation: de vitis eorum, qui facris operantur; wie que bes Chrifflichen Mompelgardischen Canglers Forftnerii wohl gefette bende Briefe an Portnerum und Ursmum, fo Pachomius in scinem Tr. Salome Christo affinis, an flatt eines Anhanges ans licht gebracht, baben conferiren will to foldes nicht wiederrathen, vielmehr meine Unpartheplichfeit zu zeigen, anrathen, Su. D. Wernsderffs Diff. de vitis quibusdam Clericis impa-Eis, als eine Apologie jugleich mit jur Sand ju nehmen. Gebet alfo biefe Paffage frommen und verftanbigen Derfouen aus bem geiftlichen Stane De gar nicht an, fondern nur diejenigen, fo gleich gefinnet fenn benen, barus ber ber ist angeführte feel. Meyfart fo beweglich flaget, und felbige jugleich ernstlich bestraffet. Dabero ich benn nicht weiß, was der Sr. P. mit feiner Excursion p. 235. leg. bald wiber ben Libertinismum, bald wiber die hyznam des 21berglaubens, (wie fetne Worte lauten) haben welle, und war-Ich geffebe gar gerne, baf in bem Berum felbige hier angebracht fenn. fande, ba er ben Libertinismum und indifferentismum nimmt, berde gar nichts taugen, und der unvernunfftige Aberglaube mehr als ju viel berrfche, und wieder beyde mit gehöriger Welfheit ju fampffen fen , gleichwie auch noch neulich 1724. nach feiner gewöhnlichen penetration, die er mit Aletophilo und Theomilo gemein hat, gethan ber vornehme Autor der unpartherischen Gedancken von der wahren Religion und Rirche, was und wo fie fer, daß fie tein fichtbabres allgemeines Zaupt branche, daß der Deiften naturliche Religion nicht genna fer, wie die Dernunfft recht zu gebrauchen, und worinn der mab. re und falfche Fanaticismus und Tolerantismus beftebe. Datch auch unferm Br.P. eingeraumet, bag Indifferentismus theoreticus vorfommenden Umftanden nach nicht tauge; fo wird er hingegen mir verhoffenelich auch concediren, bag indifferentifmus practicus, fo wie felbiger in vita & moribus fich ausweiset, ben bemienigen Clerico unweit R. bavon der here Beb. Rath Thomasius in Appendice feiner Juriftischen Gedanden Erweb.

Libertinilmus und indifferentismus in bes on. P. Beiftanbe, taugen gant nichts.

dem Satan und zauberifden Schaden fo eingenommen fenn Daß ihnen fein Dehfe oder Rubeverrecten, fein Bebraude fauer werden oder umfchlagen, ober fonft etwas wiedriges bege: gnen fan, fo haben es gleich der Gatan und bofe Lente gethan. 2Bas davon vor Aberglaube auf das von Ratur dazu ohne. dem inclinirende Bauere = Bold felbft gepflanget werde, ift broben mit der Klage des Spigelii S. 12. schonbewiesen wor-Wie viel beffer wurde es aber fenn, fvenn Drediger ihre Buborer zu einer findlichen Furcht und Wertrauen zu Gott

Erwehnung thut, weit schadlicher und argerlicher fen. 3ch bin auch mit Bie Die Canbem Sr. P. gang einig, baß p. 235. ble Sn. Candidati Theologiz & Mini- didati Minitefterii alfo mogen zubereitet werden, als darinnen der Entwurff gemacht rii gugurichten worden. Das Sauptwerd aber bey allen, das unablagige Be, und ju inforftreben nach dem thatigen Chriftenthum (wovon doch ber Berr P. nichts gebendet) fern moge: Alsbenn viele liebe Schafe und tammer, ben ber fonft gewöhnlich magern und durren Werde bloß menfche licher Gelehrfamteit in der Schrifft und Orthodoxie, als welche lestere doch obne Ubung des wahren Chriftenthums ein elendes Birn-Gefpenft nur ift, wie vor wenig Jahren ein großer Theologus gu H. (welches Steden und Stab in feinem eglich go. jabrigen Alter ber liebe Gott fenn wolle,) in einem Brieffe an mich fich diefer Expression bediente, mit den geiftlichen Sirten auch nur von bererffen und andern Claffe gern werden vorlieb nehmen, und bas Sohere andern, Die barnach trachten, überlaffen. 3ch bin auch mit dem Zert, fo ber fr. P. p. 236. den Arbeitern im Beinberge des SEren, theils mit eigenen, theils emphatifchen Worten des feel. Lutheri liefet, gang einig, wie auch mit beffen andern monitis circa extraordinaria phanomena natura, als welche ich gar nicht rathe, fo fchlechterbings in den Wind zu fchlagen, fondern im judiciren fich baben ohne nothige Biffenfchafft nicht ju übereilen. Diefes aber begreiffe ich nicht, was er mit ben Borten p. 237. haben wolle, ficut & callide, fed tamen pie, ad limina Principum versabuntur. Denn Calliditas und Dunctele paf-Pietas wollen fich nicht wohl zusammen reimen laffen, es mochte benn diefe fage in beston.

von ber Antipietat endlich gar absorbiret werden, nach dem alten Gprud. P. tr. p. 237. wort: Veritas disputando amittitur. Souften wird in bem Cabinet Jesuitique, contenant plusieres Pieçes tres curieuses des Peres Jefuites, der Jefulten Orthodoxie und Conduite ben Boffen alfo abgefchil bert, quod callide, fed tamen pie, ad limina Principum verfentur.

anmahneten, daß ohne deffen Zulaffung feinen Glaubigen - fein haar fonte gefrummet werden, daß der liebe Bort viel Unglick auch natürlicher Weise geschehen lieffe, um der Menschen Sunde willen zc.

M. IV. meltri 2012 robe mount an Ele

Und die nothis feit barinn nicht observiren.

Wenn nach folder Behutsamteit selbige ihre discourse ge Bebutfam, einrichteten, die dunckelen Beren Processe derevjenigen, fo es befohlen, und ihr Umt mitbringet, Berantwortung und Wiffenschafft überlieffen wurden felbige zwar weniger Enfer, aber mehr Klugheit von fich blicken laffen, denn nicht affer Enfer pro gloria Dei ift gu loben. Paulus enferte auch in diefer Meinung, aber mit Unverstand. Gewiß wo iemand Urfach hat, behutsam von Dingen, deren Erfanntnif von aufferlithen Dingen nicht dependiret, und davon in der heil. Schrifft nicht eben ausführliche Machricht ift, zu reden, fo fenn es warlich diejenigen, deren character erfordert, nur ihre Buhorer in demienigen zu unterrichten, was als unstreitige Wahrheiten au ihrer allgemeinen Bluckfeeligkeit nothig, teines weges aber Wiffenschaften natürlicher Dinge zu dociren verbunden fenn. Alm allermeiften aber ift folches ben diefen Zeiten nothig, ba die Physic in folchem Flor ift. 2Bie offt horet man nicht auf Canneln, sonderlich wenn das andere Advents Evangelium zu erflaren ift,oder etwa ein Comete, eine extraordinaire groffe Conn oder Mond Kinsterniß, Keuer Zeichen, Miggeburten und dergleichen geschehen, daß folche vor Beichen specialis providentiæ aut iræ divinæ ausgegeben werden? welches doch alles phænomena naturæ senn, und so wohl in Deutschland als den Sottentotten ben dem Cabo de bonna Esperanza erscheinen fonnen.

Broffe Kurcht bor ber totalen Connens Finfternif a. 1654. und 1706,

2Ber noch alte Calender vor und von Anno 1654. fomobil von Predigern, als andernverfertiget, hat, der wundert fich Billig, daß die Leute von der groffen Sonnen Kinfferniß in felbigem Jahre den 12. Augusti, fo viel dicentes gemacht, und fo viele Jahre vorhero schon davon geschrieben, daß auf selbige

der

berjungfte Zag immediate erfolgen wurde, ober doch die groffen revolutiones in Der Belt. vid. Hevelius Mach. Goleft. P. 2. pag. 36. Eben diefes meldet auch herr Joh. Heinrich Müller Obl. Nor. Dir. und P. P. in feiner Beschreibung der observation der groffen Sonnen-Finsterniß 1706. 12. Man p. 51.52. und ift des herrn Valentini observation in dessen diff. de novellarum public. usu & abusu in rebus physicis & medicis, Giesse 1707. pag. 5. curide, daß die Sahne eben damable alfo getrabet, wie fie um Mitternacht, und vor der Sonnen-Aufgang sonft gewohnet fenn. Der fluge Frangofifche Medicus Bernier, wenn er in feiner lefenswurdigen Reife. Befchreibung von Indoffan, oder des groffen Moguls Land, derfelben Einwohner Furcht por Sonn und Mond. Ginfterniffen befehreibet, fo erinnert er fich auch noch mit Berwunderung feiner Lands-Leute ohnmachtigen Schredens ben der obgedachten Finfterniß.

S. VI.

Wenn ein Comete ober ein Stern mit Strablen fich gu uns herunter gelaffen und erschienen, was hat man nicht auf Cangeln auch offtere vor figna specialis irædivinæ unto Borbo. then des Unterganges ganger Lander und Leute daraus prophezenen wollen? Da mandoch in der heiligen Bibelauf dergleichen Beichen nicht gewiesen worden, sondern vielmehr dem Judifchen Wolch zur Beit des Allten Teftaments, alle aberaldubische Furcht vor den Zeichen des himmels und vor das Deer des himmels, fo nachdructlich von den Dropheten verbothen worden. Der Anno 1682, fich præsentirende Comete Surcht ben und daher entstandene viele furchtbare prælagia, haben einen entstandenen unvergleichlich gelehrten und flugen Diann in Holland den Cometen, herrn Bayle, bewogen, die Sache grundlich zu untersuchen, deffen curiofes Buch genannt ift Penfee fur la Comete, Darinnen er aberglaubischen Leuten die Schwaren ziemlich aufflicht, und mit artigen Grunden behauptet, daß iederzeit dem gemeinen Wesen, der Atheismus nicht so sehr geschadet, als der Alberglauben, (wiewohl der Herr Beh. Rath Gundling von dergleichen Art Bergleichungen nicht viel halt, und es an dem

Wie auch vor

ift, daß fie alle bende hauptschädlich fenn) und wohl von denenjenigen verdienet mit attention gelefen zu werden, die offters von dergleichen abstrusis nature auch an folcher State, da nichte ale Wahrheit folte gehöret werden noch febr zweiffelhafftige oder gar falsche Meinungen hegen, und von diefen operationibus natura und deren extraordinairen Phanomenis andern viel ungegrundetes vorzusagen, fein Bedencfen tragen, dadurch denn nichts andere ausgerichtet wird, als bag durch diese Husgebung natürlicher Dinge vor gottliche Thaten, fpisfindigen ingeniis die Bahn zu dem ohne bas leider! mehr als zu sehr einreiffenden Atheismo und Deismo gebrochen wird. Bleichwie von Berftandigen nicht unwahrscheinlich dieses mit vor die Urfach der vielen Atheifteren in Stalien angegeben wird, daß wenn schlaueingenia den Betrug mit ihren vermeinten miraculis, fo den reliquiis fanctorum die Pfaffen que schreiben, inne werden, fie alsdenn die gange Religion auf folchen Triebfand gebauet zu fenn vermeinen. tion being content and the second

Dergleichen Prophezepuns gen find offt fehr partheys

Das allerschlimste ben dergleichen Theologico-propheticis Interpretationibus prodigiorum & ostentorum natura ist, daß einige spissindige Köpffe daraus haben handgreifflich schliessen wollen, daß man fich in scriptis derfelben pro & contra bedienet, darnach nemlich die affection ober haß auf ein oder anderes wichtiges, seiner Beschaffenheit nach politisches negotium gefallen, und man felbiges dem gemeinen Bolck beliebt oder perhaft dadurch machen wollen. Diefer Sandgriff mit den ungewöhnlichen Würckungen der Ratur ein folches Blendwerck zu machen, ift febralt, und bereits fast in allen hendnischen Republiquen gang und gebe gewesen deshalb der Autor der 9. Unmerdung ber in Salle 1705. herans gegebenen auserlesenen Unmerckungen von allerhand wichtigen Materien und Schrifften Tom. 2. ben unvorsichtigen Auslegungen bergleichen phanomenorum natura, per indirectum, ob er fich mobil andere ftellet, ben Tept artlich liefet, und dergleichen inventiones zu Clericalischen Staats Manteln machet.

S. VIII.

6. VIII.

Muffer den in befagter Unmerdung angeführten vielen Birb mit ei-Erempeln, fo hier auszuschreiben unnothig wurde diefes noch nem Erempel mit vielen andern erläutert werden konnen. Es ist bekannt son Pragi-aus der Historie des vorigen Seculi, daß den (30) 20. Map erläutert. 1636. Awischen dem Rapfer und Chur , Cachsen, nebft beffen Allierten, der Dragischel Friede geschlossen worden. Einis ge, welchen diefer Friede nicht gefiel, machten alles, was damable ungewöhnliches fich in der Lufft, und auf Erden gutrug, gu lauter fignis iræ divinæ. Ein specimen bavon fan man in einem Anno 1636. zu Stettin von einem dortigen Drediger Samuel Fuchsen, so nach damabligen Laufften Der Beit die Schwedische Parthie hielte, gedruckten Tractat: Samfonica Evangelicorum occacatio, und gwar deffen Borredeles fen, daß fich inden Jahren ein schwarger Regenbogen, und in der Elbe ein See-Sund sehen laffen, in Pyris dren Tage nach einander Sonn und Mond am Simmel gewundert, wegen dieses Friedens zc. Im Gegentheil erhuben die Sachsischen Theologi diefen Frieden bis in den Simmel, wie unter andern aus der dedication des Jenischen Prof. Theol. Joh. Gerhardi dritten Theile Homiliarum facrarum, 8. 1636. an den damabligen Darmftadtischen Cangler Antonium Wolffen von Todtenwarth, so zu diesem Frieden ein vieles contribuirte, augenscheinlich zu ersehen, weshalb ein Anonymus in vindiciis libertatis Germania contra pacem Pragensem, Den seel. Gerhard heflich herunter machet, und weiß ich nicht, ob die herren Collectores von Alten und Meuen Sachen eben am besten gethan ad an. 1723. p. 273. daß fle diefe fchon långft verlegene paffage, bavon wenig Leuten mehr mochte was fund fenn, wieder an den Zag gebracht, und ben ihrem Laftern gleichfam von neuen belebet haben.

Wie nun aber nothwendig eine von diefen Parthenen im judiciren verfehlen muffen; und bende ohnmöglich Recht haben konnen; also ist handgreiflich, wie leicht man sich verhauen fonne, wenn man folche schlipftriche Auslegungen zum

Fundament feiner raisonnements macht, daben man von Berfandigen fich beimlich auslachen laffen muß daß man deraleis chen phanomena naturalia, licet rarius contingentia au lauter manifestis fignis & indiciis iræ divinæ machen will, da boch off. tere noch von benden Theilen nicht ausgemacht, ob die Gachen, weshalb die Beichen erschienen senn follen, ins Born oder Gnaden Berichte Dites gehoren, wie fur vor dem erwebnten Frieden geschehen, von welchem auch, was die Evangelis iche Drediger anlanget es hieß, wie von des Julii Cafaris Tode ben dem Tacito: Dictator Cæsar occisus, aliis pulcherrimum, aliis peffimum facinus vilum. Unf neuere Zeiten ju fommen, was vor Thiere und Ralber mit fontangen find zu der Beit nicht jung geworden, als das Teutsche Frauenzimmer zuerft anfieng diese mode zu introduciren? Die doch nun, nachdem mander Sache allgemählich gewohnt wird, seltener im Rupf fer Blatte, vor die deshalb berausgefommene Schrifften, au Marctte fommen.

Dabero bebuts raisonniren ift.

2 Cars 7

建工作的

Ich fage eben nicht, daß man alle phænomena naturæ in fam bavon ju den Wind schlagen, und derselben gar nicht gedencken solle, sondern daß Prediger von dergleichen Sachen mit groffer Behutsamfeit zu discouriren, vor andern nothig haben, und Darben ein concursus specialis divinus, nisi in casibus maxime extraordinariis, nicht zu ftatuiren fen. Wie fonnen aber die cafus maxime extraordinarii von den andern separiret werden, ohne arundliche Wiffenschafft der Phylic, fo wie felbige von geschickten und galanten ingeniis, in und auffer Teutschland beutiges Tages excoliret ift, und funfftig noch daran gearbeitet merden mochte?

meldes auch eeffe auf bem Lande nothig

Und eben diefe Behutsamfeit prætendiret man auch in im Deren Dio Den gleichfals abstrusen und duncklen Seren Drocessen, damit die aus naturlichen Urfachen entstehenden Kennzeichen, als sum Erempel ftigmata, vor feine teuffelischen ausgegeben, Die Ausfage der heren und derer Blocksberge Tahrten, Bermis schungen

schungen mit bofen Beiftern ze. nicht fo gleich ohne fluge Unterfuchung, ob es möglich fenn tonne, vor wahr und befannt angenommen, vieles dabon hernach auf die Cangeln gebracht, au unschuldiger und bisweilen vornehmer Leute, fo durch dergleichen thorichte confessiones impliciret worden, disfamation fein Unlag gegeben, diejenigen, fo es nicht nach ihrem Ropffe in diesem dunckelen Processe machen, nicht so gleich vor Beten-Datronen und Advocaten (womit P. Goldschmidt fich bloß gegeben) ausgescholten, sondern die Bucher, fo bas contrarium behaupten, mit Bleiß gelesen, alles wohl erwogen und gepriifet, folglich das befte behalten werden moge.

Es ist fein Buch so schlimm daraus nicht etwas gutes zu Weshalb man nehmen, und welches nicht ein fluger Leser zu seinem Mugen Bacher von und Polirung feines Berftandes folte anwenden fonnen. Ift tung, die felbis es also nicht genung, daß etwan Theophili Spicelii tr. Bebro, gen approbichene Macht der Finsterniß, (in welchem Buch noch vielein ihn improbifältiges anzutreffen, z. E. wenn man eines Italianers Za ren, lefen muß. schen. Spieleren mit der Karte vor teuflisch halt) oder eines, alles vor befannt und wahr, ohne flinge Erforschung, annehmenden Freudii Bewiffens. Fragen von der Bauberen gelefen werden, fondern es wurde auch nothig fenn Bucher zu erwegen, welche das Begentheil behaupten, weil es doch nach bem alten Canone wahr bletbet: contraria juxta se posita magis elucefcunt. In folchem regard wurden der Autor Cautionis Criminalis contra lagas, die gufammen gedructe Schrifften des Bn. B. Rathe Thomasii vom Migbrauche des Beren- Drocesses, Webster, Wigstaff, Huchintson, Mr. St Andre Briefe, fo Sert Arnold ins Tentsche überseget, und andere, ja auch des heren Beckers bezauberte Welt nicht gar unter die Bancf zu ftecten fenn ben deffen refutation von Beir Peter Goldschmieden in feinem Höllischen Morpheus, und Herr Berendsen in feiner brenfachen Welt, die Begen- Partie fehr vieles zu erinnern gefimbenhat, absonderlich der br. Autor des neueroffneten Schauplanes der Abgötteren und des Aberglaubens P. V. cap. 8. S.XIII.

Maria Allena

类的机械的线

Par Her

METAL

S. XIII.

In dieser Mas terie beginnet es in Teutschi land immer mehr aufzus klaren.

Indeffen, wie in den jut Erlauterung Diefes discourses angeführten phænomenis naturæ, und beren Beurtheilung, vieles beutiges Lages Eluger als um Die Belffte des vorigen Seculi eingerichtet wird, und man 3. E. Die im 1706. Sahr Den 12. May entftandene groffe Connen-Rinfter. nif welche ja fo groß ale die im vorigen Seculo, ohne Bittern und Bagen, mit indifferenten Hugen manniglich angesehen bat; also ift fein Zweife fel, bezeuget es auch schon guten theils Die Erfahrung, daß ben Diefen Beiten mehr Behutsamfeit, ben Unterscheidung der Rennzeichen der Zauberen adhibiret, und das mas naturlich, oder auch des Teuffels Natur und Rraffe ten nicht jugeschrieben werden mag, von den übrigen Rennzeichen ausgemuftert, folglich auswärtige fluge Scribenten nicht mehr Urfach baben werden über der Teutschen Leichtglaubigfeit fich ein bisgen zu mocquiren, Dergleichen Denn der gelehrte Sr. Baile * in feinen curiofen Responfes aux questions d'un Provincial, so ju Notterdam berausgefomen, gethan, bar. innen er von Cap. 33. bis 39. scharfffinnige remarques bat von dem prætendirten Laster der Zauberen, und nach dem des Malebranche Meinung, daß man mit den Beren nicht fo fcharff verfahren, fondern ihre Bauche lepen verachten folle, weitlaufftig ausgeführet, endlich den Deutschen ein Collegium de propaganda incredulitate, nach Urt der Romische Catholischen Collegiorum de propaganda fide, etwas stichlicht recommandizet, damit durch Pluge missionarios die Misbrauche Dieset Processe mochten emendiret, und des unnothigen Brennens endlich ein Ende gemacht werden.

*2mmercPunt.

Der Br. P. excerpiret hier p. 238. einen weitlaufftigen locum aus ben Adis Eruditorum Lipfienfibus, um ju erweifen, daß biefer gelahrte Criticus, nicht überhaupt alle Bereren gelaugnet habe; allein biefes habe ich ihm auch nicht zugefchrieben, fondern die Connexion meines Difcurfes giebt es burch und durch, daß ich in diefer Sache Entscheidung nur groffe Bebutfamfeit inculciret, und baf folche ben Beren-Proceffen in Zeutschland nicht allemabl obferviret worden, will biefer gelahrte Mann (ber fonft auch feine Scharfffinnige Grillen, absonderlich bon bem Manichæilmo, offtere batte) mit feinem Collegio de propaganda gierlich an ben Zag legen. Inbeffen bin mit ibm einig, daß nicht zu beftraffen, von der Mitel-Gattung, die von aberwisigen Phantafien einer Zauberen bethoret fenn. Die andere Gattung balt er mit der Lebens. Straffe zu belegen, por recht, welches vortom. menden Umftanden nach, in diefem Lafter nicht unrecht ift. Davon ein mehrers in ber folgenden Ziftorifchen Unleitung von dem Buftande des Beren-Processes vor und nach der Reformation bif auf igi. ge Seiten ju erfeben fenn wirb. Difton

-ths (o) ship-

Historische Anleitung von dem

Sustande der Weren

und des

Socien = Structus

vor und nach der Reformation bis auf ietige Zeiten.

Rebst einer Vorrede,

Daß Historische Nachrichten von Zuristischen, wichtigen, sich weit erstreckenden Lehr-Sätzen bishero zwar rar, aber angenehm und nütlich senn.

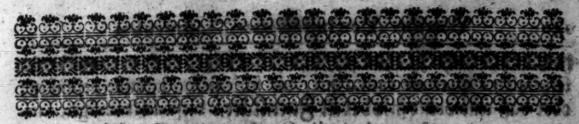
Fisiorische Muletung.

Duffambedet Det Deren

vor and naily fer Reformation for action for auf tesign Zeiten.

Rebst einer Worrede.

This differential Oddseichern von direitischen weichier fich wen andreckentebe Sweet bediere gwar das, ober angenehm was miglich con.



tiam, ex ratione flarus elecicalist ben Kondent Facultäten abson-verlich ber Behtose hijde III II Ben inre Ancilia gehalten source) unit Kirk befoderreduct of deep occulio venceo reneder

Sift eine burch bie Erfahrung bestätigte Bahrheit, baf Gelt publice feit denn in Leutschland entweder gange Gesellschaffe tion der vielen ten, lusie die Leipziger Herren Collectures Ackarum gelehrten Sasterucklichen Gelehren Gasterucklichen Gelehren Gasterucklichen Gelehren den bat die den einem gelehren Gasterucklichen gelehren gelehren Gasterucklichen gelehren gelehren Gasterucklichen gelehren gelehren gelehren gelehren bat die haben, sowohl aus den ausländischen Frankösischen Engelländischen land sich gelehren ge

Hollandischen, Italianischen Schwedischen "Danischen und nun merdlichen mehro auch Rußischen, als innlandischen herausgekommenen bestert, wohl ausgearbeiteten Büchern, solche Luszuge und Extrache mith zutheilen, daraus ein fähiger Leser beurtheilen kan, wie weit ein und andere neue Wahrheit an den Lag gebracht, und ber Materie, davon bas Buch handelt, gleich fam ein neues luftre gegeben worben, daß, fage ich, feit der Zeites mit der Gelehrfamteit in Teutschland ein weit ander Ausschen gewonnen, als vormahle, da die Auslander aus dem nach alter façon eingerichteten Teutschen Büchern von allerley Wissenschafften, weil gemeiniglich eines aus dem andern auf Treu und Glauben ausgeschrieben war, eben keinen sonderlichen Staat machen wolten.

Immaffen man nicht in Abrebe feyn fan, baf vor ber Zeit biefer giben bee gelehrten Journale die allerwenigste Gelehrte in Teutschland von durch bie mei Den Buchern, so in benannten Landern heraus kamen, einige nociz auständische hatten; es sen nun, daß solches wegen Unwissenheit fremder Gpea der fac gu chen, darinnen die melster und schonsten offtere geschrieben wurden, sie geschehen; ober megen Rostbarfeit, selbige vor anbern, so ad panem lucrandum directe bieneten, anguichaffen; ober weil eine fuffe opinion der Unwissenheit die meisten Selehrten damahls eingeschläffert hatte, daß nach dem communi Præceptore Germaniæ, M. Philippo,ben Werbefferung aller und leber Stude ber Welt. Weiß

Die Leutschen nos sociales

quere Satures

Idipen to leicht

wicht heecker \$162940 132

heit nichts mehr zu thun fen, und sich felbige, nach dem methodo scholastica quatuor causarum, im schonften Buftande befanden: ober daß eine von den oberen Zacultaten diefe doctam ignorantiam, ex ratione status clericalis, ben ben andern Facultaten,abson= derlich der Philosophischen (als Die nur vor ihre Ancilla gehalten murde) mit Gleiß befoderte, und vor dem occulto veneno fremder auslandischer Bucher frafftige (h. c. per confiscationes) Mats nung thate; ober ans anderen Unfachen: fo verlobe fich boch all mahlich diefe Lettifche Barbaries, nachbem bie gelehrten Mustig sid ted auffrember Bucher mach imb nach immer befannter wurden, fo bas baburch theile Leutsche ingenia erwecket wurden mit folchen Chrifften in omni scibili ans licht zu treten, welche ben auswartigen, (bie anchnicht alle von gleichem Schrot und Korn fenn) gewiß bie ABage halten, wo nicht offtere felbige, ohnerachtet bes Bortheils ber Sublidiorum, fo theils auswartige Geribenten haben, übertreffen.

Die Teutschen Bucher von guter Gattung fonen fo leicht ret merben.

malaid 190

nod sison

and the True sign

Welche unter Teutschen Buchern babin, und welche nicht babin gehören, specifice an und auszuführen, ift zu odios, als daß sich iemand damit bemühen werde, und berjenige, so solches Werd uns nicht specifici- ternehmen wolte, wurde mehr Folianten an den Sag bringen muß fen, als die Brabantischen Berren Jesuiten mit ihren Actis Sanctorum zu thun noch im Begriff sind, auch noch wohl schlechteren Danck ben ben meiften Teinfichen Gelehrten damit verdienen, als biefe ehrlis chen Patres ben ihren Confratribus, absonderlich denjenigen , fo mit ihren 16. Abnen mit aller Gewalt von des Eliæ sejour auf dem Berge Carmel abstammen wollen, erhalten haben. mich nur zu meinem propos wende, zu zeigen ; bag wichtige Juriffis sche Materien, wenn darüber unterschiedliche hypotheses und Lehr-Cape durch gelehrte Juriften von vielen Jahren her an- und ausges solen Juristi. führet seyn, ein ziemliches Licht bekommen, und ben iederman, deres verstehet, durch wohl ausgearbeitete historische Nachrichten mehr bekannter und ins helle gesetzt werden; in welchen aber hauptsächlich Aderia juridica anguführen mare

Differifche wohlgeschriet bene Nachs richtungen bon momenfchen Controverfien fepu noch inter deau rechnen.

1) Morinnen die Daupt-Controversie eigentlich bestehe:

2) Bu welcher Beit, aus was Urfad) und Abficht felbige hauptfache lich angegangen;

3) Ein furger nervoler Auszug ber vornehmften momente und Commence of

rationum bender Theile;

4) Die lituation ber Controverlie gur Zeit ber hiftorifchen Dlachricht;

5) Mas extra studia partium positi bavon sentirten, und welthem Theil felbige in totum ober in tantum benfielen. Ital Sch hatte wohl Euft, noch in gratiam juniorum lectorum zu addiren

6) Ein solides unparthepisches Judicium von ber gangen Controversie, auf welche Seite die Wagschale ber Wahrheit

fich gang ober boch guten theils neigte:

Allein ba ich felbst in der nachfolgenden historischen Nachricht vom Emas Bebut Buffande des Beren- Proceffes vor und nach der Reformation bis aufienige Beiten, Davon zu abstrahiren und eine exacte neutralität zu observiren, meine Urfachen gehabt; fo mag ich ein folches onus einem andern, ber ohnebem ichon Dube genug hat, bie erften requisita nur wohl in acht zu nehmen, auch nicht anrathen, noch anpreifen, fich in bergleichen delicate Gache zu meliren : anerwogen Die Erfahrung, als eine Lehrerin ber Klugheit, noch iego bezeiget, daß die allermeisten Gelehrten fo unlendlich fenn, daß fie mit dem groften Ungeftum anfeben, wenn iemand an ihren garten Girn-Geburten noch etwas auszusegen findet, und felbige nicht fo gleich mit einem liebreichen Ruß bes Lobes in allen Studen bebienen will. Dabero nur ben ben wenigsten statt findet, was ein Frangofischer Bel-Espric an einen gelehrten Teutschen, nach feiner gehaltenen Inaugural-Difsertation: de valida locatione adium ob metum spectrorum schrieb: Que Pallas dedit vobishoc in mentem : Vous fouettez bos Antagonifies, comme Venus fon fils, avec des Rofes.

3ch weiß indessen nicht, durch was vor ein Schickfal es gescher Die Austage hen, daß, da es von vielen Jahren her an Journalen ber Belehrfamfeit (unter welchen ich alle Auszuge ber gedruckten Bucher, fie mogen biefe Albeit et. Mahmen haben wie fie wollen, begreiffe) nicht gemangelt, fo gar, daß was erleich man wegen der anwachsenden groffen Menge, Die nicht allemabl mit

gelehrter Bu

.Palenta

ben notbig.

auss minimust

auserlesenen unbekannten, sondern öffters gang gemeinen Sachen angefüllet sind, mit der Zeit nothig haben wird ein Journal du Journal zu repetiren, sindem die aufrichtige Gedancken über die Journale, Extracte und Monats. Schrifften nur wenige Zeit continuiret senn) und der Herr Pfass in historia theologiz literaria p. 9. sich über die heutige gar zu grosse Menge dieser Schrifften nicht ohne raison beschweret, auch durch guter Journalen Benhülsse vollkommene historische Nachrichten von gewissen Jaupt-Lehr-Sässen zu versertigen, erleichtert wird; dennoch die Juristen in diesem Stück der Gelehrsamkeit so wenig auszuweisen haben.

S. V.

Bon Serra Reimmanns hift, litteraria.

Der Herr Reimmann hat wegen seines Fleißes in der Historia lieteraria antiqua & moderna den Ruhm villig erlanget, daßer was nüßliches præstiret habe, und daß sich derjenige, welcher nicht selbst eine gute Bibliotheque hat, damit behelsten könne. Wer aber z. E. Barckhusens Historiam medicarum bypothesium novissimarum hat, wird sich nicht groß bekümern, was Hr. Reimmann davon andringet. Wie er denn auch nicht eben viel, so zu diesem Juristischen Zweck gehöret, anführen können, weil er keine darinnen geschehene Arbeit sonderlich vor sich gefunden, die er excerpiren können.

\$. V

B. Ludovici hift, jur. nat. wird recommendiret, Der seel. Giessensche Cangler und Geh. Nath Ludovici ist der erste gewesen, der in Historia Juris Naturalis & Gentium & Juris positivi divini universalis, etwas rechtes præstiret und dadurch den ersten Grund zu seinen Meriten in der gelehrten Weltgeleget hat. Wie aber selbige aus den Thomasischen Collegiis, die er in seinen ersten Jahren zu Halle gehalten, hergestossen; also hat hernach der Herre Geh. R. Thomasius vor gut befunden eine paulo pleniorem Historiam Juris Natura & Gentium zu ediren woraust des In. Laur. Reinhardi Historia Jurisprudentia Naturalis, in qua varia bujus doctrina fata secundum seriem temperum recensentur, und andere mehr heraus gekommen.

S. VII.

Bifberiget Mangel von Historischen Rachrichten Daß von andern wichtigen Studen in der Jurisprudenz (morunter ich nicht allein die Jura Civilia & Criminalia, sondern auch Canonica nonica & Ecclesiastica und das Jus Publicum begreiffe,) besondere in wichtigen Sistorische Anleitungen: was davon geschrieben ? worauf sich die di- Juristischen verse hypotheses grunden? was dieses oder jenes Lehr Stuck vor Fa-fien. ta gehabt? wie es nach ber beften und angefehensten J.Crorum Deis nung heutiges Tages bamit beschaffen? u. d. g. heraus fep; bavon entimne ich mich nicht, daß vieles, fo zu lefen ber Dabe werth, beraus gekommen. Doch ift hieben der Thomalifche Entwurff von ber Bon hern Historia Contentionis Imperii & Sacerdocii nicht zu vergessen, wel Thomasii hist. cher wohl hier und da mit gar schelen Augen mag angeschen wer Imperii & Saben, aber mahrhafftig vor ein Cheffd' Oeuvre ober Meifter-Stud cerdonik in der gelehrten Welt pafiren fan, jumahl wenn die vollkommes. ne Quearbeitung ihres ungemeine absonderlich infoiefen Puncten, penetranten Seren Autoris darzu fommen folte. Es verdienet auch ih ren billigen Ruhm bes feel. Ziegleri Differtatio Historica : de erigine & incrementis Juris Canonici, Die er seinen Notis ad Lancellottum præmittiret, und ber herr Geh. Rath Thomasius feinem ben Zieglerischen weit übertreffenden Commentario ad Lancellottum ebenfale bengufügen, würdig geathtet hat. stiffe on the land of the

6. VIII 3ch bedinge aber hieben feverlichst aus, bag meine Meinung Basburd gar nicht fen, als wenn zu diefen eruditis desideriis gehore, von allen biefen De Juriftischen Controversien, J. E. de glande legenda, ober ex Ædi- gel litio Edicto, ober wenn Faber den Practicis chiliades errorum werde. pormirfft, Bachov von Treutlero, Hahn von Wesenbecio dissentiret, historische Machrichten zu geben: Denn bergleichen Siftorien wurden gar mager und armfelig heraus tommen. Dahero es auch Juilliste eine Ursache mit senn fan , daß anfänglich bergleichen Juristische Materien wer Profter nur gar fparfain in ben Journalen gelehrter Gachen recensiret worden; wesfalls der galant-gelehrte Francckerische JCtus, Ul- leanur fo ricus Huberus, einen artigen Dialogum verfertiget, und darinnen als Collocutores Crusium und Bæckelmannum, men Spllantie sche Juriften und Professores zu Leyden,aufführet, die fich wundern, daß in den Sollandischen Journalen 3. E. eines Amerpools elendes Beschmier, unter bem Sitel: Moses Cartesianizans, und bergleichen weitlaufftig recensiret wurden, von Juriftifchen Gachen aber aleum

fern Journa-

filentium barinnen mare. Bielmehr verftehe ich folche Buriftische Materien, teren grundliche Erorterung in vita civili von Bewicht ift, und einem Staat oder Republique fonderlichen Rugen ober Schaden bringen fan.

S. IX.

Bon Kulpisti Epiftel , bon 11nterbrus dung bes Teutschen Rechtes.

3ch will meine Meinung mit einigen Erempeln erklaren, andere mogen auf mehrere bencken. Es ift bekannt, bag ber im leben beruhmte Wurtembergische Geh. Rath und ICrus von Kulpis, unter Dem angenommenen Nahmen Conradi Singeri Civis Germani, eine dissertationem epistolicam, de Germanicarum legum beterum ac Romani juris in Republica nostra origine autoritateque presenti. berausgegeben, und mit vortrefflicher Scharfffinnigfeit Die Tentfchen ICtos auf die alte innlandische Teutsche Rechte, bavon noch ein fostbahres depositum in bem Tert bes Sachsen umb Schwaben Spiegels, nicht aber eben in den Bloffen darüber, aufbehals ten mare, verwiesen, anben ihnen eine fleine Bewiffens Ruge vor Mugen gestellet, daß sie mit ganglicher Sindansegung ber alten rechten Beutschen Gesege in burgerlichen Gachen , nur bloß bas frembe Romifche gin Romische und Dabstliche Canonische, einsig und allein excolirs ten; da boch jenes mit taufend auf den Teutschen Staat fich gar nicht reimenden, und nur ex Ratione Status Der Romischen Patriciorum herflieffenden Gubtilitaten angefüllet ware; Diefes bingegen unter dem Schein Chriftlicher naturlicher Billigkeit Die vermorrene Langfamfeit ber Processe ausgehecket hatte: bende aber nur mit Aufrichtung der ersten Universitäten in Teutschland und Dahin vocirten fremden Italianischen JCtis, in Teutschland mehr eingeschlichen, als autoritate publica anfänglich etabliret maren. main - / 1 d loo m S. X.

ftintanische und Canonis Sche Rechte por Teutfcbland febr unbequem.

DiefeKulpifiamifche Epiftel macht Bewei gung in ben Gemutbern . der Teutschen Muriften.

Water St Manager

tis had about

fred Louisia. Diefes zwar fleine, aber mohl und nett gefchriebene Werdigen, aus welchem mehr esprit hervor leuchtet, als aus manchem Juriftis Schen Polianten, machte unter den Zeutschen Juriften ein desto grofferes Aufschen, ie unbekannter ihnen von ein paar Seculis her diefe Wahr heit gewesen, und da es ihnen ungelegen fiel, nachdem sie ihre gange Lebenszeit mit bem glande ex Jure Romano, Canonico & Longobardico legenda jugebracht, erft in ihrem Alter in bem alten bestäubten

Schwa-

Schwaben- und Sachsen-Spiegel (welche die meiste unter ihnen bona fide, secundum omnia requisita juris Romani, die gange Beit ihres lebens nicht einmahl gesehen, und einige gar vor ber blanden Schwestern aus Egypten beruffenen Saffen . Spiegel hielten) gu ftudiren; fo fahen fie diefen Drediger der (Ceutschen) Berechtig. feit mit schalen Augen au, und mochten von dergleichen unangenehmen Rulpififchen Vortrage ungern etwas horen.

Run hatte schon vorhero der berühmte Johann Schilter in feis B. Schilter bat nen Exercitationibus ad Pandectas eine besondere judiciose Belefen= Mage Kulpiheit so wohl in dem Teutschen alten, als auch Romischen Rechte so bleein schon blicken laffen; dahero er benn auch in diefer Rulpifischen Spiftoli fchen differration S. 102. billig fehr geruhmet wird : er flebte aber noch zu fehr am Romifchen Rechte, alfo bag er noch wohl vor einen adscriptum glebæ juris Romani passiren fonte, und dissentitte von Kulpisio in der Haupt - Frage: Bon der Berbindlichkeit und B. Kulpisio in Worzug der alten Teutschen Gesetze vor den Romisch - Ju der hanpts stiniandischen. Der Berr Geh. Rath Thomasius haltes in Der Brage nicht ein Vorrede der neueren edition der Schilterischen exercitationum por eine fonderliche Bottliche Schidung, daß ber feel. Schilter hierin der Wahrheit verfehlet habe, weil fonften feine Schrifften von vielen damable noch machtigen Seinden des Zeutschen innlandischen Rechtes nur wurden verachtet und unterdrücket worden fenn, der fonft unter allen Juriften feiner Zeit ber erfte gemes fen, welcher an Die alten Teutschen Rechte und Gewohnheiten gebacht, und felbige ans Licht zu bringen, wie wohl mit nicht gar zu richtigem Begriff Davon, bemühet gewesen, wovon man in des Beren G. Raths Thomasii notis & animadversionibus in Epistolam Kulpisianam, wie auch in desselben notis & animadversionibus ad Instit. & Pandectas in pref. S. 16. mas schones lefen fan.

Da nun der iest belobte Berr Beh. Rath Thomasius in Diefen Des Derru angezogenen und anderen wohl ausgearbeiteten Schrifften das alte Geb. Raths Teutsche Recht wiederum auf den Thron sette, Davon es durch das Meriten ben Romisch-Justinianaische und Pabstische Recht unbillig war verstof biefer Sache.

borgearbeitet.

fen worden, und zwar mit mehreren fuccess, als feine bende Borfahren, Kulpis und Schilter; fo machen Diefe rechtschaffene JCti gleich fam einen Zeutschen Triumvirat aus, welcher mit der Beit den hamifcher Weife eingeschlichenen fremden Rechten in Zeutschland, und Des ren Jurisprudenz, so gefährlich fallen durffte, ale ber alte boppelte Triumvirat der fo lange conservirten Frenheit des S. P. Q. R. mar.

XIII.

Db bas atte endlich vor maifchen und Canonifchen Die Dberhand gewinnen merbe.

Allein diese Juristische Prophezenung will ich gar nicht also Leutsche Becht verstanden haben, als wenn der fatale periodus der ganglichen 21118= Dem Juftinia, mergung der fremden Rechte in Teutschland schon gang nahe vor der Thure ware fondern es fenn nur Muthmaffungen von ter Soffnung befferer (Juriftischer) Zeiten; jumahl ba man immer mehr und mehr gewahr wird, daßstattliche Juristen, als der seel. Titius, der seel. Beyer, und unter den iest lebenden der Herr Horn, Herr Griebner, Berr Kress, Berr Struv, Berr Rechenberg, und andere mit guter capacitat fich um diefen Schaben Jofephs befummern, und felbigen zu heilen fuchen ; worunter auch billig ber Befifche JCtus jugehlen, welcher unter dem Rahmen Johannis Sperantis das Befprach im Reiche der Todten zwischen D. Luthero und D. Sam. Stryken verfertiget hat, barinnen von Hugrottung der langen und fostbaren Processe und des Juris Canonici, auf eine anmuthige febr erbauliche Art, gehandelt wird.

6. XIV.

Bornehme 3Cti pro und sontra,

Man kan daben nicht in Abrede senn, daß groffe vor einigen Jahren noch lebende JCti, als Der feel. Berr Geh. Rath Stryk, ber feel. Herr Geh. Rath von Cocceji, ber feel. Baron von Lyncker, ber Berr Reichs Dof Rath von Berger, und viele andere, eine gang ans dere Einsicht davon verspühren laffen. Inmaffen benn auch ber durch fo viele groffe Schrifften berühmte Berr Geh. Rath und Cangler von Ludwig auf den Schilterum fehr ungehalten ift, weil er por ben Sachsen, und Schwaben Spiegel etwas Liebe blicken laffen, darinnen man boch so viel garstige Flecken und einfältiges Zeug ans traffe, u.d.m. Welche exaggerationes man weitlaufftiger in der prafation Des Juris Clientelaris S. 8. und in dem Comment. ad A. B. pag. 1408. fegu. nachlesen kan. Es gehoret auch auf einige Maße hies her,

her, was der Herr Griebner Tom. IV. Seet. 3. gelehrt hievon ausführet.

5. XV.

Allein zu gutem Glucke vor die Teutsche Rechts. Gelahrheit, hat heer G. Rath vorbelobter vornehme hochbelesene Mann, der Gr. Geh. R. v. Ludwig, Ludwigslogtes ter Conarus Cogitationes posteriores gehabt, welche vor das innlandische Zeut- vor das alte Sche Recht febr erbaulich flingen, baber feine eigene schon geschriebene innlandische Worte hier billigen Plat finden. Habent Angli, Sveci, Dani in A. Recht. cademiis præter L. L. Romanarum Doctores, etiam Professores juris Patrii. Cum fieri vixpossit, ut unus par sit utriusque jurisprudentiæ facultati. Verumbec fortuna nondum regit Germaniam mostram, quamvis illa maximopere opus esse videatur, ob legum, qua in diversis patriz provinciis sunt, ingentem diversitatem. Optime itaque de Republica mereretur Princeps, qui hac sparta alicui sigillatim quoque in Academiis commissa desiderium hoc primus expleret, ut alii exemplum propositum haberent, quod & ipli imitarentur. b. i. "Die Engellander, Schweden, Danen" haben auf ihren Universitäten auffer den Professoribus des Romise schen, auch Professores ihres innlandischen Rechtes; weil eines Mann benden zugleich nicht wohl vorstehen fan. Allein das Glide hat Tentschland noch nicht, ob es ihm wohl wegen des unter schiedlichen Rechtes in den Teutschen Provingten bochft no thig ware. Dahero ein Pring fich um feine Unterthanen ungese mein wohl verdienen wurde, welcher den Anfang machte, auf feineres Academie einen besondern Professorem des Teutschen Rechtes" ju etabliren, damit ihm andere folgen mochten., 2Bo biefem nicht übel ausgesonnenen Borschlage, wie leicht geschehen konte, gnabigftes Behor gegeben werden folte, durffte die Anastalis (Wiederaufstehung) der alten Teutschen Rechte und Gewohnheiten in Burgerlichen und Lehn-Gachen sich eben so leichte zutragen, als bes alten Leutschen Ronigs Childerici seine, ben bem Chiffletio, in einer befondern Befchreibung Davon unter diefem Titel.

Moch näher zum Ziel aber treffen eben dieses Juristischen Po-Gescher saget lyhistoris Worte, in der Oration de emendanda Jurisprudentia, so den gCris, so in Teutschland flinianaische Recht erheben, mader bie Babrbeit.

allein bas Jus unter feinen Opusculis oratoriis Die 3. Numer ausmachet p. 124. Neque bis (ben veritablen Stumpern, welche die alten Teutschen Rechte aus dem Romischen erflaren oder vielmehr verhungen wollen, und babero in dem vorhergehenden ihren Text bekommen) fere meliores sunt Patriæ JCti, qui ad provincialia statuta amplissimos gravislimosque mole sua scripserunt Commentarios. His enim non major figitur crux, quam ubi illos oportet discessum facere a legibus Romanis. Causæ ad intelligendum sunt nequicquam difficiles. Nam pristinas Germania consuetudines in numerato habere, adsegui earundem rationes, connectere illas invicem, & utrumque ex ultima medii avi depromere memoria, res est longe difficilior, quam in quovis statutorum titulo leges congerere, & doctores Romanos eorumque nomina ab aliis catervatim laudata sine ullo plagii metu recitare. In quo tamen numero sunt plerique, si exceperis paucissimos, qui sunt de meliori luto. D.i. Micht viel beffer find Diejenige Leutsche JCti, welche groffe Cornmentarios über Die alte Gewohnheiten und Rechte einiger Provin-"Bien verfertiget. Diefen ift es ein fonderlich Ereus, und haben fie "ihre liebe Roth, wenn sie von dem Romischen Rechte alsbenn abweichen muffen. Die Urfachen bavon fenn ohnschwer zu errathen. Denn die alten Teutschen rechtlichen Gewohnheiten wohl inne zu bas "ben, deren Urfach genau zu ergrunden, felbige mit einander zu ver-"binden, und bendes aus den mittlern Zeiten mohl herzuleiten, ift weit "fchwerer,als ben iedem Litel der Landrechte Romische Gesetse und be-"ren Lehrer, die andere fchon hauffen weise angeführet, ju allegiren. "Bu welcher Claffe doch die meiften gehoren, wenn man wenige, die bef-"fern Berftand hierinn haben, ausnimmt.

Mach beffel ben Affertion machen bie Cammer Ges richts mehr Staat von bus, fo nach

XVII. Dieses konte ich aus demjenigen, mas ferner in vorangezoges ner Schrifft von des feel. herrn Carpzovii Schrifften, und p. 128. Affestores Des und 129. von Schiltero, Gieseberto und B. Strykio raisonniret wird, weitlaufftiger illustriren. Beil ich mich aber erinnere, bag mein Borhaben nicht fen, eine gange Siftorische Relation von dem alten ben Decisioni- und neuen Zustande des Teutschen innlandischen Rechtes zu verfertis gen, sondern vielmehr dazu andere anzufrischen; so führe nur noch

furB=

fürglich auf unfere In. Geh. Rathe guten Blauben an, daß die" bem alten ins Herren Cammer-Gerichts Assessores zu Weßlar, vor ihrer Vor- Leutschen als fahren Urthel ben dem Barthio, Gailio, Mynsingero, Meichsne- Justiniandis ro, Gylmanno, Meurero, Blumio nicht fonderlichen egard mehr" ichen Rechte hatten, weil NB. heutiges Tages die Bekanntschafft des alten eingerichtet innlandischen Teutschen Rechts weit mehr durchgedrungen," und fle dahero von den Romifch-Juftiniandischen Befegen" gar gern diffentirten., Wie benn auch ben porbelobtem herrn Bie benn Autore ber alte Sachsen Spiegel in bem orthodoxen Tent, auch ber Cachs schen Lehn-Recht noch einen Vorzug behålt, in dem Jure Cliente- benihm noch lari Germanorum p. 80. Immaffen denn auch bafelbft Cap. 1.5.3. p. 6. etwasgilt. eine troffliche Prophecenung zu befinden ift, und zwar in Diefen 2Borten: Uno verbo: spem habeo certissimam, fore, ut seculum, quod ingressi sumus, otium veteri Latio det, & in patriis monumentis fit negotiofum. b. i. Mit einem Worte: 3ch habe gant gemiffe" Hoffnung, daß in dem jesigen Seculo, fo wir angetreten, man fich" um Die alten Italianischen Sachen nicht mehr bekummern, binge-" gen vielmehr Fleiß auf Die alten Urfunden unfers Baterlandes men-" Den merde."

6. XVIII.

Bermuthlich durffte auch dem alten Teutschen Rechte ein groß Bald derbosse licht angedenen, wenn vorrühmlich gedachter Herr Canbler von ter Zuwachs Ludwig mit seinen Pandectis Juris Germanici solte zu Stande Leutschen kommen können, als wovon er in seiner prefation ad opuscula miscel Rechte durch la n. 43. p. 35. in nachfolgenden Worten Hossinung machet: Si per die specificite Deum & Principem nobis otia fuerint, Pandectas dadimus Juris Germanicizie. a Romano in singulis Digestorum Titulis Patrii juris disferentias, nulli tentatas, nedum ipso opere prestitas adduc. d. i. Abo Gott und der Landes Herr mir so viel müßige Stunden" zulassen, will ich die Pandecten des Teutschen Rechtes, oder den" Unterscheid desselben von den Rom. Gesegen, nach allen Liteln heraus" geben, als woran sich noch keiner gemacht, geschweige in der" That selbst etwas præstiret hat. Ist also kein Zweissel, daß" nach diesen großen Werten, (welche ohne Zweissel nach den Sudacion der Großen Werten, davon in der Oration de emendan-

€ 3

da

and

da Jurisprudentia von pag. 129. biß 134. gedacht wird,) ein durch= gehendes Berlangen fenn wird, indem Monf. Impartialis in feinem Sendichteiben von dem neueften Buftande der Academie gu Salle, und von Sn. hoffrath W. Abfegung bereits einen prægustum von diesem Werch gegeben, auch ber Serr Geh. Rath Thomasius in seinen Animadversionibus ad Instituta & Pandectas, nach jedem Titel des Romischen Rechts, das Enf ziemlich gebrochen, und mit reiffer Beurtheilungs Rrafft ichon vorgearbeitet bat. S. XIX.

Merlobnet es Der Mube, eine bistorische ausführliche grunbliche Machricht in aeboriger connexion pan diversen Ben in biefer Daupt: Gache unferer Juris fferen gu bas ben. Mie auch von

andern wichs

dgen Mates

rien, als bon

Golte es also ein so angenehmes als nugliches Werckaen fich also wohl merden, wenn jemand mit geschickter Feber bem Publico eine Siftoz rifche Nachricht von bem Ursprunge und Fortgange des Ro. mifch Juftiniandischen Rechtes in Teutschland mit Unterdrus dung der alten Teutschen Befege und Bewohnheiten, und Dies fer Wiederaufftunfft und Zuffand big auf diefe Zeiten, nach Den diversen hypothesibus und Gagen des de Lyncker, B. Strykii, de Cocceji, de Berger, de Klein, Anonymi Diatriba de Reception. und Grundfa: Jur. Rom. und die es mit ihnen halten, auf der einen Geite; auf der andern: de Kulpis, Schilteri, Thomasii, Titii, Beyeri, a Ludwig. Böhmeri, B. Ludovici, Hornii, Griebneri, Kreffii, Struvii, Rechenbergii, Hoffmanni, Conringii, und ihrer Alliirten nervos und beut-S. XX. lich mittheilete. Aufgleiche Art konte nach allen baben vorkommenden Saupts

Momentis, Die wichtige Juriftische Controvers von der Polygamie. ober: Ob ein Mann zu gleicher Beit mehr als eine Frauhenras then komme? nach den diversen Grundstellungen darüber, in ber Bolggamie, ben Schrifften Warenbergii ober Lyseri, Daphnæi Arcuarii, Velthuysii, Brunsmanni, Pufendorsii, Hoppii, Willenbergii & adversariorum, in bem Responso Strykiano in causa serenissima S. Bækelmanni, Langhansii in simili causa Palatina; ingleichen aus den Actis Oettingensibus, scriptis Bucholzerianis, Strauchianis, Havemannianis, Brücknerianis, Götzianis: Dbein Mann fich mit feiner verstorbenen Frauen Schwester verheprathen tonne? it. die in lettern Jahren ziemlich controvertirte

Ber Berbenras tung ber verft. Fr. Sowester

von Rebemeis Materie de Concubinatu ober Rebeweihern aus Feltmans tr.de Conbern.

jugio

jugio impari, ben hieher gehörigen Thomalischen, Breithauptischen, Dieinbeckischen und Gafferischen Schrifften; It. de causis divorcio- von ben unter rum & Jure Principis circa illas, so occasione einer Dissertation foieblichen unter dem Prælidio des berühmten herrn Geh. Rath Böhmers, her gen. nach ftard angegangen, und benen hiewieber herausgefommenen Schriften,nebft andern mehr, fo invita civili von Bewichte fenn burch bergleichen mohl-ausgearbeitete historias litterarias einen neuen Glang befommen, worinnen theils auch der Sr. Web. Rath Thomafius in den Juriftischen Bandeln P. II. ben dem &. Sandel a pag. 256. bif 281. schon wohl vorgearbeitet hat.

Ehefcheidung.

6. XXI.

Doch, weil mir noch ein illustres Exempel aus ber Teutschen Undere Cem Staats Lehre benfällt, so halte mich ben dem jure civili oder pel aus bem Burgerlichen Privat-Rechte nicht langer auf, sondern lencke mich Staats Recht vielmehr zu bem Jure publico Germanico, ober Teutschen Staats u. Daß felbiges megen feiner erendue und important vor allen Rechten in der gangen Welt was besonders habe, werden gute Renner davon gerne zugeben, auch daß folches in den vorher- Gelbiges warb gehenden Seculis, gleichwie auch die übrige litteratur, in Teutsch- schlecht exe land blut-fchlecht excoliret worden; indem die alten Juriften von liet, nichts anders zu schwaßen wusten, als von Verfassung ber Romischen, ober vielmehr Conffantinopolitanischen Staats-Rechte, in Den 3. letten Buchern Des Codicis Juftinianai, als welche erbarms lich auf das Leutsche Staats Recht appliciret wurden, bag man mit der einfältigen hiftorischen damabligen Unwissenheit, nach wel cher noch Maximilianus I. Juftinianum feinen Borfahren and Tentschen Reiche nennet, billiges Mitleiben hat.

G. XXII.

Diese alte Lever des Teutschen Staats - Rechtes behielte mit mo austen embellirung aus dem Jure Romano & Constantinopolitano publico und bahin gehörigen Autoribus, in specie Gutherio de officiis domus Augusta, (welches sonft an sich ein gutes gelehrtes Buch ift) ih. Rechte alle ren garzierlichen Klang, nach welchem fich die Chur und Reichs-Fürften ju Præfectis Prætorio, und die übrige Stande ju Præfidibus Provinciarum Augustalium, auch mohl nach advenant, ju Praforibus

alten Romie feben und Mis Aintan dichen

toribus machen laffen muften. Indeffen blieb der Romifche Teutsche Ranser ex lege Rhodia de jactu Dominus mundi, wo nicht ratione possessionis, benn bas fonte wohl ein Rind merchen, both de jure, und die alte Romische Monarchie hatte sich in den Beutschen Sabit fo unfterblich verliebet, daß fie barinn bis an den jungften Lag verharren folte, damit die orthodoxe Mennung de quatuor Monarchiis universalibus (fo boch niemahle in der Welt gewesen, noch fommen werden) nicht vor die Sunde gienge.

6. XXIII.

melches noch gur Beit Myle-Daurete.

Go baurete benn, auch nach ber Reformation und Ginführung ri und Boecleri Des Protestantismi, Diefer Begriff ber Staats = Rechte in Teutsch = land, iedoch ben einigen jungeren, als Limnæo, im feinern Thon, bis ohngefehr auf die Zeiten und Schrifften des zu feiner Zeit berühmten Myleri ab Ehrenbach welcher unter 1000. allegatis fremder und einheimischer ICtorum bas alte Lied in Jure publico Germanico Wie denn auch der fonft wohlbelefene, noch nachzusingen wuste. aber, nach Sarckmasii Beurtheilung, nicht eben gar zu judiciose Boecler, in ber oration, fo er feiner notitia Imperii, sub titulo : Sacrum Romanum Imperium, addiret, Den gangen Rram feiner Bereds famfeit ausleget, und fich rechtschaffen zermartert, ben lefer por Die Reperische Meinung des hochgelehrten Blondelli zu warnen, Daß Mite Romifche Die Romifche alte Monarchie langst zu Bette oder zu Brunde gegangen und das Teutsche Kanserthum gar feine continuation davon fenn fonne, wenn auch der Teutsche Ranser und das Reich die völlige Berrschafft über Rom und gang Italien, (Davor die Seutschen, nach des allerheiligsten Baters zu Diom allerfrafftigften Bunfche, der Simmel doch wohl in Gnaden bewahren wurde) noch auf diefe Stunde juxta legem Regiam Romanorum befaffen. 2Belche fieberhaffte Boclerische opinion der gelehrte Conring billig verwarff, und die bis auf feine Zeit recht francte Lehre des Teut. ichen Staats-Rechtes, in feinen Schrifften mit überzeugenber 21rt aus dem Grunde zu curiren mufte, alfo daß er nach feiner judiciofen Rabigfeit nicht vor bas geringfte Inftrument ber Berbefferung ber Teutschen Staats-Belehrsamfeit zu halten ift. Weil auch bem Berrn Autori der Analectorum ad Schwederi Jus publicum Dieser alte Traum

Monarchie ist långst zu Grunde ges gangen.

Traum noch mahrscheinlicher geschienen; so hat der herr Griebner in seiner schonen dissertation: de Prejudicio Principum Imperii Germanici, ex abufu Juris Justinianei, Sect. V. felbigem die Larve mit que ter Manier abgezogen.

Den hauptsächlichsten und neuesten Glang aber hat bas Teut Reuer Periosche Staats-Recht bekommen, da der fluge und gelehrte Churfurst blico jur Beie in der Pfals, Carl Ludewig, an dem seel. Sam. Puffendorff einen Carl Ludwigs geschickten Mann fand, etwas gegrundetes und rechtschaffenes in der in der Pfals Leutschen Staats-Lehre ans licht bringen zu laffen. Bovon eini- zambani, ge particularia der herr Geh. Rath von Ludwig in feinem Elogio Elia ac Samuelis Puffendorffiorum, laconice scripto, so desselben opusculis Oratoricis n. XVII. inferiret ift. p. 477. fequ. wie auch in der pref. adn. 17. bepbringet.

dus in jure puund des Mon-

> borow red **。**公公司的基

S. XXV.

Go fam benn alfo burch Diefe Durchlauchtigfte Beranlaffung, unter bem angenommenen Nahmen eines Italianers , Severini de tautert. Monzambano, Veronensis, ad Lalium Fratrem, Dominum Trezolani, de Statu Imperii Germanici liber unus, (nachdem es mit ber ers ften edition in Frandreich Schwürigkeiten feste) in Solland heraus, und folgten hernach unterschiedliche editiones, indem dieses zwar fleine Buch, wegen seiner netten, beutlichen, aber baben piquanten Schreibart, nebit bem bamable gefährlich anscheinenden Bortrage, bald ein groffes Aufsehen unter den Juriften und Teutschen Dublicisten machte. Da anfänglich ein ieder mit seinen noris, ftricturis, und wie die theils schlechte, theils maßige, wenig gute Commentarii daruber alle hieffen, an diefem Buche jum Ritter wers ben wolte, big hernach die Publicistischen herren Monzambaner Monzambani ben Höfen und sonderlich Protestantischen Academien allmählich principia in empor kamen. Wie ich denn auch ben meinen Academischen Jahren men empor. ju Salle ein Liebhaber von diefem Bortrage ber Leutschen Staats. Lehre war, daher auch der damablige Sallische Bibliothequen-Macher ben recensirung des berühmten on. Joh. Chr. Lünigs Reichs. Archive in fol. 1710. (welchem in der zten Abtheilung des Partis generalis mein Examen Juris publici Germanici nobiffimi verteut fcht inseri-

Bird weiter bistorice et.

Jur. publ. forme

inseriret ist) anführet, daß dieses Compendium nach der Philosophie Des Monzambani und berjenigen, fo in neuern Beiten berfelben gefolget, eingerichtet fen, barauff aber, nachbem man heutiges Ea-"ges die Teutsche Reichs-Siftorie beffer eingesehen, in dem wenigsten "ein fester Bau tonne gesetet werben.

6. XXVI.

Jus publ foll bon Seiten ber Reiches Diftorie gur Bollfommen: beit gebracht merben.

So hat denn also die Teutsche Staats . Lehre endlich das groffeste Licht durch die Reichs-Biftorie bekommen. Dun ift befannt, baß feit einigen Jahren vieles bavon gefchrieben worden, und daß die bende berühmte Profesiores Juris zu Salle ber Sr. Cante ler und Beh. Nath von Ludwig, wie auch der herr Beh. Rath Gundling barinnen gar ruhmlichen Bleiß angewandt haben, alfo baß bereits vor einiger Zeit herr Heumann an einem Orth feiner Schriff= ten anführet, daß fie fich bende durch excolirung der Sentfchen Siftorie medii ævi groß gemachet hatten. ABelchen hernach ber herr P. Hahn, ber feel. Gladov und andere mit ihren fo betitelten Deichs-Siftorien gefolget fenn.

S. XXVII.

Eine ausführe liche Historie bon ber Reichs Difto: nutlich fenn.

Weil aber jestbelobte Grundgelehrte Manner, in der Reichs Hiftorie unterschiedene hypotheses haben, wie fo mohl aus des In. Canglers und Beh. Rath Ludwigs unvergleichlichen Commentarie murbe febr rio ad auream bullam und beffen Germania principe fub Conrado I. Tom. z. opusculorum miscellaneorum, als auch aus des In. Seh. Rath Gundlings Vita Conradi und beffen an. 1706. heraus gefommenen Entwurff einer Reichs Siftorie nicht undeutlich ju erfehen; fo wurde fich berjenige ohne Zweiffel um bas publicum fehr verdient machen, welcher eine furge folide Siftorie von der Teutschen Reichs-Historie heraus gabe, und sich zuförderst um ein tuchtiges Fundament befumerte, wozu vielleicht dereinft Soffnung fenn moch te, wenn nach dem leitstern des Juris clientelaris, Das Jus feudale diplomaticum, jus publicum diplomaticum, historia diplomatica S.R.I. und Gloffarium medii ævi diplomaticum an bas Lages-Licht fommen folten.

Die benger brachte Erems

S. XXVIII. But to the desired the Diesemnach ift verhoffentlich nothburfftig erwiesen worden, daß daß Historische Nachrichten von wichtigen Juristischen Materien, der pel find zweinen Gelehrten Welt noch guten theils sehlen, und bist dato nicht gar zu vorgesetzen häuffig aufzuweisen senn. Nunmehrwist es Zeit, den Nusen davon siene.
mit wenigem zu zeigen.

S. XXIX.

Der weise Ronig Galonion flaget fchon gu feiner Zeit, daß Rus bee bie des Budermachens fein Ende ware, Cohel. XII, 2. und er felbft fforifchen Ju hat auffer denen Buchern, so wir noch von ihm haben, 3000. Para Radricten. beln und Ragel, 5000. Gefange nebst physicalischen Werden, von ben Cebern im Libano an, big auf ben Ifop, ber auf ber Mauer wachft, verfertiget, r. Reg. V, 12. 13. beren Untergang weit mehr zu bedauren ift, als wenn alle Scholastische Physicken und Pneumaticken, nebft bem dritten Theil der Cartelianischen, aus der Welt maren. 2Bas wurde aber biefer fluge Ronig nun fagen, wenn er bie, burch Sulffe ber Buchdrucker-Runft, hervorgebrachte jenige erftaimende Menge Bucher vor fich feben folte? Wer fan alles lefen, und mit Be-Dacht erwegen, auch was nur zu eines jeden Profession gehoret? Bu unserem Endzweck zu kommen, fo ift bekannt, daß viele Juriften und Urfachen bar Practici ordinair ihre volle Arbeit haben, und alfo nicht im Stande von. fenn, viele und gute Bucher, ju grundlicher Beurtheilung einer wichtigen Juriftifchen Materie, mit attention ju lefen, und wenn auch Beit ubrig, ift offtere der Ort und andere Umftande nicht barnach befchaffen, ber neuern ein biggen fostbaren Bucher habbafft zu werden. Diefen ift mit ben angezieleten historiis litterariis juridicis febr mobil gedienet: benn auf die Art kommen fie ohne groffe Diube und Roften hinter die Gelehrsamfeit ber jegigen Welt, raumen in ihren mit alten eingemurgelten præjudiciis præcipitantia & autoritatis humana, ober ben Borurtheilen ber Ubereilung ohne genugfame Uberlegung, und angesehener Menschen Reinung, besetten Ropffen et mas auf, werben gegen bie neuern und gegrindeten Deinun gen und deren Wortrag etwas schmeidiger und gelinder. En fin : Gie fonnen in der heutigen gelehrten Welt mit pagiren, und fich dars innen auf die Art nach Belieben divertiren.

S. XXX.

Ich muß hieben gestehen, daß die Herren Theologi und Herren Theologi & Medici Medici sind

barinn beffer ber feben.

Medici in diefem Stud reichlicher verseben fenn. Inmagen ben ben erfferen die Bucher kaum ju zehlen, die Diefes oder jenes gehr und Glaubens-Stud historice, was von einem Jahr hundert jum anderen davon geschrieben und gelehret worden, ausgeführet haben. Hodius, Mastricht, Richard Simon geben uns eine Sifforie von bem Canone Scripturæ; Sirmondus, Arnaldus, Marshallus von bem Articul de Pœnitentia; Bullus, Petavius, Wisthonus, Clarckius durch alle Secula de divinitate Christi. Und wem ift unter den Gelehrten Vossii Historia Pelagiana, wie auch des Englischen Edelmanns Kings biftoria Symboli Apoftolici, ingleichen bes gelehrten Frangofis Schen Sesuiten Peravii Historia Dogmatum Theologicorum in V. Tomis, und Thomassini, feines Lands-Mannes, in 3. Tom. unbefannt? Die Herren Medici konnen ihren David le Clerck von den alten, und Barckhousen von den neuen hypothesibus oder Secten in der Medicin aufweisen.

Befchluß von

Diefes ift es alfo, fo mich verantaffet hat, in einem Sauptftude dieser Materie. Der Criminal-Jurisprudent, nehmlich von dem Zustande des Se ren Processes vor und nach der Reformation bis auf jezige Beiten, einen Siftorischen Berfuch zu thun. 3ch nenne es mit Bleiß nur einen Hiftorischen Versuch: Denn ba ich, auffer oben belobten Thomalifchen Schriften, eben feinen gehabt, ber in ber 21rt mir fonberlich vorgearbeitet hat, ba zwar ber feel. Ericus Mauritius in feiner Diff. de Denunciatione Sagarum Cap. I. auch hievon etwas historice anführet, allem daß mich deffen wenig bedienen konnen, wird die Conferirung ausweisen ; überbem ber Bucher von biefer Marerie, und bie fouft dazu gehörende Theologische, Medicipische, Physicalische, viele und weitlaufftig fenn; hiernechft die jegige Beschaffenheit ber Beren-Processe in Zeutschland, auffer was von den Kon. Preufif. Landen gedacht, mir fo genau nicht bekannt ift : Go gebe biefe Siftorische Rachs richt auch eben vor kein vollkommenes Werch aus. Es wird mir vielmehr lieb fenn, wenn andere ju beffen Completirung, auch bem Befinden nach, Berbefferung, etwas bengutragen, vor gut befinden fols

ten. Indeffen empfehle fo mohl dem geneigten, als ungeneigten Lefer mich zu gutigem Undenden.



Historische Unleitung von dem Zustande der Bereren und des Hegen-Processes vor und nach der Resormation bis auf ietige Zeiten.

SUMMARIA.

Db von Anbeginn der Bele Beren gewesen, S. r. Db Zoroafter ein rechter Bauberer gewefen, S. 2. Prideaux fonderbahre Gedanden von bem Zoroafter, S. 3. Zoroafters Urfprung, S. 4. Reformirt die alte Magifche Religion ber Perfer nach den Judifchen Ceremonien, S. 5. 2Bas Zauberer eigentlich im alten Zeffament gemefen, S.6. Bas ben ben alten Romern ? 5. 7. Mathematici und Malefici werben ben ben Romern gleich gehalten, S.8. Bas damable burch Mathematicos verfranden worden, 5.9. Was aus den Bahrfagerenen vor Schaben emfleben tonne, S. 10. Db ben den alten Griechen auch Zauberer gemefen, S. 11. Des Su. Beb. Rathe Thomasii Gedancten von dem Ursprung ber Zanberen im heutigen Berffande und der heren-Proceffe, & 12. Judifche Meinung von der Buhlichafft ber Geifter mit ben Menfchen, S. 13. Die Platonifche Phis losophie tit davon nicht entfernet, ibid. In Die alten lebens - Befchreibungen ber Beiligen find etnige Mabrieln mit eingeffoffen, S. 14. Cha racter Hieronymi, Augustini und Gregorii M. ibid. Urfprung bes Lafere ber Bauberen wird baber geleitet, 6. 15. Basim Gachfen-Splegel von Beren zu finden S. 16. Vincentin Bellovacenfis Fabeln, ibid. - Ale. xander IV. macht aus ber Bauberen eine Regeren, S. 17. Jacobi de Voragine Rabeln, 5. 18. Bon Innocentii VIII. Bulle, und bag nach ber Beit-Das Befchren von Zauberen fehr überhand genommen, 5.19. Beren brennennimmt in Teutschland überhand, f. 20. Befondere Beren-Inquificores vom Pabft autorilire, 5. 21. Aberglaube wegen ber heren utmint ben ber Reformation etwas ab, 5.22. Doch nicht viel wegen bes feel. Luthert anderweitiger überhaufften Arbeit und Borurtheile, ibid. Melanchthonis genie, und bag er fich nebft feinen Machfolgern an biefe Gache picht

nicht groß gefehret, S. 23. D. Peucerus will ben Zeuffel in Geffalt einer Mauß ben einem Befeffenen gefehen haben, ibid. Wierus fchreibet gegen Die gemeine Meinung von Beren, S. 24. Wird beshalben von anbern, abfonderlich Bodino, hart angegriffen, S. 25. Bodinus ein heimlicher Yube, ib. Gobelmann wiberfeger fich ber gemeinen Dehnung bon Geren, 5.26. Mit dem Beren-Proceffe bleibt es doch im vorigen Stande, S. 27. ben ben Reformirten wegen Ronigs Jacobi in Engeland demonolo. gie, S. 28. Torreblanea Buch hiervon, S. 29. Der Buffand bavon im 17. Seculo, S. 30. Tychonis Brahe Aberglaube, 5.31. Wer bon ber Cautione Criminali Autor fen, 5:32. Einige Machricht von bem Jesuiten Spee. Fernere Reflexiones über biefe Cautionem criminalem und beren Autorem, S. 34. In der Cautione criminali wird die Ungerechtigfeit ber Beren- Proceffe wohl abgemahlet, S. 35. Caroli V. Peinliche Bals-Ger. Ordnung ift damable ben ben Beren-Proceffen offt aus den Mugen gefeket worden, S. 36. Bergleichung derfelben mit den damabligen Beren- Droceffen, ibid. Die vorhergehenden Fragen ben Beren-Borturen werden be-Durch die Cautionem criminalem ift die Grobbeit der leuchtet. S. 37-Beren-Proceffe etwas gemildert, S. 38. Reflexiones über biefen Beren-Procef, S. 39. P. Carpzovii Muteritat hat gu ben gewöhnlichen Beren-Processen viel bengetragen, S. 40. In holland, Engelland und Francischeich hat der Beren- Procesieher aufgehoret, S. 41. Bon Balthafar Beders bezauberten Welt, S. 42. Urtheile bavon, und bag er burch bie Cartefianifche Principia bargu verleitet worden, 5.43. Becfers Urtheil von bem Beren- Procefin Teutschland, S. 44. Bon Dahnischen, Ochmedifden, Pommerifden und Englischen Beren, ibid. Beder hat darüber heffeigen Diderfpruch erlitten, S. 45. Db David Joris feine gute und bo. fe Geifter ftatuiret habe, S. 46. Hobbefii Mennung von Geiffern, S. 47. Spinozz Sinn von Geiftern, S. 48. Doch fpeciale Meinungen hiervon, 5. 49. Jac. Bohmens Melnung von guten und bofen Geiftern, S. 50. Pordatschens Meinung von Geiftern und Beren, S. 51. Continuation Darvon, S. 52. Unterschiedliche Gorten ber Zauberer, ib. Befonderer Umftand der angegebenen Engellandischen Beren von bem fangen ihres Beiftes, S. 53. Gelehrte Schwarpfunftler nach Pordatschens Deinung, Pordatichens britte Art ber Zaubever, welche mit der weiffen Magie umgehen,ibid. de Burignon und Poirets Meinung von heren, und der Befigung S. 56. Diefe 4.legtere fommen mit ber gemeinen Meinung von Bauberen überhaupt überein, 5.57. Durch Endwig bes XIV. Edict find bie Beren- Proceffe in Francfreich fille worden, 5.58. In biefem 18. Seculo ift Die Controverlie mit ben Beren-Proceffen ftard wieder angegangen, S. 59. Won des Bn. G. Rath Thomali differt. de crimine magiz und ben Begenfchriffren, 5. 60. Bon Sn. Reichens gufamen gelefenen Schrifften in Diefer Sache, ibid. Des Belmftadtifthen wohlverbienten Theologiemeriti Fabricii Sentiment bavon, S. 60. Feinerer Berlauff von diefer Thomasififen Controvers, S. 62. Der Beh. Rath Thomasius langnet nicht alle Zauberen 5.63. Englische Scribenten por und wider die Beren, ibid. Bon Gr. Goldschmids verworffenen Zauber Movocaten, 5.64. Db nach fo vielen Schrifften, der Beren-Proces gemindert fen, S. 65. Urfache, baß folde in bem Preufifchen Ponunern abgenommen, und man bavon faft nicht mehr horet, S. 66. Kontgl. Preufifches Edict von Berbefferung der Beren Proceffe in Pommern, ibid. Dun und Effect diefes Konigh. Preufifchen Patents, S. 67. Reflexiones über einige Bei befferungen in felbigem, ibid. Ron. Preufif. scharffes Refeript von himmegnehmung ber Brand Pfable, 5. 68 Db daburch alle Beren-Proceffein Dommern aufgehoben fenn, 5. 60. Die rechte Meinung biernon, & 70. Dr. Dieinbers Tractat pon nothiger Behutfamfeit ben Deren- Proceffen, 5. 71. Rs flexiones über des fu. Members Tractat und Borfchlage, 5.72. Continuation davon, S. 73. Warum bergleichen Acta auch an Theologische und medicinische Facultaten zu schicken, S. 74. Wird aus Gr. P. Dechardings Differt. erlautert, ibid. Bon bem jestigen Buftanbe bes Beren-Proceffes in Spanien und Portugall, 5:75. In Italien, 5.76. 30 Brandreich und Engelland, S. 77. 3r. Schweden und Dannemard, 5.78. Dinfland, 79. Hutchinsons verftandige maxime biervon, & 80. ber Griechtichen Rirche, S. 81. In ber Turden, S. 82. In ber Zarta. Muthmaffung von ber Zurden und Zartarn Urfprunge, ibid. rep, 5.83. Wird ferner erlautert, S. 84. Leunclavii und Mornai Ubereinfitms mung, 5. 85. Zurden und Zartarn find jum Aberglauben geneigt, 5. 86. Bas in Sabefinien und Mogrenland bavon geglaubet werde, 5. 87. Det Egyptier Meinung hiervon, 5. 88. Die Dit Indianer, S. 89. Der 21mericaner, 5. 96. Lawfons Erzehlung bavon, 5. 91. Saben Zeufels-Runfiler unter fich, 5. 92. Hutchinfons artige Observation barüber, 5.934 Defdluß \$ 94. 1 haborarenoon bere till on tu muror mani

ducting the his fourthers a solution and street query

o leichtes zu erachten, daß die meisten Laster, welche Db von Inber in die ausserliche Sinne fallen, sich unter den Men. zien der ABeltschen gedusert, als selbige nach dem Fall im Pas sein. radiefe fich nach und nach vermehret haben, fo ift hingegen das Alterthum des Lafters der Zauberen

tus controverfiz.

au entscheiden; da nemlich einige Dienschen mit dem in leiblider Gestalt erscheinenden Satan einen Absagungs Bund machen fich umtauffen laffen, fich mit felbigem nach bender-Ien Gefchlecht fleischlich vermischen durch deffen Gulffe andern Menschen und Dieh Schaden thun, nach beimlichen Berfammlungen aufhohe Berge, in specie ben Blockeberg, auf Dfengabeln und Bafemen reiten, und mit einander fchmaufen und tangen, Wetter machen, und bergleichen Dinge wieder Den ordentlichen Lauff der Ratur verrichten follen. Wenn von dem Ursprunge und existenz dieses Lafters, in beutigem Berftande, die Rede ift, fo muß man ben diefem ftatu contro-Der rechte fta- ver fiæ genan bleiben; nicht aber auf andere Dinge fallen, baff bon bofen Menfchen durch heimliche und an fich ftrafbare bo fe Runfte, fie mogen bertommen tvo fie wollen, unvermerctt Menschen und Dieh Schaven zugefüget werden könne. Denn Dieses lentere, auch deren Bestraffung am Leben, ob wohl nicht eben mit lebendiger Berbrennung geben diejenigen welche das erfte beständig leugnen willig zu wovon des In. Geh. Rathe Thomalii Erflarung, fo oben im Difcours p., 22. anges führet, ferner nachzuschlagen ift. Es fan auch diefer San burch des herrn P. Krellens nicht mebene Bedancten in deffen Specimine Jurisprudentia Privata sive Civilis ex omni Jure, quo in Imperio, in caufis decidendis, utimur, delibato p. 885. erläutert mera den, welche nachfolgende fenn: Magia antiquitus divinum & bonum opus, postea res mali exempli habita est. Ambiguitas insuper liquet ex definitione, que talis esse potest: Magia est eperatio voluntatis humana ultra vires hominis, ope Spirituum invifibilium bonorum & malorum, ut initio creditum, vel potiffimum horum, ut postea credi cœptum, producta. Prout vero hæc doctrina de his spiritibus variavit, variavit quoque distinction Magia conceptus: D.i. "Die Magie hat manin ubralten Beisten vor ein gottliches und gutes Werch; nach langer Beit aber "vor eine Sache von bofem Befolge gehalten. Die schlüpff. "rige Zweiffelhafftigteit diefer Gache erhellet auch aus ihrer Beschreibung, welche diese seyn tan : Die Magie ift eine Burcfuna

dung des menschlichen Willens, welche fich über menschliche" Rraffte erftrectet, und durch Sulffe unfichtbarer fo wohl gu-" ter als bofer, wie man anfanglich glaubte, meiftens aber bor fer Geifter, wie man hernach ju glauben angefangen bat," hervorgebracht wird. Nachdem aber die Lehr . Sage von" diefen Beiftern bald fo, bald fo gewesen; so ift eine elarere" Idee und Begriff von der Magie eben fo veranderlich.

Broar scheinet das Laster der Jauberey ebenfalls fehr Db Zoroafter alt zu fenn, weil Justinus, als ein Epitomator des viel altern ein rechter Historici, Troji Pompeji, in seiner Sistorie lib. 1. c. 1. Diogenes melen?

Lacrtius de vita Phil. lib. 1. in proæm. und Plinius Hift, Nat. lib.30.c.1. bereits gedenden daß Zoroalter, ein Konig zu Bactra, ber etfte Sauberen gewesen, und von dem Nino in einer Bataille erschlagen worden. Allein zugeschweigen, was eigentlich diese hends nische alte Historici unter dem Tituleines Magi oder Zauberers mogen verstanden haben, so ift es sehr wahrscheinlich, daß sie zu der Zeit die Idee davon nicht im Ropffgehabt haben, davon im vorhergehenden S. gehandelt worden. Diefesift gewiß daß der galant gelehrte Gabriel Naudzus in feiner Schus-Schrifft vor diejenigen gelehrte groffe Dianner, Die ber Bauberen falschlich beschuldiget worden, cap. VII. 1. Diesem Zoroastri den erften Plat einraumet, und ihn, nachdem er unterschiedliche Nachrichtungen von ihm erzehlet, unter diejenigen rechnet: maßen er fich ben damabligen unwiffenden dunckeln Beiten in Perfien und den benachbarten Provingien durch feine Sternfeber-Runft, und was er sonft in der Mathematic begriffen baben mag, nebst andern zu cultivirung der menschlichen Societat nuglichen Kunften, einen groffen Rubmerworben. baben auch Barnabas Briffonius lib. 2. de Regno Perfarum, und Heurnius lib. I. de Philosophia Barbarica, Dasjenige fleißig jufamimen gesucht, was zum Beweise dienet, daß die Zauberer in Persien und Chalda nichts anders, als Prediger und Weltweise gewesen, und ihre Lehre nichts anders, als den damablis gen aufferlichen Gottesdienst in fich verfasset habe. Naude c. 8. S. 9. 6. III.

Prideaux fons berbare Ges bancten bom Zoroaster.

Weit grundlichere Nachricht aber giebet uns von diefem Zoroaftre Der Englische Theologus Humphrey Prideaux in fei ner Siftorie Alten und Reuen Teffaments connectiret mit der Muden und benachbarten Wolcker Stifforie lib. IV. pag. 267. feg. ed. Germ welches Buch die Theologische Facultat zu Leipzig in ihrem Responso, so dem andern Theile vorgedruckt ift, in hoc genere feribendi por unvergleichlich balt, mur daß fie des Autoris Meinung von den Vocal. Puncten des Hebraischen Tertes altes Teftaments, als ob felbige von denen Masorethen furg nach den Zeiten Elra zum privat Bebrauch in ihren Schulen erfunden, aber zuerst nach Werfertigung des Talmuds publice angenommen worden, ihren B. Calovium und Magnif. Læscherum opponiret, welches man gut senn laffet, indem es au diesem Sweck eben nicht gehoret.

Zoroafters Lirs forung.

Diefer gelehrte Engellander führet nun p. 267. Die dunctle Machricht von dem Zoroastre also ans: Bur Zeit Darii Hy-Stafpis fam der berühmte Prophet der Magier, welchen die Derfier Zerduft ober Zaratuft, Die Briechen aber Zoroaftres nennen, zuerft in Derfien an das Tages Licht. Er war auffer dem Mahomet der grofte Betringer, der iemable in der Welt aufgetreten, und befaß ganglich biefes Urabers Lift und freche Kuhnheit, iedoch mit grofferer Belehrsamkeit. Sonderlich hatte er sich in der Judischen Religion und in den Sendnischen Sertbenten Altes Teffaments, so man damable batte, portreflich umgesehen, baraus man gar mahrscheinlich ab-In eines gu nehmen fan, bag er etwa ben einem Propheten in Ifrael ein Dischen pro. Famulus ober Schreiber gewesen; Thomas Hyde de religione pheten Schreit veterum Persarum cap. 24. und ist vermuthlich ein Schüler von Ezechiel oder Daniel gewesen. p. 269. Dieser Zerduft mar also nicht so wohl ein Urheber der alten Magischen Religion in Derfien und Dreben, ale vielmehr ein Reformator und Restaurator derselbigen nachdem die alte Magische National-Religion nach Cambyles Zode burch des falschen Magi, Smerdis, und

ber gewesen.

fast aller seiner Unbanger Massacre febr in Abnehmen gerathen und der Sabianifmus (Davon Spencerus de LL rienalibus Hebraorum, viel curiofes angebracht, wie auch eine gelehrte oblervation unter den Sallenfischen Observationibus Tom. V. obs. VIII. befindlich) allenthalben die Dberhand wieder befam. p. 270.

Morinnen die Reformation der ubralten Magischen Reformiret bie Religion bestanden, fan aus p. 271. leg. bemerctet werden in alte Magiste dem diese sonst nicht eben bekannte Nachricht alda wohl aus perfernat geführet ift. Absonderlich ift deffen Dachahmung vieler if, ben Jubischen dischen Ceremonien nachdencklich, als mit dem immer Ceremonien. brennenden feuer, und daß das feuer der wahrhaffe te Sin (Schecinah) ber gottlichen Begenwart wate p. 273. und jonft meift nach dem Jubifchen Muffer eingeriche tet worden. p.276. Welche Lehre denn von der Beit des Zoroaftris an, bis an den Zod Vazdejerd, bes lenten Derfifchen Koning von der Magischen Religion, wohl i 150. Jahr gewähret hat. p. 275. 11 Der gange Dlunder aber diefer Zoroa-Arifchen Religion ift in dem Buch Zend verfaffet, mit welchem Zoroalter fich anffellete, als wenn er es vom himmel empfangen hatte eben wie Dahomet hernach (vielleicht diefem Eremdel und Muster zu Folge) mit feinem Alkoran that. pag. 283. Doch dieser Umstand mit diesem Buche ift curios; den uns Warum Zo-Prideaux hinterlaffen p. 283. feq. D. Hyde, ehemabliger Prof. " roallers Melis der Hebraischen und Arabischen Sprache in Oxfurt, war so" Zend in En mobi des alten, als heutigen Derfischen treflich erfahren und" gelland nicht erboth fich dabero, das gange Berck (Zend) mit der Lateini." berausgetom fichen Uberfestung ans Licht zu geben, wenn iemand Die Ros" ffen Des Berlages tragen wolte. vid. eundem de Relig. Veter. Perfarum c. 1: p. 25. Da thin aber diefe Sulffe und Ermunterung" gefehlet, ift das gange Dorhaben, zu groffem Schaden ber gelehrten Welt, mit ihm gestorben. Denn ein Buch von folcher Antiquitat folte une, wenn es jum Borfchein tom." men wave, überaus nüglich gewesen senn, und in vielen Stu-" cfen von den Zeiten, barinnen es geschrieben worden, und Da-"

von

Religion der

APR 15. 18

"von wir wenig wiffen, ein groffes Licht gegeben haben. Welcher Umftand von den so curiosen als reichen Engellandern billig zu verwundern iff.

Zoroafter fein Zauberer in beutigem Berftanbe: Bon bem Streit, mas Zauberer eigemefen.

Es erhellet also aus angeführten, daß Zoroafter fein Bauberer im beutigen Berffande gewesen ift, folglich auch wegen Alterthums diefes Lafters, im heutigen Sinn, nichts gewiffes Dahero zu nehmen. Und fo gehet es auch mit ben Zauberern, deren im Alten Teffament, in specie in den Buchern Mosis, gentlich im All gedacht wird; indem nunmehr aus den Schrifften Scotts, ten Teffament Websters, Hutchinsons, Wigstaffs, Beckers, Reuters, und vieler anderer ein groffer Streit entstanden: Obourch bie 3auberer Altes Testaments, eben folche Leute und Maleficanten verstanden werden, als man fich vor langer Zeit vor und nach der Reformation ein concept oder idee machet, wenn von Zauberern geredet oder geschries ben wird. Ich begninge mich indeffen, nach meinem End. zweck diefes nur historice zu recensiren, und überlasse andern Die grundliche Ausmachung Diefer heutiges Zages fo controvertirten ichweren Sache.

Bas ben ben alten Romern Zauberer nes mefen.

S. VII. Die Reihe trifft hiernechft die Romifchen Geschichte und Gefene, was aus felbigen vor das Alterthum diefes Las sters herzuholen senn mochte. Run ift es an dem, daß in den LL. XII. Tabb. schon etwas davon erwehnet wird: Qui fruges excantasset, & ne alienam segetem pollexeris. D. i. "daß niemand Zauberen gebrauchen folte, feines Nachbarn Rorn in gein Feld zu verfegen, und daß in den Romifchen Befegen die Mathematici und Malefici (welche im Teutschen Bauberer verdolmetschet zu werden pflegen) nicht gar zu wohl angeschrieben ftehen. Schon im 614. Jahre, nach Erbauung der Stadt Romilieg der Prætor C. Cornelius Hispallus durch ein offentlie ches edict die Chalbaer binnen 10. Zagen aus Rom und Italien relegiren. Valerius Maximus lib. I. c. 3. 2Belches Berbot 721, der Romische Bauherr M. Agrippa wieder alle Sternseher,

by that and

Hadan, Ella

LADROY DOSES

FORM 16 3 a

VIII.

SERVICE CONTRACTOR TON PERSON

her, Mativitaten Steller und Schwars Rinffler renovirte. Dio lib. 49. So ward auch den Wahrsagern und Zeichendeutern von dem Kanser Augusto ausdrücklich befohlen, von der Borherprophezening des instehenden Todes feine Dro. fesion zu machen. Dio lib. 56. Der Ranser Tiberius, welcher ionst von dem Astrologo und Wahrsager Thrasyllo viel Wefens machte, und ihn wegen funftiger Dinge offters befragte, lief doch alle andere Wahrlager und Zeichendeuter todten, theils aus Italien vertreiben, weil ihm einsmahls im Schlaf befohlen wurde, einem gewissen Menschen Weld zu geben welchen er doch hernach todten ließ, maßen er davor hielte, daß diefes durch zauberische Runfte ben ihm im Schlaf zu Wege gebracht worden, Dio lib. 57. Suetonius in Tiberio § 36. Go wurden auch unterschiedliche Senatus-Confulta gemacht, diefer Urt Leute zu vertreiben und zu bestraffen, Davon man mehr Nachricht ben dem Dione bift. lib. 65. Suetonio in Vitellio S. 14. Tacito lib. 2. bift. & lib. 2. Annal finden fan. Reinesweges aber ift zu diesen und folgenden Beiten eine Spur ali finden, daß die Romer ben diesem Laster die Meinung von dem Bundniß, Benfchlaff mit den Beiffern zt. gehabt. Indem vielmehr die Hiftorie, welche Josephus in den Antiquit. & hift. Judaica von einer gewiffen hieher gehörigen Begebenheit zu Rom unter des Kansers Tiberii Regierung erzehlet, merch wurdig ift. Es hatte fich ein Romer Mundus in eine Romt sche Matron, Paulinam, unsterblich verliebet, und weil er wegen ibrer Reufchheit zu feinem geilen Endzweck zu tomen, tein Mittel fahe, beredete er durch spendiren die Driefter der Bottin Ifis, daß fie der ehrlichen Paulinæ weis machten, der Gott Anubis verlange ihre Umarmung, wozu ste sich dann willig sinden lieffe, und dergestalt vergnigte Mundus in der Isis Tempel felnen lasterhafften Willen. Allein Tiberius ließ fich diese Gache nicht fo einbilden, fondern condemnirte vielmehr die Betruger gum Creus, ließ der Ilis Tempel rafiren, und ihr darinnen befindliches Bild in die Tyber werffen. Joh. Schildius in Anmerchungen über Svetonii Tiberium § 36. edit, Lugd.

Mathematici und Malefici werden ben den Romern gleich gehale ten. S. VIII.

Micht weniger waren diese Leute verhaßt, und wurden so mohl von theits Hendnischen, als auch darauf folgenden Christischen Kansern scharff gestrafft. Diocletianus & Maximianus machten ohngesehr um das Jahr Christi 300. den scharffen L. 2. de Malesicis & Mathematicis Constantinus M. beswieß hierinnen auch seinen Enser in L. 7. Cod. Justinianei & L. 6. Cod. Theodosiani de Malesicis & Mathematicis. Die benden Kansser Valentinianus und Valens wolten selbige gar am Leben gesstrafft haben, in L. 8. C. Theodos de Males. Honorius und Arcadius verordneten ben Straffe der Landes Derweisung, ihre Bücher in Gegenwart des Bischosses zu verbrennen, und diessen Künsten ein vor alle mahl abzusagen, in dem L. sin. Cod. Theodos dos Males.

Mas tamals durch Mathematicos ber, standen wor, ben.

Db nun wohl dieses nach den Romischen Gesenen seine Richtigkeit hat; fo wurde man doch weit fehlen, wenn man durch Maleficos und Mathematicos, davon allda gehandelt wird, folche Zauberer verfteben wolte, als diejenigen gehalten werden, die man beutiges Tages unter diesem Nahmen anzeiget. In den Romischen Geseigen wurden unter der Mathe-maticorum & Malesicorum Benennung alle Diejenigen be-Atraffet, welche Egyptier und Chalder waren, indem diefe von andern fich auf die Stern Deuteren, Nativität-Stellen, aller hand Wahrfageren, Beschwerungen, unsichtbare Kräffte, und dergleichen Rimffe legten von welchen grundlich van Dalen de divinationibus bandelt. In dem Titulo 15. Collationis Legum Mosaicarum ist ein Fragmentum aus dem Ulpiano vorhanden, foi Diefes deutlich entscheidet: Extat, inquit Ulpianus, SCum, que cavetur, ut Mathematicis, Chaldzis, Ariolis & cateris, qui similem incertum fecerunt &c. 2Bas aber Ulpianus mit den lettern undeutlichen Worten: qui similem incertum fecerunt &c. baben wolle, darüber mogen fich die Gerren Critici mit P. Pytheo, Liplio und andern vertragen, oder noch eine neuere Conjectur, als diese haben, aus ihrem reichen Schan buchstäblicher Belehr=

lebrfamteit hervorbringen. Unter den Dabstischen Juriften hat Bonifacius de Vitalinis in scinem Tract. de Maleficis auch ein eigenes Capitel de Sortilegiis & Mathematicis, worinn einfalfig Beng genung steckt. 3. E. n. 13. Mathematicus autem dicitur a Mathelis, quod est divinatio, & proprie dicitur Mathematicus, qui utitur arte magica. Bellissime! D. i. Ein Mathematicus" hat seinen Mahmen von der Matheff, welches eine Weisfa-" gung bedeutet, und also beift eigentlich ein Mathematicus Der-" jenige, welcher fich magifcher Kunft bedienet. 28ohl getroffen!"

and all and the contract the CX. then also equiped the contract

Daß dergleichen Leute mit ihren Nativität-fellen und Was aus den Wahrsagerenen aus dem Gestirn und dergleichen auf unber renen vor tannte Urt, offtere groffe Berwirrungen im menfchlichen Le: Schaben ente ben anrichten, und dahero vorfommenden Umflanden nach freben fonnebestraffet werden konnen , fan man nicht in Abrede senn. Die gute Ronigin in Francfreich, Henrici IV. Bemahlin und Mutter Ludwig des XIII. Maria de Medicis, hatte einen ziemlichen Theil ibres Unglucks, und daß fie gulest gu Coln im Gafthaus fe ihr Leben endigte, der Liebe und Hochachtung vor das Das tivitat-ftellen zu dancken, wie der fluge Autor de la Vie du Cardinal Duc de Richelieu tom. 1. p. 414. aus des Vittorio Siri Memoires recond, tom. 6. p. 507. mobl anmerett: On dit, que Fabbroni af-· suroit la Reine-mere, que le Roy etoit sur le point de mourir, & que Monfieur monteroit sur le Throne, ce qui tenoit cette Princesse dans une perpetuelle inquietude; parce qu'elle craignoit. que Monfieur venant a étre le maître de fes actions, il n'epoufat au plus tot la Princesse de Mantoue, qui ne lui pardonne, rolejamais d'avoir si fort traverse son mariage. S. On dit aussi, que le Cardinal avoit la même foiblesse que la Reine-mere, pour Astrologie Judiciaire, & qu'ayant consulte le P. Campanella, sur ce qui devoitarriver au Duc d'Orleans, ce Moine lui avoit repondu; Imperium non gustabit in eternum; ce qui lui mit l'esprit en repos de ce cote-la. D. i. Man fagt, daß Fabbroni des Roniges Frau" Mutter versichert habe, daß der König in fargen sterben,"

und der hergog von Orleans den Thron befteigen wurde, wel ches diefe Pringegin in beständiger Unruhe unterhielte, die "weil fie beforgte, daß wenn der Bergog von Orleans gur Eron "kame, er aledenn sich so gleich die Pringefin von Mantua "dur Bemahlin wurde benlegen laffen, welche ihr nimmer ver-"geben wurde, daß fie ihre Bermahlung aus allen Rrafften zu verhindern sich bestrebet hatte. Man saget auch, daß der "Cardinal, welcher eben wie die Konigliche Frau Mutter, die "Schwachheit begieng mit dem Nativität fellen zu laffen, "den Pater Campanella wegen des zufunfftigen Schicffals des Bergogs von Orleans um Rath gefraget, und zur Untwort "bekommen habe: Diefer wird in Ewigkeit zur Erone nicht Woruber fich der Cardinal in Diefer Sache beruhiget batte. Uber diefer Sache ber vom hernog von Orleans fo febnlich verlangten, und von der Koniglichen Frau Mutter fo beftig hintertriebenen Bermahlung mit der Drin-Bekin von Mantua, verfiel fle mit ihrem groften Favoriten, Dem Cardinal Richelieu, welches nach vielen von diefemins Spiel gebrachten intriguen, Die der obengedachte Autor (welchen por Mr. le Vaffor halte) wohl beschrieben hat, diese unglicte felige Pringefin erftlich aus Francfreich, und durch die Folge Der damabligen unglucffeligen Zeiten vor fie, endlich gar in die einer Derson von ihrem Range wohl recht betrübte bitterfte. Mrmuth brachte, worinnen fie ihr Leben beschloß, als ein Benspiel menschlicher Nichtigkeit ben vormahligem höchsten Blucks Bipffel. Auf gleichen Schlag hat der fluge Englis fche Bifchoff Burnett in den Befchichten, die er felbften erlebet, pag. 359. eine Siftorie von Nativitat-ftellen aufgezeichnet, bavon deffen Worte alfo lauten: "Die legtverflorbene Konigin Maria, Konig Wilhelme in Engeland Gemablin) bat mir es selbst erzehlet, und sich auf einige Personen beruffen, Die damable an des Pringen Sofe gewesen, und dieselbe Erzeh. Jung befräfftiget haben. Ein unbefannter übergab der alten Pringegin, des Pringen Wilhelm des III. Groß, Mutter, gein Papier, welches fie ihm abnahm, in Meinung, es fen-eine

ne Bittschrifft. Wie sie es öffnete, fant fich, daßes ihres" Sobnes Wilhelmi II. Nativitat war, barinn das Blick feis nes Lebens, und eine völlige Aufführung verschiedener Bu-" fälle enthalten; Die alle unt einander punctlich erfolget fenn," fo wie fie prophezenet worden. Was am aller besonderften" Schien, war diefes: Er folte einen Sohn mit einer With" wen zeugen, und im 25. Jahr seines Alleers an den" Rinderpoden fterben. Die nun geneigt waren folden" Dingen zu glauben, bildeten fich ein, daß die Ronigliche (En:" glische) Pringegin, seine Gemahlin, bald sterben, und der" Pring alsdenn die nachgelassene Witwe eines andern Prin-" Ben heprathen wirde. Es war auch ein allgemeiner Scherg" ben Sofe, wenn etwa ein Pringgeftorben, daß man frug ob er eine artige Witwe hinterlaffen hatte? Wie er aber (im 25." Jahr) die Pocken bekam, kunte man die Wahrsagung leicht auslegen, (indem nach des Herrn Baters Tode der einzige Sohn f. Tage darnach auf die Welt fam) und fein Bemuth wurde dadurch fo fehr gerühret, daß es ihm vermuthlich jum Machtheil und Lode gereichte. Die legten Worte zeugen" deutlich, wie schadlich das Nativität-stellen auch diesem Durlauchtigften Saufe gewefen. Daher fein Wunder, daß aus verschiedenen Absichten, absonderlich nach eingeführter Romischer Monarchie der Mathematicorum und Nativitat. Steller Prophezenungen von dem bevorftebenden Tode eines Kanfere, und deren, die fie darum fragten, mit bem Tode bestraffet worden.

6. XI.

2Bas ben den alten Griechen vor Zanberen paffiret Di ben ben al habe, und in welchem Derstande, auch wie diefes Lafter da ten Briechen mable bestraffet worden, ist mireben nicht bewust, finde gewesen. auch in des Joannis Meursii schonen Themide Attica gang fein Spuren davon, ob er wohl fleißig aufgezeichnet hat, wie fonft Die Laster, so die menschliche Societat curbiren, gestrafft worben. Man mochte daher etwas schluffen wollen, daß die LL. duod. Tabb. schon ber Sauberey mit ben Selbfruchten er

auch Zauberer

mebn.

wehnten, Diefe LL. 12. Tabb. aber die Romer von den Griechen

man ton ben Thaten Apol-

ें के संबंध करते हैं कि

die Charlie

betommen. Allein es ift diefes auch nichts gewisses, weil die Romer von ihren eigenen Befegen zwen Tafeln addiret, und wir bloß noch fragmenta von diesen alten legibus haben. Die Theoris zu Uthen, Davon Demosthenes Or. 1. adv. Ariftegit. gedencket, ift keine Bere in heutigem Berftande, fondern eine Quadfalberin gewesen. In den Apostel Beschichten im 19. Capitel wird zwar von Abschaffung abergläubischer Bucher aedacht, vid. Schurfleisch diff. de literis Ephesiis. allein Daraus Philofratiko- ist nichts zu nehmen. Einige hundert Jahr darnach zur Zeit Ranfere Domitiani foll unter den Griechen Apollonius ThyaloniiThyanzi, næus viele wunderne wurdige Dinge verrichtet haben, wellbalb felbiger auch vor einen Berenmeister gehalten wird, das von Philostratus ein groß Buch zusammen geschrieben. 211 lein, gleichwie diefer Autor ein Bende war, und einer hendnis Schen Ranferin Julia diefen Roman zu gefallen schrieb, wie Naude in seiner Apologie vor diejenige berühmte Leute so falschlich der Zauberen beschuldiget worden, cap. 12. §. 10. sequ. gelehrt ausführet; Alfo darff man fich nicht einmahl die Dibe geben zu untersuchen, ob dieser Apollonius seine Thaten durch naturliche oder unnaturliche Kunste zu Wege gebracht; so wenig als man sich um die zaubrischen Schlöffer und Palla fle im Amadis zu bekummern hat. Da indeffen ein Englifcher Deift, Carl Blount, den lugenhafften Philostratum ine Englische vertiret, und mit einem unchristlichen Commentario auszustaffiren, die unbandige Frechheit gehabt; So hat fein Landsmann in der leichten Diethode wieder die Deiften, in der Borrede ihn billig einen Greuel genannt p. 11. und 47. und Die Bottliche Berichte überihn, da er endlich ein Bencfer an feinem eigenen Leibe geworden, demuthigft verehret. Dbein auch reliberer geny en folches Laster ben den alten Teutschen, Iberiern oder Spaniern, Balliern und andern Boldern, die noch etwas cultiviret waren, befannt gewesen habe weder ben dem Tacito de Moribus Germanorum, noch fonft gelefen, und was Julius Cæfar in feinem Commentario de bello Gallico lib. VI. von den Druidibus und ihren HUSCI

ihren Ceremonien jur Machricht hinterlaffen, gehoret bier nicht ber, weil selbige nichts anders, als der Ballier Priester und Worfteber ihrer damahligen Bendnischen Religion waren. Esaias a Puffendorff diff. de religione Druidarum. Schurzfleisch diff. de eadem materia.

S. XII.

Beil also von dem Alter und Bestraffung des Lasters Thomasi Ge der Zauberen im heutigen Berstande aus dem angeführten banden von fich nichts gewiffes hervorthut; so wird es fich der Muhe gar ge ber Zaubewohl verlohnen, des Berrn Geh. Rathe Thomalii Bedancten ren im beutis hiervon mit anzuführen. Diefer Weltberühmte Mann hat, gen Berfians wie hiernechft §. 19.60.61. 62. 63. mit mehrern erwehnet wird, ren Proceffe. von Anfang diefes Seculi, feit dem feine differtation de Crimine Magiæ heraus tam, sonderlichen Fleiß angewandt, diese Sa che weiter ju erlautern, und das wahre vom falfchen ju entbecten. Gehet also deffen Meinung vom Ursprunge Des Lasters der Zauberey (in heutigem Berftande) und des Geren Processes, auf Beranlassing des Dabste Alexanwill a most of the dri IV. (foum die Belffte des 13. Seculi auf dem Dabstlichen Name of the Thron geseffen) Constitution in Capitulo Accusatur. S. sane 8. de bereticis in 6. in seinen notis ad Lancellottum, und gwar deffen Lib. IV. Tit. V. de fortilegis maledicis & c. pag. 1976. fürglich dahin ous: en a serie source

mott and the state of the S. XIII.

Es ift beutiges Tages befannt, daß die Juden unter" Jadifche Meivielen abgeschmackten Lehren von den Engeln auch diese ge- nung von der habt, daß Aldam von Ansang mit einem Geiste in weiblicher, der Geister Eva hingegen mit einem Beifte in mannlicher Geffalt zuge-" mit Menfchet. halten und gebublet, und daß die bende Engel Afa und Afael" mit den Tochtern der erften Menfchen Riefen erzeuget haben;" welche tradition unter den Juden eben fo neu nicht ift, weil ben dem Josepho schon davon Spuren zu finden seyn. Das" hero hernach einige Kirchen. Bater diese Meinung sich gefal." len laffen, und wegen ihrer autorität felbige weiter ausgebrei." Blatonifche tet haben. hernach haben die Ptatonischen Weltweisen," philosophieise

To Brossey

bavon nicht entfernet.

por andern Griechischen Philosophis von dem Wiffen und Ratur der Beifter, Deren Lufft-Leiberen, und Luft mit den: "Menfchen umzugehen, ein vieles bergeschwaßet. Nachdem nun deren Phantasien sich etliche von den berühmtesten "Rirchen Batern gefallen laffen, und mit ihren übrigen Gas "Ben aus unmäßiger Hochachtung vor des Plato Weltweiß-"beit vermischet haben ; fo ift dadurch dem Mahrlein von "dem Bundnig der bofen Beifter mit den Beren Belegenheit "gegeben worden. Ferner haben einige Bater der erften Rir-"che fich angelegen fenn laffen, um ben andern Luft zu einem "frommen und beiligen Leben zu erwecken, bauffige Befchreibungen von dem Leben der Beiligen heraus zugeben, zu wel-"chen fle zwar aus guter intention, aber weniger Klugheit, vie-"le fabelhaffte Erzehlungen von teuflischen Erscheinungen und Werden, Die so wohl Frommen als Gottlosen wie-"derfahren waren, mit unterlauffen laffen.

Ja ben alten Lebens, Bes schreibungen ber heiligen fenn einige Mahrlein mit eingeflossen.

Character Hieronymi.

S. XIV. "Durch diefe Lebens-Beschreibungen der Seiligen nach-"bem felbige bernach von einigen Frommen, aber nicht gar zu vorsichtigen Leuten über die maffen recommendiret worden, "haben diefegabeln fich in den menfchlichen Bemuthern fo ein "geschlichen, daß von deren Richtigfeit fast fein Biveiffel ben "ihnen übrig blieben. Bu befferer Erlauterung Diefes Gas "hes wird mir vergonnet fenn, nur mit wenigen etwas von "den drenen Rirchen Batern, welche von Allters und noch heu-"tiges Tages boch gehalten werden nemlich dem Hieronymo, "Augustino und Gregorio M. an führen. Dag Hieronymus "fich mit Erzehlung bergleichen Sabeln fehr belaftiget, be-Beigen die von ihm aufgesentelebens. Beschreibung der Ginfledler, Pauli, Hilarionis & Malchi; wie auch was er von ciner Frauen, fo fiebenmahl vom Teuffel gefchlagen worben, "von seiner eigenen empfangenen Beiffelung in einem Traum "oder vision wegen seines fleißigen Lesens Hendnischer Scribenten, infonderheit Ciceronis, anführet, als welche er mit groffer Betheurung erzehlet. Der bem Hieronymo an Autoritat

Liebhaber der Platonischen Philosophie war, eignet zwar" denen bofen Geiftern Leiber zu glaubt aber nicht die Fabulen" der Henden, von Berwandelung der Gefellen des ulyfis in" Thiere, und des Apuloji. Allein an einem andern Dete bo" hauptet er, daß es fehr unverschamt ware, wennmandie" 2Bald Beiffer (Faunos & Sylvanos) leugnen wolte, ba aus den Hiftorien befannt, daß felbige mit Weibern zugehalten und Dergleichen; von Bundniffen aber des Teufels mit Men. schen findet man ben ihm nichte. Gregorius M. der Pabst ein" Gregorium. einiger Italianischen alten Kirchen-Lehrer, und von Unsterbe" lichteit der Seelen, welche Dialogi mit den abgeschmackteften". Fabeln von Erscheimungen des Zeuffels in leiblicher Gestalt", angefüllet senn, doch sindet man eben von Bundnissen desseiben mit Menfchen nichte benihm. S. XVanadiana interest cont

Diefes ift, nach des herrn Geh. Rath Thomasii Meid Ursprung des nung der Urfprung der hernach immer mehr und mehr ein geriffenen Lehre von dem Lafter der Zauberen, daß felbiges" in dem Bundnig mit dem Satan, deffen Buhlichafft und der:" gleichen bestunde, welches er aus 2. Scribenten des 13. Gent cult, nehmlich Gervalii Tilberienlis oriis Imperialibus, und Ca-" farii Heisterbacensis Lib, XII. illustrium miraculorum & bistoria." rum memorabilium weiter erläutertur

Banbezen mizb baher geleitet-

gine Rubelth

With the property of the control of In der helffte des 13. Seculi tft ber fo genannte Cache was im Cache sen-Spiegel zusammen getragen worden, in welchem zwart fen Epiegel befindlich, daß die Zauberer und Heren follen berbrannt finden. werden; allein dieses kan man boch nicht daraus erseben, daß" au der Zeit die heren wegen eines Bundniffes mit dem Gat tan, wegen des Buhlene mit ihm der Blocksbergs Kahrten," und dergleichen schon sehn angeklagt worden; boch ist gewiß." " Das Vincentius Bellovacensis, welcher um diese Zeit gelebet, so" der and den

Winc. Bellovacenfis Kabeln.

"vier groffe Bucher unter dem Titul eines Spiegele herausge-"geben, in feinem Siftorifthen Spiegel unter andern ungabliden Mahrgen auch vieles angebracht von Verwandelung Der Menfchen in Wolffe ic. vom Teuffel, welcher in Gestale seines Weibes einen Münch zur Unfeuschheit gereißet, von geinem Theophilo, der eine Sandschrifft dem Teuffel gegeben, und Christo auch seiner Mutter abgesaget, dem aber Maria Die Sandschrifft wieder zugestellet, u.d.g.

Alexander IV. Regerep.

Machdem auch um eben die Beit Pabft Alexander ber Bauberep eine "IV. die Inquisition des Lasters der Zauberen vor das so ge-"nannte Beiffliche Forum zog, wenn die Zauberen nach einer Regeren febmedte, (fi hærefin saperen) und der Glerifen von "Allters her das Maul nach dem Monopolio, daß fie allein die Reger zu richten befugt ware, sehr gewässert; so ist leicht zu reren und deren Bestraffung, mit Ausschliesjung der weltlie chen Obrigfeit, fich zugeeignet habe. Dahero denn die fürch "terlichen inquifitoreshæretica & diabolica pravitatis ihren Urfprung haben. TOS S. XVIII.

Jac. de Voragine Rabela.

Uz orang mai

Den Befchluß in Diefem 13. Seculo machte ju diefen Dieinungen der alte groffe Fabel Hans, Jacobus de Voragine, in feiner biftoria Longobardorum, welche gemeiniglich legenda aurea & Speculum fanctorum genannt wird ale in welchem Buch er nicht allein der vorhergebenden Scribenten Jabeln wiederholet fondern auch mit vielen ungereimten Zufägen vermehret. Biece im 14. Seeulo mit Diefer Sache gestanden, tan ferner - 110910-00 1 1191 in den notis ad Lancellottum pag, 1982. fegu. nachgesehen werden, wie auch was von der Secta Lamiarum & Strigarum in Italien An. 1400. aus Limborchs Hift. Inquisit. gelehrt allda ausgeführet wird.

Endlich brach Pabst Innocentius VIII. ums Jahr 1484. Mon Innocen. tii VIII. Bulle, und das nach mit seiner Bulle, soim malleo Malencarum gelesen werden fan, log,

loß, darinnen er Henricum Inflitorem zu einem Inquisitore hæ ber gele bas retice pravitatis in Ober Zentichland (in partibus Alemanniz Gefdren von fuperioris) und Robann Sprengern an dem Rheinstrom (per certas partes linea Rheui) verorduete, auch ihnen Johannem nommen. Gremper benfente, mit vollfommener Macht wider bas Lafter der Bamberen zu inquiriren, und felbiges auszutilgen, von wel chen bernach, als ein Specimen ihrer blutigen Runfte, Der Mal leus Maleficarum cum approbatione Magistrorum nostrorum Colonien fium geschmiedet worden, welcher auch das Formicarium des fo hannis Nideri infich begreifft, da gleich Cap. 1. dem Lefer über der elenden invention, warum der Autor Diefen Tractat von Heren Formiearium genannt übel werden mochte.

Bauberen febr überhand ges

ther the to Sax of the porchaten Barraberale Danunin Teutschland diese Inquisitores wom Pabstyuerst germeren eingeführet wurden, indem in Italien folches erft unter dem nen nimmt fic Pabst Alexandro VI. vermöge seiner Bulle 16. VII. Deorer, de überhand... Malef. & Incantator. geschehen; Sogieng hernach das Brens nen deren, die der Bereren beschuldiget waren, nach ihren folüpffrigen intereffirten Grund Sagen und betrüglichen Proces Formen feinen Bang, und überfchwemmete Teutschland auch nach und nach alle unter bem damabligen Papifit fchen Joch feuffzende Europaifche Provingien und mag Franciscus Ponzinibius J. U. D. der sich diesen Beren- Processen der damabligen Inquificorum wiederseget haben foll, mit seinem Buche wenig ausgerichtet haben; vielleicht, daß er, nach der Unwissenheit damabliger Zeiten, eine gute Sache mit schwachen Brunden ausgeführet hat, bennich diefes Buch, welches Spinæus in Malleo Maleficarum durch vier Apologien oder Schug-Schrifften widerlegen wollen, niemable erfragen fonnen.

S. XXI.

Db nun wohl big an die Zeiten der Reformation durch- Befonderetter gehend in Teutschland eben nicht allemahl durch besondere ten Inquisiton vom Pabst constituirte Inquisitores diese Processe betrieben ste autorisitet. worden, indem aus der Bambergischen und aus dieser ber-

nach ausgeschriebenen Peinlichen Hals-Berichts Ordnung Caroli V. erhellet, daß die ordentlichen Obrigfeiten jedes Dr. tes bargu autorifiret, folches auch an ben meiften Orten nebft Dez Erercirung der übrigen Criminal-Jurisdiction, von ihnen gefcbehen fenn mag; fo war und blieb doch fast benallen durch gang Europa der fefte Wahn als wenn eine ziemliche Menge folder Leute vorhanden ware, die mit dem Satan welcher in leiblicher Bestalt erschiene Bundnig machten bubleten nacht lichen Berfammlungen benwohneten, Menschen und Bieb Schaden zufügten, und diefes unter andern burch Wettermachen, Sagel und Sturm Winde u. d. g. TOOTS. XXIII. TO TOO WE WENT WE GET THE

Mimmt bep ber Reformation etwas ab.

如果 (的)新说(Est throwing S

no anadrous

Wie es aber im 16. Seculo ber gottlichen Barmbergia. feit und Weißheit gefiel, fich des Dienftes und der Gaben des feel, Martini Lutheri, Zwinglii und anderer Reformatorum in Teutschland, Schwein und Franckreich zu bedienen, die mehr ale Capptischen Sinfterniffen, worinnen Europa imter bem Romifthen Dabstthum verschloffen lag, (als welche in Unite hung der erstaumenden Unwissenheit groben Aberglaubens und in den Brund verdorbenen Chriftlichen Sitten ben Lanen und Dfaffen, vernunfftige und gelehrte Catholicfen, als Launojus, Natalis Alexander, Du Pin, Fleury, und anderefelbst au ienigen Beiten gar nicht mehr lengnen;) Soiftalfonoch au erwegen übrig, wie nach der Reformation des feel. Lutheri es mit den Beren Processen abgelauffen. Run fan man überbaupt fo viel fagen daß im Unfange der Reformation der Unterscheid zwischen den Catholischen und Evangelischen in dieser Sache nicht fonderlich mag gewefen fenn, indem bende Darthenen ihre alte opiniones, Davon fie fich f freeinbildeten, Daff Daran nicht zuzweiffeln ware, von diefer Daterie fteiff und feste behielten. Der feel. Lutherus hatte auch sonft so viel mit Theologischen Streitschrifften wider Emsern, Cochlaum, Zwinglium, Carolftadium, Ronig Heinrich den VIII. Bernog Georgen in Meiffen, Bergog Beinrich zu Braunschweig, Die von Müngern aufgebrachte tolle Bauern, Schwencfelden, Agricc-

Dochnicht stel megen bes Rel. Lutheri anderweitiger überhäuffter Alrbeit upb Mourtbeile.

gricola und andern zu thun, daß er wohl eben in diefer Sache feine Zeit übrig hatte, oder doch fich nicht nehmen wolte, in seinem Ropffe aufzuraumen, was der Sauffen porhandener Catholischen Scribenten Zengniß und Lehr Sage Davon in heiliger Schrifft und gesunden Bernunfft gegrundetes bat-ten over nicht. Bielmehr wird man aus seinen Lischreden, unter dem Titul: Teuffel, Heren, Befpenft, Robold, Richl-fropffe und dergleichen gewahr, daß er noch hierinnen vielen Worurtheilen der damabligen leichtglaubigen Zeiten, ben fich Plat finden laffen, wovon in den Anmerckungen gehandelt worden.

S. XXIII.

Sein vornehmfter College und Mitgehulffe ben der Reformation der gelahrte Philippus Melanchthon, war nebst seis daß er sich nebst nen Theologischen Studies ein Patron von der Aristotelischen semen Rachfole Philosophie, so wie selbige nach Scholastischem Jug eingerichtet gern an Diese war fuchte anben die grofte Beigheit ben den alten Briecht groß getebeet. ichen Doeten Historicis und Grammaticis, war ein Liebhaber von der Astronomie und Astrologie, (wie ich aus einem eigenhandigen Schreiben beffelben an meinen Ur-alter Bater, von Mutterlicher Seite, den feel. Pomertschen Beneral Superintendenten D. Jacobum Rungium, fo wenig Tage vor feinen Tode anthu geschrieben worden, wahrgenommen) hatte baben absonderlich nach Lutheri Zode unsägliche Arbeit auf dem Balfe, und blieb also diese Sache vor ihn auch in dem Stande wie fie war. Camerarius in vita Philippi Melanchtonis berühret alles diefes weitlaufftiger, und in einem netten Auszuge nach Jahren und Zagen im Geschichts Calender ober furgen Beit Register fiber das Leben des Hochverdienten Mannes. Ein D. Peucer will Benfpiel von dem damaligen Begriffgiebet uns Melanchtho- ben Teuffel in nis Schwieger Sohn, D. Caspar Peucerus, ein gelehrter Medi- Maus bepeis cus und Philologus gu feiner Beit, welchen die Liebe zu Theo- ner Befeffenen logischen Controversien, nach dem damahligen rigeur der Lu, gesehen haben. therifchen Zeiten, mit einem 14. jahrigen Befangnif (bavon er selbst in seiner bistoria Carceris Penceriani handelt, welche er

Me'anchthonis genie, und

Geffalt einer

pletical Rooms

13 60 1 1 3

LORD HUS II

ungeachtet seiner Urphede ohne Meinend wohl heraus geben fonnen, obwohl Hutterus aus Unwiffenheit Juriflischer Sachendas contrarium behaupten will) ziemlich versalgen wur-De. Diefer Mann, welcher einen Tractat de generibus divinarionum geschrieben Bat, und so damable, weil viel Briechisch mit darinnen, welches zu der Zeit vor den Gipffel der Belahrheit gehalten, bewundert wurde, laffet fich in dem Capitel de Theomantia also vernehmen! Ipsi vidimus in quadam puella Damonem sub summa cute muris figura varie discurrentem, qui moxrecondens se in imum ventrem evanescebat ex oculis: mox profiliens sub pectoris aut frontis porosioribus partibus prorumpebar. D.i. "Wir haben felbft gefehen ben einem vom Teuffel befeffenen Dagogen, ben Teuffet unter der Bestalt einer Maus unter der Saut weglauffen, welcher turs darauf in dour fairing ain From the regard den Unterleib sich zog, und aus unfern Hugen verschwand: bald aber aus den wenig dichtern (porolioribus) Theilen der fists un-nach Bruft und der Stirn wieder bervor fam. Der alte Befifche adilum (oble) Philosophus, Rudolphus Gocklenius, fithret in einer oration de dund the cacate anno 1583. de natura Sagarum in purgatione & examinatione per frigidam, diefes als ein Evangelium an. Allein heutiges Tages haben vernünfftige Medici davon gang andere Bedancten. Der herr Prof. Med. Detharding zu Roffoct führet diese Worte Des Peuceri in feiner wohl ausgearbeiteten diff. de Obfeffione eademque fouria, prop. XVI. an und fagt daß felbige D. Jo. Kahlerin in seiner dissertation von dieser Materie so wohl gefallen, daß er Dahero auch die Figur der bofen Beifter mit determiniren mollen; giebt aber fein vernünfftiges raisonnement davon alfo: quam non proni funt Carnifices, ut subsultus musculorum in artubus sub tortura tribuant Diabolo, muris forma decurrenti? Rejecit vero Facultas Medica hujus Alma hoc criterium in Re-Sponf. ad fact. Spec. 1. a me in scholiis obs. 3. recensitam his verbis = D. i. "Wie leicht geschiehet es doch, daß die Gender, wenn sie "das Supffen der Mufculen in den Bliedmaffen der auf der 25/4121-50(615) Folter liegenden Menschen wahrnehmen, folches dem Zeuffel Bufdreiben, als wenn derfelbe in Gestalt einer Mauß hin und her

her spanierte? Es hat aber hiesige lobliche Medicinische Fascultat dieses Rennzeichen in folgenden Worten verworffen :" Dagam linden Urm und zwifden den Schultern fich etwas gereget, und die haut gleichsam in die Sohe getrieben wor." den, muß billig pro moru convultivo erfannt werden, und hat" folches leicht daraus entflehen tonnen, daß das Bebluthe" Daftlbffen ob ftricturam brachii per chordas nicht bat Raum" gefunden, noch in peripheriam trunci fuperioris gebubrend dis-" tribuiret werden fonnen, indeffen doch feinen weitern Trieb" nehmen follen, und deral."

S. XXIV.

Ob nun aber wohl die gemeine Meinung von der Bere. Wierus thein rep unter Theologis, Juristen, Medicis und Philosophis nach der Reformation, so wohl ben Papisten als Evangelischen nung von Der blieb ; fo gab doch noch im 16. Seculo Joannes Wierus fein Buch rm. de prestigits demonum, incantationibus ac veneficiis ju Basel 1577. beraus. Es war diefer Mann zulent Leib-Medicus ben Der-Bog Wilhelm zu Cleve, und farb 1588. Warum aber Wierus fich mit diesem Buche fo viel Femde gemacht, rühret wohl aus Dem dritten Buche ber, darinnen er von den Lamiis, das ift folchen Personen handelt, die von Teuffel gedffet wurden, daß fie sich thorichter Weise einbilden, der Schaden an Menschen und Wieh, so auf Zulassung GOttes vom Teuffel oder auch bisweilen naturlicher Beise geschiehet, fomme von ibe nen ber ; welche von den andern Beren (Veneficis) als betroge nen Menschen wohl zu unterscheiden, als welche mehr Mitlenden wegen ihrer melancholischen und phantaftischen imagination verdieneten, als einen unbarmbergigen Inquisitions-Process, die Deinbancf, und endlich gar die Straffe des Feuers.

Diese gelinde Meinung Wieri von einigen vermeinten Bieb beshaff Heren, konten viel gelehrte Enfrer damahliger Zoiten nicht absonderlich wohl verdauen, und schrieben also Scalichius, Campanus, Sva-Bodino bart vius wieder ihn; am allergrobsten aber machte es Johannes angesabren.

Bo-

bet gegen Die

gemeine Meis

Better Block

anso me diff nea Memin

motivation

Bodinus ein beimlicher Jus

Bodinus in dem appendice zu seiner Damonomania. 2Belcher Frangoß zu seiner Beit fich einen ziemlichen Rahmen mit feinen Buchern de republica, Ibeatro natura, Metbodo bistoriarum und fonft erworben. Man hat aber aus feinem binterlaffenen Manuscript, foet Heptaplomeres betittelt, welches anfanglich fehr rar war, und mit 400. Thir. und offters mehr foll bezahlet fenn, bernach mabrgenommen, daß er ein heimlicher Jude gewefen, ba es benn tein ABunder, weil Diefes Bolct fo aberglau. bisch ift, daß er in seiner Demonomania so viel abgeschmacttes eingemischet, und wieder Wierum folchen Enfer bezenget hat. Es ift auch anient die eftim von feinen Buchern febr vermindert, wovon der Berr Beh. Rath Thomasius besondere Dach. richtl, insonderheit von der Heptaplomeres mittheilet, die sonst gar nicht bekannt war, tom. I. seiner Gedancken und Erinnes rungen über gemischte Philosophische und Juriftische Bandel. 6. XXVI.

von Heren.

Miceria Mileral

bit we cell-the visite amenda

Sart mon force

Ce hates aber die Erfahrung gegeben, daß Wierus mit wiederfest feinem Buche wenig ausgerichtet habe und es mit diesen Pronen Meinung foctischen Juristen Joh Godelmanni dren Bucher von Zauberern und Beren, die er gegen bas Ende des 16. Seculi heraus. gegeben, nicht fonderlich viel mogen gefruchtet haben, ob er wohl Wieri Meinung im andern Buche ebenfals defendiret, und im dritten Buch zu erweisen bemühet ift, daß der wieder die Heren von denen Inquisitoribus eingeführte Proces, fo wohl der gefunden Bernnufft, als auch der Carolinischen Constitution zuwieder ware.

XXVII.

Mit bem Det rene Droceffe bleibt es boch im borigen Gtanbe.

1 mg up 4

THE PERSON NAMED IN

Dem ungeachtet gieng der heren - Procef nach den gemeinen principiis ben Papisten und Evangelischen seinen Une Remigii Duch (welches nach dem Titul Blate geschicft ift Kurgweilezu erwecken) von der Demonolatrie, und awar deffen Lappischen Titul ift fo gleich zu erseben, baß aftein in Lothringen in 15. Jahren 900. Personen ihre Ropffe ver-lohren; und zu Ende des 16. Seculi hat der erste Commenta-

tor über die Churfürstl. Sachs. Constitutiones, D. Möller, ad P. IV. Conft. 8. das Bindnifgwischen dem Teuffel und Beren. mit allem was dahin gerechnet wird, defendirit, weil die Se ren in der Tortur in diefin Studen übereinstimeten, und wird überdem von fin. 3. R. Thomasio angeführt, bag von Möllern Paulus Girlandus fleißig allegirt wurde. 2Bas diefes vor cinAutor fen, fan ich auch nicht fagen. In den tractatibus diverfit fup. Maleficis, Lion 1555. ift einer, der Paulus Grillandus heiffet, und de Relaxatione Carceratorum und de Queft. & Tortura geschrichen ich finde aber von Sereren menig.

S. XXVIII.

Daß im 17. Seculo auch ben den Reformirten in Engel Much beptes land und Teutschland diese Meinung noch beständig fortgesten wegen R. pflanget worden, schreibt der herr Geh. Rath Thomasius in Jacobi in Ender Untersuchung vom Ursprunge und Fortgange des Inqui-geland Demositions-Processes wieder die Heren pag. 18. des Koniges Jacobi I. nologie. in Engelland in Englischer Sprache geschriebenen Demonologie auten Theile zu. Es fan auch fenn, daß das Borurtheil von feiner Eron und fonderbahren Weißheit und Belehrfamfeit, einige mag verleitet haben. Indeffen ift boch gewiß, baß diefes Buch gar armfeelige Schluffe in fich faffet, wovon in dem Discours ben der Baffer Probe ein Erempet vorhanden ift, und geftehet der fluge Englische Bifchoff von Salisbury, ber feel. Gilbert Burnett, in den Befchichten die er felbft erlebet bat, ohne façon p. 15. ju, daß der groffe Blang, welchen die Englische Erone zu den Zeiten der Konigin Elisabeth, die fich zum' Schiedesmann der Chriftenheit und jum Wimder der Welt" gu machen wufte, erlanget batte, ben der Regierung des Ro nigs Jacobs (bes 1.) fehr verdunckelt ober gar verfinftert wa. re, bergeftalt daß die Welt mir ihren Spott mit ihm getrie-" ben, und da ihn die hungrigen Schreiber zu Sause unmaße lich schmeichelten, hatte ihn iederman, aufferhalb des Sofes," für einen Pedanten, ohne wahren Verstand ohne Berghaff tigfeit, ohne Beståndigfeit, der seinen Lieblingen unterworf. fen, und den Spanischen Rathschlägen, oder vielmehr Beffe-" dun:

dungen übergeben ware, gehalten. Hutchinson aber ent. Schuldiget diefes Buch damit, daß er es in feiner Jugend ge-Khrieben.

Torreblance. Buch biebon.

Da auch des Don Francisci Torreblance Villalpando Demonologia im 17. Seculo in Tentschland befannt wurde, mar Klbiges der gemeinen Meinung Waffer auf die Muble, und wurde derfelbe, als ein Scribent, ben deffen Lebr Sagen nichts mehr zu erinnern ware, so wohl von Papistischen als Evangelischen JCus in dieser Materie fleißig allegiret; des fen Leguliftische Sotifen iedoch der herr Beh. Rath Thomafius all. 1. p. 50. angeführet hat. Db aber felbiges Buch 1613. schon berausgefommen tommt mir dabero zweiftelhafft vor, weil die edicion, welche ich vor Augen habe, nur erft an. 1623. durch Schönwetters Berlag zu Manny herausgefommen, amb die felbiger bengefügte theile Lateinische, theile Spanische dedicationes des Villalpando felbft, von dem 12. Mug. 1618.erft datiret fenn.

17. Seculo.

Der Zustand Indessen da mit der immer mehr zunehmenden Wischaubn in dem senschafft der Protestanten in Theologischen so wohl, als Philosophischen, absonderlich Physicalischen und Mathematisschen Künsten, zumahl da die Philosophischen principia Cartesii sich mehr, insonderheit ben den Herren Medicis, ausstelii sich mehr, insonderheit ben den Herren Medicis, auss breiteten, der menschliche Werftand in diesem Stuck immer mehr Licht befommen; batte man vermithen follen, daß endlich in dem 17. Seculo iemand von den Protestantischen Belehrten aufstehen wurde, die bisherigen principia des Se ren- Drocesses grandlich zu untersuchen, zumahl da die Sache fo boch flieg daß fast gange Dorffer von Einwohnern entbloffet wurden, wie folches oben im Discours D. Becher aus des Churfürsten von Maing Munde anführt; So ist doch diese Duthmassing vergeblich gewesen,

6. XXXI.

Was die Mathematici und Astronomi Damahliger Beis Tychonis Bre ten, (als deren ur-alte Borfahren nach S. 9. Diefer Einleitung, he Aberglaus in eine Claffe mit den Zauberern gefest worden) vor Senti-bements von dem Lafter der Zauberen gehabt, davon werde nicht viel Worte machen, weil die Wahrheit zu gestehen, ich mich in selbigen nicht sonderlich vertieffet habe. Indessen halte doch remarquabel aus des Sn. von Fontenelle galanten Gesprächen mit einer Frangofischen Marquifin von mehr als einer Welt p-142. zu berühren was daselbst von dem Danischen Aftronomo vorigen Seculi, Tycho Brahe, angeführet wird: Der Erfin," der der dritten Welt Ordnung, der berühmte Tycho Brahe," einer von den gröffen Sternsehern, fürchtete fich vor den" Finfterniffen nicht, wie der gemeine Mann; er brachte fein's Leben mit Betrachtung deffelben zu. Aber fotten fie fich wohte einbilden, was er an deren Stelle gescheuet? wenn er jum' Haus heraus gieng, und ihm zuerft ein altes Weib begegne-" te; wenn ein Hafe über seinen Weg lieff; so glaubte Tycho" Brahe, daß der Zag unglücflich fenn wurde, und fehrte gurud's nach Saufe, verschloß sich in fein Zimmer, und hatte bas Serge nicht das Beringste vorzumehmen." Die Apologie, welche der geschickte Ubersetzer dieser Frankösischen Bespräche, der Herr Gottschede, simmreich barüber bervorbringet, ift Diefe: Den guten Tycho zu entschuldigen, muß man die Beiten be-" Der Alberglaube herrschte damable noch febr, dag" auch die Allergelehrteften sich nicht von den Vorurtheilen der Alufferziehung befrenen fonten. Die Furcht vor Seren war auch schwerer abzulegen, als vor den Begebenheiten des Simmele. Sievon hatte Tycho Die Mechanischen Regelne gefaffet,aber in der Lehre von Beiftern und den Barctungen" der irrdischen Corper, hatte man noch wenige Entdeckung" gemacht. Es war also fein Wimber, daß man viele Dinge por Zauberen hielte, davon man feine naturliche Urfachen ju" geben wufte. Satte alfo Tychogu unfer Beit gelebet, fobin" ich gewiß, daßer so wenig vor einen Safen als vor einem al. fere

"ten Weibe erschrocken senn würde, p. 142.143. Welches fury soviel heistet: Den Mathematicis und Astronomis voriger Zeisten stacken noch viel Vorurtheise von der Zauberen im Ropsfe, den ienigen, absonderlich von dem Calibre des Hn. Gouscheds, aber nicht mehr.

S. XXXII.

Bon ber Cautione Criminali.

Der Jesuit Spee Autor Davon.

Mun aber gehet durch den ungenannten Autorem Cautionis Criminalis, seu de Processibus contra Sagas Liber ad Magistratus Germania hoc tempore necessarius, das beste Licht in dieser Sas che auf, welches Buch nach des herrn Leibniz Bericht benm Placcio im Ibeatro Anonymorum und seinem Tr. von der Gute Sottes und der Frenheit des Menschen, P. I p. 215. von einem Jesuiten, Mahmens Heinricus Spee, heraus gegeben worden. Der herr Beh. Rath Thomasius gedenctet all, I. p. si. daß diefe cautio criminalis schon 1642. berausgefommen, und an. 1648. pon hermann Schmidio ins Teutsche überseget worden. 216 lein die Edition, foich davon habe, ift zu Trancffurth fumptibus Joannis Gronzi Auftr, auctore incerto Theologo Romano, bereits an. 1632. heraus gefommen, und wird auf dem Titule Blatte Editio secunda genannt, daß alfo noch eine altere porhanden fenn muß, wiewohl diefe erfte auch wohl in eben dem Jahre mag heraus gekommen senn; weil Gronzus in der fur-zen Praf. Ed. 2. berichtet, daß die erste Edition mit approbation der Juriftischen Facultat zu Rinteln, von einem dortigen Buchführer Petro Lucio zuerst an das Tages Licht gefom men, und die Exemplaria der ersten Edition in wenig Monasthen also distrahiret worden, daß kein Exemplar vor Geld mebr zu befommen gewesen, dahero viele benm Rapserlichen Cammer Bericht zu Spener, und am Ränserlichen Soffe, vor nothig erachtet, die zte Edition je eher je lieber zu befordern, weil die Sache Menschen-Blut, wie auch den guten Ruff Teutschlandes, und überhaupt des (Römisch) Catholischen Glaubens betraffe.

singly and the state

S. XXXIII.

Weil nun dieses Buch mit so guter Vernunfft von ei Gwise Rach nem Catholicken und Jefuten geschrieben fen foll; fo habe nachgefüchet, wo fich derfelbe aufgehalten, und was man fonften von ihm in Erfahrung bringen fonte. Bu dem Endamed habe aus hiefiger Confiftorial Bibliothed, Alegambe und Tamburini gu Rom gedructte Bibliothecam Scriptorum Tefuiticorum zwar nachgeschlagen, allein in selbiger weder diesen Dahmen noch von diefer Schrifft was finden tonnen. Doch bat der herr Abt Johann Fabricius zu helmftadt, nach feiner fon-Derbahren Belefenheit, in feiner biftoria Bibliotheca Fabriciana in Dem Tom. VI. p. 11. & 12. fo viel Machricht hinterlassen, daß ein Anonymus, fo ben zwen Ranferlichen Reichs Bice-Canslern, Levino de Ulm und Lippoldo de Strahlenberg, geheimter Secretarius gewefen, einen Difeurfum Politicum & confilium Catbolicopoliticum de augmento & magna potentia Domus alicujus Electoralis, & quomo do illi sit occurrendum, ne Catholicis pravaleat, auf deren Unrathen mit Gulffe und affiftenz bes Jefriten P. Spec 1609. abgefasset, bavor dem Autori der Kanser 70000. Fl. geschene det hatte, und ware diese Schrifft zu Ingolftadt 1718. (vermuthlich weil man diefer arcanorum nicht mehr bedurfft) in ben Druck beraus gekommen. Woraus erhellet, daß diefer P. Spee auch ein groffes Talent in negotiis politicis mag befeffen haben.

richtoon Dies fem Sefuiten.

S. XXXIV.

Indessen wenn ein Jesuit dieses Buch soll gemacht ha Fernere reneben, so weiß ich nicht, wie solches erft zu Rinteln, und zwar mit biefe cautioapprobation der dortigen Juriften Facultat fan beraus ger nem criminatommen senn, indem es nicht garzu gewöhnlich, daß die Ca: lem und deren tholicken ihre Schrifften auf Lutherischen oder Reformirten Aucorem. Universitäten pflegen drucken zu laffen, und fich um ber dortigen Kacultaten approbation bemüben. Quet wundere mich, Da die ses wohl geschriebene Buch so lange schon heraus ift, daß man selbiges gar nicht benm Carpzovio, Berlichio, Brunnemanno und andern berühmten JCtis nach ihnen allegiret fin-Det:

Paid dalog 11

unicipite and

answer thereare

据 例如60世

det; auch in so geraumer Zeit meines Wissens keine andere edition auf die von anno 1632. in 8. erfolgetift, als eine in 12. zu Gulgbach sumptibus Endteri 1695. (welche vermuthlich die Edition ift, welche der herr Beh. Rath Thomasius ben Berfer. tigung der Diff. de Crimine Magie in Sanden mag gehabt baben, und dahero damable in den Bedancten geftanden, daß Diese Cautio Criminalis nur 1695. zuerft heraus gefommen.) Much ift gu remarquiren, daß die Gulpbachifche Edition von Wort zu Wort, der Franckfurtifchen nachgedrucket worden, und felbige nach dem Titul Blate auch alfo anfanget: Le-Hori falutem! De secunda bac Editione &c. welche Doch, wo feine Dazwischen getommen, tertia Editio ift.

In der Causione criminali mirb bie Un. gerechtigfeit Der Derens Processe wohl abgemablet.

Es fen aber mit den Editionibus biefet Cautionis Criminalis wie es wolle, fo hat felbige, fo bald fleberaus gefommen, mobl verdienet, vor manchen Folianten, fo von dieser materie gefchrieben ift, fleißig gelefen und erwogen zu werden; abfonderlich qu. 7. 8.9. 16. 21. 49. und qu. 51. als welche die Form der das mahligen Seren-Processe in compendio vorstellen, und wohl wehrt find, daß der Ranfer und das Romifche Reich felbige in Erwegung und confideration ziehen mogen. Db indeffen Diefer Tractat fo viel Dunen geschaffet, als er wohl verdienet, ftebet noch in ziemlichen Zweiffel. Gronæus in der angeführ. ten Præfat. führt an, daß einige fürsten und Republis quen aus einem Bewiffens / Triebe, nach Verlefung Diefes Buches Die Geren Processe suspendiret batten; absonderlich da ihnen zu verstehen gegeben worden, wie einige ihrer Commiffarien und Richter fich gar nicht an die Criminal - Constitution Caroli V. verbunden bielten und zwar in Sachen von groffem Gewichte, welches niemand fast bigbero bemerdet. Ben Chur. Manns und den Braunfchweigischen Bergogen foll es nach Dem Beugniß Leibnitzens all, L guten Ingrois gefunden babent wire black to the town of the street

XXXVL

As ingolary are francisco or S. XXXVI.

Gronzus hat fich indeffen nicht deutlich erflähret, was es Caroli v. pein vor Sachen von groffem Bewichte ben den Beren Processen lide Sales gewesen, daben die damahligen heren Richter die Kanserliche nung ift da Deinliche Sale Berichte Dronung Caroli V. aus Den Augen mable oft aus Dleines Bedundens aber wird man nicht weit ver ben Mugen ges fehlen, wenn man die 51. quest. oder dubia in der cautione crimi- ben Derennali, nebft andern vorbergebenden dubiis, als die damablige Proceffen. praxin ben Inquisitions- und Heren Processen, mit obgedachter Constitution Caroli V. conseriret, Dahero sich diese merckliche discrepance ereignen wird.

Constit. Crim. Caroli V.

1) Muß nach Art. 25. ber Kuff eines tafters, und alfo auch ber Baube. ren von ehrbaren, verftandigen, unincerellireen, nicht aber leichtfers tigen leuten berfommen.

2) Dahin gefehen werben, ob bie verdachte Perfon an gefahrlichen Orten ju ber Beit verbachtiglich ge. funden ober betroffen morben.

3) Db ber Berbacht aufeine foldeverwegene leichtfertige Pers fon verfalle, daß man fich der Miffethat zu ihr verfeben mo. ge.

Art. 31.

Wird awar denominatio focii Criminis in tortura facta pro indicio gemommen, es wird aber in diefem Artis cul von ber denominatione fagarum auf dem Blocks Berge nichts gedacht.

Werben gwar Die indicia ber Battberen angeführt; aber man findet Praxis Criminalis bey Zeren Bergleichung Sachen. Derfelben mis

m. r. s. dub. st. ben damablis

Entfpringen bie Beren . Inquificiones gen Berens bon bem aberglaubischen, tummen, Processen. mißgunftigen Dobels Gemurmel, moraus enblich ein allgemeines Gefchren bon ber Nothwenbigfeit ber Inquisition miber bie Deren entstebet n. 3. bargu ergeben benn bie Befehle von ber ganbes-Dbrig. feit an ibre Rathe und Richter.

n. 4. usque 9.

Benn biefe aus Dangel, ba fie nicht wiffen, wo der Unfang zu machen, ein bisgen mit ber Sache jaubern, wird noch wohl ein fonberlicher Inquificor baju deputiret. Denn ift bie Gache recht in ben Comung gefommen,

dub. 44. 45. 40.

Von ihren Sociis auf dem Blockberge, war ?? und baf felbige bor ein groffes Indicium gehalten worden, ift bamable guten mit Theils die groffe Menge ber Deren-Bers brennung entstanden, welche Confessio-nes und beren Guttigfelt Binsfeld de Conf. Sag. p. 238. hefftig behauptet.

Conventus berer Bauberer unb Banbes rinnen maren gewiß, babero benn auch ber Gatan allba nicht Macht batte unindiciis

Gerictes Del

feBet worden

midrout 1939

व्यक्तादी गा।

JE Stellett.

indiciis ble aus ber Bufamentunfft derer Zeren, ober einem Bundniß mit dem Teuffel, ober beffen Beyfchlaf genommen fenn.

Art. 64.

Bird awar ben Richtern anbefob. len ju fragen : auf was Avt, mit was für Worten und Werchen die Bauberen ausgeübet fen, und ob blejenigen, benen burch bleBauberen Schaben gefchelgen, wieder arbeiten konten? aber nicht befohlen : Gie folten unterfuchen, ob fie ein Bunbnig mit bem Teuffel gemacht, mit anbern Bufam. menfunffte gehalten, und mit Zeufein gebublet. zc. idunicules that and

notification successions and more

and sublish size of grammatice of chiery non

thee Morting and in the Tree in a string to bee

die althou confict as a comme convict

ments inches use ned analysis sin mine

mir, morre hinden in mindige, ein

tripped and to describe and the impact

took of the principle town him base on

Hi that adiable side in total

Mount piete and Mannet bashe nicks

Sardiel committee Committee

bin Edwing giftlingen,

fouldige Personen 34 repræfentiren, folglich bie von heren angegegene zu torquiren maren.

In praxi Criminali ber bamabligen Beiten, nach ber cautione criminali, ift von Blodisbergs-Rahrten, Bundniffen, Buhs len, umtauffen bor allen anbern gefraget worden: baber auch noch heutiges Tages, wenn eine Sere foll torquiret werben, bie Rrag-Stucke also pflegen bem Judici borgefchrieben ju werden!

1) Db inquifica jaubern fonne?

2) Bomit die Zauberen gefchebe? 3) Wie und auf mas Uet fie gefchebe?

4) Wenn fre gefcheben ?

5) Mit mas Borten unb Berchen?

6) Bon wem fie folches gelernet, unb wie fie baju gefommen?

7) Db fie auch Gott verläugnet, und mit was Umftanben folches gefchehen?

8) Db und an welchem Orte fie fich umtauffen laffen?

9) Ber Pathe gewefen?

10) Db ihr ber bofe Geift ein Zeichen gegeben und an welchem Orte?

11) Do fie fich auch mit bem bofen Bei-

fte unnaturlich vermischet?

12) Db fie auch Leuten ober Bieb Cchas ben gethan?

13) Bie folche Leute beiffen?

14) Bas es vor Dieb gewefen?

S. XXXVII.

beleuchtet.

Die borberge. 23ie es nun mit diefen Frag-Studen, was die erfte 6. bepheren Dor, anlanget, nach der Constit. Crimin. Carolina seine Richtigkeit turen werden hat; also senn die übrigen bis an 12, exclusive, eben nicht da. felbst gegrundet. Daber denn der oben angeführte Gædelmannus Lib. 2. p. 80. und Lib. 3. p. 127. in ben Bedancten fichet, daß diese Fragen wieder die peinliche Hals. Gerichts Drd. nung Caroli V. anlieffen, und bavon also billig ju abstrahiren ware. Der vernünfftige und gelehrte Profesor Medicinæ gu Roftod Detharding gehet in feiner wohl ausgearbeiteten differta-

sertation : de obsessione eademque spuria, propos. 20. in scholio noch weiter, und halt dergleichen Fragen de concubitu cum Satana & c. por suggestiones, davon fluge Richter billig abstrahirten. Machdem er die Urfache aus der Erfahrung angeführt, warum weit mehr Bauer . Weiber und Tochter auf Dem Lande, als in Stadten, die man vor Befeffene, Beherte und heren ausgebe, befindlich waren, schlieffet er alfo : Quocirca in memoriam venit, quod sub inspectione actorum observavi, nec semper Judices a suggestionibus istis abstinere, quando crimine Obsessionis (multo magis Veneficii) pollutas interrogant de Diaboli sponsi v.g. nomine, qualitate, actionibus &c. annon hoc vel illo modo cum illis rem habear? annon ad ipfius instinctum vel huic, vel illi, vel isti, pecoribus vel pratis damna intulerint? annon interfuerint conventiculis nocturnis? ut merito hodie prudentiores Juris interpretes moneant, a qualtionibus talismodi, suggestionem inferentibus, esse abstinendum. D. i. Sierben fallt" mir ein, was ich ben Durchsehung der Acten mabrgenom." men, daß die Richter fich nicht allemahl dergleichen Sugge-" Stionen enthalten, maßen fie diejenigen, welche man vor be-" feffen ausgiebet, und vielmehr die, fo man der hereren wegen beschuldiget, um ihres Brantigams, Des Teuffels, Mahmen Eigenschafften und Berrichtungen ic. befragen: Db ernicht auf diese und jene Art mit ihnen zu thungehabt? ob fie nicht auf deffelben Unftifften, Diefem oder jenem Menfchen, deffen Dieh oder Wiefe Schaden zugefüget? ob fie nicht den nacht. lichen Zusammentunfften bengewohnet? Daß also billig" heutzu Tage verninfftige Rechte Lehrer rathen, man folle" dergleichen Fragen, welche eine Suggestion mit fich führen," permeiden."

6. XXXVIII

Ob man wohl indessen Gronzo glaubet, bagdurch edi-Durch bie rung der cautionis criminalis, der gar grobe Heren- Proces, Crim ist die daman auf pure Aussagung und diffamation einer anderen Grobbeit der Bauberin, ohne andere indicia, fo gleich zur captur gefchritten, perenspro. und noch denselben oder folgenden Zag mit der Peinigung 21a 3

cautionem ceffe etwas gemilbert.

Erempel eines groben Sepen-Droceffes.

verfahren, feine defension und Advocatur verstatten wollen, und dergleichen offenbahre; nullitäten begangen, so wohl Bericht des Dubii si. in obbefagter cautione criminali, und alfo ben einigen Romisch. Catholischen hohen Landes. Obrige feiten, als auch absonderlich ben den Protestanten in Teutsche land etwas ins feine mag gebracht feyn; Go findet man doch noch unter andern in D. Ottonis, Raths Consulenten zu Ulm, Corpore Juris Criminalis Caroli V. (wovor er sich in einem Lorber-Erang embelliret mit den Studen der Ranferl. Comitiv, gang inventios abbilden laffen) einen Beren Procef, der of fenbar grob und unverantwortlich gewesen. Aus der specie facti bemercke nur pag. 65. seqq. dieses: "Im Jahr n. hatten "sich zu n. unterschiedliche ledige Weibe. Personen befunden, "so von dem leidigen Zeuffel leiblich besessen gewesen, (ist quæ-,ftio facti) aus welchen der Teuffel, fo offt er aus felbigen exor-"cifiret worden, ausgefaget: daß er in diefe Jungfern vermit. telft eines mit einer Witwe getroffenen Dacts gefahren und "tonte und wolte er nicht ehe weichen, bis gedachte Witme, als geine Bere verbrannt wurde. Es war aber diefelbe aus einem ehrlichen und vom Kanser Rudolpho in den Abelichen Stand erhöheten Beschlechte entsproffen, und deren Toch-"ter und Schwefter, gleich etlichen anderen, unter die vom "Zeuffel Befeffene gezehlet worden. Eben um felbige Beit ift "gleichfals eine andere junge Magd von N. geburtig in be-"rührter Stadt w. vom Teuffel befessen gefunden worden (ift "wiederum quæstio facti) aus welcher der Teuffel in Beit der "langwährenden exorcisation, ein gleichmäßiges von mehr "besagter Witwe ausgebreitet. Die Captur einer so vornehmen Frauen darauf ift das wenigste gewesen p. 66. Communicatio der (vermeineten) indiciorum, ob gleich ihr 2/11wald, und ihre Freundschafft unterschiedlich angehalten, ift denegiret worden, p. 69.70. 71. also daß die inhafftirte, ohne of difters vergeblich gebethene communication ber acten, indicien und des Processes zu drenmahlen also gepeiniget, daß fle dadurch an ihrem Leibe und Gliedern fast verderbet mor-Den.

Brook mount

Kingling reda

den. p. 79. und ohngeachtet fie in der drenfachen Tortur nichts gugeffanden, Dennoch (welches erfchrocklich zu lefen)mit Zeuer perbrannt worden. p. 82. n. 42.

6. XXXIX.

Unfer Autor D. Otto zeiget nicht an in welchem Jahr und Reflexiones über Diesen an welchem Drie fich diefer fo gar unchriftliche Beren Proces peren pro augetragen, weil er aber doch p. 64. anführet, daß felbiger gant af. contra præscriptum Brunnemannianum, nulliter und unform. lich geführet worden; so ist daraus zu schlieffen, daß es ungefehr im 17. Seculo nach an. etliche 60. oder 70. (als um melche Beit Brunnemanni Processus Civilis & Inquisitorius schon beraus getommen) geschehen sen ; und wenn herr Otto nicht eine gar zu unzeitige Menschen-Furcht gehabt hatte, wurde ce ibm wohl angestanden haben, zur offentlichen Beschämung Der Obrigfeit, welche diefen Proces befordert, vor den Hugen ber gangen Christlichen und erbahren Welt, alle Umftande,nahe mentlich des Orts und der Derfonen fund zu machen, und feis ne defension von p. 83. bis 135. Die viel nervofer und furger, ohne Die überflüßige allegara batte fonnen abgefaffet werden, Diefen Richtern zu opponiren, welche von der Urt waren, davon der Prediger Salomon Schon zu seiner Beit flaget: Weiter fabe ich unter der Sonnen Stadte des Gerichtes da wat ein gottloses Wesen, und Stabte ber Berechtigkeit, Da waren Gottlofe Cobel XIII, 16.

Es ware aber vor Tentschland wohl eine unghiefliche B. Carpzovia Beit gewesen, wenn bamable noch allenthalben bergleichen mben ge ungehobelte Beren-Processe im Schwange gegangen; indes wobalicen sen, weil man nach des um die Sachsische Rechts Belahrtheit Beren pros sonst sich wohl verdient gemachten Benedicti Carpzovii praxigetragen. criminali, ale dem ficherften Richtsteig auch in andern Berich. ten auffer Sachsen sich zurichten gewohnt war, und diefer aus Den Berichtlichen Acten mit mehr als 30. Erempeln, fo er aus den unzehligen vielen andern, als die sonderlichsten, excerpiret, feiner und seiner Collegen Meinung nach, grundlich erhar-

tet, daß dergleichen Laster der Zauberen, wie es im gemeinen Derstande genommen wird, mit allem Zubehörnicht seleten in der Welt anzutreffen ware; so blieb es auch ben diesem Schlendrian in der nachfolgenden Zeit.

S. XLI.

In holland, Engelland und Francks reich hat ber Pepen-Process eher aufgebos ret.

divisions?

205 1517C

Nun hatte man dencfen fonnen, daß weil durch das gan-Be 17. Seculum in dem benachbarten Solland und den vereis nigten Provingien, Engelland auch Francfreich ben Ludwig Des XIV. Regierung von Beren Processen und brennen, weis ter nichts sonderliches gehöret worden; und da in Solland Der Jurift Johann van Heemskerken in feiner nicht unangenebmen biftoria Arcadica Die Rechte und alte Jura von Solland arts lich mit einflieffen laffen, nebft Anzapffung der alten Richter Einfalt wegen des Beren Processes, p.61. auch Reginaldi Scotts Bucher, wegen Michtigteit der Beren- Droceffe, it. Petri Scriveri & Gerhardi Tuningi 1609. und 1680. ins Hollandische, aus Dem Englischen überseiget worden; folche nebft Websters aus. führlichem Buche von der vanitat der heren Drocesse, auch ben den Sochteutschen einiges Nachdencken murden erwecket baben, diese dunckele und von der Wernunfft wenig zu begreif. fende Beren Sachen und beren Eriminal Processe weiter au untersuchen ; und mit Benseitsetzung aller von Jugend auf durch tradition und schwachfinnige Bucher eingejogenen Borurtheile wohl zu prufen. Alleines fen, daß diese Bucher in den Sprachen, worinnen sie anfänglich geschrieben, und hernach überseiget senn, den Teutschen Juriften, die fich mit ihren allegatis Juris Canonici und Civilis damable noch gar viel wusten, und sich um die neuere principia physica & philosophica zu befummern vor unnothig hielten, weil man meinte, daß alle Weißbeit in ben Corporibus Juris Civilis & Canonici und beren Gloffen schon eingeschloffen ware, nicht befannt waren, auch auffir der Lateinischen, fremde Sprachen nicht sonderlich geachtet wurden, oder aus andern Urfachen; fo fenn diefe Bucher wohl den meiften JCtis unbefannt blieben, bis selbige absonderlich Webster, Hutchinson, Wigstaff, durch Bemu:

Bemühung des herrn Geh. Roths Thomasii nunmehro auch in Teutscher Sprache können gelesen werden?

Ein mehreres Aufsehen in dieser Sache machte endlich Bon Bachalar gegen das Ende des vorigten 17. Seculi ein Amsterdamischer berten Weit. Reformirter Prediger, Balthasar Becker, mit seinem Buch, welsches er die bezauberte Welt betittelte, und darinn die gemeine Meinung, betreffend die Geister, ihre Natur und Asesen ihre Macht, ihre Würtungen zu untersuchen wolte. Welches

Buch anfänglich an. 1692 in Hollandischer Sprache beschrieben, hernach aber so gleich an. 1694. In Französischer Sprache zu Umsterdam ediret wurde, und hernach auch in Hochteut scher und Englischer, vielleicht auch andern versionen beraus

gefommen fenn mag.

601H1728

S. XLIII.

Wie nun aber Becker in diesem Buche feiner Carrefianischen Bernunfft den vollen Zügel schieffen laffet, und baupt lächlich sich bemühet zu behaupten, daß keine erschaffen Beifter weder gute noch bole auf den Menfchen und Dessen Thun auf einigerley Art und Weise eine Wies dung batten, und was von derfelben Erscheinung und Effeden in heiliger Schrifft befindlich, meisterlich zu verdreben, und als Waffer auf seine Dinble zu leiten, fich sehr angelegen senn laffet; wo nur sein rechtes Absehen und versteute incention nicht gar dahin gegangen (wie viele seiner Begner nicht ungegrundet zu muthmaßen scheinen,) daß er alles erschafe fene geistige Wesen und dessen existent geläugnet: also hat sich dieser Scribent auch an die Hereren gemacht und selbige, theils der Bogheit andere zu betrigen, theils der Leichtglaubigfeit alles vor wahr zu balten, was von andern erzeblet wird ob es gleich aller Bernunfft zuwider, einzig und allein zugeschrieben, ohne daß dergleichen reelles Lasten in der Welt Bu finden, und folglich die heren-Processe und deren Bestrafe fungen mit Berbrennen, auf Aberglauben, Unwiffenbeit und Blutgierigfeit hinaus lieffen.

tertheile bas don, daß er durch die Cans testausiche Peincipia bask verleitet word ten.

Thomas ther

Depen Droces

Reckeit Hit

256

S. XLIV.

6. XLIV.

Beckers Drs theil bon ben Deren-Dros ceffen in Teutschland.

In dem 4. Buche cap. 24. seiner bezauberten Welt, ziehet er auf die Teutsche Heren-Processe und ihre methode, guten Theils aus der caucione Criminali, die nach S. 3. dieses Capitels auch ine Sollandifche durch N. B. A. fcon an. 1657. überfeget und gedrucket worden, loß, und halt er die obgedachte cautionem criminalem contra Sagas por ein folches Buch, welches werth ware, in alle Europaische Sprachen überseget und von aller len Derfonen gelefen zu werden. S. 7. worinnen man mit ihm

gar wohleinig senn kan. In dem 27. Cap. will er beweisen, daß die Heren Processe von Unfang der Reformation an,

nichts rechtliches noch vernünfftliches an fich gehabt. aber mit den alten Sollandischen Seren Drocessen, fo er allba anführet,nicht aufzuhalten; fo geben wir zu dem 28. Capitel,

darinnen er beweisen will, daß por etwan 80. Jahren man in Dannemarcf eine Urt Zauberer, von ungewöhnlicher Urt,

bestraffet habe, davon die Proben, wenn sie wohl untersuchet und Schwedis worden, gar nichts gegolten hatten. Nachdem er auch im

29. Capitel die bekannte groffe Schwedische Beren Inquisition de anno 1670. aus einigen Schwedischen relatio-

nibus davon beleuchtet, und selbiger einer offenbahren contra-

Pommerischer diction wider sich selbst beschuldiget; so bringt er endlich eine Beren-Proces. Erzehlung einer glaubhafften Person (nach seinen Worten

S. 13.) vor, von einer Here, so in Pommern zu Golnow exequiret worden, nach der Senteng vom 18. Julii 1678. da er

denn die gange relation davon nach seiner Art burchhechelt. 28as er aber weiter von den Umftanden der Englischen Ban-

beren in Westen Cap. 30. anführet barüber fan man weit

bessere Erläuterung in des Englischen Predigers und bernach Bischoffs in Irrland Franc. Hurchinson historischen Bersuch

von der Hereren finden. Das 31. Capitel enthalt einige re-marques über einen Heren-Proces zu Harlingen und sonst, und das 32. eine Historie von einem Kinde in Friesland, wel-

thes solte behert senn. In dem 34. Cap. will er die Schuldig-teit aller Kirchen-Diener und Justin Collegiorum anweisen,

vermo.

Bon Danie

fchen

fchen Deren.

Englische Des ren.

pon

bruch etlitten.

vermoge welcher fie diefer blinden Dieinung und Diffbrauch des Chriftlichen Glaubens fich zu widerfegen verbunden ma-In dem legteren 35. Capitel beschlieffet er endlich feinen ganten Bortrag mit der Erläuterung der Worte Dauli: Der ungeiftlichen aber und altevettelischen Sabeln entschlahe dich, übe dich selbst aber an der Gottselig. Leit. 1. Tim. IV. 7.

XLV.

Es fehlete aber Beckern, (wie es ben folden Schrifften, Becker bat worinnen was neues von solcher importanz vorgebracht darüber beffwird, gar natürlich ift) auch an vielen Wiedersachern nicht, tigen Wieder die die alten Lehren fteiff vertheidigten. In unfer Teutschen Sprache haben folches verrichtet herr Winckler, herr Pfeiffer, herr Berens, herr Goldschmidt, herr Zobel, herr Teuber in petra Scandali oder dem Stein des Unftoffens; in Lateinischer Sprache Leydecker, Poiret, Jo. von Marck, und andere. Wer es am besten getroffen, davon überlaffe Die Beurtheilung eis nem dazu geschickten Lefer, ich vor mich halte die drep legten vor die solidesten hierin. Dhngeachtet auch Holland eines der frenesten Provinsien in der Welt ift, da man seinen Ber ftand, wie er in feiner naturlichen Befchaffenheit ift, fren feben laffen fan; Go ward doch allda über diefes Buch ein folcher Sturmerreget, daß Becker endlich feines Prediger Dienftes verlustig gieng und als ein Privatus sein Leben beschloß. Wer davon eine furge, doch zulängliche Rachricht verlanget, der Schlage nach herr M. Wilhelm Heinrich Beckers tr. de Controversiis, Balthasari Beckero, ob librum: Die bezauberte Belt 16. motis, Konigeberg 4. 1721. woraus man fich mit mehrern in-formiren fan, was selbigen zu dieses Buches Berfertigung veranlaffet, auch wie er des wegen abgefetet worden, nicht we niger von feinen Borgangern, und denen vor und wieder ibn herausgefommenen Medaillen , Bildern , Epigrammatibus und Schrifften, sonderlich der Hollandischen. Sonften balt herr Thomasius in der erften Borrede über Poireten pag. 39. Beckern por einen guten Mann, der, wie er von ihm geboret,

von stillen Leben und Wandel sey, davon viel gutes auch in Fortpstanzung der Gottseligkeit zu hoffen, wenn sich einer erbarmete, und ihm die Michtigkeiten der Cartesianischen Säze in dieser Sache vermittelst freundlichen Umganges und conversation zeigete.

TO THE STORE S. VILVE

Db David Jomis feine gute
und bose Beit
fer ftamiret
hate?

AND THE WALL THE

Anti Co Cours

Daff der befannte und gemeiniglich übel beschriebene David George, unter feinen gegebenen Frrthumern auch diefen foll geheget haben: daß durch gute und bose Beiffer nichts anders zu verfteben, ale gute und bofe Menfchen und ihre Eugenden und Lafter, wird von den meiften Belehrten, Die von dieses Mannes Lehr. Sagen Nachricht erstatten wollen, fo in den Zag hinein geschrieben. Allein wie Henricus More in feis nem Enthusiasmo Triamphato sect. 34. bereite vor Arnolden, Dies fen Joris als einen frommen, wohlthatigen und Christlichen Mann gelobet: also hat hernach diefer in seiner befannten unparthenischen Rirchen und Reger = Siftorie so viel überzeugende Urfunden P. II. L. 1. c. 21. bon des David George Unschuld bengebracht, daß man fich über das fonft unerhorte Erempel, fo nach seinem Todemit ihm vorgenommen worden, nicht genugverwundern fan. Ben den Umftanden aber fällt Diefe Beschuldigung der Joristischen Lehre von Beistern mit den übrigen auch von selbst hinweg, und ift zu verwundern, daß noch neulich herr D. Buddeus in feiner hiftorifchen und Theo= logischen Einleitung in die vornehmften Religions . Streitigteiten cap. 6. S. 12. hierin fich die alte Lener gefallen laffet. 6. XLVII.

Nobbes Meie nung von Gels fternift unges Shliffen.

Eher konte man unter Beckers Vorganger den bekannsten Thomam Hobbesium rechnen, als welcher ein eben so großer Liebhaber der Cartesianischen Philosophie war, als Becker selbst, und in seinem ungeheuren Leviathan cap. 35. p. 305. sich kurk und ungeschlissen genung erkläret: in hoc consentiunt omnes, esse damones, non minus inepte, quam si quis videns in somnis homines desunctos, animas eorum hominum esse diceret, quos ante viderat. Vel, cum, si sormas suas in speculo vi-

fas, animas fuas, vel stellas in aqua vifas, stellarum animas appellaret. b. i. Sierinnen fimmen fle famtlich mit einander über ein, daß es Beifter gebe. Belches eben fo einfaltig flinget," als wenn imand, der im Traume verftorbene Leute fiebet," vorgeben wolte, es waren die Seelen derjenigen, welche er" borher gesehen; oder wenn einer seine im Spiegel betrachte-" te Beffalt feine Geele, oder die im Waffer fich repræsentiren." de Sterne, Seelen der Sterne nennen wolte." Was diefe Bleichniffewieder die gemeine Meinung beweifen follen, ift fo leicht nicht zu begreiffen, wenigstens sehe ich gar feinen mathe matischen Beweiß, (mit welcher Wissenschafft Hobbes boch vor andern groß that) darinnen, dahero ich mit Burnets judicio von Hobbes, in den Beschichten, die er selbsten erlebet, p.211. fq. gern einig bin.

6. XLVIII.

Der dem Hobbes nicht ungleiche Dornbusch, de Spinoza, Spinoza hat swar, was Heren und ihren Process anbetrifft, sich nicht Geistern. erflaret, indessen fan man doch aus seinen hypothesibus und was ihm dannund wann in feinen Epifteln, als der jo. und 58. von Gefpenstern und Beiftern entfahret, wohl muthmaffen, was er von heren und deren Bestraffung moge gehalten baben, und fan also auch vor Beckers Vorganger gehalten werden.

6. XLIX.

Zu Ergänzung der historischen Erzehlung von Heren Moch speciale und deren Proces will ich noch 4. sonderbahre Personen ben Meinungen, fügen, welche in ihren Schrifften die gemeine Deinung von Beren und Beiftern fortgevflanget haben. Es find felbige Jacob Bohme, dessen Theosophische Schrifften viele Liebhaber gefunden, unter welchen, nach des feel. D. Speners Anzeige in den Schrifften wieder D. Meyern, viel berühmte und fromme Leute senn, D. Johann Pordatsch, die bestannte Antoinette Bourignon und Poiret, von welchem lettern herr D. Buddens in der hiffor. Einl. zur Theol. contr. pag 625. bekennet; daß er sein Systema vortreffich zu connectiren ge-26 3 wust.

munct

wust zugleich aber ihm Janatische Jerthamer imputiret, da doch nach p. 186. §. 3. ein Fanaticus nur übel zusammene bangende Lebr Gage vorbringet, und darinnen von einem Enthuftaften unterschieden ift.

Tacob Bohmens Teutonici Philofophi Meinung

Ich will von dem alteften unter diefen nemlich von Jacob Böhmen, den Unfang machen, von deffen Schrifften, welche in diesen letteren Jahren so bekannt worden, und in Solland in von guten und 8. und zu hamburg in 4. fo fauber beraus gefommen, Die dren bofen Beiftern. nachfolgende unglaublichen eftim gemacht baben. Db nun wohl dieser Philosophus Teutonicus eben von den heren im beutigen Berftande, nichte in feinen Schrifften hinterlaffen; fo ftatuiret er boch eine Bauberen, aber bunctel genug, in ben 40. Fragen, qu. 6.n.5. in den Worten: Und wiewohl allhier viel zu schreiben mare, ifts doch fehr gefährlich wegen der fal-Schen Magia, wenn daß der falsche Beift weiß treibet er Bauberen damit. Esiftzwar in diefen Worten von feinem exprello pacto zur Zauberen etwas befindlich; leboch schreibet er bent starcten imaginirenden Willen, fo er in gut oder bofere eingefübret wird, nach Daracelfischen principiis ein vieles bieben zu. Was dieser unftudirte aber tieffinnige Mann wie ihn der feel. herr von Seckendorff in addit. zum Chriften Staat nennet, und den Morus Opp. tom. 1. p. 356. Morhoff in Polyhift. lib. 1. cap. 10. und fehr viel andere ben dem feel. herrn Arnold in feiner Reger-Siftor. febr loben und bewundern, von Sefpenftern und Er-Scheinungen der Teuffelhalt, bat herr D. Romanus in seiner diff. Jurid. An dentur Spectra, Magi & Sage p. 57. fequ. bereits and geführet, und fonnen die übrigen Stellen nach Anleitung des indicis der Bohnuschen Schrifften, unter den Wortern : Bauberen, Seel, Beift, nach Belieben nachgeschlagen werden.

Porbatfchens Meinung bon Beiftern und Deren.

Diefem fege den berühmten Englischen und nicht wenis ger Theosophischen Mann, D. Joh. Pordatschen, zur Seite, dessen vollständige Werche in dren mäßigen 8. Bändern, unter dem Titel: Bottliche und mabre Metaphysica: oder

wille

wunderbare, durch eigene Erfahrung erlangte Wife fenschafft ber unsichtbaren und ewigen Dinge: nem lich von benen unfichtbaren Welten als ber nottlichen, Der ewigen Matur Der Englischen, Der Golle und Daradifischen ihren Kinwohnern deren Regierung Gestalt, Sprache, Verrichtung und andern Wundern, in Englischer Sprache berausgefommen, und an. 1715. ins Teutsche übersetworden. In diesem Werete behauptet er die gemeine Meinung, daß die bosen Beister mit den heren und Bauberern einen Bund machen zu gewiffer Beit ihre Berfammlungen und ben benenfelben Bafterenen halten u. d. m.

S. LII.

Hiernechst statuiret er unterschiedliche Sorten der Zaube. Unterschiedlis rer und bedient fich nach folgender Borte: Die geringste und" Der Zauberer. fchlechtefte unter ihnen, find Diejenigen, welche wir ungelebr. te und unwissende Zauberer nennen. Diese vollbringen" mit groffem Dieid und Bogheit ihre Zauberwercke, und wiffen Daben im geringsten nicht, wie fie durch ihren magifchen Ein." fluß, auf diejenigen, welchen fie Schaden zufügen, wurden." Wir theilen fie in Bauberer und heren; jene find von mann." lichen, und diese von weiblichen Geschlechte. Wir theilen" fle noch ferner in fchwarze und weiffe magos. Die fchwar." ne Bauberer oder Beren find, die da fonnen todten, verdev." ben, und bofes, nicht aber gutes thun. Weiffe magos nen" net man diejenigen, welche den bezauberten belften, und das" bofe, fo andere verurfachet, aufheben tonnen. Diefe mur." den benderfeite durch bofe Beifter, das ift, durch die Teuffel," und muffen alfo den Chriften ein Greuel fenn."

Bende diese Sorten der Zauberen werden vollbracht," Besonberer vermittelst eines ausdrucklichen Bundes mit den bosen Bei- angegebene ftern, und benderlen Bauberer haben mit den spiritibus fami-" liaribus, oder den Geiftern, die fich zu folchem Ende zu ihnen" iden Deren gefellen, Gemeinschafft. Fragt man, wie Diefe Bundniffe"

de Gorten

Umffand ber angegebenen Engellandis. bon'bem Caus gen ibres Bei be: fies.

"beschaffen senn? antworte ich, sie sind recht erschrecklich und entfeplich. Der Teuffel, wie fie felbsterzehlen, erscheinet ib. nen gemeiniglich in menschlicher Gestalt; seine Forderun-"gen sind zwar wenig, aber wichtig, nemlich daß sie ihrer "Tauffe absagen, und sich selbst gang und gar, das ift, ihren "Beist, Seel und Leib seinem Willen zu eigen geben, und "denn diefes ihm mit ihrem Blute verschreiben. Und daran "giebt er ihnen einen dienftbaren Beift, und fagt ihnen deffel "ben Nahmen, der ihnen auf ihren Winck dienet. Doch wird "Daben zugestanden, daß fie von diefem ihrem dienstbaren Beifte, der entroeder ein Teuffel, oder aber eine abgefonderte aus "dieser sichtbaren irrdischen Welt verschiedene Geeleift, alle "24. Stunden einmahl gefogen werden muffen. In weldem legtern Stude die Engellandischen Beren vor den an dern etwas voraus haben, geftalt ich mich nicht zu erinnern weiß, daß ich iemals von dem Saugen eines Beiftes in den Seren-Actis das geringste gelesen hatte. S. LIV.

Selehrte Schwarks künftler nach Pordätschens Meinung.

strature.

Die zwente Urt magi find, nach Pordatschene Urtheil. "die welche in der Schrifft genannt werden Zauberer, "(Schwargfunftler) und Beichworer. Diese werden auch "genennet Lucifers Künstler, oder seine gelehrte Magi oder "Zauberer, weil fie auf seiner finstern hohen Schule den Grad "eines magistri artium oder Deifters der Runfte angenom men haben. Diese gelehrte Schwartfunstler haben feine "dienstbare Beifter zu ihrem Dienst, auch feinen ausdrücklis "den Bund ihres Biffens mit den Beiftern der Werftorbenen, noch mit den abtrünnigen Teuffeln; und verrichten den noch durch teuflische Sulffe und Wirctung seltsame Dinge. "Die, welche folchergestalt in den höllischen Besegen, Runften und Beheimnissen dieser unsichtbaren Welt der ervigen Fin-"fterniß geubt und erfahren find, werden die finffere ceremomialische Magi genennet. Difist eine Kunft, die sie aus Buchern mit groffem Gleiß und Arbeit des Beiffes erlernen, und durch Wahrnehmung gewisser Ceremonien oder Gebrait che,

che, durch Besprechungen, Beschwörungen und Bezaube-" rungen üben, welche Dinge alle nichts andere find, als ein" gottlofer Fürwig und teuflische unerlaubte Bauber - Mittel" und Bebethe, womit fie die Geelen der Berftorbenen berbor-" ruffen, auch wohl vermittelft folcher höllischen Ceremonien" einen dienftbaren Beift ben fich haben, welchen fie ihren que" ten genium, dæmonem oder Beift nennen. Diefe rubmen" fich, daß fie den Teufeln gebieten, diefelbe binden und lofen" fonnen. Sie haben auch ihre mathematische Spiegel." darinnen fle dir beinen Freund in seiner eigenen Bestalt und" Kleidung zeigen konnen. Gie konnen fagen, wie man fein" verlohrnes Buth wieder erhalten mag, und zuwege bringen," daß es wieder gebracht werde; fie üben auch durch diefe ihre" Kunft die Alegenen. Sie konnen durch ihre ceremonialische" magie Beifter herauf ruffen und wieder wegschaffen; fie fonnen diejenigen, welche vom Teuffel befeffen find, wie auch Baufer und Familien, Die von vielen Beren und Unbolden" verunrubiget werden, zu recht und zur Ruhe bringen, und awar alles durch ihre höllischen Zauber-Mittel und Be-" schwörungen za."

S. LV.

Die britte Urt Magi find Diejenigen, welche man weife," Porbations hocherleuchtete Manner nennet. Diese rühmen sich selbste Britte Art ber gottliche magi ju fenn, und nennen ihre Runft magia theurgi-" de mit bet ca, oder eine mit gottlichen Dingen umgehende magie. Ste" weisen magie fagen, daß diefes feine verbotene magia fenn fonne, weil fie nur gute Engel hervor ruffen durch die groffe Nahmen Bottes." Doch ift zu wiffen, daß auch diese heilige, gute, gottliche," himmlische magia (wie fie dieselbe nennen) in gewiffen Bebrauchen und Ceremonien bestehet, so daß diese theurgische" Runft wahrlich eine Urt der Ceremonialischen magie ift, Die da vollbracht wird durch einen gewissen Religionsformigen" Dienst durch Linruffung verstorbener Setligen, oder beiliger Seelen, Dieaus ihrem Leibe abgeschieden, und, wie fie" fagen im himmel find. u.d.m."

S. LVI.

经机场的

dimmol and 相加强 50分割的

S. LVI.

Antoinette de Bourignon Meinung bon Deren und ber Befigung.

Die unter benen Belehrten nicht unbefannte Antoinette Bourignon hatte unterschiedliche gang besondere Meinungen; was aber die heren und Zauberer betraff, ließ fie fichden alten Schlendrian gefallen. Dieferwegen war es ein leichtes, baf fie von den 70. armen Maadlein, welche fie in dem von ihr aefliffteten Kloster zu Liele in Flandern unterhielt, betrogen wurde. Sie fam nemlich einsmahle in die Schule, und bile dete fich ein, fie fabe ein Sauffen fleiner schwarzen Rindergen mit Flügeln um ihrer Schülerinnen Saupter berumfliegen, geboth auch benenfelben, fle folten fich bavor in acht nehmen. Nach einer furgen Zeit bekannten sich die Kinder fast alle vor Seren, und gaben vor, fle waren schon dergleichen gewesen, ehe fie dabin gefommen; denn ihre Eltern waren Beren und batten fie, fo bald fie gebohren worden, dem Teuffel ergeben : Sie fagten, fie wurden wochentlich zwen bis dren mahl mit auf die Beren Busammentunffte genommen, allwo fie viele andere Beren antraffen, und genoffen von dem Teuffel viel Bergnügen, ic. Alle fie aber von ihr weggenommen und von der Obrigfeit examiniret worden, revocirten fie ihr Befannt-

it. Poirets.

Treu und Glauben bingufchreiben pfleget. 6. LVII.

nifbis aufeine, welche ihre Lehrmeisterin herglich liebte und au fterben begehrte. Siehe die Sammlung neuer Erzehlung

gen p. 21. Der berühmte Poiret rihmt die gedachte Bourignon megen ihrer grundlichen Ginficht in diefe Sache, und glaubet blindlings mit, was man insgemein von denen heren auf

Diefe 4. lets tern fommen mit ber gemeinen Meimung aberhaupt überein.

Da nun diefe turn vorhergedachte Meinungen nichts befondere in fich halten, und nur den alten Krahm von dem teuf lischen Benschlaf, Zusammenkunfften, Bundniffen zc. guten theile aufwarmen, folaffen wir felbige billig fahren, zumahlen Da bereits unterschiedene rechtschaffene Manner deren Ungrund erfannt, absonderlich aber mehr gedachter Autor Cautionis Criminalis, und noch vorher ein befannter Lutherischer Theologus, Theod, Thummius, in tract, de Sagarum impietate,

nocen-

nocendi imbecillitate & pænæ gravitate, barwieder geenffert, auch nachbero an. 1679. Der gelehrte Gabriel Naudæus in feiner apologie pour tous les grands personnages, qui ont esté faussement soupconnez de magie, viele Umftande bengebracht, die Diese Thorheiten und den darauf formirten Beren- Proces über einen Sauffen werffen.

S. LVIII.

Insonderheit ist der verstorbene Konig in Franckreich Durchkubwis Ludwig XIV. zu loben, daß er die Unbilligfeit des Geren- Dros bes XIV. Edice cesses eingesehen, und denselben auf einen andern Fuß gesetzet Processe in hat. Denn als anno 1672. das Parlament von Rouen eine Francreich groffe Menge Schäffer und andere Leute, Die als Beren und fille worden. Bauberer angeflagt worden, in Werhafft nehmen laffen, und wieder felbige mit groffem Enfer und Strengigteit verfuhr: So hat ientgedachter Ronig durch feinen Staats Rath einen Befehl herausgeben laffen, vermoge deffen er dem Parlament von Rouen ernfilich andeutete, alle folche arme Leute loffaute laffen. Diefer Befehl hatte die Bewalt ben Teuffel ftille zu machen, und bon diefer Zeit an hat man nichts mehr von De ren in der Dormandie gehoret. vid. Richard Simon bibl, crit. tom. II. c. 6. p. 114. fq.

S. LIX.

Endlich gieng mit Unfang des ientlauffenden Seculi die In biekm 18. Controversie wegen der heren und des unverantwortlichen Seculo ift die Heren-Processes aufs neuean, als der weltberühmte Geh. Controverne Rath Thomasius, welcher viele bisher vergrabene Wahrheis processen ten zu seinem unsterblichen Ruhme wieder ans Licht bervor fard wieder gezogen, an. 1701. eine disputation de crimine magia forteb. und darinnen deutlich bescheinigte, daß der Teufel feine Bunde niffe mit den Berenmachte, noch fich mit ihnen fleischlich vermischte.

angegangen.

6. LX.

Raum war diese disputation an das Licht getreten, fo ent Bondes Den. fund unter denen Gelehrten eine befftige Bewegung: denn Beb Raibs viele, welchen an der zu denen reliquiis Papatus Politici gebori, Thomasii difgen Meinung von Nothwendigkeit des Heren Processes gar fertation de

crimine magin

unb den Ger gen. Cdriffs ten.

viel gelegen war, festen fich ihm aus allen Kräfften entgegen, da hingegen nicht wenig rechtschaffene gelehrte Leute denfelbigen tapffer vertheidigten. Wer die vor und wieder ihn edirte Schrifften benfammen lefen will, tanfie in des herrn Beh. Rathe Thomalii Borrede ju Johann Websters Untersuchung der vermeinten und fo genannten Bererenen, welche an. 1719. aus dem Englischen ins Teutsche überfeget worden, ingleichen in herrn D. Reichens an. 1703. und 1704. colligirten unterschiedlichen Schrifften vom Unfug des Beren. Processes, nach. schlagen.

Des Selme ffådtifden moblverdien. ten Emeriti ment babon.

S. LXI. Eshat zwar der herr Beh. Rath Thomasius viele Lafte. rungen deswegen ausstehen mussen, daß er den gemeinen Wahnvon Beren übern Sauffen zu werffen unternommen; Fabricii fenti- fedoch haben fich auch viele brave Manner gefunden, welche fich gang andere aufgeführet, und ihm fein gebührendes Lob nicht entzogen. Wir wollen bier nur einen einzigen anfüh ren, nemlich den berühmten Selmftadtifchen Theologum und gelehrten Abt Joh. Fab-icium, welcher in der Siftorie feiner Bibliothec P. IV. p. 141. alfo von ihm schreibet: Adversarios, uti fit inter eruditos, præsertim, si a vulgaribus doctorum sententiis discedas, atque ulcera, sive errores & vitia aliorum tangas, nactus est plurimos, quos nominare superstuum foret; tantumque abest, ut famam celeberrimi viri obfuscarint illi, ut clariorem reddiderint. b.i. "Er hat Wieberfacher genug gehabt, wie denn unter den Belehrten nichts neues ift , daß man Diejenis gen, welche von den gemeinen Meinungen abgeben, und an-"derer Jehler und Laster entdecken, absonderlich anseindet; "Es verlohnet sich aber nicht der Mühe, daß man selbige "nahmhafft mache, immassen sie den Ruhm dieses sehr be-"rühinten Mannes nicht verdunckelt, sondern vielmehr ver-"herrlichet haben.

Conf & LXII.

Kernerer Berlauff bon bies

angelland a Hoffman

TE HATE 出地的家庭社

Machaehende ift in dieser Controvers nichte sonderliches fer Thomasis mehr zum Vorschein gefommen, und hat sich niemand gefun-

den, welcher die disputation de origine Processus Inquisitorii schen Controcontra Sagas, fo der Berr Beh. Roth an. 1712. gehalten, zu wieberlegen vorgenommen hatte. Daß aber bennoch fich zuweilen iemand mit einer elenden Sirngeburth blicken laffe liegt am Tage: geffalt ientbelobter Berr Beh. Rath in Der Borrede über Hutchinsons hiftorischen Berfuch von der Bauberen, fo an. 1726. erft heraus gefommen, felbft erwehnet, daß vorund wieder diese Sache noch Schrifften heraus tamen. 230hin auch absonderlich die Schrifft: Untersuchung vom Robold, und Gothofridi Warlibii ihr entgegen gefente deutliche Worftellung der Richtigfeit der vermennten Bererenen, und des ungegrundeten Beren . Droceffes ic, geboren. 6. LXIII.

Sent P. Case describe Co.

mons Hyant

and and the side

colules.

Und damit nach einer fleinen Musschweiffung wieder in Derr Geb. R. die Ordnung kommen moge; so führe ferner an, daß nach tengnet nicht herausgegebener disserration de crimine magiæ, der herr Geh. alle Zauberep. Rath Thomasius fich in dem folgenden Jahre 1702. in der Er innerung wegen feiner fünfftigen Winter Lectionen, Deut lich weiter erflaret, daß er nicht alle Zauberen und beren 20 ftraffung verwurffe; Davon ben extract oben cap.l. S.ii. in der Unmercfung fol. 21. bengefüget habe. Da nun nach der Beit Englische Scrieines Englischen Theologi Josephs Glanvils Sadduceifmus Trium. benten vor phatus, oder vollfommener Beweiß von Beren und Gefven ftern heraustam, und ein anderer Engellander, John Webfter, denselben in Englischer Sprache schon wiederleget batte, tam Diefes Buch des Websters auf Beforderung des herrn Beh. Rathe Thomalii mit beffen ausführlichen Borrebein Teut. fcher Sprache beraus, bem nach und nach folgten Die übrigen Englische in Teutsch vertirete, und vor die Thomasische Diei nung ftreitende Schrifften Joh. Wagstaffs 1711. unter bem Eis tul: ausgeführte Materie von der Bereren, ober: Die Meinung derjenigen, fo da glauben, daß es heren gabe, bentich wiederleget; Anno 1721. eines andern Engellandere Joh-Beaumonts Hiftorifth Philologisch und Theologischer Tr. von Beiftern, Erfcheinungen, Bererenen und andern Banber Ban-

CC 3

Thomasius

und wieder bie

indusina (0)

trab Enselvia

ten ber 33es

groonly arra

deln 2c.

Deln ic. worinn Glanvils Meinung secundiret wird, mit einer Thomafifchen Vorrede. Und denn leglich im vorigten Jah. re Francisci Hutchinfons bereite angeführter hiftorischer Berfud von der hereren, der von dem herrn Theodoro Arnold ins Teutsche verseiget, mit des herrn Beb. Rathe Thomasii Dor: S. LXIV.

Mon P. Gold-Schmidt pers morffenem Zauber: 210.

.organismich

pocaten.

forest Concess

Weil auch der herr Peter Goldschmide vor gut und boche nothia befand, feinen bereits 1698. heraus gegebenen, und ben nabe alt Franctisch gewordenen höllischen Morpheus von neuem auszustaffiren; Go ließer anno 1705. feinen verworffe. nen Beren- und Bauber-Aldvocaten ausfliegen, mit welchem aber in der Borrede über Webstern ein examen rigorosum ans gestellet worden, und hat der gute Mann noch einmahl im Schwigbade deshalb figen muffen, da an.1721. der nen eroff nete Schauplag der Abgotterenen und des Aberglaubens der Menschen, zu Lemgow durch einen, welcher ohne Dahmen fich einen Diener gottliches Wortes nur nennet, heraus fam. Die herren Autores von Allten und Reuen Rachrichten loben Diefes Buch wegen feiner Belehrfamfeit und Dronung siemlich bedauren aber fehr, daß deffen Autor P. V. cap. 8. alles, mas von Seren und Bauber-Wefen gefaget und gefchrieben wird, vor einerdichtes und nichtiges Wercf halt, des Engellander Wagstaffs argumenta anniint, und hingegen P. Goldschmidten wiederleget. 6. LXV.

Db nach fo vielen Chriffs ten, ber Des ren-Proces geminbert. fep?

Db nach so vielen Schrifften und Erlauterungen der Buffand des heren-Processes alteriret worden, und an die Criminal-und Scabinats-Collegia nicht fo hauffige acta mehr von diefer Sache einlauffen, als zu des feel. Carpzovii Zeiten, Davon fan zwar feine speciale Machricht geben; doch ift zu permuthen, daß fich diese Sache in Teutschland noch guten Theils geandert habe. Da ich an die 22, Jahr Affessor ben bem hiefigen Dommerischen Scabinats-Collegio gemesen, fan ich mich über 3. oder 4. Seren Processe, fo Die gange Beit nber

Urfedie bab

felling fit bear Arcerta. Sports

sando está

Bosof apar to lain hay

Louis monthson

MacCou Bibli 200 61100 1134

Asse. The Late

ATTENDED FOR

ALTERNA

über vorgekommen, nicht erinnern, und das zwar in den ersteren Jahren, benn in 16. und mehr Jahren entsinne ich mir nur eines einzigen Processes, da eine stein alte Bauer Fran, welche ihr Alter nicht andere angeben funte, als daß fie zur Bannerischen 30. jahrigen Krieges Beit in Dommern ein junges Magdgen gemefen, Diefes Laftere befchuldiget, und die acta Bu fernerer instruirung, und consulirung eines Medici, von der Inquisitin Gemuthes- und Leibes Befchaffenheit aus dem Collegio remittiret wurden. Ich vermuthe auch daher, baß im Leipziger Schöppen : Stuhl bergleichen acta von Beren-Sachen nicht offt-mehr vortommen, oder wenn foldes ges schiehet, dennoch auf die confessiones vom Bundnif und Ben-Schlaff des Teuffels, durch deffelben Bulffe an Menschen und Dieh Schaden zuthun, Wetter zu machen, und bergleichen, feine sonderliche reflexion mehr gemacht werde, gleichwie vor und nach des feel. Carpzovii Zetten, die ben ihm befindliche 30. Stud Urtheln, als eine Muslefung aus vielen anderen, anweisen. Denn sonften man dem in diesem 1727. Sabr zu Leipzig heraus gefommenen Socrati im II. Stucke, nicht die Freyheit laffen wurde, fich in effectu barüber luftig zu machen. Dielleicht durfte es auch in diefer Sache noch an andern Orten mehr heller werden, wenn nach des Sn. B. Rath von Ludwigs zu Salle fentiment die Teutschen Pringen anfangen folten, aus der Metaphysica oder der (von ihm also genannten) naturlichen Gottgelahrheit fo viel nur zu begreiffen, daß es" einem Fürften genug wenn er fich von bem Aberglauben ber" Beifter, Befpenfter, Bererenen Bauberenen und dergleichen" Dingen huten und logreiffen lernet, damit fonderlich Dief Pfaffheit ihre Popangeren ben den Zeutschen Fürften mehr," als in den meiften andern Landen getrieben;" wie diefes vornehmen JCti Worte in deffen groffen Commentario ad A. B. P. II. p. 1463. lauten, und doch noch scheinen einer fleinen Erleuterung zu bedurffen wo eine folche erbauliche Metaphylica Aulica vor die Tentschen Pringen zu suchen und berzunehmen fenn mochte, denn die Philosophia Aulica, fo all. Comm. p. 1457. bees leuch:

leuchtet wird, hat fich in ein so groffes Wercf nicht vertieffen wollen.

Urfache, bag felbige in Dem Preug. Poms mern abges nommen, und man babon faft nicht mebr boret.

Daß aber im Preußischen Pommern die Heren : Processe abgenommen, da sonst nach des Herrn Hof Rath Hoff. manns Meinung in feiner diff. de Potentia Diaboli, ce allba wie auch in dem benachbarten Mecklenburg davon gefrummelt und gewimmelt, wie oben cap. 3. S. 40. p. 113. fchon gedacht babe, fommt guten theils daher. Ich habe von Anfang dieses Tractatgens in der Vorrede von Veranlassung dieses Dis courles und der Unmercfungen darüber S. 1. leg. erwehnet, daß in einer gewiffen anfehnlichen Stadt, die vornehmfte Derfon Des dortigen Magistrats, der Land- Rath und Burgermeifter, wegen des Laftere der Zauberen durch ein gemeines Geflat-Sche traduciret wurde, auch durch desfals heimlich ausgeftreuete gedructte Schrifften; und daß Fiscus ben der Koniglie chen Regierung die Berbrennung derfelben zu Wege gebracht. Weil nun ben diefem bohen Collegio einige Diffbrauche, fo ben Beren- Proceffen absonderlich in dortiger Begend, wo dieses passiret, eingeschlichen waren, befannt wurden, referirte felbiges diefe Sache allerunterthanigst an Ihro Konigl. Maj. in Preuffen; worauf vom 7. Nov. 1706. Diefes allergnabigfte Ronigliche Patent einlieff:

friedrich. Itonia ic.

Ron. Preug. fe in Dome mern.

Entbiethen unfern getreuen Land-Standen des Berfogthums Edict von Bers Sinter-Pommern und Rurftenthums Cammin von Dralaten Ritters Berens Proces Schafft und Stadten, unferen allergnadigften Gruß, und fügen denenfelben hiemit zu wiffen, welcher geftalt wir erfahren, und eine Zeitlang mit besondern Miffallen wahrgenommen, daß in einigen Seren. Processen nicht allerdings formlich verfahren worden, und daß darunter verschiedene groffe Migbrauche so wohl ben Führung der inquisition, als auch ben Bollenziehung ber ausgesprochenen Urtheile fich befunden. Weil nun die Nothdurfft erfodert/ bag denen. felben ins funfftige nach Möglichfeit vorgekommen werde, und wir bannenher nach weiterer Erwegung folgende unfere allergnabigste

inten-

Intention durch ein offenes Edict bekannt ju machen nothig gefunben; Go verordnen und befehlen wir hiemit allergnabigft :

1) Dag niemand, der mit Criminal-Jurisdiction belehnet, ben dies fen gefährlichen Processen der Bauberen fich unterfteben foll, inculpirte Personen jur captur und special-inquisition ju bringen, ebe und bevor super indicies von unferm Sof - Bericht, ober einem unverdachtigen Gollegio Juridico erfannt worden.

2) Dag auf den letten Fall, die acta extra Imperium nicht gefandt,

3) Dag Die nudz nominationes Sociorum pro indicio sufficiente nicht gehalten, und

4) Dag nach erkannter special-inquisition die Gerichte nach Ginhalt ber constitution Rapfer Carls V. fo mohl ratione Directorum

& Affestorum, als Notariorum befeget werben follen.

5) Dag die Notarii ipla verba ex ore Inquilitorum, & non inquirentium, aufschreiben, und wenn fie, wie im Stolpischen fich mehrentheils begiebet, ber Inquiliten Gprache nicht verfteben, wenn fein ander Notarius zu bekommen, die Berdolmetschung von dem Prediger des Orts (welcher den Ausdruck und die ABorte des Inquifici eigentlich verteutschen, nicht aber seinen Sinn und Deinung, noch mit andern Worten Erflarung thun foll) alleine nehmen, hernach ihs re protocolla in geheim halten, und sub poena infamiz & remotionis niemand von denen Bekanntniffen etwas entbecken.

6) Daf die Inquirentes aller függestionen so wohl vor sich, als Die ABachter, sich forgfältigenthalten, auch die Direction Des Processus gewissenhafften und solchen wichtigen Werden gewachsenen Leuten auftragen, und zugleich für Die Defension der Inquisten fors

gen follen.

7) Nach dem Schluß der Sachen und eingeholter Urtheil felbige porgeschriebener maßen exequiren, die Urtheile, wenn sie ihnen nicht anstandig, nicht abbinden, noch die acta mit andern Briefen an andere Derter fenden, die Sortur nicht extendiren, weniger ohne Urtheil repetiren, am wenigsten aber, wie an einigen Dertern geschehen, wenn Inquisitæ, mas sie in der Marter ausgesaget, nicht ratificiren, fie barju mit neuer Bortur nicht zwingen, oder wenn fie auf andere befennen, mit der Cortur wieder zufahren, und badurch ein indicium extorquiren follen. 8)Dag

8) Daß Die Ablesung und confrontationes mit benen vermeinten Sociis, wenn feine mehrere indicia vorhanden, und darüber ab extraneo vorher noch nicht erkannt worden, ganglich abgestellet.

9) Nach publicivter Urtheil wenigstens bren Lage Zeit nach Gelegenheit der Umftande der Berurtheileten, auch noch wohl mehr gu nothiger præparation jum Bobe ben armen Gundern gelaffen, und

10) Daß die Prediger alsbenn allen Fleiß zur Befehrung der Gunder anwenden, in allem übrigen aber fich in ihres Umite Gren-Ben halten, ber Gerechtigfelt ben Lauff laffen, imb weim fie etwas ju erinnern finden, folches ohne affecten dem Richter anzeigen, felbit aber' von allem examiniren ber Inquisiten und Austragung der von denen felbsten geschehenen Aussage, als wodurch auch ein Unsschuldiger an seinem ehrlichen Nahmen leicht gefährdet werden kan, ben scharffer Grraffe fich enthalten follen. Und bamie blegenige, so bergleichen Beren- und andere Inquisition-Processe ju tractiren haben , und unter Sande bekommen , in specie Die Notarii, welche baben adhibiret werden, eine bestandige normam', nach welcher fie in folchen Eriminal-Gachen verfahren tonnen, haben mogen ; Go verordnen wir dabeneben hiemit allergnabigft, daß fie fich dasjenige Practatlein, fo von dem chemabligen Professore ju Franckfurth an der Oder D. Johann Brunnemann feel. gut feiner Beit Lateinisch nebst andern feinen Schrifften heraus gegeben , und anieso verteut. schet in folio gedruckt find, ju Staraard, in dem, im Rathhause befindlichen Bartmannischen und Schrepischen Buchlaben, um ein geringes Geld zu bekommen ift, anschaffen und nach dem Inhalt Desselbigen in Criminalibus procediren und sich richten follen. Im übrigen foll diefes Vatent von benen Cangeln abgelefen, auch in locis publicis gehörig affigiret, und zu iedermans ABiffenfchafft gebracht werden, Uhrfundlich unter unserer eigenhandigen Unterschrifft und aufgedruckten Konigl. Inflegel. Go geschehen und ges geben ju Coln an der Gpree, den 7. Nov. 1706.

Significant State 19 committee of the state of the state

Nut und Ef-Patents.

Was nun oben p.203. Ludwig des XIV. Edich zugeschrieben fect dieses Ros wird, daß man nach der Zeit in der Normandie von Heren nichts

nichts mehr gehöret habe; das fan auch wegen der Preußischen Dommerischen Lande, von diesem Datent mit Grund angeführet werden. Die Werbesserungen bestehen nur aus wenigen puncten und senn boch frafftig: denn ad num. 1. wird Reflexions a. Die nothige Behutsamkeit injungiret, ebe es zur specialen in-bereinige Berquisition, cujus præambulum est captura, fommen fan; wor, in selbigem. zu aber vormable in Teutschland so geschritten wurde, mit bin überflüßige Furcht, Schrecken und blame einem gangen Orte zugezogen worden.

Adnum. 2. Bielet auf den Lauenburgischen und Butomi. ichen Schöppen Stuhl, als welcher Strich Landes zwar dem Ronial. Dreußischen Scepter unterworffen, und an das auf ferfte hinter Dommern granget, allein vom Romifchen Reich nicht zu Lehne genommen, noch deßfalls einige onera Imperii abgetragen werden, folglich extra Imperium die Acta babin

nicht zu schicken.

Ad num. 3. Weil man ben nudis veneficarum nominationibus, so absonderlich in Tortura geschehen, vormable zu viel getrauet, und dieses wohl vor den Saupt-Bunder der fich fo febr ausbreitenden Beren Inquisitionen und Brennens billig au haltenift; fo fenn felbige verworffen.

Ad num. 5. ift auch gar benlfam verordnet, wegen ber Caffubifchen mit der Polnischen sehr nahe verwandten Sprache, fo im Stolpischen Erense in vielen Dorffern von den Unter-

thanen einnig und allein geredet wird.

LXVIII.

Mach der Zeit ist auch vom Sofe anbefohlen worden, die Ron. Preufic Brand Pfähle im gangen Lande durch den Buttel wegneh scharsfes Remen zu lassen, und wie solches an theils Orten nicht so hurtig wegnehmung als befohlen, zu Werck gerichtet worden, ergieng ein aller, der Brands höchstes Königl. scharffes Rescript, solches unverzüglich be Pfable. wercfstelligen zu lassen. Der Tenor davon an die Ronigl. Preußische Regierung, ift folgender:

friedrich Wilhelm, Konig in Preuffen ic.

Unferenze. Wir vernehmen, daß ohnerachtet von uns verschies dentlich, und fo gar durch ein offentliches Patent publiciret und ans befohlen worden, daß die in unfern Sinter Bommerischen Landen bauffig befindliche Beren-Pfable weggeschaffet, und weiter nicht gleichsam als ein Spectacul und Abscheu vor Reisende, und Diejenige, fo fich etwan gern im Lande niederlaffen wollen, gebulbet werden follen, folches bennoch an den wenigsten Orten beobach tet worden, fondern noch fast überall gesehen werden. Wennewir nun wiffen wollen, warum obiger unferer wohlbedachtigen Derordnung nicht beffer nachgelebet worden, fo habt ihr bavon an uns forderfamft zu berichten, indeffen aber die ungefaumte Anftalt zu verfügen, daß gedachte Beren. Pfable und andere darzu gehörige Merchmable unverzüglich und langstens binnen 14. Lagen a dato infinuationis diefes unfere Referipts, an allen und ieden Orten, mo fie fteben, weggeschaffet werben, wiedrigenfals und wenn es baran ermangeln mochte, Ihr = =

Segeben im Lager gu Stettin ben 14. Jun. 1715.

S. LXIX.

Db baburch alle Berem Proceffe in Dommern aufgehoben fepn?

Mun mogen wegen diefes Ronigl. Edicts wohl viel Leute hier zu Lande in die Bedancken gerathen fenn, daß mit der injungirten Wegschaffung der Brand. Pfable, auch zugleich der gesamte Beren Process cassiret mare, also baf binfibro feine Obrigfeit deshalb zu inquiriren, befugt mehr ware; allein die fes Ronigl.allergnadigfte Rescript hat den Berffand gar nicht. Indem, warum diese Brand-Pfahle und andere dahin geho. rige Merchable follen weggenommen werden, blof eine Do. litische Raison zum Fundament hat; damit nemlich biejenis gen Fremden, fo bergleichen nicht gewohnt, badurch nicht mogen abgeschrecket werden, in diesen und andern Koniglichen Provingien sich wohnhafft niederzulassen, so wohl in fleinen Städten als auf dem platten Lande. Wie in dem Datent foldes felbft exprimitet iff.

6. LXX.

Denn daß es die Meinung damit nicht fen, als wenn bin Dierechte führe alle Heren. Processe solten gehoben senn, erhellet unter Meinung andern deutlich aus der ein Jahr nach diefem Rescript, auch von. in Dommern publicirten Kon. Preußischen Eriminal Dros nung vom Jahr 1717. indem darinnen Cap. X.S. IX. expresse verordnet ift daß unter andern Criminibus, die allda specificiret fenn, num. s. p. 79. auch die heren Sachen benennet werden, wenn Lebens Straffe oder auch eine Tortur querfannt wor. den, daß aledenn vermoge einer Constitution vom 13. Decemb. 1714. Confirmation ben hoffe erft muffe gefucht werden.

Dahero benn auch der Konigl. Dreußische Rath und Dr. Meinders Director Des Sof : Berichts zu Ravenftein, Berr Hermann A- Tractat bon dolph Meinders, bereite zu Lemgow 1716. ein wohlgesettes Bedenden und Erinnerung beraus gegeben; wie geren proobne blinden Eyfer und Ubereilung in Gerens Proces- ceffen. fen, fo wohl an Seiten bes Richters, als auch Fifei und bes Defenforis in den Konigl. Preugifchen und Chure fürstl. Brandenburgischen Landen zu verfahren fey. Diefes Bedencken zielet dahin ab, daß die Beren Processe, fo wohl wenn von Seiten ber Obrigfeit zu inquiriren ift, als wenn fich ein Unflager findet, mehr zu vermindern als auszubreiten fenn; auch keiner von benden anzustrengen, wo nicht rechte Bewißheit de corpore delicti und evident der Sache vorhanden, und die naheste Urfache des verursachten (Schadene.) Alledenn man auch nicht sogleich zur Captur, noch weniger Tortur schreiten muste, sondern der zweiffelhaffte cafus, oder die Species Facti und status controversiæ, muste mit allen bagu gehörigen Umftanden an eine Juriften Facultat, wirausiene ja auch wohl nach Beschaffenheit der Umstande zugleich an eineTheologische und Medicinische Facultat, und Deren Responla vorbero nach Soffe zur Confirmation eingeschieft werden. Wenn nun diefem gefiele, daß der Procef follangeftellet iverben ware felbiger bem Advocato Fisci aufbergeben, auch bem DD 3 perord.

nothiger Bes hut famfeit beb verordneten Defensori zu injungiren, damit er nach seinem besten Wissen und Gewissen sein Amt hierunter beobachten solte. Wenn hiernechst von dem corpore delicti und dessen wahren Ursache völlige Gewisheit vorhanden, der Proces vollkommen instruiret ist, seyn zum Richterlichen Spruch die Acta wiederum an eine Juristische, auch wohl nach sich hervorgethanenen Umständen, an eine andere Facultät, damit selbige den Gerichtlichen Aussspruch cum rationibus dubitandi & decidendi thun, und die Acta von neuem nach Hose, entweder zur Consirmation oder Reformation der Urthel einzuschlicken.

S. LXXII.

Reflexiones über bes In. Meinders Tr. und Borfchla

Wie nun alle Zauberen und proportionirte Beffraffina nach Maggebung des dadurch an Menschen und Wieh oder sonst geschehenen Schadens, gar nichtzu leugnenist: 211so hat der Berr Rath Meinders wohl und vorsichtlich gehandelt, baffer den bargu gehörigen Procef fo genau eingefehrencfet, und so offtere Berschickungen, bevor es jum End - Urtheil fommt, angerathen. Esift aber nicht zu verneinen, daßauf folche Art denen die die Criminal Gerichte in Stadten und auf dem platten Lande haben, ein folcher Beren : Proceggiems lich fostbar zu steben fommen mochte, mit welchen Untoften fonften die Dbrigfeiten (weil ben den Eriminal-Berichten megen der meiften Inquilien armen Buftand, gemeiniglich mehr Schaden als Bortheilift) fich gerne verschonet seben, und beforglich dergleichen Proces wohl ruben laffen werden. 2130 dergleichen Proces aber nach dieser Worschrifft wohl geführet wird durffte es hingegen mit gar wenigen Befchuldigten zum Brennen mehr fommen.

§. LXXIII.

Continuation bavon,

of one

Da auch der Herr Autor von dem Accusatorio Processu ben dieser Sache was mit einstiessen lässet, wovon sonst in der Kanserlichen Hals Gerichts Ordnung Caroli V. auch disponitet wird; so glaube ich, daß, da schonlängst diese Gattung des Processes cessiret, sich schwerlich, wenn er auch vermeinte von einer Here, an sich oder den Seinigen, Schaden empfans

gen

gen zu haben, dazu verstehen, sondern vielmehr der ordentlichen Dbrigfeit folches ju weiterer inquilition denunciren wer-

6. LXXIV.

Dieses aber halte in gegenivartigem Proces vor gar Warum ders heilfam, daß die Heren-Acta nicht allein an Juristen-Faculta- gleichen Acta ten und wohlbesette Scabinats-Collegia, sondern auch nach befindenden Umftanden, an eine Theologische und Medicinische Medicinische Facultat gefandt werden follen. Denn da auch einige Gerren Theologi 3. E. der Rintelische Profess. Theol. Bierling, in sei saicten. nem Pyrrhonismo bistorico anfangen diese Sache grundlicher einzusehen, und ben diesem Proces viele Borfalle und Um. stånde vortommen fonnen, ratione der Bemuthe und Leibes-Constitution der Inquisiten, Daben man ein accurates judicium medicum nicht entbehren kan: Soist dieses allerdings no. thig, und wurde sonst die decision nur schlecht gerathen. Ich Bird mit In. will dieses nur mit einem Erempel aus der curieusen differta- dings differtat. tion des berühmten Roftoctischen Professoris Medicinæ hett erlautert. D. Derhardings, de obsessione eaque spuria erlautern. Diefer führet prop. 16. aus gerichtlichen an ihre Medicinische Facultat geschickten Acten an, daß ein Bauer-Madgen wegen Berdacht ber Bauberen ine Befangnig geworffen, welche ad quæftionem: Ob ihr Brautigam der Tenffel nicht bey ihr im Gestängniß gewesen: respondit: Ihr Tenffel Gans babe zweymahl mit ihr im Gefängniß zuthun gebabt, sie habe es empfunden, wie der Teuffel auf ihr gelegen. Wie? hat denn unfer herr Autor gleich mit dem schonen Brocardico jugeplanet: clara verba: propria & judicialis confessio, und selbige an den Scharff-Richter und Scheiterhauffen verwiesen? Mein; darzu ist er viel zu gescheid. Quando omnes, pergit, reliqua circumstantia in Actis bis reperiunda docuerunt, incarceratam bis laboraffeincubo, morbo ex caufes phylicis oriundo. O. f. Alle librige Umftande, fo in actis befindlich waren, zeigten an," daß die incarcorirte zwenmahl von der fo genannten Mahre" geritten worden, (nach des imverständigen Dobels Mis" druct)

Prof. Dethar-

auch an Theos

logische und

Facultaten gu-

\$0 miner

eir midding

"druck) einer Krancheit, die aus natürlichen Urfachen ent-"ftehet. Schlieffet auch mit diefen nachdendlichen Worten: quod si viritim excurrere vellem & referre, quam Ecstasis, Catalepsis, Tetanus, Opistothonus, Emprostothonus, (funt hæc spasmorum proles vid. schol. def. 6.) per multa secula imposuerint & bodienum imponant mortalibus dut ad caufam supernaturalem indistinctim & ultro confugiant, pro illorum affectuum immediata origine explicanda; quas relationes tales propriores dixeris verbis Musicorum seu fabellas canentium, quam veris bistoriis, longius evagarer, quam prafens pagella permittit. d.l. "Wennich Stud vor Stud an und ausführen wolte, wie leicht die Menschen sich blenden und "verführen laffen, durch die frampffhafftigen Würckungen ben einer Entzuck. oder Entgeisterung, da man felbst nicht "weiß, wie einem geschiehet, (Ecstafis) oder wenn der Patient "nicht zur Erden fällt, fondern ftehen bleibet, aber daben gans "erstarret, und eben die Positur und Stellung des Leibes be-"halt, die er hatte, als er von dem Zufall ergriffen wurde, "auch darinnen etliche Stunden ohne einzige Bewegung "verharret (Catalepsis) oder : wie ein Klonniederfalt, und un-"b weglich lieget, auch wenn ste im Sigen davon ergriffen "werden, gang ftarr werden, (Tetanus) oder: ruchwerts fotche Bengung geschiehet, ba der Rucken recht frum einwarts "gebenget wird, daß faft ein Rind drunter wegfriechen fan. "(opiflotbonus) oder: wenn der Menfch gang frumm und vorwerte zufammen gezogen wird, alfo daß die Knie gegen den Ropffgezogen, und mit groffer Gewalt nicht fonnen gerade gemachet werden. (Emproftothonus) als welche erstaunende Bufalle alle zu den Kranctheiten von frampffigter Urt (Spafmis) gehoren, daß viele, ja die meiften Menfchen fage ich, durch fo viele Secula, ja bie auf diefe Stunde, fo gleich und obne Unterscheid auf übernatürliche Urfachen verfallen, um Den unmittelbaren Ursprung Dieser Kranckbeiten vorzustellen. Welche Machrichten Davon, alebenn weit naber fommen fabelhafften Befangen, als wahrhafftigen Medicinis "fchen) hiftorischen Beschreibungen davon: Go wurde ich weiter

gen Zustande

TO STORY

lien, 2c.

weiter ausschweiffen, als meinieniges Borbaben mir gulag" fet. Daben ich hoffe, daß der herr Autor, was diefes mahl fein Worhaben nicht hat zulaffen wollen, ben anderer occasion reichlich werde præstiret haben; dahero verfehlet hier fehr der herr P. Weidner, wenn er oben in dem Begenfatt p. 62. prztendiret, dag das judicium von dergleichen Sachen nicht den Medicis, fondern Theologis ju überlaffen. Dit befferem judicio fan ihn fein iest angeführter Collega, herr Detharding. eines bestern belehren.

S. LXXV.

Was der Zustand dieses Processes in andern Europais Von bem lesis schen Konigreichen und Provingien aniegt vor eine Beschaffenheit habe, davon kan ich nur nachfolgendes anführen processes in Was Spanien und Portugall betrifft, so scheinet es, indem Spanien, Poss Des Derens das erschreckliche so genannte sanctum officium Inquisicionis tugall, Itas allda regieret, und fich auch über die heren : Sachen er: strecket, daß es damit wohl im alten Zustande sepn, und Die Dabstliche Bulle Des Innocentii, so dem Malles Malescarum vorgedruckt ift, in felbigen Låndern als ein Evangelium noch geglaubet werde. Wie elend und jammerlich, wie in diesen also auch andern Christlichen Lebre und Lebens Dfliche ten, es in diefen Landen aussehen mag, davon fan man fich eie ne lebhaffte Idee und Worftellung in feinem Gemithemachen aus des gewesenen Spanischen Priefters Antoine Gavin Buch, fo aus dem Englischen ins Frangolische überfeget, unter Dem Zitel: Le Paffe - par-tout de l'Eglife Romaine, ou Histoire des Tromperies des Prestes, & des Moines en Espagne.

S. LXXVI.

Wie finfteres in diefer Sache in Italien noch fenn mag, in Italien. davon fan der Englische Bischoff Burnett in seiner Reise Beschreibung burch Franckreich, Schweiß, Italienze. Nachricht, geben, daß überhaupt allba, ben dem erstaunenden Reichthum der Rirchen und Clofter, ben dem Clero fomobl ale ben den Laicis die gröbste Unwissenheit in Religions. Sachen, und ben dem gemeinen Wolck noch dazu die bitterfte Armuth ware, qud)

/ Constitution of the

Bas bon Pomponatio zu balten.

auch ba in Neapel Joseph Valetta und einige wenige in dafigeBibliothec dann und wann zusammen famen, von den heutiges Tages vor galant paffirenden Wiffenschafften Unterredungen zu halten, felbige dabero von der Clerifen allda mit fchalen Mugen angesehen wurden, als welche sie vor Atheisten und Discipul des Pomponatii ausschrieben, p. 447. Der herr Prof. Weidner in feinem vorhero widerlegten Tractat §. 26.p. 144. ift eben ber Meinung von Pomponatio. Mun berlange ich diefes Mannes Buch de Incantationibus in allen Studen eben nicht gu defendiren, habe auch in meinem Discours nur ein eingiges Erempel eines Beibes, fo in der hinigen Krancfheit fremde Sprachen geredet, aus ihm angeführet. Allein mir daucht doch, daß diese Beschuldigung, so herr Weidner aus dem Mor-holio anführet, (denn allem Ansehen nach, hat er Pomponatii Buch fein Lebtage nicht gefehen,) daß Pomponatius ein Atheus, ja D. Atheismi, und der den Weggur Bereren gebahnet, in contradictoriis verfire. Denn wie der Pfalmift faget: Ein Thor (Atheus) fpricht in seinem Hergen: Es ift fein BOtt; fo glaubt er alfo auch feine andere erschaffene Beifter, per confequens auch nicht bofe Beifter; wie fan denn ein folcher Athens den Weg zur Zauberen bahnen, der die existenz bofer Beifter laugnet? Wie es in Savonen wegen diefer Sache stehe, davon fan die Vorrede des In. Beh. Rath Thomasii ben den Bedan den und Erinnerungen von allerhand gemischten Philosophiichen, Juriftischen Sandeln r. Theil nachgesehen werben. 6. LXXVII.

in Cabopen.

In Francis reich und Ene selland.

Franckreich hingegen, gleichwie selbiges an Künsten und Wissenschafften vor allen Catholischen Reichen floriret; also ist oben §. 58. bereits angeführet, daß allda ein einziges Edict von Ludwig dem XIV. so viel gefruchtet, daß in der großen und volckreichen Normandie man von keinen Heren mehr gehöret habe. Dieses consirmiret von Franckreich so wohl als Engels land der sinnreiche Autor (M.D.LR.) der Bibliotbeque Angloise, on Histoire Litteraire de la Grande Bretagne tom. 4. P. I. art. 3. mit diesen Worten: Les erreurs les plus pernicieuses s' introduisent aise-

aisement parmi les hommes. Nous n'en rapporteron-ici, que deux Exemples tres capables de détromper ceux, qui ne sauvoint concevoir, que certaines erreurs, quelque groffieres qu'elles soient, ayent pu se glisser dans la Religion chretienne. On a crut pendant plusieurs siecles, que les personnes qu'on appelle Héretiques meritoient la mort, & on les a fait brûler d'une manière impitoyable. On a crut pendant plusieurs siecles, qu'il v avoit des Sorcieres qui faisoient de pactes avec le Démon, & on les a condemner à expirer au milieu des flammes. Mais aujour d' hui tous les Protestans sans exception, & tous les Catholiques Romains éclairez des approuvent le supplice des Herétiques. Pour ce qu'est du sortilege, on le regarde à present, comme une erreur vulgaire dans les Pais memes, ou l'on n'a point aboli les Loix contre les Sorcieres. Onne fait plus mourir en Angleterre les Personnes accusées de ce crime, & les Cours souveraines de France ne connoissent plus de ces sortes de causes. D. i. "Die allerschad." lichften Grrthumer fchleichen fich gar leicht ben ben Denfchen ein. Wir wollen aniest nur z. Erempel anführen, fo tuchtig" fenn, benjenigen aus bem Traume zu helffen, welche fich nicht" einbilden konnen, daß gewisse Irrthumer, so groß selbige" auch fenn, ben der Chriftlichen Religion haben einschleichen" fonnen. Man hat viele Secula burch fest geglaubet, baf Die-" jenigen Menschen, welche man Reger nennete, den Todt ver-" Dienten, und felbige wurden unbarmbergig verbrannt. Dan" hat gleichfals viele Secula hindurch geglaubet, daß es Beren" gabe, welche mit dem Teuffel einen Bund machten, und diefe" bat man auch zu dem Scheiter Sauffen verdammet. lein heutiges Tages halten die Protestanten durchgebends und auch gescheibe Romisch Catholische diese Straffe vor" unrecht. Wasidie Bereren anlanget, fiehet man felbige als einen Dobelhafften Wahn an, felbft in ben Landen, ba man" die Straff Befen dawider nicht abgeschaffet. In Engelland" strafft man diejenige, so wegen dieses Lasters beschuldi-" get werden, nicht mehr mit dem Tode, und die hoben Be-" richte Soffe in Franckreich tennen fast die Urt von Processen" nicht mehr." Dieses befräfftiget auch der Frangosische Medi-

cus de S. Andre in feinen Briefen an gute Freunde, betreffend Die Zauberen, fo in Paris 1725. heraus gefommen, und von Berrn Theodoro Arnold ins Teutsche übersettenn.

6. LXXVIII.

InSchweben.

In dem Königreich Schweben, wird vermuthlich eine mercfliche Werdnderung und Besserung in den Beren Proceffen vorgenommen fenn, nachdem man ben der groffen Deren . Inquisition an. etliche 70. im vorigten Seculo erfahren hat wiewohl nur erft, da fchon viel Blut vergoffen gewesen, wohindie Sache hinaus lauffen wolle, davon der herr Beh. Rath Thomasius in der Differt . de crimine Magia eine nachdenchliche Hiftorie mittheilet. Won der Bauberen der Lappen fuh. ret sonften der gelehrte Johannes Schefferus in seiner Historia von Lappland an, was selbige mit ihrer Trummel betries Dannemard. ben, Cap. XI. Da auch bas Konigreich Dannemarck ben Ruhmhat, daß darinne die Juftin schleunig und gut ertheilet werde und florire; so ist auch zu vermuthen, daß solches in Anfehung diefes Lafters gefchehen werde.

Rufland.

S. LXXIX. Selbst in dem vormahls von allen guten Wissenschafften entbloffeten Rufland, ift das Licht guter, der menfchlichen Societat nüglicher Wiffenschafften, durch die unermudete Deranftaltung Des Sochfel. Ranfers Petri I. und beffen verblichenen Ranferlichen Gemahlin (Blorwurdigften Bedachtnif fes) auch des ienigen Rufischen Ranfers Petri 11. Majeftat, fo helle aufgegangen, daß Sr. Petersburg nicht weniger als Londen, Paris, und Berlin mit feiner wohl eingerichteten Academie des sciences prangen fan. Dabero benn zu vermuthen, daß es allda in diefer Urt Sachen beller werden durffte, gleich. wie Hurchinson in feinem Sistorischen Bersuch von der Zauberen p. 177. seq. die Abstellung der Beren- Processe in Engelland der Royal-Societat vom Aufnehmen nuglicher Wiffenschaff ten, und in Francfreich der Academie des sciences guschreibet. Much in Teutschland von der Societat zu Leipzig, so die Acta eruditorum berausgiebet, ein gleiches vermuthet.

6. LXXX.

6. LXXX.

Eine folche Bermuthung grandet fich auch auf einige ber- Hutchinfone ftandige Maximen, welche ber bereits gelobte Hutchinson in verfianbige feinem Siftorifchen Berfuch von Bererennicht uneben anbringet.

1. p. 79. Daß die Bahl der Beren, oder die vermeinte Be" meinschafft der Brifter mit ihnen, zu oder abnimmet, nach." dem die Gefene, Nationes und Principia der unterschiedenen" Beiten, Derther und Pringen zu fenn pfleget. Diefen Sag" erläutert er mit der aberglanbischen Pabstischen Bulle, fo"
dem Malleo Malesicarum vorgedrückt ift von 1484.daß seit der selben mehr Heren verbrannt worden, als vorhero von Un's beginn der Welt geschehen; und 2) daß ein Blutdürstiger" Remigius nach feinen tollen principiis vermogend gewefen, in einem fo fleinen Lande, ale Lothringen ift, in Beit von ry. Jahren 900. Menfchen ale Beren verbrennen zu taffen, p. 80." denn daß p. 79. gar von 1800. Beren Erwehnung geschiehet," fcbeinet ein Drudfehler gu fenn und ift dem Titel in Remigii" Buch zuwider."

2. p. 86. Die Befanntniffe der Beren find fo offt berausge" presset worden, daß sie vielmehr eine Burdung der Zerruttung gewefen, die von langen Wachen und Foltern ober von Rrandheiten hergeruhret; und find fo offt ber bell am Zage" liegenden Wahrheit zuwider gelauffen, daß man ihnen wi der die Wahrscheinlichkeit und natürlichen Umftande der

Sandelungen feinen Blauben benmeffen foll."

3. p. 86. Geltfame und wunderliche Dinge, babon man" teine Urfache anzeigen tan follen fo lange verworffen werden," big wir folche verstehen."

7. p. 86. 2Bo feine befannte Regel ift nach welcher man"

entscheiden fan foll man fein Urthel fallen."

8. ibid. Es geziemet une unfern Glauben an BOttzube" zeugen, indem wir zweiffelhaffte falle feiner Dorfebung über." laffen, welche machtig, gegenwartig und geschäfftig in der" Welt ift." Et 3

6. LXXXI.

6. LXXXI.

In ber Gries

Wenden wir une ferner von der Occidentalischen Romidiften Riche, fchen, zu der Orientalischen Briechischen Rirche, und was setbige heutiges Zages von dem Lafter der Bauberen glaube und statuire; fo ift leicht zu ermeffen, daß, da diefe vor alten Beiten, wegen excolirung guter Runfte und Wiffenschafften fo berubmte Nation, in die Turcfifche Sclaveren und damit verfnupffte Unwiffenheit gerathen, es unter ihnen in diefem Dunct an Aberglauben und Fresaal nicht ermangeln moge. Der von der Griechischen zur Romischen Religion abgetrete. ne und noch ziemlich gelehrte Leo Allatius, hat eine Epiftel an Den Romifchen Medicum, Paulum Zachiam, de Gracorum bodiernorum nonnullis opinationibus geschrieben, worinnen er von Dem Schaben gebencket, ben die Unholden den noch nicht getaufften Kindern zufügten, und felbige umbrächten; was die beutigen Griechen dawider vor Mittel gebrauchten, welche er aus einigen gefchriebenen und noch nicht edirten Buchern anführet. Ich habe dieses Buch nicht zur hand, sondern was Darans anführe, ift aus Mauritii Diff. de Denunciationibus Sagarum Cap. I. S. XXXI. genommen. Allem Unfeben nach aber verlohnetes auch der Muhe nicht, um diese Briechische Sauf. Mittel, und worinn felbige bestehen, sich sehr zu befummern, weil doch alles auf grobe Unwissenheit und Aberglauben wohl zierlich hinaus lauffen wird, wie aus dem wenigen, fo man aus Allatio nur anführen tonnen, zu schlieffen ift.

Juber Tary cfep.

S. LXXXII. Der Briechen ftrenge Beherrscher, die Turden, mogen auch wohl allerhand abergläubische Meinungen von Bererepen hagen. de Monconys erzehlet in dem Unhange seiner Reife-Beschreibungen von der Dethronisation Des Sultan Ibrabims, daß deffen Gobne, wie er folenniter auf den Thron gefe. pet worden, eine Fliege mit Dinte zwischen Die Llugenbrahnen gemablet gewesen, damit selbiger nicht etwan bezaubert wurde, p. 975. Ingleichen wird in der Orientalischen Reise-Beschreibung des Brandenburgischen Adelichen Dilgers Ot-

1771415570

to Friedrich von Gröben, p. 394. gedacht, daß man meine, daß die Türcken durch gewisse Bauberen die weggelauffene Sclaven zuruck holen auf folgende Alet: Sie febreiben des Sclaven Nahmen auf ein Dapier, hangen felbiges in das Sauf, und fluchen mit graufamen Worten auf des Sclaven Saupt welche Worte folche Würdung haben follen, daß der fluchtige Sclave nicht anders vermeinet, als daßihm wilde Lowen und Drachen entgegen tommen, oder daß ibn Strome erfauffen wollen, worüber er dermaffen erfchrieft, daß der Blüchtige zuruct febret, und wieder zu feinem vorigen herrntommt. Huf fer aber, daß der herr von Groben feine rechte Gewißbeit von diefer gottlofen Teuffels Runft anführen fan fondern fich auf das Soren fagen in der Zurden zu beziehen fcheinet; fo ift ce doch an dem, wenn auch dergleichen in der Zurcken üblich mare, daß daraus die existent des Lafters der Zauberen, wie folches unter der Chriftenheit angegeben und guten Theils geglaubet wird, gar nicht fonne geschlossen werden.

Herb first date dam \$.. LXXXIII.min deprine operation

Was die den Zurden benachbarte unterworffene und in ber Satta nicht unterworffene Tartarn anlanget, so ist wohl besto m. schwerer von ihren Meinungen hievon etwas anzuführen, ie weniger Nachricht man von dieses schmuzigen raubristben Bolctes Sitten und Gewohnheiten hat, noch auch andere von den cultivirten Europäern fich darum zu befimmern pflegen. Redoch ift von ihnen merchwirdig was der herr Tittel in der muthmaffun Porrede über Prideaux Siftorie Alltes und Neuce Teftaments pen von ber anführet, daß D. Flescher ein Engellander sich lange in Dio Cartarn Ur. scau nahe ben den Tartarn aufgehalten, und mit vielen pro-forung aus bablen argumentis unterftuget habe, daß die X. Stamme, wels ben in Perfien che zur Zeit Salmanallers in die Affiprische, Derfische und Diede und Diede geführten 10. fche Derter als Befangene geführet, und niemahle nach Ga: Fraelitischen maria zurud gefommen, die ienige Zartarn und ibre Borfab. Etammen. ren fenn follen. Welches babero einen Schein mit befommt daß die fleine Tartaren ben und um das Mare Caspium fich erftrecfet, an diefes aber Derfien und Meden granget.

6. LXXXIV.

Wirb ferner erläutert.

signa anomagan and S. LXXXIV.

Diefe Meinung wird durch den Bericht Henrici Brenners in den Actis litterariis Specie Trim. 1. de an. 1724. p. 512. noch mehr bestärcft, daß er viele Juden unter ben Dagestanischen und andern daberum wohnenden Zartarn, angetroffen batte, welche fich zwar zu bem Molaischen Gefen befenneten, aber von den andern Juden in der Religion und Sprache gang un: terfchieten waren. Er (Brenner) hatte in der haupt Stadt Tarcku fie felbft befraget: Db fie Juden maren? welches fie geläugnet. Db sie wohl wusten, was II. Regum XVII, 6. ge. febrieben ftunde? Und von ihnen zur Untwort erhalten: Daß Diefes ihnen nicht unbefannt, und verhielte fich alfo. Denn dieses waren die Derter dahin der Koniggu Affirien ihre Vor-Eltern hatte bringen laffen, von welchen fie niemahle gurud tehren durffen. Da auch der herr Brenner einen Indicem der Worter diefes Bolcfes zu communiciren verfpricht, wird das publicum ihm davor ohne Zweiffel verbunden bleiben. weil daraus die noch tundele Umffande nach und nach erlautert werben mochten; Db biefes Bolcf bas gange Allte Teftament oder auch nur den Pentateuchum hatte, und zwar in welcher Sprache und Figur ber Buchftaben ihre MSta befindlich undigitation in pagnation edition

1130 Product de de thomas S. a LXXXV.

Leunclavii umb Mornai 11bereinstims mung.

Leunclavius in Den Pandectis Historia Turcica f. 120. pflichtet ber Meinung von der Zartarn Judischen Ursprunge ebenfals ben; Mornæus aber in seinem schonen Buche de Veritate Religionis Christiana contra Paganos, Judeos, Mahumetanos, fubret Dies fes auch auf den Türckischen Urfprung alfo aus: "Auch nach "dem Zeugniß des Herodoti waren die X. Stamme, noch binter Medien in Landschafften, die damable unbewohnt gemes fen, weggeführt, von welchen theils die Colchi entsprimgen, bon benen Herodotus bezeuget , daß zu feiner Beit die Be-Achneidung unter ihnen gewesen; theile die Zartern, welche jume Jahr nach Chrifti Beburt 1200, faft die gange Welt überschwemmet haben. Diese hatten eher die Beschneidung unter

unter fich gehabt, ehe fie Mahometaner geworden, als wozu fie" defto geneigter je mehr felbiges mit ihren alten Gebrauchen" übereingefommen. Das Wort Tarrari vel Totari heiffe in ber Sprifthen Sprache ein Uberbleibfel oder überbliebene. Much" follen unter den Tartarischen Horden, absonderlich die nach" Mitternacht wohnen, Die Nahmen Dan, Zabulon, Naphtali" Hicht unbekannt feun, und daß die Turcken felbft babero ent-" fprungen, weil ihr ursprunglicher Sig um das Mare Caspi-" um in Turcomannia ift, und im hebraifthen das Wort Turct" einen Bertriebenen bedeute, auch ben den Turden felbft vor" fchimipflich gehalten wurde, dahero ihnen der Dahme Mulelmann, welches einen (Mahometanisch) Orthodoxen ober" Rechtglanbigen in ihrer Sprache heiffet, weit angenehmer" fen. "

S. LXXXVI

Dahero man wahrscheinlich schlieffen fan, weil die Juden gurden und jum Aberglauben jederzeit geneigt gewefen, und wie oben 5.13. deduciret worden, von felbigen der erfte Urfpring der Bubl fchafften mit Beiftern, berguleiten ift, felbige Dabon eine gute Dofin ben der Befangenschafft mitgenommen, und folde mit der überhand nehmenden Unwissenheit ihrer Alt-vaterlichen Mudischen Religion, fich vermehret haben werde.

Tartarn ges neigt jum 21berglauben.

S. LXXXVII. Daß man in vorigten Zeiten viel von der Habeffinier Bas in Ha-Chriften, nach ihrer façon, Wiffenschafften und Gelehrsam, bestinien ober feit, ingleichen groffen allda befindlichen Bibliothequen, ge schwaget und Wesens gemacht, ift befannt, bif Hiob Ludolff, betwerte. (welcher die Euriosität hatte, dieses Woldes Sprache und Gitten in Abestinien felbft tennen zu lernen, und hiernechft Die fuffe Traum . Bedancken faffete, mit bemfelben welt aussehende Diversiones der anno 1683. formidablen Macht Der Tinicten zu machen,) diefes den Belehrten, die gern Ha-wand no beffinische MSta und Diplomata gehabt hatten, wieder aus bem Rouff brachte, mit der Berficherung, daß er ben feiner Reife in Athyopien feine Bibliothequen, noch Bucher, Die beraus ju brins

Mobrenland bavon geglant

Der Die In Tampio.

bringen es fich der Dube verlohnte auffragen tonnen. 2Bas indeffen der Sabeginischen Chriften Meinung und Behrfage von dem Lafter der Bauberen fen , Davon fan der curidfe Lefer Ludolffs Historiam Habessinicam, wenn er fle bat, nachschlagen, ob er etwas finden mochte fogu diefer Sache gehöret.

Der Canptier bon.

night notices at S: LXXXVIII. Noch fchwerer laffet es fich dererminiren, was die übrigen Meinung bies Wolcker in Uffa, Africa, America hievon vor eine Idee haben. In Egypten hat de Monconys auf feiner Drientalischen Reis fe fich zu erfundigen die Euriofität gehabt, in folgenden Worten p. 218, 6 216 Doch muß man die guten Sitten, oder Moral Tugenden ben diefem Bold (Agyptier) bewundern, welche ich minfchte, daß fie ben allen Chriften mochten gefunden merden. Thre Unwiffenheit aber ift nicht geringe, daher es "auch tommt, daß fie fich ein hauffen albern Beug von Bererepen und Beschwerungen bereden laffen. 3ch habe hinter Diefe Sachen zu tomen, mir fonderlich laffen angelegen fenn, "und um deswillen bin ich auch zu allen den Leuten felbft ge-"gangen, die man vor Bauberer hielte, habe aber befunden, daß ges die tummeften Zeuffel von der Welt, fo zu reden, gewefen. S. LXXXIX

Der Ditian: dianer.

der les latte

973340 330

tendent annoy

Lürden und

Lariant ge els mugagien

berelauben.

Was der herr de la Croze in seiner Abbildung des Off-Indianischen Christen-Staate, p. 205. aus einem aberglaubie schen Portugiefischen Historico anführet, daß die Braminen den Christichen Ern-Bischoff ben einer solennen Procession durch einen allda berühmten Zauberer umbringen laffen wollen, so ohne effect gewesen, und der Zauberer auf die Portugiefische Baleeren condemniret worden, laufft nach des Sn. de la Croze Urtheil, auf ein hocus pocus aberglaubischer blinder henden aus.

S. XC.

ner.

Der Americas 201 Bon den Rord Americanern, fo Frankosische Unterthas nen, berichtet de la Hontan, in feiner Reife-Beschreibung p. 506. Daß der Indianische Jongeleur (oder Medicinische Quactsalber) nachdem er ben bem Krancken gewesen, gang allein, in ein 11110 dazu

Dazu bereitetes Bezelt ober Suttegienge/tangte und forfinge darinnen und heulte als ein Meer Wolff Daber die Jefinten in Indien gemeinet der Teuffel rede mit ihm, und wenn die Bauctelen vorben, faugeer dem Krancken hier und daram Leibe. o establica. Labr daliminaxagrente mit est

Ein curiofer Engellander, Lawfon, hat in feiner Reife: Be Lawfons En Schreibung in die Rord-Umericanische Proving Carolina pag. jeblung bas 304. Diefes von den Indianern unter Engellandischer Both- von. maßigteit aufgezeichnet: Sie fürchten fich des Dachts nie-" mable, zerbrechen fich auch die Kopffe nie mit den Gefpen-" ftern; dahingegen wir ben Schrecken mit der Mutter-Dildic einsaugen, und unserethörichte Säug Antmen und Mägde" es vollende gar machen, maßen sie durch ihrige müßige Erzehlungen von weisen Weibern Beren und dergleichen un-" fern findlichen Jahren folchen Eindruck geben, daß wir ben" gunehmenden Alter Zwergen abnliche Geelen in Alefen." Corpern hegen, und allezeit fo dumm und verzagt hierinn" bleiben, daß wir nie die Helffte der uns von der Natur gewid-" meten Tapfferfeit befommen ; doch haben die Indianer eben" formanche ervichtete Gefchichte von Geiftern und Befchwerern, ale irgendein Wold auf der Welt. Aber fie erzehlen es" anderer, wie vertranlich sie mit dem Teuffel and Gespenstern, eine in wie großem Berständniß sie mit ihm leben, welches wenn es einmahl Glauben findet, balt man fle nachgebende in der hochsten ellim, und was fle bem Bold auch aufdringen. paffiret alles vor unbefrüglich." E exchibite of this notad duti

Hieraufführet Lawson weiter an p. 320. bis 328. daß die gaben Teuf-Priester unter den Indianern die Beschwerer oder Aerste seis Künster senn, und würcklich mit Teuffels Kunsten umgiengen. Was unter sich. Thomas Gage, ein Engellander, in feiner Reife Befthreibung nach Neu-Spanien' cap. 21. von den Americanischen Bauberern und ihren Bauberenen p. 363. anführet, gehet Die Bendnifeben

schen Umericaner, fo nicht unter Spanischer Bothmäßigkeit ffeben, nicht an, sondern die durch die Spanischen Missionarios, fo genannte befehrte Umericaner, Deren Elend im geiff. lichen und leiblichen unter dem Spanischen Joch dieser Autor, so etliche 20. Jahr darinnen zugebracht, mit lebendigen Farben abgemableten tod incluse in band fison ord

Hutchinfons artige observation bars über.

sail suples

of S. XCIII. Eine curieuse reflexion überhaupt von den Americanern in diefer Sache laffet fich machen aus Hutchinfon Siftorifchem Berfuch von der hereren pag. 176. daß ein Almericaner aus San-Fort in Deu Engelland zu dem Capitain Hill gefaget: Daß "die Frangofischen Beiftlichen beffer waren, denn die Engel-"landischen (Independenten, so damable die Dberhand hatten) "denn ehe die Frankosen unter sie gekommen, waren eine groffe Menge Beren unter ihnen gewesen ien ober fpibrete man nichts davon, und es fanden fich mehr heren ben den "Englischen, (damabliger Zeiten) als Flecken, wo man felbige bengen fonte.

Womit Diefe Difforische Radricht ge

21306 intecht

113031

Die flugereflexion, die Hutchinson darüber machet fan ben ihm nachgelesen werden, und fommt auf die Saupt-Kraschlossen wied. ge an: Woher es komme daß von solchen Benen, well cheein Bundnif mit bofen Geiftern machen, mit ib/ nen bublen, schinausen, Wetter machen, sich umtauf fen laffen u. b. gl. teine Spur unter ben beyben von Alters her bis iemund sich find und dieses abscheuliche Laster nach der gemeinen Meinung unter dem Chris sten Dold durch gang Lucopa allein im Schwange und davon ein so vieles zuhören sey! Die Beantword tung hievon überlaffe einem jeden, fo gut er fie machen

fan, und beschliesse biemit meine Historische

Madricht. Indilla

bonass Casas en Emgelländer in feiner Reifel Beforeilung h Nich Stronger of the non deal Plinericanisms Saubra

endered rectivity description, to be described in Section . Exites

Der Autorum und Schrifften, so in diesem Werck angeführet werden.

gre land and the Victorian of the Control of the Co	Augustinus 49. 66, 173
A Cerra philologica 104	В.
Acta academiæ naturæ curioforum 59.	Baile dictionaire critique
127	cabale chimerique
Acta eruditorum Lipf, 47. 48	reponses aux questions d'un Provincial
Acta litteraria Sveciz	136
Aeginetz Instit. Med. 58	Balduini casus conscientiæ 71
Agrippa de vanitate Scientiarum 110	Bambergifche Eriminal Drbnung 118
Alberti (Valent.) interesse religionum 72	Barcthufens hiftoria medicarum hypothe-
Alberti (Michaelis) Jurisprudentia medica	fium noviffimarum
18. 42. 48. 60. 98	Bartholinus' 127
Albini diff, de incubo 74	Beaumonts tr. bon Beiftern, Erfcheinuns
Alegambe bibliotheca scriptorum Jesuiti-	gen , hererepen und andern Baubet-
corum 185	Handeln 205
Aletophili mabre Bollfommenheit und	Bechere phychosophie
Blucffeligfeit in Diefer Welt 87	Bectere bezauberte Belt 8. 44. 117.193
Allatii epistola de Grzcorum hodierno-	Becker (Wilh. Heinr.) tr. de controversis,
rum nonnullis opinationibus 222	Balthasari Beckero, ob librum, bie be-
Amerpools Moses Cartesianizans 143	jauberte Welt zc. motis 195
Andre Briefe an gute Freunde 219	Becker (Jo, Henr.) theoria motz circa fo-
Andrex (Joh. Val.) Menippus 39	lem telluris, scripture non inimica 44
Anonymi Betrachtung von bem innern	Becmann dissert. de judiciis 56
wahren und falschen Wort und ans	Benningeri observ. Med. 45
dern Offenbahrungen 97	Berendfen drenfache Welt 135
Betrachtung über J. Rapfere Abrif	Berlichii Conclusiones 92, 106
der falschen Kirche 97	Bernier Reifes Befchreibung von Inboftan
Betrachtung von dem mitlern Zuftan-	131
be ber Geelen 87	Bibliotheque Angloise 218
le Comte de Gabalis	Bierling Pyrrhonismus historicus 20.109
Entretiens fur les sciences secretes 66	Blount Comment. in Philostratum 170
Erbrterung ber Frage : Db des Carte-	Bodini (Joh.) dæmonomania 20. 52 58.66.
hi Meinung, dadurch er behauptet,	99 100, 101, 111, 180
daß die Sonne stille stehe und die	Bodinus (Henricus) diff, de falfis indiciis
Erde sich bewege, der h. Schrifft	magiæ 28,108
juwieder lauffe 44	Bœcleri notitia Imperii
Reu eröffneter Schauplas der Abgot-	Wohmens Schriften 15
teren und bes Aberglaubens 206	Böhmeri differt. de causis divortiorum & ju-
ber nach feinem Tode weiffagende Ca-	re principis circa illas
muel 15	Boetius 32
Vindicia libertatis Germania contra Pa-	Bohne de officio medici clinici & forentis
cem Pragenfem	5 W 12 T . Handeley
Arnolds Rirchen- und Reger-Bifforie 47.	Borelli observationes medico physica 45
71.91	Botho chron. Brunfuicense
the state of the s	of 3 Braatel

Erftes Regifter ber Autorum und Schrifften,

Braafel Stufen ober Staffeln bes got	to Corhmanni Responsa
	I Crameri vindicia nominis Germanici ad
Branbt de legitima maleficos & fagas iny	e- verfus obtrectatores Gallos, Borrebe, S.
	de la Croze Abbildung bes Indianischer
Brefflauische Ratur-und Runft. Camr	115 Chriften-Staats 220
	7 Crusus de indiciis criminum 24. 52. 99.100
	101, 108, 110, 111, 12:
	D.
T 45T (CTT) (THE THE THE THE THE THE THE THE THE THE	van Dale de divinationibus idololatricis
	Danzi dialogus de Sortiariis 60.7
Brunnemann (Jacobi) examen Juris publ	
	112. 12
Buddei Ginleitung in bieReligions. Gtze	
tigfeiten 196. 19	- Dam-Oliveria O
Burchardi Meditationes de principio mo	《1000.10 Television (1900.10 Television (1900.10 Television 1900.10 Television 2010.10 Television 1900.10 Television (1900.10 Television 1900.10
Burnets Reife-Befchreibung 21	- 1 4 m 1/6 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10
TALALIE TENEDER STEEL	Deawier de Coorbuse
- North Control Control	Diamite descorbute
Cabinet Jesuit que	ARTHUR BELLEVIEW OF THE WALL WALLEN
Cafar de bello Gallico	o Chimana Gayan-Muscall
	O Enifonii inditutiones
Calvini Institutiones religionis Christian	· Engularia de mananti al de Cali
	Eusebii vita Constantini M,
Camerarii Comment.inPlutarchum de ora	
culorum defectu 6	
vita Philippi Melanchthonis 17	A LINE NO. 10 THE STATE OF THE
Canfteins Borrebe gu D. Speners legter	
Theologischen Bebencten 90	经国际股份的复数形式 化二氯化氯化氯化氯化氯化氯 医二甲基甲基甲基甲基甲基甲基甲基甲基甲基甲基甲基甲基甲基甲基甲基甲基甲基甲基甲基
Cardanus de subtilitate	Paris att Danie Caimingto
Carpzovii Pract. Criminal. 19 24. 28.29	
50, 102, 103, 105, 115, 120, 19	i bilibus immani aquarum vi vel terræ
Cautio criminalis 54. 59. 101. 102: 115. 18.	4 moru factis
Chemnitii examen Concilii Tridentini	Tr de conjugio imperi
Chladenius de inspiratis sine Spiritu 9	O Campling de abdisis
Clemens Alexandrinus 6	6 Fichardi Confilia
Clerici Bibliotheque choifie Porrete 5.3	[2] [1] "自己的"自己的","这个"有关","我们就是这种情况的"自己的"。"这个"自己的","我们们就是是这个是一个"一个"。"这个"。"这个","一
Commentarius in Genefin	OR 16
Compendium historiz universalis	Correference dell' Anglia
Differtatio de argumento Theologico	
ab odio ducto 49.8	2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2
Cocceji differtat. de fallacibus indiciis 28. 5	
Coleri Diftorie von Gottfried Arnolden	Gage Steile wach Dour Chanley
12 MOVE STATE OF THE STATE OF T	Coffeedi wies Dawnscrii
Connor evangelium Medici 75 Cofcwig, Anmercaungen über des von	
Wilhenflee Zonghauf ber Glefunkheit	& dec Moines en Esnaene
Gultenflee Zeughauß der Gefundheit	& des Moines en Espagne
Silloidania noraz ditea	
VILLE 38	Q erhardi

fo in biefem Wercke angeführet werden,

Gerhardi Loci Theologici	differt. de potentia diaboli 17. 35.
Ser 83 Patrologia	Att 15 11310 T mitoling into 16 61, 75, 113, 208.
Gervasii Tilberiensis otia Imperialia 173	Sobburge Berg- Doffill
Gefchichte ber Gelehrten in Francen 110	Hontan Reife-Befchreibung 326
Geffelii Schrifften 73	Huarti scrutinium ingeniorum 46
Glabous Reichs-Difforte	Huberi dialogus 143
Glanvils Sadducæismus triumphatus 205	Huerii Bebencfen wiber Carrefium 4
Gocklenius de natura sagarum in purgatio-	Hutchinson Siftor. Berfuch von ber Seres
ne & examinatione per frigidam 178	rep 104. 206. 220, fq. 228
Gödelmann de lamiis 17. 36. 54. 104. 180	Hyde de religione veterum Perfarum 162.163
Goldschmide hollischer Morpheus 87. 135	CHARLING SECRETARIAN PROPERTY OF A STATE OF
Gottschede Unmercfungen über bes Fon-	Jacobi Reg. Angliz dzmonologia 53. 181
canelle Gespräche bon mehr als einer	Jacobi de Voragine legenda aurea & specu-
31 Weltzurl ein argeld gur al beall44 181	lum fanctorum 174
Grabii appendix apologetica ad Urbani	Jaquerii flagellum hareticorum fascinario-
Rhegii formulas caute loquendi 88	rum 17
Grammatici (Thom.) Confilia 27	Jenichens historia Spinocismi Leenhoffia-
Gregorius M.	ni aliana
Griebneri Opusc. Jur. publ. 20. 21. 103. 104	Imparrialis Gendschreiben von dem neues
Differt de przjudicio principum Imperii	ften Buftanbe ber Academie ju Salle
Germanici ex abufu Juris Justinianzi 133	CHOILE CONTROL OF THE STATE OF
Gröben Orientalische Reise Beschreibung	Jordanus de proba fligmatica 54
Gracius de mariesse Policie de Chainia	Jorenius dist. de Christo medico 67
Grotius de veritate Religionis Christiana 73	Journal des Savans Borrede 5. 3.
Gundlings vita Conradi	
Gutherius de officiis domus augustæ 151	Julius Cæfar de bello Gallico 170
to tours deducting Decome a longer	
C C C - O: C	Kings hift Symb. Apoftolici \$8.136
Galand Waida Girania	All the state of t
Heemskerken historia Arcadica 192	Kleins dissert, Juridicæ 19.62 Kress Comment. ad Caroli V, Constit, Cri-
Heister de infantibus Rachiticis 69	minalem 119. 123
Heisterbacensis (Cafaris) Lib. XII. illustri-	Specimen Jurisprudentiz privatz 160
um miraculorum & historiarum memg-	Kulpifii diff. de Germanicarum legum vete-
rabilium 173	rum ac Romani Juris in Rep noftra ori-
Helmontii alphabeti vere natural. delin. 15	gine autoritateque præsenti
Hevelii machina coeleftis	Rundmanne Abhandlung bom Berftans
Heurnius de philosophia barbarica 161	be bes Menfchen, vor und nach bem
Hieronymus 172	Salte 96
Bilfchers Borrebe über lembache Siftor.	TO THE POST OF THE PROPERTY OF THE PARTY OF
Todes-Post 86	Laertii vita phil,
Histoire des diables de Loudun 49.53.55	Langii causa Dei & religionis naturalis 4
Diftorifches-Genbichreiben von einigen	antibarbarus Theologicus Borrebe f. i.
Rnaben gu Unnaberg 63	Lawfon Reife: Befchreibung in bie Rorbs
Hobbesii Leviathan 43. 196	Americanische Probing Carolina 227
Hoffmannidemondrationes phylicz curio-	Leibnitii Tr. von der Gute Bottes, und
fæ	Frepheit bes Menfchen 184
他和学生 15 15 17 17 17	Leipziger

Erftes Register der Autorum und Schrifften,

Leipziger Socrates 47	More enthulialmus triumphatus 1 1169
Leunclavii Pandectæ historiæ Turcicæ 214	Morhofii Polyhistor 45 68.198
Leyseri dist. de limitibus JCtis a Theologis	Mornæus de veritate religionis Christiana
Politis Lightfoot Horze Talmudicz 45	la Macha la Vavas
Limborchs hift, Inquif.	la Mothe le Vayer
Loccenti Jus privatum Svec. 25	Mülleri Apostolische Schluß-Rette, Dor-
Rofder de meritis patrum Africanorum in	T. Svile Sad hace there are up are 553 by
ecclefia (19149	Naudzi apologia pro viris magnis false
Ludolffs Historia Habestinica 226	magiz diabolicz fuspectis 110,161,170
Ludovici Comment, in Caroli V. Ordina-	The the sent square and hill of being bid see
tionem Criminalem 30.18.63	Neumanni diff, de vita D. Faufti
historia juris naturalis & gentium & ju-	Nideri Formicarium
ris positivi divini universalis 142	Nouvelles de la republique des lettres, Dou
Lubwige Commentarius ad auream bullam	rede be une golige abangen i S.g.
24 103.119.146.154.207	Thegistornules Our conendi
Jus clientelare 146, 149	Observationes Halenses of 71. 132.163
Opufcula mifcella 149	Olearii, (Adami) Itinerarium Perficum 37
Orationes 147. 149. 153	Olearii (Gottfr.) Diff. de descensu Christi
Pandectz Juris Germanici 149	adinferos
Lünigs Reichs Archiv	Oldekop Observ. Crimin. 54. 106. 107. 110
Lünigs Reichs Archiv 153 Lucheri Schrifften 17	Optatus Milevitanus
Lynckeri Confult. Jurid. 107	Oftermann Comment ad L. Stigmata 53
The state of the s	Ottonis Corpus Juris Criminalis 52. 190
M.	Ottonis Lexicon Phil. Rabbinicum
Malebranche de inquirenda veritate 40	and the state of t
Mart ris Loci Comm.	P.
Mauritii Consilia Chiloniensia 24.38.55.	Pachomii Salome Christo affinis 75 90. 118
90.103, 117.121	Parckers Tr. bon GDtt und beffen Borfe-
dissert. de denunciationibus saga-	bung
rum 156.222	Peravii historia dogmatum Theologicorum
Meinders Bedencken wegen ber heren.	The state of the s
Process: 213.	Peterlen Algeburgifche Diffenbabrung od
Melandri resol. de Sagis 40	Untersuchung, ob Arnold in Uberfes
Menckenii Charlataneria 47	Bung ber Worte Danhaueri eine
Mercklinus 74	Falschheit begangen
Meursii Themis Attica 169	Peuceri historia carceris sui
Meyfarth Christliches Bebencken ben der	tr. de generibus divinationum 178
39 63-128	Pfaffii Institutiones theologia dogmatica 9.
Miff ns heiliger Schauplat 97	.341 46.87
Molleri (Daniel) comment, ad constitutio-	Dist. de præjudiciis theologicis
nes Electoris Augusti	Dist. de vitiis eorum, qui sacris ope-
Molleri (Joh. Gottl.) diff. de autoritate	its in rantur daniblate a social a 128
feripti sub titulo D. Lutheri colloquio.	Tr. de Formula consensus Helvetica 2
rum 68	Philostratus nemaria 170
Monconys Reife Beffreibung 222, 226	Placcii Theatrum anonymorum 184
Monzambano stehe Pufendorff	Plinii historia naturalis
Tip Land Control of the Control of t	Plutar-

soin diesem Wecckangeführet werben.

The same of the sa	the state of the s
Plutarchus de ceffatione oraculorum 19	
in vita Alexandri and the him 160	Spencer de Urim & Thumim
Pomponatius de incantationibus 45	de LL, ritualibus verenum Hebenorum
Porte magia naturalis	1 - 7 - STATE OF THE PROPERTY OF THE PARTY O
Prætorii grundlicher Bericht von ber Bau	
Prideaux historia V. & N. T. 162	60 Antipietifficum
Prideaux historia V. & N. T. 162 Pufendorf (Bfaias) Differt, de religione	Confidential Collice
A Property of the Control of the Con	Thump.
Pufendorff. (Sam.) Eris Scanica 83	Theologifche Bebencten 20. 31.90
de ftatu Imperit	
of a menocinating post both a por fire	Stry Con . O
min exemple . Aid of in policy in	Sperlingii Institutiones physicz 75
Rechenberge diff. de colloquiis Lutheri	Spicelii gebrochene Macht ber Finsternis
89 mentations de vero de suditation 68	1.7. 化丁水油 医加克特氏 电工程 5. 化丁、四次次 医他内部 2000年 12. 化丁化丁油 医皮肤 1000年 12. 化丁化丁油 1000年 12. 化丁油 1000年 12. 化工程 100
Reichens gufammen gelefene Schrifften	Spinoza maifindo chal y manos 255
bon ber Dereren 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19	Sprengeri malleus maleficarum
Reimmanns historia literaria	THE PROPERTY OF THE PROPERTY O
Reinhardi jurispendentia naturalis 142	Stahl de æstu maris microcosmici
Remigii de demonolatria libri 3. 180	Stiernhæck jus Svec. 300 300 a Minimus E
Menhets Markelis Mofaica 19 9 46	Stolle bon bent Urfprung und Fortgange
Romani diff an defitur fpedra	Vet cepte, bulk in the Orne haman
Rosset Frankossische Trauer - Geschich-	orryk (dam.) de jure leniuum 24 50 to-
Rungir MCt. Commentarius in Apocaly-	outyk (10. sam.) de jure Sabbathi
plin 72	de reliquis Sacramentorum in matri-
The state of the s	Systemina 29 and any the alertical 25
Schediasma Theol. Philologicum de panni-	Svetonius a etdo ner eb sledion ii and 165 Sulpitius Severus
fice in fomnio conclonante led 126 127	Sylvius le Boë Prax. Med.
Schefferi Laponia 310 ab 3220	Parantoi Corpes Jons medico degale . To
Schelhammeri tract. natura fibi & medicis	at fan, de novella Taule & could it te
vindicata be dominion 126	Tabor Analysis Conft. Crim. 20. TTE
Schildius in Sueron. 165	Tacitus de moribus Germanorum 170
Schilreri exercitationes ad pandectas 144	Annales in the second second second
Schookii Tr. admiranda methodus philo	de belle Gallico
fophiz Cartesianz Schurtzsleischii dist. de literis Ephesiis 170	Tarnovii Oratio de novo evangelio, Dors
2.1 (N. 2.2 A. 1.2)	rede O. I.
C 11 A	Tenzels Monathliche Gefprache 97
Seckendorssii historia Lutheranismi 90	ACILUMATUS.
Chriften-Staat 4.198	Teuberi petra Icandali Thomas de Aquino 66
van Seelen vindiciæ librorum Symbolico-	Thomasii Collegium de
rum ac inprimis Augustana Confessio-	
nis contra G. Arnoldum	Erinnerung wegen ber Winter-Lection
Seifferts Gewiffens Buch bom Procef mis	1702
ber die Heren 106	Erinnerungen über allerhand gemifchs
Seneca Episteln 80	te und Philofophische Danbel 2
entronic - Carrier	es Hifto-

Erftes Legiften, de mei

historia contentionis imperii & sacerdo-	Platarchys de cefar. We acycolary an " to
tii 143	Bachtere aufrichtige Borftellungen m
historia juris naturz & gentium 142 historia sapientiz & stultitiz 127	ber Arnolden
Suriftische Danbel	Magenfeil 101.117.11
	Bagfiaff Tr. von ber Hereren 20
Monatl. Unterrebungen 45	Waldschmids Predigten von der Zaube
notz & animadversiones ad Instit, & Pandectas 145.150	Standard Water and Standard Voter to
Pandectas 145.150 note & animadversiones in epistolam	Bebftere Untersuchung ber vermeinter
	Dererenen Wedelii pathologia
Kulpisianam 145 notæ ad Lancellottum 120.143	Weidneri diff. quod miraculosa substantia
diff, de crimine magiæ 9.21, 81, 108.	rum transmutatio, quoad biblica pot si
118.171.186.203	mum exempla, diabolo impossibilis si
diff. de origine processus inquistrorii con-	Technique diff. de colloquia Ligineri
tra Sagas 119. 205	Werenfelfii oratio de vero & falso Theolo
de tortura ex foris Christianorum pro-	gorum zelo han manning an min
	Berneborff bon bem Buftanbe ber Geel
Thomassini historia dogmatum Theologi-	nach hem Tabe
	mach bem Tobe Beffphal Pathologia da moniaca 20.62. 7
Thummii Tr. de Sagarum impierate, nocen-	Biedeburg ir il grandong man ah ilgi n4
di impossibilitate & poenarum gravirate	Wierus de præstigiis demonum 17.34.17
(A)	Willifius de morbis convultivis
Toland 43	Wolffii Cafauboniana
Torreblancz dzmonologia	Wolffii Unmercfungen über Buddei Be
Treuer de origine abusus nominis politici	bencten wiber feine Philosophie
in odium trachi andilame a 3	rie i mie
Trithemii epistola de reprobis atque malefi-	Z.
cis autowed autici 60	Schedieffae Theol, Philosogicom de panni-
Salving to Boo Pray Hed	Zeltners Salome Christo affinis 075, 99, 125
Valentini Corpus Juris medico-legal. 76	Ziegleri dissert. de origine & incrementis
differt, de novellarum usu & abusu in re	juris canonicimian . San commercio 149
bus physicis & med.	Zieritzius Comment. ad Constit. Crim.
Valerius Maximus 164	201 Inius in Sucton
Vincentii Bellovacensis speculum a 173	Zimmermanns Scriptura Copernaizans 44
de Vitalinis (Bonif.) tr. de maleficis 167	Zittmanni medicina forenfis T in food 75
Vossii historia Pelagiana	fophia Caytefiana
The second secon	the the day of the ball and the



Junion Strate

Underes Register Derjenigen Sachen, welche in diesem Wercke vorkommen.

the second to the country	Augustinus ftatuirt Balb Geiffer 17
Abicheerung ber Saare an heimlichen	
Drten , ob fie ben ber Loreur julagig	ob er burch bie Rinber & Dites Gen. V
annual incinda insportanteda finito	
Mbwefenheit ben Racht, ob fie ein indici-	
um ber Zauberen fen 108	
Acta Eruditorum Lipf, haben ju excoli-	
rung ber Gelehrfamteit nicht wenig	
bengetragen 139	liene Burcfungen thue
Agrippa (Cornelius) ob er ein Bauberer ge-	
wefen mette ted landling Hall 110	junebe 14. T
Alberti (Michaelis) Meinung bon bes	Bechers Sentiment bon Deren
Tenfele Bublichafft 18. leg. 60	Becter, Balthafar, was er von Beiftern
Alexander IV. Pabit, macht aus ber Bau-	heren und Deren Proceffen gehalter
bereg eine Regeren 174	
Alexander VI. bestellt besonbere Deren-	moburch er auf bie Gebancten gere
inquisitores in Stallen 175	12D 10H 2 22H 2h 3H 2h 3H 3H 3H 3H 1 H 1 H 1 H 1 H 1 H 1 H 1 H
21p, mas es por eine Rrancheitfen 74	Of the farmer and Con Contra and Shift
	wird abgesett
2(mericaner, mas fie von ber Zauberen balten 226. fq.	Thomasii judicium pon thin
Intipathie, ob baburch Krancheiten	THE OF THE PROPERTY OF THE PRO
ober andere Schaben fonnen berurs	Bermanns Gefpenft, was es bamit vor
facht werben 75. feg. 121. 123	eine Beschaffenheit gehabe 83
Apollonius Thyanzus ob er ein Berenmei-	Bedrohungen, ob fie ein indicium jur
fter gewesen 170	hereren geben, wenn wurdlich Schaf
2irnolds Reger-Diftorie, was fie in fich	ben barauf erfolgt
balte 6	Behutsamkeit ben NexemProcessen no-
mer bargu Unleitung gegeben 8	thig 32.213
mo fie verfertiget worden	Befanntniffe fo auf ber Tortur gefche-
ift in Sachsen conficirt, in Holland	ben, was bavon ju balten 115
aber wohl aufgenommen worden \$	ob fie fpe vitz auszulocien 112
mer damider geschrieben 5.7	Befanntnif der Beren, darauf ift nicht
feine anbere geiftreiche Schrifften -7	Sahan matifaliaha Hutada an 1200 m 34
-beffen Meinung bom tiefferen Auf-	haben natürliche Urfachen jum Grun-
schluß der H. Schrifft 91	marum fie mie einenbau de 111 36
Arnoldus Brixianus, warum er und feine	warum fie mit einander übereintreffen
Anhanger vor politische Reger ausge	
Schreen morbett	Bekanntnif der Mitbeschuldigten siebe
	Mitbeschuldigte.
Atheisterey, warum biefelbe in Stalien fo	Befchuldigung einer Befeffenen, mas
ftarct eingeriffen 132 Augapffel, ob aus felbigen ein indicium	bavon ju balten 41
Augapher, ob aus fetbigen en materials	einer vermeinten Sere ift ein fchlechtes
ber Zauberen zu nehmen 99. fq.	indicium jur Bauberen 29. fq 34 fq.
Augen, siehe Miederschlagung der Aus	
gen,	692 bulben

bulben 22	land eingeschlichen 144
Befeffene, beren Befchulbigung ift ein	Caroli V. Peinliche Sals Berichte Drb
betrügliches Rennzeichen 41.52.75	nung, woraus fie genomen worben 118
im R. L. was es bor leute gemefen 42	ob man fich ben ben Berensproceffen
Besinung, des Teufels, (leibliche) ob fie	barnach gerichtet 187
fich warhafftig jutrage 41. fq 52	Carpsow flatuirt ben Benfchlaf bes Teur
einiger Theologorum und Medicorum	fels and mo de do more 19
Judicium babon 42.48	batt nominationem consocii criminis
die meiften Erempel leiblicher Beff-	bor ein genugsames Zeugniß jur
pung find zweiffelhafft 51	Torfur 29
Beyschlaff des Teuffels ift eine Phanta-	giebt ale ein indicium der Bauberen aus,
ffe 17. fq. 59. fq. 64. feq.	wenn die Inquisitin auf der Tortur
Bierling siehet die Buhlfchafft des Cas	nicht weinet 103
tans mit den Menschen in Zweisfel 20 Bif eines tollen hundes, thut eine fon-	ift offtere ju leichtgläubig 50. 54 beffen Autorität hat ju ben gewöhnli-
berbahre Burchung 45	chen Deren Processen viel bengetra-
Blod'sbergs : Fahrten , mas bavon ju	gen
halten 34.36.38.40.108	Cartefius, ob er ein Atheiff gemefen 4
Blount (Carl) wird ein Dender an feinem	ob beffen Principia jur Atheifteren Un-
eigenen Leibe 170	lag geben 4
Bodinus (Joh.) ift ein beimlicher Jube ger	bon wem beffen Philosophie getabelt
mesen 180	morben 3
Schreibt wider Wierum 179	mo diefelbe noch in Unfeben fen 43
Bohme (Jacob) beffen Memung bon	Caucelen , ungerechte , ben heren Pros
guten und bofen Geiftern 15. 198	ceffen Hi
Bofe Dinger, was fie fenn 19	Cautio criminalis, wenn und von wem fie
Borellus, ob er bon fchlechtem judicio gemes	berfertiget worben 184 fq.
Liles bubyles or or the second 45	barinnen wird die Ungerechtigfeit der
Bourignon (Antoinette de) was fie von	Derens Processe dentlich porgestellet
Hereren geglaubet 202 Brahe (Tycho) hegt einen wunderlichen	hat die Grobheit derfelben in etwas ges
OIE STATE OF THE S	milbert 189
Brand Pfable, werden in Pommern	Cevennifche Offenbahrungen, mas ba-
Z STANDAR STAND	bon juhalten 97
Bacher, auslandifche, warum fie che	Chaldaer werben in ben Romifchen Be-
mabte in Teutschland nicht befannt	- fegen unter ber Mathematicorum
gewesen 139. sq.	Benennung berffanben 166
Teutsche von guter, Gattung mogen	werden aus Rom und Italien relegirt
nicht leicht specificirt werben 140	164
Bandnif mit dem Gatan, mit was vor	Chiliasmus, fiebe Taufendiahrig Reich.
Strafe es ju belegen 38	Christus, ob er von dem Teufel auf die
athunded panels	Binne bes Tempels geführet worden
Cammer Gericht Ju Beglat, feget bas	Chymifche Sachen, wenn man diefelben
	lichet ohee simindicium masin far
alte Teutsche Recht nicht aus den Mu-	Clerifey, wie fie fich an Arnoldo Brixia-
gen 148	no und beffen Unbangern revengirt 3
Canonische Rechte, wie fie in Teutsch-	Conci-
	The state of the s

welche in diesem Werd voetommen.

	The State of the Committee of the State of t
Concilium Nicanum fiche Micanisches	Endor, ob die Bere ju Endor eine Veneri- loqua gewefen 14
Cometen finb naturlich 131	Elben, mas bavon ju balten 19
Conring hat ju Berbefferung bes Teut-	Elben, was bavon zu halten 19 Engastromychi 15
fchen Staat-Rechts viel bengetragen	Engel, ob fie mit ben Edchtern ber Mens
stody to distinct its come to sold 152	fchen zugehalten 66
Conftantinus M. ob er ein guter Chrift ge-	was von beren Erfcheinung zu halten
mefen 5.71.72.73	89. feq.
fein Befet de mathem & malef ift uns	Engelland, wie es allba um ben Deren
driftlich 70.71	Procef ausfebe 192.218
Copernici hypothelis ob fie ber D. Schriffe	Engellandifche Beren, worinnen fie bon
guwider fen 44	ben Teutschen unterschieden fepn fol-
Corpus imaginarium, mas bavon ju hal-	nien in datum en in in alleg aligoo
fen disarro mindia 63.65	Engellandifche Scribenten, bor und
Cofchwin, beffen Deinung von ber Bau:	miber bie Deperen 200
berep 22	Entsückungen, ob fie alle bor chimmeren
Criminal-Proces verfteben offtere bie	in halten 75.97
Gerichtshalter felbft nicht 126	Eroe, ob fie fich bewege 43 feq.
Cryftallen Geber, ob fie in ber Republis	Erfcheinung ber Engel ober Befpenfter
eue ju bulben	ift fein indicium ber Dereren 89.fq.
Cutios, mas es beiffe	berRonigin bon Caba, wie fie gefchehe 117
Conditions, and the control of the condi-	Betmallers Erflarung wegen eines
D. moning	Beibes, so ben Bepschlaff mit dem
Dannemarch, wie es barinnen um ben	Teufel zugeftanden 61
Heren Proces stehe	Extracte fiche Journale, 1995
Datura, mas biefe Pflange bor Burckuns	Circlassianter, 62 ht Lin Columbia
gen thue	Fabricii Pomm. Gereral Super. con-
Democritus (Chrift) fellet bie Mangel ber	troversie mit Stolterfohten laufft auf eis
Cartesianischen Philosophie vor 4	ne logomachie hinaus 89. feq.
Dorschaus recommendiret groffe Belints	Fabricii, (Joh.) judicium von bem herrn
famfeit ben dem Urtheil von Befeffenen	Geh. Rath Thomasie 204
42	Fama publica fiche Geschrey.
Drade, fliegender, mas er fen 89	Fauni fiehe Wold Geifter.
ob er ein Rennzeichen ber Dereren ib.	Sauft ob ein Schwarzfunfter biefes Ramens in ber Welt gewefen 108. fq.
Dreyfig jahriger Arieg, was er gutes	Selomanns artige hiftorie von einem
gestifftet 38	bermeinten Gefpenfte 77. fq. 80. fq.
Druiden, wer sie gewesen 171	Sleden Teuflische f. Stigmata.
median and date to make the median	fliegender Drache siehe Drache.
Egyptier werben in ben Romifchen Be-	Solter fiche Cortur,
feben unter ber Mathematicorum	Franctreich, wie es allba um ben Deren-
und Maleficorum Benennung be-	Procef febe 192, 203, 218
4= griffen and166	Brau, ob ein Mann nach beren Sobe ihre
was fe igo von ber Bauberen glauben	leibliche Schwester heprathen tonne
Chart central byto no 3 do by sain 226	off bearing money in the bar gamen
Chefcheidungen ob fie gulafig 351	Friderici I. Ronigs in Preugen edict von
Einbildung betrieget offters 76. feq.	Berbefferung ber Deren Proceffe 208
Şı, feq.	68 3 Fride-
	1975年,1976年,

Anderes Register, dersenigen Sachen

Friderici Wilhelmi , Ronigs in Preuffen,	dicio von Pufendorffen
Rescript bon hinwegnehmung ber	
Brand-Pfable 212	Aldvocaten übel an - 20
Surcht betrügt öfftere bie Menfchen 76.	
feq. 83. fq.	
G. Madangaran	Grandier, wie man mit bemfelben gu Lot
Gallier, ob ben benfelben die Zauberer	dun umgegangen
befannt gemefen 170	Gregorius M. hat viel fabelhafftes bo
Gaufridus, ein Prebiger in Provence, wirb	Beiftern 17
unschuldig verbrannt 53	Griebner rebet bon ber fleifchlichen Bei
Behenctte, ob ber Teufel beren Corper	mifchung bes Teuffels mit ben Der
annehme	fchen febr zweiffelhafft
Beifter, ob fie einen Leib annehmen fon.	Griechen, ob ehemahle ben benfelbe
nen 16.97.fq.	Bauberer gemefen 16
ob fie fich mit ben Menschen fleischlich	wie es igo in biefem Punct bep ibne
permischen 171	aussehe 221
bon mittler Gattung, fo in ben Eles	and artified inscribe. Autor Chamana
menten wohnen 66	Baare, ob fie naturlicher Beife aus ben
Gelehrfamteit ift burch bie Journale auf	Bleifche herwor brechen tonnen 47
beffern Suß gefetet worden 139	ob fie ben inquificen an heimlichen Dr
Gemein Geschrey, siehe Geschrey.	ten abzuscheeren
Gemeinschafft mit Zauberern, was bar	Sabefinier, mas fie bon ber Zauberen
aus zu schliessen 122	glauben 226
Gerhards Rlage von dem ungeitigen	Sagel, woher er entstehe
verfegern, Borrebe \$. 1	BaufiMiethe, ob man fie aus Furcht
Gerichtshalter, was sie ben Eriminal.	bor Gefpenftern auffagen fonne &r
Proceffen in acht zu nehmen 126	Zeilige, in deren Lebens Befchreibungen
Geruch, ob man daran die Heren erfen-	findet man viele Mahrlein 172
nen fonne	Zeilige Schrifft f. Schrifft,
ftarder, wird burch ben Big eines tol-	Beren, ob fie von Anbeginn der Welt ge-
len hundes verursachet 45	wesen we being best da 159
Geschrey, gemeines, daß einer zaubern	fonnen fein Wetter machen 69
fonne, ist sehr missich 27.28	ob sie auf der Tortur nicht weinen kon-
was ju einem gemeinen Gefchrep er	nen 102. sq.
forbert werbe 28	wie fie ju bestraffen 21
Gespenster, ob es wurcklich gabe 76. sq.	ob fie nur wegen ber Berfaffung ber
ob fie aus ber Bibel tonnen bemiefen	Judischen Theocratischen republi-
	que am leben zu bestraffen 13
woher die vermeinten Gefpenfter tom-	wenn man hauptsächlich in Teutsch-
men 77. seq.	land angefangen, fle ju verbrennen
A COLOR OF THE PARTY OF THE PAR	finh defined completely in the hands were the
sewitter, woher es entstehe 70.	find offters unschuldig verbrannt wor-
Gocklenii Aberglaube 178	
Bodelmann, widerfeget fich ber gemeis	ob man fich aus Melancholep einbilden
nen Meinung von Deren 180	moge, daß man heren fonne 37. 40
Soldfchmidt vergehet fich in feinem ju-	ob man fie am Geruch erfeunen fonne
are bedeutes ass Deder led in lettett la.	TOO TOO

welche in diesem Werct vortommen.

THE RESIDENCE OF THE PROPERTY OF THE PARTY O	2000年 1000年
ob die Here zu Endor eine ventrilogu	D. Su Amires
Beren: Acta warum fie an Theologisch	THE RESERVE OF THE PROPERTY OF
und Dedicinifde Facultaten gu fchicfer	
ा अस्ति से से बेंग्स का जिस्सा अस्ति से विश्व कर	
	fanut gewefen
Beren Mable, fiehe Stigmata.	Indifferentismus wie fern er fcheltene wurs
Beren Processe deren Urfprung 171.174	
warum fie ehemals fo gentein gewesen	Innocentius VIII. bestellet befondere Des
119 Palla half Table and presented the 114	ren Inquifitores in Seutschland 175
warum fie iho fo gar felten bortommen	Inquifitores Der Hererey in Teutschland
206	
warum in Francfreich nichts mehr bas	1.00
von zu boren 203	
Ingleichen in Pommern 208	
at Grin Olamana a sabile and of a	
ob fie in Pommern ganglich aufgehoben	
morden 212	
tvarum fonderliche Borfichtigfeit baben	warum in benfelben anfangs bie Juris
nothig fep . 32.213	Rifeben Materien fo gar foarfam re-
Beren: Calbe, mas bavon ju balten 36.	cenfiret worden . 143
37.38.58	Jerthamer, berer Beffreitung wird bers
Beren-Trand woraus er beftebe 107. fq.	haft gemacht
Bererey fiebe Sauberey.	3fis, beren Tempel wird ju Rom rafirt 165
Beyrath mit ber Frauen Schweffer, ob fie	
	Italien, warum allba die Atheisterep so
riaudi.	flarct eingeriffen 133
Hieronymi fabelhaffte Erzehlung von	wie es barinnen um die Heren-Processe
Beiffern 172	flehe 217
Zilschers Rachricht von einem Gespenst	Juden, ob fie gur Zeif D. T. alle unbeilbas
gu Leipzig Drafting bereit hier bleinu 86	. Am re Rrancfheiten bem Teufel jugeschries
Historici, unparthepische, find vielen ver-	44 ben inte Bierinnen vorgigiente ind 44
fehrten Urtheilen unterworffen 4	warum beren Geruch ben Chriften gumis
Sistorische Machrichten von wichtigen	tribler is tighnudisanisa as tot
Juristischen Handeln mangeln 140	ob es unter felbigen Zauberer gebe 116.fq.
wie fie einzurichten , 140.fq.	beren Meinung von ber Bublichafft ber
Deren Rugen 2 155	Beifter mit ben Menfchen 171
Bobbefianische Politici 2. fq.	Jungfer in C. wird vor bejaubert gehal-
Hobbeli Meinung son Geiffern	enten Chambertan ins sie do andiene ast
Sobburgs DerB Doffille, wo fle verfertis	Juriften, ob fie fculdig , fich ben Theolo-
get worden 8	Justiten, vo he japatoly, hay ven Eproly
Bolland, barinnen bat ber Deren Broceff	gifchen Sentiments fchlechterbinge ju uns
	termerffen 62.75
eher ausgehöret, als in Deutschland 192	Juriftifche Controverfien, babon mans
Sunde, wenn man dieselben boch halt, ob	geln Diftorische Nachrichten 3 140
es eine Angeigung ber magie_110	Jus publicum fiche Staats Recht.
Sundes: Biff. Biff.	Justimianaische Rechte, schieden sich auf
odigating a sensitive	Teutschland nichemining minist 144
acobus, Ronig in Engelland bat ben Aber-	the state of the second course that he will be
glauben wegen ber Deren fortgepflans	Magen, ob bie Bauberer fich barein verwan-
if a Refusing a gantag ga antigang and a 8x	Dein fonnen 57
CHAPT THE PARTY OF	Zkebst
A company of the contract of t	

Anderes Register, derjenigen Sachen

Rebaweiber, ob fle zu bulben 150	faget benjenigen, fo allein bas Juftinic
Zennzeichen ber Zauberen ob fie in 3meis	nifche Recht erheben, die Bahrheit 14
fel gugieben	ob er bon bem Schwaben sund Sad
wie mancherlen fie fenn 23. fq.	fen-Spiegel etwas halte 146.14
ungewiffe und betrügliche 26.115	Luranus wird megen hereren am Leben ge
Diejenigen, fo in ber D. S. D. befindlich,	ftrafft man in it is and it is a
fonnen wohl untersuchet werden 116	Lutherus, ob er unmittelbare Dffenbahrur
Binder ber befchuldigten Beren, ob fie uns	gen gehabt
ter promeffen um ihre Mutter gu befras	
gen	nicht gufrieden gewesen 6
Kinder GOttes, wer barunter Gen. VI.	was er von Deren, Gefpenftern zc. ge
gu verfteben - 200 68	olaubet
Aleine Schrifft von Bahrheit Catanti	glaubet 17
feter Bermif hung erwogen 62. fq.64	Luxenbourg.ob er einen Pact mit dem Teu
Aluge Manner und Weiber, ob durch	felgehabt numma ni mahin 12
	Lycanthropia, was es vor eine Rranche
felbige die Zanberer auszuforschen 111	c (ep all manife harm M. Alles and annuar
Königin aus Gaba, ob fie bermoge ber	W C. C. All.
cabala fonne jum Borschein gebracht	Maare, fiche Alp.
werben mann wal 117	Mahler, fiehe Stigmata.
Aranckheiten, ob fie burch die Untipathie	Magie was sie sen
und Sympathie konnen verurfacht	Maria de Medicis, wem fie the Ungluck gi
merden 75 fq.121.123	Dancken gehabt raden beit vo 167
unheilbahre, werden bon den Juden	Mathematici und Malenci was es bor leu
bem Teuffel zugeschrieben 44	te gewesen
Abhl-Aropffe was davon zu halten 68.	wider felbige find harte Befehe gegeber
177	45 worden
Aulpis bringet auf excolirung ber alten	Medlenburg, warum es darinnen ehe
Teutschen Rechte	mable viel Deren gegeben
wer ihm hierinnen vorgegangen 145	Medici haben gute Diftorifche Rachrichter
atom making the 12 to 12	4 ton white middle on 156
Lebens Beschreibungen der Heiligen	find ben ben wunderlichen Befanntniffer
find mit vielen Mahrlein angefüllet 172	ber Seren mit zu Diathe zu gieben 62.66
Libertinismus wie fern er nicht tauge 128	ob fie schuldig fenn, fich den Theologi
Liebe zu Chymischen Sachen, ob es ein	fchen Sentiments schlechterdings gu
Renngeichen ber Zauberen 109	unterwerffen 62.75
au hunden, ob fie ein indicium ber ma-	Meinders, beffen Bebencken, wie Die Der
gie fet	ren-Processe ju subren 212
Lothringen, wie viel Personen binnen	Melancholie fan berurfachen, bag man
funffiehn Jahren dafelbst hingerichtet	fich vor eine here balt 37.40.40.
morben 180.221	Melanchthon, beffen genie
goths Weib ob fie in eine Cals: Gaule	Metamorphofis f. Berwantelung.
bermanbelt worden	Merfarth, beffen Urtheil bon ben Seren
Ludovici XV. edict macht ben herenspros	39.63.feq.
ceffen in Francfreich ein Enbe 203	Miethe f. Zaufmiethe.
Ludwig ist auf Schilterum nicht wohl zu	Ministerii Candidati, wie fie su instruiren
fprechen det 146	18. 213/19/ #15/56 10 mm 129
forget bor bas inlanbifche Recht 147	Miebefchuldigee,ob beren Befantniffen ju
10436	trauen

trauen 19 37 . 11 29. fq. 34. fq	. glauben 23
Mittler Justand ber Geelen wach den	n ald some describe and arrange remains
Sode 11 87. feq	· Papiften marum fie biejenigen, fo bie Ra
273ler D. vertheibiget bas Bandnig be	beren geläugnet, ju Zauberer gemad
Sepen mit bem Teufel 181	baben 1
Mohrenland, fiehe Zabefinien.	Pencerus will ben Teufel in Geftalt eine
Monarchie, Könnische, ift langst zu Grun	Mauß geschen haben 17
be gegangen 152	ob er obne Deinend fein Befananif b
was von ben fo genannten bier Monar	schreiben mögen
chien zu halten 152	
Monden Sinfterniff, bavor hat man fich	
nicht zu fürchten 131	
Monftra, ob fie vom Teufel fonnen gezeuget	
werden 18	nach dem Tode 87.88
Monzambano, fiehe Pufenborf.	Pfanners Meinung bon ber Rechtfertigung
Morhofio ift nicht allemahl ficher su trauen	DI . C
32.	Physiognomie, ob fle ein indicium ber Bau-
Machemannlein fiehe Mp.	berep abgebe 99 Pietistische Controversien, lauffen auf ein
tradifchatten, beffen Burgel thut wun-	fables Bort Gegancte binaus, Borrede
terbahre Burcfungen 36	rapies morti-echance plantas, mortisoc
Mabeln, ob fie naturlicher weife aus bem	Platonifche Philosophi, was fie von ben
Bleifche berber brechen fonnen 47	Beiftern gelehret 172
Mavel Probe ift betrüglich 54.55	Pollutiones nocturnz, ob fie fich auch bes
Marben fiehe Stigmata.	bem weiblichen Gefchlechte gutragen 61
Mativitai-ftellen, mas vor Schaben bar	Polygamie, mer bavon gefchrieben 150
aus entflehen fonne 167	biftorifche Rachricht babon ware ju
Mativitat-Steller werben aus Rom re-	wünschen 150
legirt 165	Pommern, warum bor biefem allba fo biel
Mebucadnesar, ob er in eine Bestie ver-	Depen gewefen 113
mandelt worden 59	warum man ist nicht viel bavon bore
Micanisches Concilium, wie es barauf ju-	208
gegangen 5	ob allda alle Herens Processe ausgehoben
Miederschlagung der Augen, ob daraus	the annual bio Chambur Cliffe all be and
ein indicium der Zauberen ju nehmen 99 Nocurnæ pollutiones, fiehe Pollutiones.	warum man die Brandpfahle allba weg-
Nominatio consocii criminis wird pon	geschafft Pomponatius,ob er ein Atheist gewesen 218
Carpzovio bor ein hinlangliches Beug-	Pordatichens Meinung bon Geiftern und
nif jur Tortur gehalten 29. fq.	Heren 198
Torden, warum es barinnen fo biel De.	Portugall, wie es allba mit ben Seren
ren gebe 113	Proceffen ftebe 217
D. William .	Pragifche Friede wird gescholten und ges
Offenbahrungen unmittelbahre, ob fie	lobet 133
noch beutiges Tages gefcheben 90	Prediger sollen sich nicht in die Herens
nachdenckliches Schreiben davon 92.fq.	Aroceffe meliren 127. fq. 130
was von den erften Cevennischen ju	Preufisches edict bon Berbefferung ber
halten 97	Heren Processe
Oft-Indianer, was fie von der Zauberen	Rescript von Hinwegnehmung der
	20 Brands

Anderes Register berjenigen Sachen,

Brandpfähle 211	Schlaf auf ber Lortur, woher er entflehe
Prideaux hiftorie A. und M. Teft. was bie Leipziger baran getabelt 162	ob felbiger ein Rennzeichen ber Deperen
Propheseyungen find bifters febr pars	106
thepifch 132	Schrecken, fan wunderliche impreffiones
Pufendorff hat bem Teutschen Staats	berurfachen 81
Recht aufgeholffen 153	Schrifft Reil. ob fie fich ad captum vulgi
feine Bedanden bon Gefpenftern 83 fq.	accommodire mane 42.43
wird beswegen ein Indifferentist und Naturalist gescholten	ben 43 muß man nicht prefaniren 43
Rechte Teutsche f. Teutsches Recht.	Schwargefinitler, merden aus Rom und
Rechtfertigung, tiefer Urticful wird offt	Jealien relegiet
bon ben Predigern felbft nicht recht vers	gelehite 200. f. Janberer.
fanden, Borcede	Schweden, wie es allba mit bent heren
ift vor allen andern auf der Cangel ju	Proces fiebe 220
treiben ibid.	Schwedischer Officirer in Siberien,
was Pfanner vor eine Meinung ba-	fommt nach feinem Tode zu feinem Cas
Reichs: Zistorie hat ber Teutschen Staats	noch 2. andere haben nachdenefliche vi-
Lebre bas grofte Licht gegeben 154	fiones 85:86
eine hifterie bavon murbe febr nublich	Sclaven, entlauffene, wie fie von ben
fenn 154	Turcten puruct geholet werden 223
Richelieu, Cardinal, balt viel aufe Rati-	Seelen, mas bon beren mittlern Buffanbe
vitat stellen 168	nach bem Tode gu halten 87. feq.
Richter, ob fie befingt, spe view, confessiones beraus zu locken	Seegensprecher, ob fie in der Republic gu bulden
Riefen, woher fie entstanden fepn fellen	Solanum furiofum fiche Machtfchatten.
67. 171	Sonne, ob fie ftille fiebe - 43. feg.
Kömische Monarchie ift langst zu Grun-	Somen Sinfternif, bavor erfcbrickt
be gegangen 152	man nicht mehr wie ehemahls 130
Außland, wie es allda um den Heren-Pro-	Spanien , wie es allba mit tem herens
cef stehe 220	
Sabianismus, wenn er in Derfien und De-	Spanier, ob ben benfelben ehemahls bie
den die Oberhand befommen 163	Zauberen bekanntgewefen 170 Spee (Henrieus) wer er gewesen 184. G.
Sachfen : Spiegel , wenn er jufammen	ob er autor der Cautionis criminalis 184
getragen worden 173	Spener berwirfft ber gefangenen Beren
mas darinnen bon Deren gu befinden 173	Auffage 31
Salbe der Heren, siehe Beren-Salbe.	ob er unmittelbahre Dffenbahrungen ge-
Samuel, ob er dem Saul mabrhafftig ers	habt 90
fchienen 15	deffen Rlage über bem Wahn vom ope-
Savoyen, wie es allda um die heren Pro-	re operato. Borrede
Schaden fan lemand auf eine berborges	Spinozz Gebanden von Geiftern 197 Sprachen, ob man fremde Eprachen nas
ne Art jugefüget werben 75. fq 121. 123	turlicher Weife reden midge 45. Ga.
Schilter bat guerft bie alten Teutften	48 fq. 126, fq.
Rechte wieber empor ju bringen gefücht	Stants Recht ift vermable follecht exce-
1909 00 145	Brt.

welche in diesem Werckenordommen.

Brt worden	ob es aus bem Romifchen gu erflaren 14
hat burch Conringen, absonberlich Dus	ift ben bem Cammer. Gericht ju Begla
fendorffen , einen neuen Glant bes	in Unfeben
fommen 1 192.153	burffte burch bie Pandecten bes Derre
wird burch ble Reiche-Diftorie gur Bolts	bon Ludwig ein größer luftre befom
fommenbeitgebenen 154	men 149
Stable Gedanden bon einem vermeinten	Theologi haben gute hiftorifche Rachrich
Gespenst 76. seq.	1 ten
Sternfeber, werden aus Rom bermiefen	ob nach beren Sentimens anbere Gelehr
1. With the same of the 164	te fich fchlechterbinge accommedi-
Stiefeln, mit Ochweinschmalt beschmies	ren muffen
ret, ob fie eine Bere verrathen tonnen 114	Chiere, ob bie Bauberer fich barein bert
Seigmara find naturlich, und beweifen feine	manbeln mogen - 57
Septren 52. fq. 55.	Thomafius bat tas alte Teutfche Richt toies
bep beren Erforfdung laufft offt biel Bes	Der herbor gefucht. 145
trug mit unter 55	burch Unterfudning des Laftere ber aus
Strice, ob fie naturlicher Beife aus bem	beren viel gutes geftifftet 203
Fleische bervor brechen konnen 47	laugnet nicht alle Zauberen 21.205
Serykii Meinung von Beren: Prot ffen 107	ob Dessen disputation de crimine magiar
Suggestiones, ob fie erlaubt	curide fonne genennet werden 119
Sympathie, ob daburch Kranckheiten ober	Thranen, woher fie entstehen 104. fq.
andere Schaden tonnen verurfacht wers	od die Heren auf der Lortur feine Thras
75. feg. 121. 123	nen bergieffen fonnen 102.fq.
a placement that you to be a proper and the	Thummios stehet bie Bublichafft bes Teus
Cartarn, bon wem fie berffammen 223.fq.	fele mit ben Menschen in 3meiffel 20.39.62
find jum Aberglauben geneigt 225	Tiberius, marum er die Bahtfager und
Tausendiahrig Reich, obes noch zu bos	Beichendeuter theile todten, theils ver-
fen 72	weisen laffen 165 rafirt ber Isis Tempel 165
Teufel, ob er Fleisch und Bein annehmen	rahrt der 3118 Lempet 105
tonne 16. 18. 61. 62. fq. 97.fq. ober Wetter maden mage 16. fq 69	Tifch Reden Lutheri find mit viel Mabre
ob es ihm möglich sich mit bem Men	lein angefüllet 68
Chen fleischlich go bermischen 17. fq.	Torræblancæ dæmonologia, mas bavon ju halten
59, feq. 64. fq.	balten Eortur ift ben alten Teutschen unbefannt
ob er jemand burch bie Luffe führen mos	
ge 17.35.40	geroefen 24 auch in Engelland und Schweden nicht
ob er, wenner erfchienen, Beftand bins	gebrauchka) 24
ter fich laffe	menn fie aufgefommen 95
warum er finden folle	obfte wieder abzufchaffen 24
Centfdje, ob ben benfelben in alten Beiten	muß mit groffer Bebutfamteit ergriffen
Die Zauberen befannt gewesen 170	werden 25
Teutsche Recht, werand es gu letnen 144	ift nichtig, wenn fle untuchtige indicia
wer es wieber berbor gefucht babe 144.	Jum Grunde bat 115
	Threten begen aberglaubifche Meinungen
ob es vor tem Juftiniandifchen trob Cas	bon Deperepen 222
nonifchen die Dbeshand behalten mers	ibr Urwrung
- be 146	a depleted to
folte billig auf Univerfitaten bon einem	Vaterland, ob es ein indicium jur Dere
eigenen Profesiore gelehret werben 147	the see

2mberes Register. in the line

ren gebe in and it bei bein der 112	wird begroegen bon Bodino bart anges
Ventriloque, wie es bamit beschaffen 15	gulffen 170
Perdachtige Sachen, ob fie eine Ungeige	Wind, woher er entstehe 79
ber Zauberen fenu 122	Wiffenschafften find in furber Zeit febr
Perwandelung der Heren in Thiere, ob	geftiegen, Borrebe S. I. feq.
fiemoglich fep 57	Wardungen Gottliche, nachbrucklicher
Verzweifelnde Worte, ob fie ein indici-	Brief Davon
um der Heperen geben 101	3. No. (19)
Dielweiberey, fiche Polygamie.	Zaratust,fiehe Zoroaster.
Vincentii Bellovacenfis Fabrin 174	Jauberer A. T. wer fie eigentlich gewesen
Umtauffen der Beren, ift eine Phantafie	12.39.164.39
The Mark Consumer Settled a record	mas ben ben alten Romern? 164
Unempfindlichteit unter ber Marter, wos	mas ben ben Griechen? 169
ber fie entstebe 104. fq.	was in Perfien und Chalda? 161
Ungewitter, ob folches ber Teufel machen	Deren unterschiedliche Corten 199
fonne 16.69	ob fie am Leben gu ftraffen 4 22
Porhersagung funfftiger Dinge, ob sie	siehe Zeren.
natürlicher Weise geschehen moge 49.	Sauberey, was fie nach ber gemeinen Meis
- Bare to act of comments is a second	nung fen 11.160
Porfichtigkeit ift in DerensProceffen fons	tvie mancherlen
derlich nothig 32.213	ihr Ursprung
as the first material B. specification of the	wie fie bewiesen werbe
Wahrsager werden zum theil aus Rom	motiven derer, fo fie leugnen 12.fq.15.fq.
relegirt, jum theil auch getottet 165	wird von dem In. Geh. Rath Thomasio
Wahrsagungen, was vor Schaden bari aus entstehen könne 167 feg.	beren Rennzeichen fonnen in Zweifel ger
mabe molffe, mas dabon gu halten 57	gogen werben
Wald Geifter, werben bon Augustino	Seichendeuter, fiebe Wahrfager.
ftatuict 173	Settel mit Blut befchrieben, ob er ein indi-
Waffer:Probe balt feinen Stich 56	cium der Zauberen fen 108
Wechfelbalge, was babon ju halten 18.	Berduft, fiebe Boronfter.
19.68	Soroafter, ob er ein rechter Zauberer ge-
Weinen, fiebe Thranen.	wesen 16r. 164
Wernsdorfe judicium bon Grabio 88	fceint eines Jubifchen Propheten
Weftphalen, warum es ebemals voll Des	Schreiber gewesen gu fenn 162
ren gewesen 113	hat die alte magische Religion nach ben
Wenlar, fiebe Cammer Berichte.	Bubifchen Ceremonien reformirt 163
Wierus schreibt wieder Die gemeine Deis	warum fein Buch Zend in Engelland
nung von Heren 179	nicht gedruckt worden 163
With the last a transmitted to the control of the c	
E N	D C.

